FAUNA AUSTRIAAE.

Oder

Beschreibung

der

österreichischen Insecten,

für

angehende Freunde

der

Entomologie.

Von

Caspar Duftschmid,

k. k. Regierungs-Rath und Protomedicus im Herzogthume Österreich ob der Enns und Salzburg.

Dritter Theil.

Linz, 1825.

Im Verlage der k. k. priv. akademischen Kunst-, Musik- und Buchhandlung.

Achte Ordnung.

Getreidenagekäfer, Trogosita Fabricii.

Die Larven der zu dieser Ordnung gehörigen Käfer richten oft großen Schaden im Getreide an; daher der Nahme der Ordnung.

Der Körper des Getreidenagekäfers ist länglich, flach, der Kopf von der Breite des Halsschildes, das Halsschild breit viereckig, oder fast viereckig. Die Fühlhörner haben höchstens die Länge des Halsschildes, sind schnurförmig, und entweder durchgängig von gleicher Dicke, oder am Ende mit einigen etwas dickeren, seitwärts vorspringenden Gliedern. Die vier Freßspitzen sind fadenförmig; die Füße sind fünf- oder scheinbar viergliederig, in welchem Falle das erste Glied versteckt und kürzer, als das zweyte ist. Die Kinnbacken sind zweyspaltig oder vielzähnig, die Kinnladen haben einen einzigen schmalen zungenförmigen, fast lebrigen Lappen.

Zu dieser Ordnung gehören zwey Gattungen:

1) Isocerus (Illiger), der Gleichkäfer (Parandra Latreille).
2) Trogosita, der Getreidekäfer.

Da die erste Gattung ausländisch ist, so haben wir uns nur mit der zweyten zu befassen.

Erste Gattung.

TROGOSITA. Der Getreidekäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Der Körper länglich, schmal, fast gleich breit, oben flach.
2) Der Kopf groß, hervor gestreckt, der Kopfrand fünf Mahl ausgeschnitten; die Augen klein.
3) Die Fühlhörner kaum länger, als der Kopf, schnurförmig, die Endglieder größer, seitwärts erweitert.
4) Vier fadenförmige Freßspitzen, die Freßspitzen der Kinnladen vier-, die der Lippen dreygliederig.
5) Das Halsschild fast viereckig, doch hinten etwas zusammen gezogen, und von den Deckschilden durch einen schmalen, kurzen Hals getrennt.
6) Die Flügeldecken länger, als der Hinterleib, und denselben vollkommen bedeckend.
7) Die Beine kurz, stark; die Schenkel breit, etwas zusammen gedrückt; die Schienen schmal, gleichfalls etwas zusammen gedrückt; die Füße viergliederig scheinend, indem das erste Glied klein und versteckt ist.

Diese Käfer leben in altem Holze unter Baumrinden, die Larven im Getreide.

I. T. coerulea. Der blaue Getreidekäfer.

Coerulea nitida, capite linea impressa longitudinali, elytris punctato-striatis, subtilissime rugosis.

Var. β. Viridi-micans.
— γ. Viridis nitida.

Fabr. S. E. 1. 151. 3. — Illig. C. B. 1. 116.

1. — Sturm D. F. 2. B. S. 240. — Panz. Fn. Germ. 43.

Blau, glänzend, bisweilen grünlich schillernd, oder auch glänzend grün. Der mit einer tiefen Längsfurche versehene Kopf, so, wie das Halsschild, mit starken Hohlpuncten besetzt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Punctstreifen gegen die Naht zu immer schwächer; die Zwischenräume mit einer Reihe feiner Puncte, und überall fein runzlicht. Von Wien. Seine Länge beträgt 6, seine Breite 1 2/3 Linien.

II. T. caraboides. Der lauffäferartige Getreidekäfer.

Supra nigra, subtus picea, elytris punctato-striatis, interstitiis punctatis subrugosis, antennis pedibusque piceis.

Fabr. S. E. 1. 151. 6. — Illig. C. B. 1. 117. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 92. 1. — Sturm D. F. 2. 242. 2. — Panz. Fn. Germ. 3. 4. — Sturm. D. Fn. Tab. XLVIII. Fig. a. A.

Var. β. Etiam supra picea.

— γ. Tota ferruginea.

Kleiner, als der Vorige, nur 4 Linien lang, und 1 1/2 Linie breit. Die Oberseite entweder ganz schwarz, oder pechschwarz, bisweilen pechbraun; die Unterseite gewöhnlich pechbraun, seltener schwärzlich; die Fühlhörner und Füße pechbraun. Manches Mahl ist der ganze Käfer braunroth. Der Kopf und das Halsschild punctirt, letzteres hinten etwas verengert, und mit einem kleinen scharfen Zähnchen beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Zwischenräume punctirt, und mit feinen Quer-

strichelchen versehen, wodurch ihre Oberfläche ein etwas runzeliges Ansehen erhält. — Häufig in und um Linz.

Die Larve dieses Käfers richtet, nach Olivier's Versicherung, in den wärmeren Gegenden Frankreichs unter dem Getreide eine weit beträchtlichere Verwüstung an, als der schwarze (Calandra granaria F.) und der weiße (Tinea grandla F.) Kornwurm, nicht nur wegen der beträchtlicheren Größe, sondern auch dadurch, daß er von einem Korne zum andern kriecht, und gewöhnlich nur einen Theil davon verzehrt. Die ausgewachsene Larve ist ungefähr 8 Linien lang, und 1 Linie breit, ihr Leib weißlich, und mit zwölf deutlichen Ringen und kurzen steifen Haaren versehen. Ihr Kopf ist schwarz, mit zwey gebogenen hornartigen Kinnbacken. Auf den drey ersten Ringen entdeckt man einige dunkle Flecken, und der letzte Ring endigt sich in zwey hornartige Haken. Sie hat sechs kurze Beine unter den drey ersten Ringen.

Als Mittel gegen dieses schädliche Thier hat Olivier bemerkt, daß die Larve das Getreide nicht angriff, welches gleich nach dem Ausdreschen gesackt, und daß das Korn am wenigsten litt, welches im October und November durch die Schwinge gesäubert wurde.

Ich habe die Beschreibung der Larve des T. caraboides aus Sturm „zum Frommen der Ökonomen" entlehnt, der sie aus Olivier entnommen hat.

III. T. collaris. Der rothhalsige Getreidekäfer.

Ferruginea, elytris subtilissime punctata-striatis nigris, laeviusculis.

Sturm Deutschl. Fauna 2. 246. 3. Tab. XLVIII. Fig. o. O.

Nur 3 Linien lang und 1 Linie breit, dabey etwas kürzer und gedrungener, als der vorhergehende Käfer, und bis auf die schwarzen Augen und die schwarzen Flügeldecken ganz braunroth. Der Kopf und das Halsschild sehr fein, kaum sichtbar punctirt. Die Flügeldecken flach, sehr fein punctirt gestreift; ihr Außenrand fein gerandet, und besonders an der Spitze braunroth.

Wurde in Wien in dem Garten des k. k. Theresianum's gefangen.

Neunte Ordnung.

Kugenkäfer, Byrrhus Linnaei.

Der Körper der Kugenkäfer ist kugelicht oder eyrundlich, ihr Kopf ist klein, und in das Halsschild eingesenkt. Die Seiten des Halsschildes sind nach unten so eingerichtet, daß sie die Fühlhörner aufnehmen können, und das Halsbein hat nach vorne einen Vorsprung, der gleichsam eine Rinne zur Aufnahme des Kinnes bildet. Die Flügeldecken umfassen den Körper ganz. Die Schenkel haben eine Rinne, in welche die Schienen einpassen, und die Seiten des Unterleibes sind so eingerichtet, daß sie die Schenkel aufnehmen können; auch die Fußglieder passen der Länge nach in die Schienen ein, mit einem Worte, diese Käfer können den Kopf, die Fühlhörner und die Füße so einlenken, einfügen, daß man oft, wenn man sie von ungefähr antrifft, ein Kügelchen oder eine Pille vor sich zu haben glaubt. Sie haben vier Freßspitzen, und die Füße sind fünfgliederig. Von den Stutzkäfern, mit welchen sie in vielen Stücken übereinkommen, unterscheiden sie nebst ihrer verschiedenen Lebensart, die Flügeldecken, welche den Körper ganz bedecken.

Zu dieser Ordnung gehören folgende drey Gattungen:
1) Byrrhus.
2) Anthrenus.
3) Chelonarium, eine ausländische Gattung.

Erste Gattung.

BYRRHUS. Der Pillenkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier gleiche, am Ende etwas verdickte Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner mit einer durchblätterten Keule.
3) Der Körper kugelicht oder eyrundlich, sehr gewölbt.
4) Die mit einer Rinne versehenen Schenkel etwas platt-, die Schienen breitgedrückt, und mit einer Rinne versehen.

Man trifft den Fugenkäfer häufig auf Pflanzen, im Grase, noch häufiger aber auf Straßen und unter Steinen an.

1. B. gigas. Der sehr große Pillenkäfer.

Niger, thorace argenteo-variegato, elytris rufescentibus argenteo-micantibus scabriusculis: macula magna quadrata cinerascente.

Var. β. Elytris fuscis.

— γ. Derasus thorace nigro, elytris rufis.
Fabr. S. E. 1. 102. 1.

Über 5 1/2 gegen 6 Linien lang, 3 1/2 gegen 4 Linien breit. Unten schwarz, die Füße dunkel oder pechbraun, das schwarze Halsschild hat mehrere durch silberfarbige Härchen

gebildete Zeichnungen. Die Flügeldecken sind runzelartig, uneben, nicht punctirt, wie Herr Pr. Fabricius sagt, rothbraun, silberfarbig schillernd, mit einer großen viereckigen, durch weißgraue Härchen gebildeten Makel, die Naht ist schwärzlich. Abgewischt ist das Halsschild ganz schwarz, und die Flügeldecken sind rothbraun, ohne des weißgrauen Fleckes, und nur ein dergleichen abgewischtes Exemplar paßt zur Fabricischen Diagnose. Auch der vortreffliche Herr Sturm scheint kein vollkommen reines Exemplar vor sich gehabt zu haben, sonst hätte seine Beschreibung (Siehe dessen Fauna Deutschlands S. 91) noch treffender ausfallen müssen. Er ändert nach Hrn. Ziegler auch mit schwarzbraunen Flügeldecken ab, an welchen sich die silberfarbigen Härchen besonders schön ausnehmen.

Unter Steinen im Gebirge bey Molln nicht selten.

11. B. ornatus. Der gezierte Pillenkäfer.

Ovatus ater, thorace lituris, elytrisque substriatis lineis duabus transversis semilunaribus extus confluentibus griseis.

Sturm Deutschl. Fauna 2. B. S. 92. — Panz. Fn. Germ. 24. 1.

Var. β. Fuscus.

— γ. Totus ater.

Fünf Linien lang, aber auch kleiner, gewölbter und kugelförmiger, als B. gigas pillula, doch aber vorn und hinten zugespitzt. Seine Grundfarbe ist schwarz, bisweilen bräunlich. Das Halsschild hat graue wellenförmige Zeichnungen. Die Flügeldecken haben mehrere schwache Streifen, und zwey weißgraue halbmondförmige Querstreifen, die sich nach

außen und aufwärts mit einander vereinigen. Abgewischt ist der Käfer ganz schwarz.

Zu Kirchschlag unter Steinen nicht selten.

III. B. Dianae. Dianens Pillenkäfer.

Ovatus fuscus, coleoptris scabriusculis: fascia transversa ex lineis duabus extus coeuntibus albidis.

Fabr. S. E. 1. 103. 4. — Illig. C. B. 1. 92. 4. — Sturm Deutschl. Fauna 2. B. S. 93.

Var. β. Fascia transversa ex lineis duabus flavescentibus.

Vier Linien lang, und etwas länglicher, als der Vorige. Das Halsschild mit einem braunen Haarüberzuge, und unregelmäßigen, durch weißliche Härchen gebildeten Zeichnungen, und einem dunklen unregelmäßigen Längsflecke über die Mitte. Die vorzüglich gegen innen mehr unebenen Deckschilde haben ebenfalls einen bräunlichen, mit Grau gemischten Haarüberzug, und eine durch zwey weißliche, hin und her gebogene, sich an ihrem äußersten Ende vereinigende Binden gebildete halbmondförmige Querbinde. Bey einem schönen Exemplare, welches ich von Hrn. Dahl erhielt, ist diese halbmondförmige Querbinde durch goldgelbe Härchen gebildet. — In Österreich unter der Enns und in Kärnthens Alpen.

IV. B. picipes (Megerle). Der pechfüßige Pillenkäfer.

Ovatus subtus piceus, supra cinereo-fuscus, coleoptris fascia transversa ex lineis duabus semilunari obsoleta.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, aber etwas kleiner. Die Unterseite, so wie die Füße, pechbraun. Die Oberseite

mit einem graubraunen, mit Schwarz gemischten Haarüberzuge, und einer durch zwey graue Linien auf dem Rücken der Deckschilde gebildeten halbmondförmigen Querbinde, die aber bey dem Exemplare, das ich vor mir habe, nur schwach zu sehen ist. — Von Wien.

Seine mindere Größe und seine Deckschilde, die weder so gestreift, wie bey B. ornatus, noch so uneben, wie bey B. Dianae sind, unterscheiden ihn.

V. B. luniger (Megerle). Der Pillenkäfer mit dem Mondflecke.

Subhemisphaericus niger, supra cinerascens, coleoptris substriatis: lunula cinerascente.

Gegen vier Linien lang, viel mehr zugerundet, als die vorhergehenden Arten, schwarz. Die Oberseite mit griesgelben Härchen besetzt. Die Deckschilde mit mehreren Längsstreifen und einem sehr deutlichen, aus zwey ununterbrochenen, ziemlich breiten Linien gebildeten griesgelben halbmondförmigen Querflecke. — In Österreich unter der Enns und in den höchsten Alpen Kärnthens.

VI. B. cinctus. Der gegürtete Pillenkäfer.

Subhemisphaericus nigricans, thorace lituris, coleoptris lineis duabus extus confluentibus argenteis.

Illig. C. B. 1. 91. 3. — Sturm Deutschl. Fauna S. 98. Tab. 34. Fig. d. D.

Vierthalb Linien lang, kürzer, breiter und gewölbter, als B. pillula, schwarz. Das Halsschild hat unregelmäßige aus goldgelben oder silberweißen Härchen gebildete Zeichnungen. Die Deckschilde haben abwechselnd dunklere und glänzendere Längsstreifen, und über ihre Mitte zwey wellen-

förmige, aus silberweißen Tupfen gebildete, sich gegen außen vereinigende wellenförmigen Querbinden. — In Österreich unter der Enns.

VII. B. dorsalis. Der Pillenkäfer mit dem Rückenflecke.

Oblongo-ovatus ater, thorace lituris, coleoptris macula magna transversa ferruginea.

Fabr. S. E. 1. 104. 7. — Sturm D. F. 2. B. S. 101.
Var. β. Totus ater.

Vierthalb Linien lang, länglich eyförmig, schwarz. Das Halsschild mit rostrothen Flecken, die Deckschilde mit einer großen rostrothen, gemeinschaftlichen, einfarbig ausgefüllten Makel. Herr Pr. Fabricius zieht den B. morio Illiger hierher, der ein ganz anderer Käfer ist. Daß aber unser B. dorsalis der wahre Fabricische sey, beweiset, so kurz sie ist, die Beschreibung in der Entomologia systematica. Er kömmt auch ganz schwarz vor. — Ein Paar Mahl um Linz.

VIII. B. aurato-fasciatus (Megerle). Der goldgebänderte Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus ater nitidulus, thorace maculis, coleoptris fasciis dorsalibus interruptis aureo-micantibus.

Sturm D. F. 2. B. S. 99. B. ater?

Über vierthalb bis gegen vier Linien lang, fast mehr gewölbt, als B. pillula, schwarz und glänzend. Das schwarze Halsschild hat mehrere, durch goldgelbe Härchen gebildete Zeichnungen, seine Seiten aber sind ganz schwarz. Die Deckschilde sind fein chagrinartig, und mit feinen Längs-

streifen durchzogen, und über ihre Mitte gehen zwey aus goldgelben Tupfen gebildete wellenförmige Querbinden, die sich nach außen vereinigen; auch bemerkt man auf denselben drey bis vier schwarze unterbrochene Längsbinden, fast wie bey B. pillula, nur nicht so deutlich. Ein schöner, ganz reiner Käfer, den ich um Linz fing, hat gleichsam drey aus goldgelben Tupfen gebildete Querbinden. — In Österreich ob und unter der Enns.

Ich würde Hrn. Sturm's B. ater ohne Fragezeichen hierher gezogen haben, wenn er nicht drey Linien seines Maßes angegeben hätte.

IX. B. pillula. Der gemeine Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus niger aut fuscus, supra fusco-cinereo-aut ferrugineo-pubescens, elytris substriatis.

Var. β. Idem sed maculis aliquot obsolatis.
— γ. Idem sed thorace variegato.
— δ. Idem sed elytris striis atris interruptis.

Linn. S. N. 2. 568. 4. Fn. Sv. 427. — Fabr. S. E. 1. 103. 2. — Illig. C. B. 1. 90. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 73. 1. — Panz. Fn. Germ. 4. 3.

Var. ε. Idem sed maculis aliquot dorsalibus albidis aut flavescentibus.
— ζ. Supra fusco-cinereus, thorace variegato, elytris striis atris interruptis maculaque magna undulata atra: fascia argentea aut aurea cincta.
— η. Supra fuscus vel niger, fascia dorsali undulata argentea.

Sturm Deutschl. Fauna 2. B. S. 95. T. 33.

Var. θ. Idem sed fascia ex punctis aureis.

Var. ι. Minor oblongiusculus supra fuscus, elytris striis atris interruptis, fasciaque e punctis argenteis vel aureis.

Sturm D. F. 2. B. S. 97. T. 34. B. oblongus.

Var. κ. Niger.

— λ. Niger glaber immaculatus.

Fabr. S. E. 1. 104. 6. B. ater. — Illig. C. B. 1. 91. 2. B. ater. — Panz. Fn. Germ. 32. 2. B. ater.

Var. μ. Idem sed fuscus aut brunneus.

Vier Linien lang, aber auch beträchtlich kleiner, länglich eyförmig. Seine Grundfarbe bald ganz schwarz, bald schwarzbraun, bald braun, bald braungelb, und bey beyden letzteren Abarten ist auch die Unterseite braungelb. Die Oberseite ist mit einem fahlen, oder fahlbraunen oder roströthlichen Filze bekleidet, der mit dem Vergrößerungsglase besehen, gewöhnlich goldfarbig, selten silberfarbig schillert, der sich aber auch leicht abreibt, weßwegen aus Hundert kaum drey einander vollkommene Exemplare anzutreffen sind; denn bald ist das Halsschild ganz mit fahlen oder rostrothem Filze bedeckt, bald bemerkt man nur fahle oder rostrothe Flecken und Zeichnungen. Die Flügeldecken sind entweder ganz mit fahlen, oder fahlbraunen oder rostrothen Härchen bedeckt, so, daß kein Anfänger aus Linnés oder anderer Beschreibungen diesen Käfer erkennen wird Var. α; bald sieht man nur die Spuren der von Linné angegebenen schwarzen unterbrochenen Längsstreifen Var. β; bey den meisten Käfern aber bemerkt man drey oder vier schwarze unterbrochene, etwas erhabene Längsstreifen auf denselben Var. δ. Nebst diesen stärkeren oder schwächeren schwarzen unterbrochenen Längsstreifen bemerkt man bey Käfern mit

fahlem so wohl, als roströthlichen Überzuge auf der Mitte der Deckschilde entweder einige weiße oder goldgelbe Makeln Var. ε, oder eine aus zwey Streifen gebildete Querbinde. Diese Streifen bestehen aus weißen oder goldgelben Tupfen Var. η et ϑ, die bald näher an einander gedrängt, bald etwas mehr von einander entfernt sind. Die Streifen selbst vereinigen sich nach außen, und schließen bald einen engeren, bald weiteren Raum ein. Bey einem Exemplare scheint die Querbinde aus drey Tupfenstreifen gebildet zu seyn. Der B. albo-punctatus Fab. gehört unstreitig zu unserer Abart η. Eine schöne Abart ist oben ganz fahl, die schwarzen unterbrochenen Längsstreifen sind sehr ausgezeichnet, und überdieß bezeichnet den Rücken der Deckschilde eine ziemlich große gewundene schwarze Quermakel, die rings um durch eine silber- oder goldfarbige feine Binde begränzt ist Var. ζ. Kleinere Exemplare sind länglicher und schmaler, und so eine Abart ist B. oblongus Sturm, wozu ich häufige Übergänge habe. Bisweilen ist der Käfer bis auf einige goldgelbe oder silberne Stäubchen ganz schwarz, und die drey schwarzen erhabenen Längsstreifen sind nur wenig bemerkbar Var. κ. Endlich kömmt der Käfer sehr oft ganz abgerieben kahl, schwarz oder braun, und die Deckschilde mit mehreren feinen Längsstreifen vor. Der B. ater Fabricii bleibt immer eine Abart wahrscheinlich von B. pillula oder dorsalis. — Häufig um Linz.

X. B. argenteo-fasciatus (Megerle). Der silbergebänderte Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus niger thorace variegato, elytris striis atris interruptis: fascia transversa semilunari argentea.

Var. β. Striis atris evanidis et fascia argentea obsoleta.

Vierthalb Linien lang, auch etwas kleiner, länglich eyförmig, mit einem fahlbraunen, oder rostrothen gold- oder silberschillernden Überzuge der Oberseite, wodurch das Halsschild fleckig, und die Deckschilde nach der Reinheit desselben verschieden gezeichnet erscheinen. Über die Mitte der Deckschilde läuft eine silberne, einen halbmondförmigen Raum einschließende Querbinde, die manches Mahl fast ununterbrochen fortläuft, manches Mahl aus Tupfen gebildet erscheinet. Ferner bemerkt man vier schwarze unterbrochene Längsstreifen auf den Flügeldecken, die bald mehr, bald weniger deutlich sich zeigen. Stark abgeriebene Exemplare sind, bis auf einige silberne Stäubchen, ganz schwarz, die schwarzen Längsstreifen sind verschwunden, und die silberne Querbinde ist nur wenig bemerkbar. — Um Linz und Wien.

Von dem B. cinctus unterscheidet ihn seine nicht so gewölbte länglich eyförmige Gestalt, von dem B. pillula seine stets halbmondförmige Querbinde.

XI. B. fasciatus. Der Pillenkäfer mit der Binde.

Oblongo-ovatus ater, thorace lituris, coleoptris fasciis duabus griseis, fasciaque media ferruginea.

Fabr. S. E. 1. 103. 5. — Illig. C. B. 1. 92. 5. — Payk. Fn. Sv. 1. 75. B. pillula Var. ε. — Panz. Fn. Germ. 31. 1.

Var. β. Coleoptris fasciis tribus griseis.

— γ. Coleoptris fasciis duabus griseis, fascia media ferruginea evanida.

— δ. Coleoptrorum fasciis in unam confluentibus.

— ε. Totus ater.

Dritthalb bis gegen drey Linien lang, länglich eyförmig, schwarz. Das Halsschild hat in der Mitte rostrothe Zeichnungen, und auf dem Rücken der Deckschilde bemerkt man einen wellenförmigen rostrothen Querfleck, oder vielmehr eine Binde, die von zwey anderen weißgrauen feinen Binden eingeschlossen ist. Bisweilen ist auch die Mittelbinde ganz weißgrau, und diese Farbe haben dann auch die Zeichnungen des Halsschildes. Var. β. Seltner scheinen sich die drey Binden zu vereinigen, und so eine einzige breite Querbinde zu bilden. Var. δ. Bey einem schönen Exemplare mangelt die rostrothe Querbinde ganz, und man gewahrt nur die zwey feinen Binden, welche dieselbe einzuschließen pflegen. Var. γ. Bisweilen kömmt der Käfer abgerieben ganz schwarz vor. Var. ε. — Um Linz sehr gemein.

XII. B. morio. Der Mohr-Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus ater coleoptrorum dorso ferrugineo-aut pallido-maculato.

Illig. C. B. 1. 93. 6. — Panz. Fn. Germ. 37. 15.
Var. β. Totus ater.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, nur etwas schmaler, schwarz. Auf dem Halsschilde bemerkt man gleichsam nur die Spuren bräunlicher oder weißlicher Zeichnungen, und auf der Mitte der Deckschilde einzelne, unordentliche, zerstreute, verloschne, rostfarbige oder weißliche Flecke. Öfters kömmt der Käfer ganz schwarz vor. — Von Wien.

XIII. B. auricomus (mihi). Der goldhaarige Pillenkäfer.

Subtus nigricans, supra cinereus aureo-micans, elytris striatis.

Dritthalb Linien lang, unten schwärzlich, die ganze Oberseite mit einem aschgrauen Haarüberzuge, der überall goldfarbig schillert; die Fühlhörner schwärzlich braun. Die Flügeldecken sind gestreift. Von dem B. varius unterscheidet ihn seine mehr länglich eyförmige, minder gewölbte Gestalt, von dem B. murinus und aeneus die minder längliche eyförmige Gestalt, und seine Größe allein schon hinlänglich. — Nur ein Mahl um Linz.

XIV. B. varius. Der bunte Pillenkäfer.

Niger, supra aeneus, elytris striatis: striis alternis nigro-interruptis.

Var. α. Elytris viridi-aeneis.
— β. Elytris obscuris: maculis obsolatis.
— γ. Elytris nigris.

Fabr. S. E. 1. 105. 10. — Illig. C. B. 1. 93. 7. — Payk. Fn. Germ. 1. 76. 2. — Panz. Fn. Germ. 32. 2.

Über zwey bis dritthalb Linien lang. Die Flügeldecken gestreift, hell- oder mattgrün, die Räume zwischen den Streifen abwechselnd heller oder dunkler, und durch viereckige dunklere Flecke der Länge nach unterbrochen. Bisweilen sind die Flügeldecken dunkel, und die viereckigen Flecke nur wenig bemerkbar Var. β. Oft kömmt der Käfer abgerieben ganz schwarz vor. Var. γ. — Sehr gemein.

XV. B. murinus. Der mausfarbige Pillenkäfer.

Supra cinereo-fuscus, coleoptris vittis longitudinalibus sex atris interruptis, fasciisque duabus punctatis griseis.

Fabr. S. E. 1. 104. 8. — Illig. C. B. 1. 95. 9. —

Payk. Fn. Sv. 1. 77. 3. — Panz. Fn. Germ. 25. 1.

Var. β. Variat derasus vittis longitudinalibus fasciisque obsoletis.

Zwey Linien lang, und wahrhaft eyförmig. Unten dunkel- oder rost-, oben graubraun. Die Deckschilde haben sechs erhabene schwarze, hier und da unterbrochene Längsbinden, die sich auch auf das Halsschild fortsetzen, die aber bey abgeriebenen Exemplaren gänzlich verschwinden. Bey recht reinen Exemplaren bemerkt man zwey aus graulichen Flecken gebildete Binden auf der Mitte der Deckschilde. — In Österreich ob der Enns, aber sehr selten.

XVI. B. undulatus. Der Pillenkäfer mit den Wellenbinden.

Nigricans coleoptris vittis sex atris fasciisque duabus undulatis albidis interruptis.

Illig. C.B. 1. 94. 8. — Panz. Fn. Germ. 37. 14.

Dem Vorigen ähnlich, aber verschieden, hinten nicht so spitz, mehr von der Gestalt des B. varius, aber kleiner, gewölbter, und vorne spitzer. Das Halsschild hat weißgraue Zeichnungen, die Deckschilde sechs schwarze Längsbinden, die in der Mitte durch zwey weißgraue wellenförmige, selbst unterbrochene Längsbinden unterbrochen werden. Von Wien.

XVII. B. aeneus. Der erzfarbige Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus subtus murinus, supra aeneus punctatus pubescens: scutello albo.

Fabr. S.E. 1.105.11. — Illig. C.B. 1.96.11. — Payk. Fn. Sv. 1. 78. 4. — Panz. Fn. Germ. 91. 3.

Die größten Exemplare sind in der Größe des B. varius, gewöhnlich aber kleiner, und dabey beträchtlich schmäler. Die Unterseite ist fein grauhaarig, die Oberseite erzfarbig glänzend, und mit Puncten dicht, mit aschgrauen Härchen dünn besäet. Das Schildchen ist weiß, feinhaarig. — Nicht selten.

XVIII. B. fascicularis. Der Pillenkäfer mit den Büscheln.

Oblongo-ovatus niger punctatus, elytris punctis fasciculatis in lineas dispositis ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 94. 9. Sphaeridium fasciculare. — Panz. Fn. Germ. 24. 2.

Zwey Linien lang, schwarz. Die Flügeldecken haben mehrere Reihen emporstehender rostrother Haarbüschel. Die breitgedrückten Schienen mit der Rinne, und ohne Dornen trennen ihn von den Sphäridien. — Von Wien.

Einige Entomologen weisen diesem Käfer sehr überflüssig eine eigene Gattung (Nosodendron) an.

XIX. B. metallicus. Der metallische Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus, supra metallicus, elytris sulcatis, griseo-irroratis, pedibus rufis ferrugineis.

Sturm D. F. 2. B. S. 111. T. 34. F. b. B—C.

Ein und zwey Drittheil Linien lang, länglich eyförmig; oben broncebraun glänzend, die Füße rostroth, die Fühlhörner dunkel rothbraun. Das Halsschild fein punctirt und äußerst feinhaarig. Die Flügeldecken sind tief gestreift, gleichsam gefurcht, die Furchen sind an der Wurzel tiefer, und verlieren sich ganz gegen die Spitze, welche rostgelb durchscheinet. Die Oberfläche der Flügeldecken ist durch weißgraue Härchen gleichsam gefleckt. — In der Steyermark.

XX. B. auratus (Megerle). Der vergoldete Pillenkäfer.

Subhemisphaericus, subgibbosus, punctulatus, subtus niger, supra viridi-auratus, pedibus rufis.

Var. β. Supra aeneus.

Fast zwey Linien bisweilen stark, zwey Linien lang, rundlich und stark gewölbt. Unten schwarz, die Füße, bisweilen auch der After dunkel rothbräunlich, oben schön grün goldglänzend, kahl, und überall fein und verworren punctirt. Eine Abart, die ich in Gesellschaft von mehreren Stücken des B. nitens fing, ist dunkel metallgrün, und man bemerkt hier und da äußerst feine, anliegende, ziemlich lange Härchen, übrigens ist er im Baue, in der Größe und in der Punctirung der Varietas α vollkommen ähnlich. — Die Abart α von Wien.

XXI. B. nitens. Der glänzende Pillenkäfer.

Subhemisphaericus, subgibbosus, subtilissime punctus, supra aeneus nitidus subpubescens.

Fabr. S.E. 1. 105. 12. — Illig. C.B. 1. 96. 12. — Panz. Fn. Germ. 25. 4.

Var. β. Supra nigro-aeneus.

Eyförmig, rundlich und stark gewölbt. Die Unterseite ist bräunlich, seltener schwarz, die Füße sind bräunlich. Die Oberseite ist glänzend metallgrün, gewöhnlich in das Bräunliche spielend, mit einzelnen aschgrauen Härchen, und dicht mit feinen, gleichsam eingestochenen Pünctchen besäet. Eine Abart ist schwarz mit metallischem Schimmer Var. β (B. niger Kugelann). Er ist gewöhnlich um eine gute halbe Linie kleiner, als der Vorhergehende. — Sehr gemein.

Seine mindere Größe, seine etwas mindere Rundung, und die gleichsam eingestochenen Puncte der Oberseite scheinen ihn von dem Vorigen zu unterscheiden.

XXII. B. concolor. Der gleichfarbige Pillenkäfer.

Subovatus nigro - aeneus, elytris punctato-striatis.

Sturm D. F. 2. B. S. 109. T. 35. Fig. a. A.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur etwas über eine Linie lang, fast eyförmig und minder gewölbt. Er ist schwarz, metallisch glänzend, die Deckschilde sind mit feinen Punctreihen, und ihre Zwischenräume mit feinen Pünctchen versehen. — Diesen Käfer fing ich öfters in der Edmühle, und habe ihn schon vor vielen Jahren meinen Freunden unter dem Nahmen B. metallicus mitgetheilt.

XXIII. B. semistriatus. Der halbgestreifte Pillenkäfer.

Subovatus niger nitidus pubescens, elytris basi substriatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 104. 9. — Illig. C. B. 1. 97. 13. — Payk. Fn. Sv. 1. 78. 5. — Panz. Fn. Germ. 25. 2.

In der Größe und Gestalt der kleineren Exemplare des B. nitens, doch etwas minder gewölbt, schwarz, feinhaarig. Die Flügeldecken haben an der Wurzel abgekürzte Streifen, die kaum das Drittheil derselben einnehmen, die einzige Nahtstreife, die bis gegen die Spitze reicht, ausgenommen. Ich fing ihn nur ein Mahl um Linz.

XXIV, B. erinaceus (Ziegler). Der stachlichte Pillenkäfer.

Subovatus subgibbosus niger, supra grisescens, setis erectis rigidis.

Ein und zwey Drittheil Linien lang, hochgewölbt, fast eyförmig, vorne und hinten spitzer, schwarz. Die Oberseite ist mit dicken steifen Borsten besetzt, und mit einem grauen Haarüberzuge bedeckt, der bey dem Exemplare, welches ich vor mir habe, ziemlich abgerieben ist, wo dann die abgeriebenen Stellen schwarz erscheinen. — Von Wien.

XXV. B. setiger. Der borstige Pillenkäfer.

Ovatus nigricans, setis erectis rigidis, elytris punctato-striatis: fasciis tribus obsoletis griseis.

Illig. C. B. 1. 95. 10. — Sturm D. F. 2. B. S. 108. T. 35. Fig. d. D.

Var. β. Derasus totus niger.

Eine Linie, auch eine und ein Drittheil Linien lang, schwärzlich. Die ganze Oberseite ist mit dicken steifen Borsten besetzt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, was man aber nur bey abgewischten Exemplaren wahrnimmt. Bey reinen Exemplaren bemerkt man drey graue unordentliche Binden auf denselben.

An den Geländern der Donaubrücke und der Donauwände mit dem B. nitens gemein.

XXVI. B. arenarius. Der Sand-Pillenkäfer.

Subrotundus niger, setis erectis griseis.

Sturm D. F. 2. B. S. 117. T. 35. F. e. E.

Eine halbe Linie lang, rundlich, gewölbt, schwarz ohne Glanz; die Oberseite mit unordentlich zerstreuten empor-

stehenden, an ihrem Ende verdickten, steifen, greisen Härchen besetzt, die wenigstens bey meinen Exemplaren nicht so horizontal liegen, wie Herr Sturm sie beschreibt. Ich fing ihn öfters an Mauern um Linz.

Und so hatte dieses Käferchen, welches ich der erste in Österreich fing, und schon vor so vielen Jahren meinen Freunden Creutzer und Scheibler unter dem Nahmen B. hirsutulus mittheilte, das Schicksal, den eben nicht so passenden Nahmen B. arenarius zu bekommen.

XXVII. B. minutus. Der sehr kleine Pillenkäfer.

Ovatus niger nitidus, elytris laevibus.

Fabr. S. E. 1. 105. 13. — Panz. Fn. Germ. 25. 3.

Eine Linie lang, auch etwas länger, schwarz. Der Kopf sehr glänzend. Das Halsschild nach vorne verengt und glänzender, als die Deckschilde. Die Deckschilde glatt, ohne Streifen mit zwey Schulterbeulen; ihr Außenrand mit zwey tiefen Streifen. — Von Wien.

XXVIII. B. pygmaeus. Der Zwerg-Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus, punctulatus, niger, pubescens, pedibus rufis.

Sturm D. F. 2. B. S. 114. T. 35. F. c. C.

Zwey Drittheil Linien lang, länglich eyförmig, schwarz. Die ganze Oberseite fein punctirt, und mit kurzen graubraunen anliegenden Härchen besetzet. Die ersten Glieder der Fühlhörner sind rostroth, die Unterseite und die Füße braunroth.

Eine Entdeckung unseres gelehrten und würdigen Herrn Ziegler.

XXIX. B. pusillus. Der kleine Pillenkäfer.

Subrotundus subgibbus niger nitidus, elytris seriatim punctatis.

Sturm D. F. 2. B. S. 110. T. 35. F. b. B.

Eine halbe Linie lang, rundlich, gewölbt, schwarz, glänzend. Die Deckschilde haben reihenweise eingedrückte Hohlpuncte.

Diesen Käfer, den Herr Ziegler zuerst bekannt machte, fing ich voriges Jahr ein Mahl auf der Donaubrücke.

XXX. B. sericeus (mihi). Der seidenartige Pillenkäfer.

Oblongo-ovatus, subtilissime punctulatus, griseo-sericeus.

Kaum über eine halbe Linie lang, länglich eyförmig, hinten viel spitzer, glänzend schwarz, und die ganze Oberseite mit äußerst feinen greisen Härchen gleichsam bereift. Wird dieser feine Reif weggewischt, so bemerkt man die Flügeldecken äußerst fein punctirt.

Ich fing diesen Käfer mehrere Mahle an den Geländern der Donaubrücke und der Donauwände; er wurde nun von Latreille und Dejean der Gattung Limnichus einverleibt.

Zweyte Gattung.

ANTHRENUS. Der Knollkäfer, der Blüthenkäfer (Illiger).

Gattungsmerkmahle:

1) Vier ungleiche fadenförmige Freßspitzen.

2) Die Fühlhörner kurz mit einer dichten Keule.
3) Das Halsschild nach unten mit einer Aushöhlung für den Knopf der Fühlhörner.
4) Der Körper klein, kugelicht oder eyrund, nie so stark gewölbt, wie bey dem Pillenkäfer.

Der Knollkäfer haltet sich vorzüglich auf Blumen, wo er oft in großer Menge vorhanden ist, oder in Naturalien-Cabinetten auf, wo er große Verheerungen anrichtet. Steht eine Insectenlade offen, und der Knollkäfer ist in der Nähe, so zieht er Füße und Fühlhörner an sich, und läßt sich aus der Luft in dieselbe herabfallen. Oft traf ich ihn auch in Menge auf den Gesimsen der Fenster an, wo er todtenähnlich da lag, und eine schickliche Gelegenheit zum Fraße erwartete. Rein sind die meisten Arten des Knollkäfers sehr hübsche Thierchen; sind aber die Schüppchen, welche die bunten Zeichnungen bilden, abgewischt, so verschwindet ihre Schönheit.

I. A. pimpinellae. Der Pimpernell-Knollkäfer.

Supra niger rubro-alboque varius, elytris fascia lata, lituraque apicis albis.

Fabr. S. E. 1. 106. 1. — Illig. C. B. 1. 398. 2. — Payk. Fn. Sv. 2. 1. 1. — Panz. Fn. Germ. 100. 1.

Gewöhnlich anderthalb Linien lang, auch kleiner. Der Kopf durch schwarze, weiße und gelbliche Schüppchen scheckig, auch das Halsschild durch weiße, schwarze und rothgelbliche Schüppchen bunt. Die Flügeldecken haben an der Wurzel eine breite wellenförmige weiße Querbinde, und einen bestimmten weißen Punct an der Spitze. Die Naht ist an der Spitze röthlich beschuppt, und hat auch an der

Wurzel einige röthliche Schüppchen. — Auf Blumen sehr gemein. — Die weiße Querbinde unterscheidet ihn hinlänglich von den anverwandten Arten.

II. A. scrophulariae. Der Braunwurz-Knollkäfer.

Niger, thoracis lateribus griseis, elytris griseo trifasciatis: sutura rubra.

Fabr. S. E. 1. 107. 4. — Illig. C. B. 1. 398. 1. — Payk. Fn. Sv. 2. 2. 2. — Linn. S. N. 2. 568. 2. Byrrhus scrophul. Fn. Sv. 429. Dermestes scrophul. — Schrank En. 40. 73. — Panz. Fn. Germ. 3. 21.

Var. β. Idem cum α, sed sutura canescente.
— γ. Idem cum α, sed fasciis anticis detritis.
— δ. Idem cum β, sed fasciis anticis detritis.

Fabr. S. E. 1. 106. 2. A. histrio.

Die Grundfarbe schwarz, die Seiten des Halsschildes weißgrau. Die Flügeldecken haben drey weißgraue bindenartige Flecken, und ihre Naht ist roth, bisweilen graugelb. Nicht selten sind die vorderen bindenartigen Flecken ganz weggewischt, und so eine Abart mit graugelber Naht ist A. histrio Fabricii.

Auf den Blüthen der Hollunderstaude, des Philadelphi coronarii, der Crataegus Oxyacantha mit dem Vorigen sehr gemein.

III. A. elongatulus. Der längliche Knollkäfer.

Niger oblongus, thorace griseo-vario, elytris fasciis undatis cinereo rufis.

Var. β. Elytris detritis rufo-fasciatis.

Fabr. S. E. 1. 106. 3. — Illig. Magazin 1. Band. 86. Dermestes versicolor. — Creutz. Ent. Vers. 117. 9. T. 2. Fig. 21. Anthrenus versicolor.

Länglicher, als die Vorigen, und einem Dermestes sehr ähnlich, wohin ich ihn aber mit Herrn Illiger nicht rechnen möchte. Das Halsschild und die Deckschilde grau röthlich gefleckt, welche Flecken durch graue röthlich schimmernde Härchen gebildet werden, und auf den Deckschilden wellenförmige Binden bilden. In Österreich unter der Enns.

IV. A. varius. Der buntscheckige Knollkäfer.

Subtus cinereus, supra fuscus, elytris cinereo-trifasciatis.

Fabr. S. E. 1. 108. 8. — Illig. C. B. 1. 399. 3. — Panz. Fn. Germ. 100. 3.

Beträchtlich kleiner, als die vorhergehenden Arten. Unten ganz weißgrau beschuppet, oben bräunlich. Die Flügeldecken haben drey weißgraue wellenförmige Binden, die bey reinen Exemplaren so deutlich sind, daß ich mir nicht getrauen würde, mit Illiger zu sagen: „fasciis obsoletis albicantibus." — Nicht selten.

V. A. verbasci. Der Wollenkraut-Knollkäfer.

Niger, elytris fasciis tribus undulatis rufo-flavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 107. 7. — Illig. C. B. 1. 399. 3. A. varius Var. γ. — Payk. Fn. Sv. 2. 1. 4. — Linn. S. N. 2. 568. 3. Byrrhus verbasci. — Panz. Fn. Germ. 100. 2. — Sturm D. F. T. 37.

In der Größe des Vorigen, aber etwas länglicher und

ganz von demselben verschieden. Der Kopf schwarz mit röthlichgelben Schüppchen. Das Halsschild schwarz mit weißen und röthlichgelben, verschiedene Flecken bildenden, Schüppchen. Eben solche Schüppchen bilden auf den Flügeldecken drey wellenförmige Querbinden. — In Gärten auf Blumen gemein.

VI. A. glabratus. Der kahle Knollkäfer.

Niger glaber punctatus, antennis torsisque rufescentibus.

Fabr. S. E. 1. 109. 14. — Panz. Fn. Germ. 35. 11. Anthrennus glaber.

Anderthalb Linien lang, auch kleiner. Schwarz, die Fühlhörner und die Fußglieder röthlichbraun. Der Käfer ist kahl, unbeschuppt; sein Kopf, sein Halsschild und die Flügeldecken überall fein punctirt, die Puncte der letzteren etwas deutlicher. — Von Wien.

VII. A. villosulus (Megerle). Der zottige Knollkäfer.

Niger nitidus villosus punctatus, antennis pedibusque obscure piceis.

Ein und ein Drittheil gegen anderthalb Linien lang, schwarz glänzend, länglich, speckkäferartig. Die Oberseite überall punctirt und haarig. Die Fühlhörner und Füße dunkel pechfarbig, fast schwarz.

Von Wien — eine schöne Entdeckung unsers Herrn v. Mühlfeld.

VIII. A. hirtus. Der borstige Knollkäfer.

Ater, thorace elytrisque setis erectis nigris.

Fabr. S. E. 1. 108. — Illig. C. B. 1. 402. 4. — Panz. Fn. Germ. 11. 16.

Var. β. Elytris castaneis.

— γ. Elytris testaceis.

Fabr. S.E. 1. 108. 10. Anthr. pubescens.

Eine Linie lang, bräunlich schwarz oder braun, oder braungelb. Das Halsschild und die Flügeldecken sind mit steifen schwarzen Borsten besetzt, letztere haben an der Schulter einen Eindruck, wodurch diese vorragend wird. Füße und Fühlhörner sind röthlichgelb.

Ich bekam ihn einige Mahle um Linz. Seine mindere Größe, seine ganz andere Gestalt, die viel feiner (bey weitem nicht so stark, wie in Panzers Figur) punctirten Flügeldecken, die Schulterbeulen ꝛc. unterscheiden ihn hinlänglich von dem Vorigen.

Zehnte Ordnung.

Scheintodkäfer, Nagekäfer, Dermestes et Ptinus Linnaei.

Die Scheintodkäfer oder die Nagekäfer haben die besondere Eigenschaft, daß sie, ohne die Rinnen- und Einlenkungshöhlungen der Fugenkäfer zu haben, Fühlhörner und Füße an sich ziehen, und sich todt stellen. Es ist unglaublich, wie lange die meisten dieser Thiere, z. B. Anobium pertinax, striatum, Ptinus minutus, das Dorcatoma dresdense etc. etc. diesen Scheintod oft aushalten. Eine andere sie auszeichnende Eigenschaft ist die Gefräßigkeit, mit der diese Käfer, als Larven so wohl, als entwickeltes Insect, alles, was ihnen vorkömmt, zerstören, und in Pelzwerken, in Holzgeräthen, vorzüglich aber in Naturalien-Cabinetten oft unsäglichen Schaden anrichten. Der Dermestes lardarius und pellio ist, so, wie Ptinus fur, scotias und Consorten, jedem Entomologen, Ornithologen rc. fürchterlich. Aber auch der Ptilinus pectinicornis, das Anobium paniceum etc., die ich aus zerstörten Holzgeräthen zu Hunderten hervor kommen sah, sind es nicht minder.

Alle hierher gehörigen Gattungen haben fünf Fußglieder an allen sechs Füßen, die Gattung Cis ausgenommen,

die nur vier Fußglieder hat. Der Kopf der Scheintodkäfer ist in das Halsschild eingesenkt; ihr Körper ist immer gewölbt, die Flügeldecken bedecken den Leib ganz, wodurch sie von den Stutzkäfern, von den Leichenkäfern und von den Aaskäfern, die sich ebenfalls scheintodt stellen, sich hinlänglich unterscheiden. Von den Fugenkäfern unterscheiden sich die Scheintodkäfer durch den Mangel der Kinnrinne, durch den Mangel der Schienenrinne, und durch die Gestalt ihrer Füße, deren Schienen nie so kurz und zusammen gedrückt sind. Bemerkenswerth ist, daß nicht nur die Gattungen dieser Ordnung, sondern selbst die Arten der Gattungen, und in mancher Art selbst Männchen und Weibchen in der Gestalt der Fühlhörner oft abändern.

Zu dieser Ordnung gehören folgende Gattungen:

1) Dermestes.
2) Ptilinus.
3) Serrocerus.
4) Anobium.
5) Cis.
6) Ptinus, und endlich die Gattung Dorcatoma, wovon aber die österreich. Fauna keine Art aufzuweisen hat.

Erste Gattung.

DERMESTES. Der Speckkäfer, der Pelzkäfer (Illiger).

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner kürzer, als das Halsschild, mit einer drey oder vierblätterigen Keule, das Endglied bisweilen sehr lang.

2) Der Kopf klein, bis an die Augen in das Halsschild eingesenkt.
3) Der Körper gewölbt, mehr oder weniger länglich, an beyden Enden zugerundet.
4) Vier fadenförmige Freßspitzen.
5) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.

Erste Familie:

Der Körper länglich, an beyden Enden zugerundet, die Kinnbacken zweyspältig.

I. D. lardarius. Der gemeine Speckkäfer.

Oblongus niger, elytris antice cinereis: punctis tribus nigris.

Linn. S. N. 2. 561. 1. Fn. Sv. 408. — Fabr. S. E. 1. 312. 1. — Illig. C. B. 1. 311. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 276. 1. — Schrank En. 24. 40. — Hbst. Col. 4. 115. 1. T. 40. F. 1.

Var. β. Elytris antice brunneis.

Vierthalb Linien lang, schwarz; die vordere Hälfte der Flügeldecken ist bräunlich mit einem grauen Haarüberzuge, und mit drey schwarzen Puncten. Ist der graue Überzug weggewischt, so ist die vordere Hälfte der Flügeldecken ganz braun Var. β, und ein solches Exemplar wurde mir unter dem Nahmen D. carrivorus eingeschickt.

Leider! überall sehr gemein, und seine Larve eben so schädlich, ja noch schädlicher, als der Käfer selbst.

II. D. ater. Der schwarze Speckkäfer.

Oblongus ater glaber nitidus punctatus.

Oliv. Ins. 9. pag. 9. Sp. 6. T. 2. F. 12. a. b.

Vierthalb Linien lang, unten und oben schwarz, kahl, glänzend, das Halsschild sehr fein und dicht, die Deckschilde noch dichter punctirt, gleichsam chagrinartig, und mit einigen, nur schwach mit dem Vergrößerungsglase bemerkbaren Längserhöhungen. — Von Wien.

III. D. murinus. Der weißgesprenkelte Speckkäfer.

Oblongus, subtus niveus, supra niger cinereo-nebulosus, scutello luteo.

Linn. S. N. 2. 563. 18. Fn. Sv. 426. — Fabr. S. E. 1. 315. 15. — Illig. C. B. 1. 312. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 277. 2. — Schrank En. 24. 41. — Panz. Fn. Germ. 40. 11. D. catta.

In der Länge des D. lardarius, dabey aber beträchtlich breiter. Oben schwarz, und überall mit weißgräulichen Härchen gesprenkelt. Das Schildchen braungelb behaart. Die Brust und der Unterleib schwarz, dicht weiß behaart, letzterer vorne und an beyden Seiten mit entblößten schwarzen Flecken, der After schwarz. Die Fühlhörner und Füße schwarz, letztere weißgrau geringelt. Um Linz nicht selten.

Daß der Käfer mit den ganz schwarzen Fühlhörnern und der weißgrau gesprenkelten Oberseite Linnés, Paykulls und Illigers D. murinus sey, beweisen unwiderleglich ihre Beschreibungen, und folglich gehört Hrn. Dr. Panzers D. catta hierher.

IV. D. vulpinus. Der Speckkäfer mit den weißen Halsschildseiten.

Oblongus subpubescens, subtus niveus, supra niger, thoracis lateribus cinereo-villosis.

Fabr. S. E. 1. 314. 12. — Illig. C. B. 1. 313. 3. — Panz. Fn. Germ. 40. 10. D. murinus?

Var. β. Supra nigro-fuscus.

Gewöhnlich in der Größe des Vorigen, aber etwas länglicher. Oben matt schwarz, selten schwarzbräunlich mit hier und da zerstreuten Härchen. Der Kopf ist weißröthlich-gelb, die Seiten des Halsschildes sind dicht weißgrau-, einige Stellen am Hinterrande desselben, so, wie das Schildchen, braungelb behaart. Die Brust ist bis auf einen kleinen Fleck beyderseits gegen außen mit dichtem weißen Filze bedeckt, eben so der Hinterleib bis auf fünf schwarze Flecken beyderseits am Außenrande und dem schwarzen After. Die Mitte der Schenkel ist mit eben dem weißen Filze bedeckt. Die Fühlhörner sind pechbraun. Um Linz nicht selten.

Die dicht weißgrau behaarten Seiten seines Halsschildes unterscheiden ihn leicht von den anverwandten Arten. Ich getraute mir den D. murinus der Fauna germaniae nur frageweise anzuführen, da derselbe, die Zeichnung des Halsschildes ausgenommen, vielmehr unseren folgenden Käfer bezeichnet.

V. D. catta (mihi). Der grauhaarige Speckkäfer.

Oblongus, subtus niveus, supra cinereo-pubescens, antennis brunneis.

Var. β. Supra derasus.

Dem D. murinus so ähnlich, daß ich ihn für einerley mit demselben hielt, aber verschieden. Sein Halsschild ist vorne breiter und abgerundeter, als beym D. murinus, was überhaupt dem Käfer eine etwas länglichere Gestalt gibt; seine Unterseite ist wie bey D. murinus, seine Ober-

seite ist mit feinen greisen Härchen besetzt, die aber über die Oberfläche gleich verbreitet sind, und keine Flecke bilden, wie beym murinus. Manchmahl sind diese Härchen abgerieben, und die Oberseite erscheint schwarz; doch bemerkt man hier und da sparsam greise Härchen, und um das Schildchen gelbliche Haare. Dieser Käfer wurde mir als D. murinus Panzer eingeschickt, und er ist es auch sicher, wenn Herr Dr. Panzer ein in der Mitte des Halsschildes etwas abgeriebenes Stück unseres D. catta vor sich hatte. Die Fühlhörner sind braun, wenigstens an ihrer Wurzel. — Drey Mahl um Linz.

VI. D. laniarius. Der Fleischer-Speckkäfer.

Oblongus subtus niveus, supra niger glaber punctatus, antennis brunneis.

Illig. Magazin 1. 85. — Herbst Col. 4. 126. 7. T. 40. Fig. 7. D. macellarius.

Unten gerade, wie der Vorige. Oben schwarz, kahl, die Flügeldecken und das Halsschild dicht mit Puncten bestreut, die Fühlhörner braun. Er ist der Abart des Vorigen mit abgeriebenen Flügeldecken ganz ähnlich, nur entdeckt man hier auf der ganzen Oberseite keine Spur eines Härchens, selbst am Schildchen nicht. Vielleicht ist er ein rein abgeriebenes Exemplar des Vorigen? — Um Linz nur ein Mahl.

VII. D. bicolor. Der zweyfarbige Speckkäfer.

Oblongus pubescens subtus testaceus, supra niger, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 314. 11.

Etwas schmäler, als die Vorigen. Unten braungelb und überall mit goldgelb schimmernden Härchen bedeckt. Oben

schwarz, das Halsschild punctirt, und vorzüglich an den Seiten und am Hinterrande mit goldgelben Härchen besetzt. Die Flügeldecken sehr fein punctirt, äußerst feinhaarig, mit einigen erhabenen Längsstreifen, die gegen innen mehr deutlich sind. Seine Länge beträgt über drey Linien. — Von Wien.

VIII. D. tessellatus. Der gewürfelte Speckkäfer.

Oblongus, subtus niveus supra cinereo-adspersus, thorace ferrugineo-vario, antennis brunneis.

Fabr. S. E. 1. 315. 16. — Illig. Magazin 1. 84. — Herbst Col. 4. 122. 3.

Die größten Stücke etwas über drey, die kleinsten etwas über zwey Linien lang, folglich kleiner, als D. murinus, übrigens ihm im Baue ganz ähnlich. Der Kopf und das Halsschild rostfarbig, die Flügeldecken weißgrau marmorirt. Das Schildchen braungelb, die Fühlhörner braun, bisweilen auch die Füße braungelb, die Schenkel weißlich geringelt. — Ich bekam fünf Stücke von diesem niedlichen Käfer zu Millacken.

Zweyte Familie:

Der Körper länglich oder walzenförmig, gewöhnlich aber kürzer und zugerundeter, als bey der ersten Familie, die Kinnladen lang, ohne Klaue, (Attagenus, Latreille).

IX. D. undatus. Der Speckkäfer mit den Wellenbinden.

Oblongus niger, thoracis angulis elytrorumque fasciis undulatis albis.

Linn. S. N. 2. 562. 3. Fn. Sv. 410. — Fabr. S. E. 1. 313. 7. — Illig. C. B. 1. 315. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 278. 3. — Panz. Fn. Germ. 75. 13.

Mas: Antennarum capitulo elongato cylindrico.

Dritthalb bis nicht gar drey Linien lang, schmal, walzenförmig, schwarz. Das Halsschild hat hinten drey weiße Haarflecken, einen beyderseits am Hinterwinkel, und einen ober dem Schildchen. Die Flügeldecken haben zwey schmale, durch weiße Härchen gebildete wellenförmige Querbinden. Die Fußglieder sind braunroth, das Endglied des Fühlhörnerknopfes ist bey dem Männchen lang und walzenförmig. Um Linz nicht selten.

X. D. viginti guttatus. Der weißgetupfte Speckkäfer.

Oblongus niger, thorace guttis duabus, coleoptris pluribus albis.

Fabr. S. E. 1. 314. 9. — Illig. C. B. 1. 315. 5. — Panz. Fn. Germ. 22. 1.

Mas: Antennarum capitulo oblongo.

Etwas kleiner, als D. undatus, länglich, schwarz. Beyderseits am Hinterrande des Halsschildes steht ein schöner weißer Tropfen, und bey sehr reinen Exemplaren sieht man auf der Mitte desselben drey sehr kleine weiße Puncte. Auf jeder Flügeldecke zählt man bey reinen Exemplaren neun größere und drey bis vier kleinere weiße Puncte, die durch Härchen gebildet werden. Die Fußglieder sind braunroth. — Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

XI. D. pellio. Der Kürschner-Speckkäfer.

Oblongo-ovatus, elytris puncto albo.

Var. β. Elytris dilute piceis.

Mas: Antennarum capitulo elongato cylindrico.

Linn. S. N. 2. 562. 4. Fn. Sv. 411. — Fabr. S. E. 1. 313. 6. — Illig. C. B. 1. 316. 6. — Payk. Fn. Sv. 1. 279. 4. — Schrank En. 28. 48. — Herbst Col. 4. 128. 11. T. 40. Fig. 8.

Nicht drey Linien lang, schwarz. Das Halsschild hat, wie beym D. undatus, drey weiße Haarflecken. Die Flügeldecken haben in der Mitte mehr gegen innen einen weißen Haarpunct. Nicht selten sind die Deckschilde lichter oder dunkler braun. Das Endglied des Fühlhörnerknopfes ist bey dem Männchen lang und walzenförmig.

Die Larven dieses dem Pelzwerke und den Naturalien-Cabinetten so schädlichen Thieres sind haaricht, und haben einen aus fuchsrothen Haaren bestehenden besenartigen Schwanz, und sind eben so schädlich, als der Käfer selbst.

XII. D. serra. Der Speckkäfer mit dem Sägeknopfe.

Oblongo-ovatus niger, antennis flavis: clava oblonga compressa serrata.

Fabr. S. E. 1. 319. 39. — Illig. C. B. 1. 319. 8. — Payk. Fn. Sv. 1. 283. 8. — Herbst Col. 7. 336. 14. T. 115. Fig. 10. Anthrenus viennensis foemina.

Es ist sonderbar, wie Herr Pr. Fabricius diesen dem D. pellio so ähnlichen Käfer durch die Dazwischenstellung der ungleichartigsten Geschöpfe, so weit von demselben trennen konnte. Er ist schwarz, glänzend und so groß, als D. pellio. Seine gelben Fühlhörner, deren drey Endglieder eine lange, breite, zusammen gedrückte und sägeförmig eingeschnittene Keule darstellen, unterscheiden ihn

hinlänglich von den anverwandten Arten. Bey dem Männchen ist der Fühlhörnerknopf stärker gezähnt, als bey dem Weibchen. Ich bekam ihn drey Mahl um Linz.

XIII. D. macellarius. Der Metzger-Speckkäfer.

Oblongus subpubescens niger, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Pedibus piceis.

— γ. Elytrorum macula humerali, margineque rufescentibus.

Mas: Antennarum capitulo elongato ensiformi.

Fabr. S. E. 1. 313. 4. — Panz. Fn. Germ. 40. 9?

Gegen zwey, auch über zwey Linien lang. Länglich und schmaler, als die nächst vorher gehenden und nachfolgenden Arten. Schwarz, die Füße und Fühlhörner rostroth, die Schenkel etwas dunkler, öfters die ganzen Füße pechbräunlich. Die Oberseite scheint ganz kahl zu seyn, aber mit dem Vergrößerungsglase genau besehen, ist sie sehr fein und dicht punctirt, und mit sehr kurzen und feinen Härchen besetzt. Das Männchen ist (wenigstens bey den Exemplaren, die ich vor mir habe) etwas kleiner und schmaler, als das Weibchen, und hat eine beträchtlich lange, schwertförmige Kolbe. Der D. macellarius Fabricii ist entweder dieser unser Käfer, oder das Weibchen des D. megatoma. Doch scheint ersteres aus der Beschreibung, die uns Herr Pr. Fabricius in seiner Entom. syst. von seinem D. macellarius gibt, viel wahrscheinlicher, wo er sagt: „statura praecedentium (oblonga lardarii, carnivori), pedibus piceis." Der D. macellarius der Fauna Germaniae stellt einen weit größeren Käfer dar, dessen Fühlhörnerende

überdieß weder auf unser Männchen, noch Weibchen paßt, weßwegen ich mir ihn auch nur frageweise anzuführen getraute. Aber auch auf das Weibchen des D. megatoma paßt er ganz und gar nicht; erstens weil er drey Linien des panzerischen Maßes hat, zweytens weil er mit ganz rothbraunen Fühlhörnern abgebildet ist.

Ein mir von Herrn Dahl unter dem Nahmen Attagenus rufipes (Illiger) überschicktes Exemplar hat die Schulterbeule, und den Außenrand der Flügeldecken rothbräunlich. — Von Wien.

XIV. D. megatoma. Der großkeulige Speckkäfer.

Oblongo-ovatus subpubescens niger, antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Var. β. Elytris fuscescentibus.

Mas: Antennarum capitulo elongato.

Fabr. S. E. 1. 313. 5.

Etwas kürzer und dabey breiter, als der Vorige. Die Füße und Fühlhörner rostroth, die Keule der letzteren schwarz, und bey dem Männchen verlängert. Bisweilen haben die Flügeldecken eine dunkelbräunliche Farbe. Die Beschreibung, die uns Herr Pr. Fabricius in seinem Supplement S. 71 von seinen D. megatoma gibt, läßt keinen Zweifel übrig, daß unser Käfer der seinige sey. — Um Linz.

XV. D. schaefferi. Schäffers Speckkäfer.

Oblongo-ovatus subpubescens niger, antennarum basi tarsisque rufescentibus, femoribus tibiisque piceis.

Mas: Antennarum capitulo longissimo ensiformi subincurvo.

Illig. C.B. 1.319.7. — Payk. Fn. Sv. 1.281.6. — Herbst C. 4.93.1. T. 39. Fig. 1.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten sollte; doch ist die Farbe seiner Füße dunkler, die Schenkel und Schienen sind pechbräunlich, und bey dem Männchen ist die schwarze zusammen gedrückte Keule der Fühlhörner viel länger, etwas gekrümmt, gleichsam säbelförmig. — Mehrere Mahle um Linz.

XVI. D. nigripes. Der schwarzfüßige Speckkäfer.

Oblongo-ovatus niger punctatus antennis medio, tarsisque rufescentibus.

Mas: Antennarum capitulo elongato.

Fabr. S.E. 1.318.29. — Panz. Fn. Germ. 35. 6. Derm. rufitarsis.

Von der Gestalt der Vorigen, aber beträchtlich kleiner, nur etwas über eine Linie lang. Schwarz, die Mitte der Fühlhörner und die Fußglieder rothbräunlich; seine Oberseite punctirt, die Unterseite glatt und sehr glänzend. Von Wien.

Dritte Familie:

Der Körper länglich, gerandet.

XVII. D. tomentosus. Der haarige Speckkäfer.

Oblongus griseo-pubescens obscurus, oculis nigris, antennis pedibusque fulvis.

Fabr. S.E. 1.316.22. — Illig. C. B. 1.321.9. — Payk. Fn. Sv. 1. 282. 7. — Herbst Col. 4. 133. 14. T. 40. Fig. 11.

Var. β. Ochraceus.

Fabr. S. E. 1. 316. 21. D. fumatus. — Illig. C. B. 1. 321. 9. Var. β. — Payk. Fn. Sv. 1. 282. 7. Var. β. — Herbst Col. 4. 135. 15. T. 40. Fig. 1.

Zwey Linien lang. Der Käfer ist entweder schwärzlich oder bräunlich, und dann ist seine Oberseite mit einem greisen, oder aschgrauen dichten Haarüberzuge bedeckt; oder es ist seine Unterseite schwärzlich, die Oberseite ochergelb, oder der Käfer ist oben und unten ochergelb, und in beyden Fällen ist auch der Haarüberzug ochergelb. Die Augen sind schwarz, die Füße und die Fühlhörner röthlichgelb. Genau besehen, haben die Flügeldecken Punctreihen, und die anliegenden Härchen scheinen ebenfalls Reihen zu bilden. — Auf Blumen sehr gemein.

Herr von Latreille trennet diesen Käfer von Dermestes, und fügt ihn seiner Gattung Byturus (Nitidula aenea) bey. Allein ungeachtet dieser Käfer in der Gestalt seiner Fußglieder von Dermestes abweicht, und sich mehr der Gattung Nitidula nähert, so weicht er desto mehr in seinem übrigen Habitus von Nitidula ab, und ich kenne keine Gattung, mit der er eine nähere Anverwandtschaft, als mit der Gattung Dermestes, hätte. Herr v. Latreille trennet überdieß die Speckkäfer in zwey Gattungen: in die Gattung Dermestes, welche unsere ersten acht Speckkäfer, den D. lardarius, ater, murinus etc., und in die Gattung Attagenus, welche, den D. tomentosus ausgenommen, unsere übrigen Speckkäfer, den D. pellio, macellarius, undatus, megatoma etc. begreift. Allein es dürften die Unterscheidungsmerkmahle, die er uns von seiner Gattung Attagenus gibt, nicht jedem Entomologen hinreichend scheinen um eine neue Gattung zu begründen; denn die

meisten Unterscheidungsmerkmahle, die er angibt, hat die Gattung Dermestes mit Attagenus gemein; das sehr lange Endglied der Fühlhörner paßt nur auf die Weibchen, der kürzere zugerundetere Körper trifft bey unserem D. macellarius, den er hoffentlich von seiner Gattung Attagenus nicht trennen wird, noch viel weniger aber bey dem D. undatus ein. Es bleibt also kein anderes Unterscheidungsmerkmahl über, als die langen Kinnladen, ohne Klauen, und dieses einzige Merkmahl, dürfte wohl nicht hinreichend seyn, Geschöpfe, wie D. lardarius und pellio, die sich in ihrer ganzen Gestalt, Entwickelungs- und Lebensart so ähnlich sind, durch Gattungen zu trennen.

Zweyte Gattung.

PTILINUS. Der Federhornkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier fast gleiche Freßspitzen, ihr Endglied fast eyförmig.
2) Die Fühlhörner gekrümmt, wedelförmig.
3) Das Halsschild kugelicht, von der Breite der Deckschilde, und gewöhnlich durch einen tiefen Zwischenraum von den Deckschilden getrennt.
4) Der Körper gewölbt.
5) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. Pt. pectinicornis. Der walzenförmige Federhornkäfer.

Subcylindricus niger, antennis pedibusque luteis. elytris punctulatis.

Var. β. Nigro-fuscus.
— γ. Fuscus elytris lutescentibus.

Fabr. S. E. 1. 329. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 316. 1. — Illig. C. B. 1. 337. 12. Anobium pectinicorne. — Linn. S. N. 2. 565. 1. Ptinus pectinicornis. Fn. Sv. Derm. pectinicornis. — Schrank En. 36. 64. Ptinus pectinicornis. — Panz. Fauna Germ. 3. 7.

Nicht gar zwey bis dritthalb Linien lang, walzenförmig. Schwarz oder bräunlich schwarz, oder bräunlich mit braungelben Flügeldecken. Die Fühlhörner sind röthlich gelb; ihre letzten neun Glieder sägeförmig, und bey dem gewöhnlich kleineren Männchen viel länger und wedelförmig. Das Halsschild ist etwas uneben; die Flügeldecken sind verworren punctirt.

Ich bekam ihn an schönen Sommerabenden häufig im Fluge unter Weidenbäumen, oft in Häusern. Ein Mahl sah ich ihn aus einem alten morschen Tische in großer Menge hervor kommen. Herr v. Mühlfeld unterscheidet auch einen Pt. serraticornis, und wirklich scheint der mir überschickte Käfer verschieden zu seyn. Allein er ist so verstümmelt, daß ich ihn nicht genau unterscheiden, und daher in die Fauna nicht aufnehmen kann.

II. Pt. pectinatus. Der gekämmte Federhornkäfer.

Niger opacus, antennis pedibusque flavis, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 329. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 316. 2. — Illig. C. B. 1. 336. 11. Anobium pectinatum. Panz. Fn. Germ. 6. 9.

Var. β. Elytris fuscis.

Zwey Linien lang, aber auch kleiner, schwarz, die Füße und Fühlhörner braungelb; auch scheinet der sanft, aber deutlich aufgebogene Seitenrand des Halsschildes gewöhnlich so, wie manches Mahl der Rand der Deckschilde bräunlich durch, welche letztere gestreift, und bisweilen ganz bräunlich sind. — Um Linz gemein.

Die ganz gelben Fühlhörner und Füße, und die aufgebogenen Seitenränder des Halsschildes unterscheiden ihn. Die Fühlhörner des Männchens sind, wie bey allen Arten dieser Gattung, viel stärker gekämmt, als die des Weibchens.

III. Pt. serratus. Der sägeartige Federhornkäfer.

Niger opacus, elytris striatis.

Fabr. S.E. 1. 330. 5.

In der Größe der kleineren Exemplare des Vorigen, noch dunkler, als derselbe, und bis auf das roströthliche Klauenglied der Füße ganz schwarz. Die Seiten des Halsschildes nicht aufgebogen. Sicher von dem Vorigen verschieden. — Von Wien.

IV. Pt. ater. Der schwarze Federhornkäfer.

Niger opacus, tibiis torsisque ferrugineis, elytris striatis.

Panz. Fn. Germ. 35. 9.

In der Größe des Vorigen, ganz schwarz, nur die Schienen und Fußglieder rostroth; die Seiten des Halsschildes etwas aufgebogen. Wahrscheinlich eigene Art. — Von Wien.

V. Pt. laticollis (Megerle). Der breithalsige Federhornkäfer.

Niger opacus, thorace lato gibbo, elytris striatis, tibiis tarsisque rufescentibus.

In der Größe der größten Exemplare des Pt. pectinatus, und bis auf die roströthlichen Schienen und Fußglieder ganz schwarz; sein Halsschild ist sehr breit und hochgewölbt, was ihn beym ersten Anblicke von den vorhergehenden Arten unterscheidet; seine Flügeldecken sind gestreift, die Streifen seichter, und die Zwischenräume breiter, als bey den Vorigen. — Wieder eine Entdeckung unseres vortrefflichen v. Mühlfeld.

VI. Pt. pubescens (Megerle). Der feinhaarige Federhornkäfer.

Niger nitidus pubescens.

Anderthalb Linien lang, schwarz glänzend, feinhaarig, ungestreift. — Von Wien.

VII. Pt. testaceus (Creutzer). Der braungelbe Federhornkäfer.

Castaneus nitidus convexus.

Kaum eine Linie lang, ganz kahl, glatt, glänzend, kastanienbraun, wenigstens das Exemplar, welches ich vor mir habe, fast einem Phalacrus ähnlich. Das gewölbte Halsschild ist ziemlich breit, und die gewölbten Deckschilde verschmälern sich etwas gegen hinten. — Von Wien.

Dritte Gattung.

SERROCERUS. Der Sägehornkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier ungleiche Freßspitzen, ihr Endglied beulförmig.
2) Die drey letzten Glieder der Fühlhörner sehr groß, das vorletzte und vorvorletzte Glied nach innen sehr erweitert, dreyeckig, zusammen gedrückt, das Endglied länglich eyförmig, zusammen gedrückt, so, daß sie gleichsam ein Hirschgeweih vorstellen.
3) Der Körper sehr gewölbt, klein.
4) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. S. bistriatus. Der zweystreifige Sägehornkäfer.

Nigrum nitidum pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, elytris striis duabus marginalibus.

Payk. Fn. Sv. 1. 318. 1. Dorcatoma bistriata. — Illig. C. B. 1. 334. 10. Anobium dorcatoma. — Panz. Fn. Germ. 26. 10. Dermestes serra.

Kleiner, als Ptilinus pectinatus. Schwarz, glänzend, feinhaarig. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, haben eine Beule an der Schulter, und zwey Streifen am Außenrande. Füße und Fühlhörner sind rothgelb.

Ich fing ihn einmahl zu Hunderten auf dem Schwamme einer Weide bey Ottensheim. Er ist von dem Dorcatoma dressdense F. nicht nur als Art, sondern selbst in der Gattung verschieden.

Vierte Gattung.

ANOPIUM. Der Pochkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier Freßspitzen, ihr Endglied keulenförmig.
2) Die Fühlhörner lang, fadenförmig, ihre drey letzten Glieder dicker und verlängert.
3) Der Körper länglich gewölbt.
4) Der Kopf in das Halsschild gesenkt.
5) Das Halsschild kapuzenförmig.
6) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. A. tessellatum. Der gewürfelte Pochkäfer.

Fusco - ferrugineum griseo - nebulosum elytris griseo tessellatis, thorace aequali.

Fabr. S. E. 1. 321. 1. — Illig. C. B. 1. 325. 1.— Payk. Fn. Sv. 1. 305. 4. — Panz. Fn. G. 66. 3.

Drey bis vierthalb Linien lang, röthlich- oder dunkelbraun, und überall durch greise oder griesgelbe Härchen fleckig, so, daß die Deckschilde gleichsam gewürfelt erscheinen. Fühlhörner und Füße sind rostroth. Mit dem Vergrößerungsglase bemerkt man, daß die Oberfläche des Körpers überall durch erhabene Puncte etwas uneben ist. Das Halsschild ist in der Mitte erhaben und eben; seine Seiten sind etwas erweitert und aufgebogen. Ich bekam ihn öfters in alten Baumstöcken.

II. A. castaneum. Der kastanienbraune Pochkäfer.

Fuscum subdepressum pubescens, thorace antice depresso, elytris castaneis crenato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 322. 5. — Illig. C. B. 1. 326. 2. — Oliv. Ins. 2. 16. T. 1. Fig. 2.

Dritthalb Linien lang, dunkelbraun, feinhaarig, und nicht so gewölbt, als die anverwandten Arten. Die mehr bräunlichen Flügeldecken sind tief punctirt gestreift, die Puncte groß, gleichsam viereckig, daher ihm auch Herr Apotheker Kugelann den Nahmen Anobium excavatum schöpfte. Füße und Fühlhörner sind rothbraun. — Ich fing ihn mehrere Mahle um Linz.

III. A. pertinax. Der halsstarrige Pochkäfer.

Fuscum obscurum, thorace inaequali gibbo, rotundato, basi utrinque macula lutea, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 327. 3. — Linn. S. N. 2. 565. 2. Ptinus pertinax. Fn. Sv. 414. Dermestes pertinax. — Fabr. S. E. 1. 321. 2. Anobium striatum. — Payk. Fn. Sv. 1. 304. 2. Anob. striat. Panz. Fn. Germ. 66. 4. Anob. striat.

Dritthalb Linien lang, dunkelbraun, Füße und Fühlhörner schwarzbraun. Das Halsschild ist zugerundet, in der Mitte sehr gewölbt, uneben, und hat beyderseits nach hinten eine tief eingedrückte Grube; auf jedem Hinterwinkel steht ein gelber haariger Fleck. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Punctstreifen laufen gegen hinten zusammen. — Sehr gemein.

Nach den Beobachtungen des Herrn Hofcapellan Carl Schmid, in Wernigerode, ist es vorzüglich dieser Käfer, der durch die Todtenuhr die Abergläubischen schrecket. Man hört nähmlich, wenn alles stille ist, bisweilen in der Nacht sieben bis acht deutliche Schläge, dann kömmt eine Pause,

dann folgen wieder so viele Schläge, und so dauert es öfters eine Viertelstunde fort. Der Käfer verrichtet dieses nach Schmids Beobachtungen durch seinen Kopf, und sein hartes Halsschild. Andere hingegen schreiben dieses Anpochen einer Staublaus zu.

IV. A. denticolle. Der Pochkäfer mit dem gezähnten Halsschilde.

Fuscum obscurum, thorace gibbo inaequali, basi utrinque unidentato, elytris punctato-striatis.

Panz. Fn. Germ. 35. 8.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn beym ersten Anblicke für einerley mit demselben halten sollte, aber immer kleiner; sein Halsschild hat einen ganz anderen Umriß, und endet sich in einen kurzen, starken, spitzen Zahn. — Um Linz.

V. A. serricorne (Megerle). Der sägefühlartige Pochkäfer.

Fuscum pubescens, elytris crenato-striatis, antennis serratis.

Gegen drey Linien lang, feinhaarig, dunkelbräunlich, und ganz von der Gestalt der zwey vorhergehenden Arten. Das Halsschild ist hochgewölbt, vorne, an den Seiten und hinten beyderseits eingedrückt, und eben dort mit einem kleinen Zähnchen versehen. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift. Die Fühlhörner sind sägeförmig gezähnet, vorzüglich stark an ihrer Wurzel, ihr Endglied ist länglich eyförmig. — Zwey Mahl um Linz.

VI. A. rufipes. Der rothfüßige Pochkäfer.

Oblongum, thorace marginato postice gibbo, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S.E. 1. 322. 4. — Illig. C. B. 1. 328. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 303. 1. Anobium elongatum. — Herbst Col. 5. T. 47. F. 8.

Var. α. Fuscum.

— β. Castaneum.

In der Größe des A. tessellatum, aber viel schmaler und länglicher. Dunkel- oder kastanienbraun, äußerst feinhaarig, Füße und Fühlhörner rothbraun. Das Halsschild ist an den Seiten und hinten gerandet, stark gewölbt, aber nicht so uneben, als beym A. pertinax. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. — Nur einige Mahle um Linz.

VII. A. pubescens. Der haarige Pochkäfer.

Oblongum convexum nigrum griseo - villosum, thorace postice compresso-acuminato, elytris punctato - striatis.

Var. β. Elytris testaceis.

Fabr. S. E. 1. 324. 1. Ptinus pubescens.

Über dritthalb Linien lang, schwarz, die ganze Oberseite greis behaart, länglich, gewölbt. Das hochgewölbte Halsschild ist hinten beyderseits etwas eingedrückt, wodurch eine höckerartige Erhabenheit gebildet wird; er ist dicht und etwas grob punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich tief punctirt, die Puncte bilden engere, aber nicht so ordentliche Streifen, als bey den Vorhergehenden. Er ändert mit bräunlichen Flügeldecken ab, und das Weibchen ist noch ein Mahl so groß, als das Männchen. Dieses Thierchen war

bisher allgemein unter dem Nahmen Anobium oder Hedobia vulpes bekannt. Freyherr v. Dejean bemerkte zuerst, daß dasselbe der Ptinus pubescens Fabr. sey. — Von Wien.

VIII. A. striatum. Der gestreifte Pochkäfer.

Fuscum griseo-sericeum, thoracis dorso gibbo, postice compresso-acuminato, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 329. 5. — Fabr. S. E. 1. 322. 6. Anob. pertinax. — Payk. Fn. Sv. 1. 305. 3. A. pertinax. — Herbst Col. 5. T. 47. Fig. 3. A. pertinax.

Var. β. Fusco-testaceum.

Von einer Linie bis über zwey Linien lang, also immer beträchtlich kleiner, und dabey schmäler, als das A. pertinax Linn., mit dem er öfters verwirrt wird. Dunkelbraun, bisweilen viel lichter braun, und sehr fein greishaarig. Der Rücken des Halsschildes ist sehr gewölbt, hinten zusammen gedrückt und zugespitzt. Die Flügeldecken sind gewölbt, fast walzenförmig, punctirt gestreift. Die Füße und Fühlhörner sind rostroth. — Sehr gemein.

Seine mindere Größe, seine stärkere Behaarung unterscheidet ihn von A. pertinax und rufipes, sein Halsschild, seine mindere Größe ꝛc. von A. denticolle und serricorne.

IX. A. molle. Der weiche Pochkäfer.

Testaceum pubescens, oculis nigris, thorace elytrisque laevibus, antennarum articulis ultimis tribus filiformibus.

Fabr. S. E. 1. 323. 8. — Illig. C. B. 1. 333. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 306. 5. — Linn. S. N. 2. 565. 3. Fn. Sv. 415. Ptinus mollis. — Oliv. Ins. 2. 16. T. 2. Fig. 8.

Var. β. Fuscum.

Zwey Linien lang, auch etwas darüber. Braungelb, auch dunkelbräunlich, äußerst fein seidenhaarig. Die großen Augen sind schwarz. Das Halsschild ist nur wenig gewölbt, sein Rücken glatt, und so, wie die Deckschilde, fein punctirt. Die drey letzten Glieder der Fühlhörner sind sehr verlängert und fadenförmig. — Ich bekam ihn nur zwey Mahl um Linz.

Sein Halsschild und das Ende seiner Fühlhörner unterscheiden ihn von allen vorhergehenden Arten allein schon hinlänglich.

X. A. sericeum (Megerle). Der seidenartige Pochkäfer.

Testaceum pubescens, thorace elytrisque laevibus.

Dritthalb Linien lang, braungelb, überall äußerst fein seidenhaarig, die Augen dunkelbraun. Das Halsschild und die Deckschilde sehr fein punctirt, übrigens glatt. Die Endglieder der Fühlhörner, wie bey anderen Anobien. — Selten um Linz.

XI. A. politum (Megerle). Der polirte Pochkäfer.

Nigro-aeneum nitidum villosum, thorace marginato, elytris laevibus.

Dritthalb Linien lang, oben schwarz, metallisch glänzend. Das Halsschild so wohl, als die Deckschilde rings um

haarig, in der Mitte glatt (vielleicht die Haare dort abgerieben?). Das Halsschild an den Seiten gerandet, die Ränder aufgebogen, und rothbräunlich durchscheinend. Auch bemerke ich bey dem Exemplare, welches ich vor mir habe, gegen hinten ein kleines Grübchen. Die Flügeldecken, so, wie das Halsschild, äußerst fein punctirt, glatt, gleichsam polirt. Die Fühlhörner roth-, die Schenkel pechbräunlich, die Schienen und Fußglieder lichter. Die Unterseite schwärzlich und feinhaarig.

Wieder eine der vielen Entdeckungen unseres vortrefflichen v. Mühlfeld. Ich würde diesen Käfer für das Anobium plumbeum des Herrn Illiger halten (s. Magazin 1. B. S. 87), wenn nicht so Manches in der Beschreibung dort abwiche.

XII. A. brunneum (Megerle). Der braune Pochkäfer.

Brunneum sericeum, antennis pedibusque ferrugineis elytris punctato-striatis.

Gegen Dritthalb Linien lang, und viel schmaler, als die nächst vorher gehenden Arten. Äußerst feinhaarig, bräunlich, die Fühlhörner und die Füße roströthlich. Über das hochgewölbte fein punctirte Halsschild läuft eine feine Längsrinne herab. Die Flügeldecken haben Punctstreifen, und jeder zweyte Zwischenraum ist etwas erhabener. Die Endglieder seiner Fühlhörner sind sehr lang und fadenförmig. Von Wien.

XIII. A. emarginatum (Megerle). Der ausgerandete Pochkäfer.

Brunneum sericeum, antennis pedibusque ferru-

gineis, thoracis gibbi inaequalis lateribus emarginatis, elytris punctato-striatis.

Zwey Linien lang, übrigens von der Gestalt des Vorigen. Äußerst feinhaarig, bräunlich, Fühlhörner und Füße roströthlich, das hochgewölbte Halsschild hat gegen hinten einen länglichen grubenartigen Eindruck, und beyderseits eine sehr seichte Querfurche, wodurch zwey höckerartige Erhabenheiten gebildet werden, ganz hinten ist er etwas gekielt; seine Seitenränder haben zwey Ausrandungen, eine in der Mitte, die schwächer und etwas aufgeworfen ist, und eine mehr hinten, und zwischen beyden ein Zähnchen. Die Flügeldecken haben Punctstreifen. — Von Wien.

XIV. A. abietis. Der Eichen-Pochkäfer.

Fuscum sericeum, thorace postice utrinque depresso: linea media nitida, pedibus ferrugineis.

Var. β. ferrugineum.

Fabr. S. E. 1. 323. 10. — Illig. Magaz. 1. 87. — Payk. Fn. Sv. 1. 307. A. molle Var. β. — Panz. Fn. Germ. 66. 7.

Beträchtlich kleiner und dabey schmaler, als A. molle, für dessen Abart ihn Herr v. Paykull hält, und überdieß durch die nicht so lang gezogenen drey Endglieder der Fühlhörner, und durch sein Halsschild, das in der Mitte etwas gehoben, und mit einer erhöhten abgekürzten glänzenden Linie versehen ist, verschieden. — Von Wien.

XV. A. paniceum. Der Brot-Pochkäfer.

Ferrugineum pubescens, thorace laevi, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 323. 9. — Illig. C. B. 1. 330. 6. —

Payk. Fn. Sv. 1. 307. 6. — Linn. S. N. 2. 564. 19. Fn. Sv. 431. Dermestes paniceus. — Panz. Fn. Germ.

Etwas über eine bis anderthalb Linien lang. Rostroth, manches Mahl etwas dunkler, überall fein grauhaarig. Das Halsschild ungerandet, sein Rücken glatt, nach hinten etwas zusammen gedrückt. Die Flügeldecken punctirt gestreift. Sehr gemein im alten Brote, in alten Holzgeräthen, in Naturalien-Sammlungen ꝛc.

XVI. A. rufipenne (Megerle). Der rothbraunflügelige Pochkäfer.

Fusco-nigrum, thorace gibbo postice carinato et utrinque foveolato, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufescentibus.

Eine und ein Viertheil Linien lang, länglich, schmal, bräunlich schwarz. Das kaputzenförmige Halsschild hat gegen hinten in der Mitte eine scharfe kielförmige Erhabenheit, und etwas entfernt davon beyderseits ein eingedrücktes Grübchen gegen den Hinterrand. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, rothbräunlich; eben diese Farbe haben die Fühlhörner und die Füße. — Von Wien.

XVII. A. sanguinicolle. Der bluthalsige Pochkäfer.

Nigrum pubescens punctatum, capite, thorace elytrorumque macula apicis rubris, antennis pedibusque testaceis.

Anderthalb Linien lang, schwarz, feinhaarig, punctirt; der Kopf, das Halsschild, und eine Makel an der Spitze

der Flügeldecken roth, die Fühlhörner und Füße braungelb. Von Wien.

Dieser Käfer ist, so, wie Anobium pubescens, wirklich in seinem Baue von den Pochkäfern abweichend. Da ich nicht im Stande bin, feste Unterscheidungsmerkmahle anzugeben, so mußte ich sie hier, d. i. doch noch am schicklichsten Platze, beybehalten. Übrigens ist bereits von dem Freyherrn v. Dejean für das Anobium sanguinicolle die Gattung Ochina, und für das Anobium pubescens die Gattung Hedobia bestimmt.

Fünfte Gattung.

CIS (Latreille.) Der Löcherkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Der Habitus der Anobien.
2) Die Fühlhörner zehngliederig — mit einer dreyblätterigen Kolbe.
3) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

Diese Gattung ist durch ihr kaputzenförmiges Halsschild, und durch ihren ganzen Bau der Gattung Anobium so ähnlich, daß ich es, ohne der Natur in ihre Rechte einzugreifen, nicht wagen möchte, dieselbe ganz von dieser Ordnung zu trennen, und sie so, wie Latreille mit Lyctus und Collydium zu verbinden. Ihr Aufenthalt ist unter der Rinde der Bäume und in Schwämmen.

I. C. reticulatus, Der netzartige Löcherkäfer.

Ferrugineo-fuscus, punctis elevatis sparsis confluentibus scabrum.

Fabr. S.E. 1. 322. 3. Anobium reticulatum. — Panz. Fn. Germ. 35. 7. Anob. reticulatum.

Etwas kleiner, als A. tessellatum. Dunkelroth oder dunkelbraun, und hier und da mit gelben Härchen bedeckt. Der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken sind überall mit kleinen erhabenen Puncten besäet, die hier und da zusammen fließen, den Flügeldecken ein netzartiges Ansehen geben, und auf denselben ein Paar Streifen zu bilden scheinen. — Von Wien.

11. C. boleti. Der Schwamm-Löcherkäfer.

Thorace convexo, antice producto, elytris punctulatis subrugulosis, pedibus rufis.

Fabr. S. E. 1. 323. 7. Anobium boleti. — Illig. C. B. 1. 332. 8. Anob. boleti. — Payk. Fn. Sv. 1. 308. 7. Anob. boleti. — Schrank 32. 57. Dermestes. boleti. — Panz. Fn. Germ. 10. 7. Anob. bol.

Var. α. Fuscus.

— β. Fusco-niger.

Fabr. S. E. 1. 316. 23. Dermest. fuscus.

Var. γ. Testaceus.

In der Größe und Farbe sehr abändernd von einer bis eine und zwey Drittheil Linien lang. Bald schwarz, bald dunkelbraun, und jüngere Exemplare braun- oder ochergelb, äußerst fein seidenhaarig. Das fein punctirte Halsschild ist rund gewölbt, nach vorne etwas verengt, sein Vorder- und Seitenrand etwas aufgeworfen, und die Mitte des aufgeworfenen Vorderrandes stumpf ausgeschnitten. Die Flügeldecken verworren punctirt, und etwas runzelartig. Die Füße sind rothbraun.

Im bunten Löcherpilze sammt seinen Larven äußerst gemein. Er ist im Stande, den dicksten Pilz so auszuhöhlen, daß man ihn, wie eine andere Pflanze, im Kräuterbuche leicht aufheben kann.

III. C. micans. Der schimmernde Löcherkäfer.

Sericeo-pubescens, thorace convexo laevi, antennis pedibusque testaceis.

Variat colore nigro, fusco, rufo, testaceo.

Fabr. S.E. 1.324.14. Anobium micans. — Illig. C. B. 1.331.7. Anob. micans. — Payk. Fn. Sv. 1. 309. 8. Anob. micans. — Panz. Fn. Germ. 10. 8. Anob. micans. — Panz. Fn. Germ. 6.7. Anob. festivum.

So klein, als die kleinsten Exemplare des Vorigen, oft noch kleiner, und in der Farbe veränderlich. Sein Kopfschild ist etwas in die Höhe gebogen, und in der Mitte stumpf ausgerandet. Das Halsschild ist rund, ganz glatt, gewölbt, und hinten über quer. Der ganze Käfer ist mit braungelben Seidenhärchen bedeckt, die länger, als bey C. boleti sind, und dem Käfer einen schönen Schimmer geben. Füße und Fühlhörner sind braungelb oder rothbraun. Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

IV. C. nitidus. Der glänzende Löcherköfer.

Piceus glaber nitidus, thorace aequali postice rotundato, antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 1.324.15. Anob. nitidum. — Payk. Fn. Sv. 1.311.10. Anob. nitidum. — Panz. Fn. Germ. 10. 9. Anob. nitidum.

Mas: Fronte bicornuta.

Noch kleiner, als A. micans, nur eine halbe Linie lang, schwärzlich pechfarbig, Füße und Fühlhörner braungelb. Die Stirne ist eingedrückt, und bey dem Männchen mit zwey kleinen spitzen Hörnchen versehen, weßwegen ihm Herr Fröhlich, der diesen Käfer zu Apate rechnet, den Nahmen fronticornis ertheilte. Das Halsschild ist gewölbt, glatt, sehr fein punctirt, hinten zugerundet, und kaum gerandet. Die Deckschilde sind verworren punctirt, übrigens ist der Käfer ganz kahl, wodurch er sich von den zwey vorhergehenden Arten leicht unterscheidet. Ich bekam ihn nur zwey Mahl um Linz.

Sechste Gattung.

PTINUS. Der Bohrkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner faden-, fast borstenförmig zwischen oder vor den Augen eingelenkt.
3) Das Halsschild gewöhnlich kapuzenförmig und uneben.
4) Der Körper gewölbt.
5) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.

Erste Familie:

Der Körper länglich, oder eyförmig; die Flügeldecken mit einem Schildchen, die Augen deutlich.

I. Pt. imperialis. Der kaiserliche Bohrkäfer.

Oblongus Fuscus, thorace carinato, coleoptris laevibus: macula biloba apiceque albo-pilosis.

Linn. S. N. 2. 565. 4. — Schrank 35. 62. — Fabr. S. E. 1. 326. 7. — Illig. C. B. 1. 344. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 313. 2. — Panz. Fn. Germ. 5. 7.

Ein und ein Drittheil bis gegen zwey Linien lang, länglich, dunkelbraun, Füße und Fühlhörner rostroth und mit weißgrauen Härchen bedeckt. Der Rücken des Halsschildes ist hochgewölbt, hinten zusammen gedrückt, und hat eine kielförmige Erhabenheit. Die etwas gewölbten Deckschilde haben eine weiße zweylappige Makel, und einen weißen breiten Fleck an der Spitze, der mit der zweylappigen Makel an der Naht zusammen hängt. — Um Linz nicht selten.

II. Pt. regalis (Ziegler). Der königliche Bohrkäfer.

Fuscus, thorace carinato, elytris lineis subelevatis tribus: macula biloba albo-pilosa.

Er scheint Abart des Vorigen zu seyn, doch unterscheiden ihn folgende Merkmahle: Er ist bey gleicher Breite kürzer; die Gegend des Schildchens ist mehr oder weniger rothgelb fein behaart; die weißen Zeichnungen der Flügeldecken sind reiner, und nicht so schmutzig aschgrau, wie Pt. imperialis; die dunkle, schwärzliche Flügeldeckenzeichnung ist anders gestaltet. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmahl geben drey etwas erhabene Längslinien, die in gleicher Entfernung auf den Flügeldecken herablaufen, und so feine Längsrippen bilden, die dem Pt. imperialis ganz mangelt. — Um Wien.

Bey meinem Exemplare mangelt die weiße Zeichnung der Flügeldeckenspitzen. Sollte sie daher bey anderen Exempla-

ren vorhanden seyn, so wäre in der Diagnose zu sagen: macula biloba, apiceque albo-pilosis.

III. Pt. rufipes. Der rothbraunfüßige Bohrkäfer.

Oblongus fuscus pubescens, antennis pedibusque rufis, thorace postice coarctato, elytris punctato-striatis.

Fabr. S.E. 1.325.3. — Illig. C. B. 1.345.2. — Payk. Fn. Sv. 1.312.1. Pt. germanus. — Oliv. Ins. 17. 8. 7. T. 2. Fig. 8.

Dem Vorigen in der Gestalt ähnlich, in der Größe der kleinsten Exemplare desselben, aber schmaler. Dunkelschwarzbraun, und überall mit greisen Härchen bedeckt, die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das schmale fast walzenförmige Halsschild hat nach vorne vier stumpfe Erhabenheiten, die durch kurze steife Haare erhöhet werden; nach hinten ist er sehr verengt, und zusammen geschnürt. Die Flügeldecken sind tief punctirt gestreift. — Zwey Mahl um Linz.

IV. Pt. elegans. Der zierliche Bohrkäfer.

Ferrugineus pilosus, thorace quadrituberculato, elytris fuscis: fasciis duabus, punctoque apicis albis.

Fabr. S.E. 1. 325. 5. — Illig. C.B. 1. 346. 4.

Rostroth und überall haarig. Das hochgewölbte Halsschild hat vier der Quere nach stehende Höcker, die durch eine Mittelfurche und zwey Seitenfurchen erzeugt werden. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, punctirt gestreift, dunkelbraun oder schwärzlich, mit zwey weißen wellenförmigen Binden, und einem weißen Puncte an der Spitze. Der Kopf ist dunkelbraun. — Ich bekam ihn öfters an Zäunen.

Herr Pr. Fabricius ist geneigt, ihn für bloße Abart des Pt. fur zu halten, aber mit Unrecht.

V. Pt. fur. Der Dieb-Bohrkäfer.

Thorace denticulato sulcato, elytris punctato-striatis: fasciis duabus linearibus albidis.

Mas: Alatus elytris oblongis.

Foemina: Aptera elytris ovatis.

Linn. S. N. 2. 566. 5. Fn. Sv. 647. Cerambyx fur. — Schrank En. 35. 63. — Illig. C. B. 1. 345. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 313. 3. — Fabr. S. E. 1. 325. 6.

Ein in der Größe und Farbe sehr abändernder Käfer. Gewöhnlich dunkel-, oft rostbraun. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, mit zwey weißen aus Härchen gebildeten Querbinden, die aber weder die Naht, noch den Außenrand berühren, die aber oft abgewischt sind, so, daß der Käfer ungefleckt erscheinet. Bey dem ungeflügelten Weibchen ist der Hinterleib eyförmig, bey dem Männchen aber länglich, fast walzenförmig. Aber auch in Hinsicht des Halsschildes herrscht einiger Unterschied zwischen dem Männchen und dem Weibchen, da bey diesem das Halsschild nur zwey, bey jenem aber vier Höcker hat.

Leider! kömmt dieses für Kräuter-, Vögel- und Insecten-Sammlungen so schädliche Insect nur allzu häufig vor.

VI. Pt. sexpunctatus. Der sechspunctirte Bohrkäfer.

Villoso-griseus, thorace gibbo inaequali, elytris crenato-striatis fuscis: punctis tribus lacteis.

Panz. Fn. Germ. 1. 20.

Anderthalb Linien lang. Der Unterleib, die braungelben Füße und Fühlhörner und der dunkelbräunliche Kopf haben einen greisen Haarüberzug. Das hochgewölbte Halsschild ist durch eine Mittelfurche und durch zwey Seitenfurchen uneben, aber nicht so höckericht, als bey Pt. fur. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift, dunkelbraun mit drey milchweißen Makeln, einer ziemlich breiten hinter der Schulter am Außenrande, mit einer kleineren Makel hinter der Mitte mehr gegen die Naht zu, und neben dieser mit einem weißen Puncte mehr nach oben und außen. — Ich fing ihn nur zwey Mahl um Linz.

VII. Pt. latro. Der Mörder-Bohrkäfer.

Testaceus, thorace denticulato sulcato, elytris subpunctato-striatis.

Mas: Alatus elytris oblongis.

Foemina: Aptera elytris ovatis.

Fabr. S. F. 1. 326. 9.

In der Größe des Vorigen, braungelb. Die Glieder der Fühlhörner sind zarter und etwas minder behaart, als bey Pt. fur. Das Halsschild hat eine Mittelfurche und zwey Seitenfurchen, wodurch vier Zähnchen gebildet werden, wovon aber nur die zwey äußeren deutlich sind. Die borstigen Deckschilde sind gestreift, die Streifen aber ungleich minder punctirt, als bey den zwey vorhergehenden Arten, so, daß man hier und da gar keine Puncte wahrnimmt. Das Männchen, welches ich nicht sah, soll sich von dem Weibchen bloß durch seine länglichen Flügeldecken unterscheiden, wahrscheinlich unterscheidet es sich auch durch seine Punctirung? — Von Wien.

VIII. Pt. crenatus. Der gekerbte Bohrkäfer.

Brunneus, thorace gibbo, elytris crenato-striatis immaculatis.

Fabr. S. E. 1. — Illig. C. B. 1. 347. 5.

Etwas kleiner, als Pt. fur, hell kastanienbraun. Das hochgewölbte Halsschild ohne merklicher Höcker. Die Deckschilde gekerbt, gestreift, glänzend. — In Österreich unter der Enns.

IX. Pt. brunneus (Megerle). Der braune Bohrkäfer.

Brunneus, thorace quadrituberculato, elytris punctato-striatis.

Größer, als Pt. fur, dunkel kastanienbraun, die Füße etwas lichter. Das Halsschild mit vier deutlichen Höckern. Die Deckschilde glänzend, punctirt gestreift, die Puncte viel deutlicher, als bey Pt. latro, doch nicht so tief, als bey Pt. fur sexpunctatus etc. — Von Wien.

X. Pt. nitidus (Ziegler). Der glänzende Bohrkäfer.

Niger nitidus, antennis pedibusque fuscescentibus, thorace gibbo inaequali, elytris punctato-striatis.

Anderthalb Linien lang, schwarz, glänzend, die Fühlhörner und die Füße dunkelbräunlich. Das Halsschild hat eine Mittel- und zwey Seitenfurchen, wodurch zwey glänzende bogige Erhabenheiten, und beyderseits gleichsam ein haariges Seitenläppchen gebildet wird, was dem Käfer ein sonderbares Ansehen gibt; hinten ist er zusammen geschnürt. Die länglich eyförmigen glänzenden Deckschilde sind ge-

wölbt, und deutlich punctirt gestreift. Mann und Weib sind sich im Baue fast gleich. Der Pt. signaticollis Dahl ist das Weib dieses Käfers. — Von Wien.

XI. Pt. pallipes (Megerle). Der blaßfüßige Bohrkäfer.

Fuscus, antennis pedibusque griseo-rufescentibus, thorace denticulato sulcato, elytris punctato-striatis nitidulis.

Mas: Alatus elytris oblongis.

Foemina: Aptera elytris ovatis.

Dieses niedliche Käferchen ist kaum eine Linie lang, schwärzlich braun, die Fühlhörner und Füße rothbräunlich, mit greisen Härchen überzogen. Das Halsschild des Weibchens hat vier deutliche Zähnchen, deren man nur zwey bey dem Männchen wahrnimmt. Die Flügeldecken sind etwas glänzend, punctirt gestreift, länglich und haarig bey dem Männchen, eyförmig und borstig bey dem Weibchen. Auch die Glieder der Fühler sind kürzer, dicker, und daher zusammen gedrängter bey dem Weibchen. — Von Wien.

XII. Pt. pallidus (Megerle). Der blaßgelbe Bohrkäfer.

Testaceus, oculis nigris, scutello griseo, thorace denticulato, sulcato, elytris punctato-striatis.

Mas: Alatus elytris oblongis.

Foemina: Aptera elytris ovatis.

Ebenfalls nicht einmahl eine Linie lang. Hellbraungelb, die Augen schwarz, das Schildchen weißgrau. Das Halsschild bey dem Männchen und dem Weibchen fast wie bey dem Vorigen, eben so die Deckschilde. — Von Wien.

Auch dieses hübsche Käferchen verdankt die österreichische Fauna den Bemühungen des Herrn M. von Mühlfeld, so, wie das Vorige.

XIII. Pt. minutus. Der sehr kleine Bohrkäfer.

Ferrugineus griseo-pubescens subglobosus, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 347. 6.

Eine Linie lang, rostroth mit einem grauen Haarüberzuge. Das Halsschild ist hochgewölbt mit einer Längsrinne in der Mitte, und an seinen Seiten gewahrt man beyderseits eine schwache Erhabenheit. Die Flügeldecken sind kugelicht, und durch große Puncte gestreift. Hrn. v. Paykulls Pt. crenatus würde sicher hierher gehören, wenn er nicht den Unterschied zwischen Männchen und Weibchen, den ich bey unserm Käfer nie wahrnahm, angegeben hätte. — Ich fing ihn zu Hunderten an der Fabrikmauer in Spinnengeweben.

Zweyte Familie:

Der Körper kugelicht, ohne Schildchen, die Augen sehr klein, kaum kenntlich, der Hinterleib kugelicht (gibbium Scopoli et Latreille).

XIV. Pt. scotias. Der durchsichtige Bohrkäfer.

Ferrugineus nitidus pellucidus, elytris connatis gibbis.

Fabr. S. E. 1. 327. 14. — Illig. C. B. 1. 348. 7. Schrank En. 36. 65. Ptinus seminulum. — Panz. Fn. Germ. 5. 8.

Ein sonderbares Thier! Eine und ein Drittheil gegen anderthalb Linien lang, dunkelrostroth, ganz glatt und ganz durchsichtig. Das Halsschild ist sehr kurz, walzig glatt; die Flügeldecken sind hochgewölbt und zusammen gewachsen, und daher ohne Rückenschild.

Herr Latreille weiset mit Scopoli diesem Käfer die eigene Gattung Gibbium an; allein seine langen, fast borstenförmigen Fühlhörner, seine langen, den Füßen anderer Bohrkäfer ähnliche Füße, und seine vollkommen gleiche Lebensart gesellen ihn unzertrennlich zu den Ptinen.

Vor allen andern Knoll-, Speck-, Bohrkäfern rc., hat mir dieser Käfer, den ich so oft aus meinen aufbewahrten Insecten hervor kommen sah, den meisten Schaden angerichtet.

Eilfte Ordnung.

After=Scheintodkäfer.

Die in diese Ordnung gehörigen Käfer trifft man mit eingezogenen Fühlhörnern und angezogenen Füßen oft unbeweglich und gleichsam scheintodt auf Schwämmen, und unter der Rinde der Bäume an. Aber kaum will man sie haschen, so sind sie mit einer unglaublichen Geschwindigkeit entschlüpft. Oft z. B. traf ich das Scaphidium agaricinum auf Schwämmen in Menge an, und nur mit Mühe gelang es mir, ein oder das andere Stück zu erhaschen. Eben so erging es mir mit dem Scaphidium quadrimaculatum. Fast noch schneller entwischen die Moderkäfer, die in ihren taumelnden Bewegungen sehr viele Ähnlichkeit mit den Hüpfkäfern (Hallominus) haben. Die Fühlhörner der zu dieser Ordnung gehörigen Käfer sind so lang, oder etwas länger, als ihr Halsschild. Ihre Füße sind lang, vorzüglich die Schienen und Fußglieder, deren letzteren sie fünf an allen sechs Füßen haben. Ihr Körper ist gewölbt, eyrund oder länglich eyförmig, und hat an der Naht eine eingedrückte tiefere Längslinie. Ihr eigentlicher Aufenthalt ist auf Schwämmen, oder unter den Rinden der Bäume; doch trifft man in Sommertagen einzelne Moderkäfer auf

Mauern, auf Zäunen ꝛc. an. Diese Ordnung enthält drey Gattungen:

1) Scaphidium.
2) Catops (Choleva Latreille, Ptomaphagus Illiger, Luperus Fröhlich).
3) Hamaxobium.

Erste Gattung.

SCAPHIDIUM. Der Nachenkäfer.

Dieser Käfer hat seinen Nahmen von seiner eyrunden Gestalt, die an beyden Enden zugespitzt ist. Seine Gattungsmerkmahle sind folgende:

1) Ein kleiner in das Halsschild eingesenkter Kopf.
2) Vier fadenförmige Freßspitzen, ihr Endglied lang.
3) Die Fühlhörner mit fünf, oder mehreren dickeren kugelförmigen Endgliedern.
4) Das Halsschild kegelförmig, gestutzt, hinten von der Breite der Deckschilde.
5) Abgekürzte Flügeldecken, vor denen der spitze dreyeckige After hervorragt.

I. Sc. quadrimaculatum. Der vierfleckige Nachenkäfer.

Nigrum nitidum glabrum, coleoptris maculis quatuor rubris.

Fabr. S. E. 2. 575. 1. — Payk. Fn. Sv. 3. 338. 1. Panz. Fn. Germ. 2. 1.

Dritthalb, auch zwey und ein Drittheil Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild ist sehr fein punctirt, und

hat gegen hinten eine aus tiefen etwas länglichen Puncten von oben nach ab- und wieder aufwärts von einem Außenrande zum andern gehenden Querstreif. Die Flügeldecken sind sehr fein verworren punctirt, haben an der Wurzel einen ebenfalls aus gleichsam länglichen tiefen Puncten gebildeten Querstreif gegen innen, welcher sich mit der gleichfalls punctirten tiefen Nahtstreife vereinigt, und vier rothe nierenförmige Makeln, eine unter der Schulter, die andere vor der Spitze. — Um Linz unter den Rinden abgehauener Baumstöcke nicht selten; auch auf Schwämmen.

II. Sc. immaculatum. Der ungefleckte Nachenkäfer.

Nigrum nitidum immaculatum, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 576. 3.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, dessen Beschreibung beynahe ganz auf ihn paßt; doch unterscheiden ihn leicht der ganz schwarze glänzende Körper, und die ungefleckten punctirt gestreiften Flügeldecken, deren Zwischenräume fein verworren punctirt sind. Die Fühlhörner und die Füße sind schwärzlich pechfarbig. Einige meiner Exemplare haben die Größe von drey Linien. — Um Wien, in Schwämmen.

III. Sc. agaricinum. Der Schwamm-Nachenkäfer.

Nigrum nitidum laevissimum, ore antennis pedibus elytrorumque margine postico ferrugineis.

Var. β. Totus piceus.

Fabr. S. E. 2. 576. 4. — Payk. Fn. Sv. 3. 339. 2. — Panz. Fn. Germ. 2. 2.

Eine halbe bis drey Viertheil Linien lang. Glatt, glänzend schwarz; der Mund, die Fühlhörner, die Füße und der Hinterrand der Deckschilde roströthlich. Bisweilen ist der ganze Käfer pechbräunlich, und die Spitze der Flügeldecken etwas lichter. — Auf Schwämmen sehr gemein.

Zweyte Gattung.

CATOPS. Der Moderkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier ungleiche Freßspitzen mit einem pfriemenförmigen Endgliede.
2) Die fadenförmigen Fühlhörner *) nach außen unmerklich verdickt, oder eine längliche durchblätterte Keule darstellend, deren achtes Glied etwas kleiner ist.
3) Ein hangender an den Voderrand des Halsschildes angedrückter Kopf, mit sehr kleinen hervor gequollenen Augen.
4) Der Körper gewölbt, länglich, gewöhnlich länglich eyförmig.

I. C. rufescens. Der rothbräunliche Moderkäfer.

Oblongus pubescens, elytris substriatis antennis filiformibus pedisbusque ferrugineis.

---

*) Herr Latreille sagt: Die Fühlhörner ungefähr von der Länge des Halsschildes, da sie doch bey dem Catops rufescens wenigstens noch ein Mahl so lang, als dasselbe sind.

Var. α. Testaceus.
— β. Rufescens.
— γ. Niger, elytris rufescentibus.
— δ. Idem cum γ sed elytris postice nigricantibus.

Fabr. S. E. 2. 563. 1. — Illiger C. B. 1. 87. 1. Ptomaphagus rufescens. — Payk. Fn. Sv. 1. 345. 3. Cat. elongatus.

Zwey bis dritthalb Linien lang, viel länglicher, als die folgenden Arten. Das Halsschild an den Seiten zugerundet, hinten schmaler, als die Deckschilde, und gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, und so, wie das Halsschild, mit feinen greisen Härchen bedeckt. Die Hinterfüße sind in die Länge gestreckt, und so lang, als der Körper. Die Fühlhörner sind noch ein Mahl so lang, als das Halsschild, und ihre Endglieder nehmen an Dicke nur etwas zu; das letzte ist zugespitzt. Was die Farbe betrifft, so ist der ganze Körper oft braungelb, oft rothbräunlich; bisweilen sind der Kopf, das Halsschild und der Unterleib bis auf den bräunlichen After schwarz, die Deckschilde aber rothbraun Var. γ. Bey letzterer Abart pflegen die Deckschilde gewöhnlich gegen die Spitze zu schwärzlich zu seyn. Bey der Abart α sind Füße und Fühlhörner braungelb, bey den drey letzteren aber rostroth. — Um Linz nicht selten.

Seine längliche Gestalt, und seine fadenförmigen, nach außen nur unmerklich verdickten, Fühlhörner unterscheiden ihn.

II. C. morio. Der Mohren-Moderkäfer.

Oblongo-ovatus pubescens nigricans, elytris substriatis, antennis pedibusque piceo-rufis.

Fabr. S. E. 2. 564. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 344. 2. Illig. C. B. 1. 89. 3. Ptomaphagus fornicatus.

Var. β. Supra fuscus.

Gewöhnlich zwey Linien lang, verhältnißmäßig viel breiter, als der Vorige, länglich eyförmig, schwärzlich, die Füße und Fühlhörner pechbräunlich. Bisweilen ist der ganze Käfer bräunlich Var. β. Die Flügeldecken sind schwach gestreift. Die Endglieder der Fühlhörner vom siebenten angefangen sind etwas dicker, nur ist das achte Glied darunter das kleinste. Die ganze Oberseite ist mit feinen seidenartigen Härchen bedeckt. Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

Herr Illiger, und nach ihm Herr Pr. Fabricius, ja selbst Herr Dr. Panzer in seiner kritischen Revision ziehen den Helops tristis Fn. Germ. 8. 1. hierher, der doch ein ganz anderer Käfer ist.

III. C. striatus (Andersch). Der gestreifte Moderkäfer.

Oblongo-ovatus subpubescens niger, elytris leviter striatis.

Über dritthalb Linien lang, folglich beträchtlich größer, als der Vorige, dem er sehr ähnlich ist. Länglich eyförmig, etwas länglicher, als C. morio. Schwarz, etwas glänzend, da die schwarze Farbe durch die äußerst feinen, kaum bemerkbaren Härchen nur wenig gedämpft wird. Die Fühlhörner und die Füße dunkel pechbräunlich. Die Flügeldecken sind mit feinen Puncten dicht besäet, und haben schwache, aber deutlichere Streifen, als die zwey vorher gehenden Arten, welche Streifen vorzüglich gegen hinten am deutlichsten sind. — Von Wien.

Wahrscheinlich sind die größeren schwarzen Stücke des Ptomaphagus fornicatus, bey welchen Herr Illiger den feinen Seidenüberzug abgerieben zu seyn wähnt, unser C. striatus; doch genau verglichen, scheint dieser doch eigene Art zu seyn.

IV. C. agilis. Der hurtige Moderkäfer.

Oblongo-ovatus pubescens, elytris rufis, antennis clavato-perfoliatis: apice acutis.

Fabr. S. E. 2. 565. 6. — Fabr. E. S. 2. 506. 5. Tritoma dubia. — Panz. Fn. Germ. 95. 10.

Eine und ein Drittheil bis über anderthalb Linien lang, länglich eyförmig, überall feinhaarig. Schwarz, das Halsschild bey einem Exemplare an den Seiten, und nach hinten rothbräunlich. Die Flügeldecken chagrinirt, rothbräunlich, nach hinten verschmälert, gleichsam zugespitzt. Die Füße bräunlich, bisweilen die Schenkel schwarz. Die Fühlhörner bilden eine längliche an ihrem Ende zugespitzte Keule, deren achtes Glied klein, und zwischen dem größeren siebenten und neunten Gliede gleichsam eingeschoben ist; ihre Farbe ist dunkelbräunlich, ihre Wurzel und Spitze lichter. — Öfters um Linz.

Herrn Illigers Käfer gehört keineswegs hierher, was die Verschiedenheit der Größe, und der Fühlhörner hinlänglich beweiset.

V. C. fuscus. Der bräunliche Moderkäfer.

Fuscus pubescens, antennarum basi pedibusque testaceis elytris substriatis.

Payk. Fn. Sv. 1. 342. 1. Catops sericeus. — Panz. Fn. Germ. 18. 1. Helops fuscus.

Gegen zwey Linien lang, länglich eyförmig. Der Kopf und das Halsschild schwärzlich. Die Flügeldecken dunkelbräunlich, gegen die Spitze zu lichter. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind braungelb. Ein etwas lichter gefärbtes Exemplar hat Herr v. Paykull beschrieben, ein noch lichteres ist in der Fauna Germaniae abgebildet. Übrigens hat der Käfer einen sehr feinen seidenartigen Überzug; seine Flügeldecken sind chagrinirt und sehr schwach gestreift, die Streifen, wenn man den Käfer dreht, nur in einer gewissen Richtung gegen hinten bemerkbar. — Von Wien.

VI. C. tristis. Der traurige Moderkäfer.

Niger pubescens, ore, antennarum basi, pedibusque fuscescentibus.

Panz. Fn. Germ. 8. 1. Helops tristis.

Beyläufig anderthalb Linien lang, und auch in seinem Umrisse von dem Vorigen verschieden. Schwarz, äußerst fein seidenhaarig, mit etwas bräunlichem Schimmer. Der Mund, die Fühlhörner, bis auf die fünf schwärzlichen Endglieder, und die Füße sind bräunlich. Die Flügeldecken sind chagrinirt, und in einer gewissen Richtung bemerkt man auch bey diesem Käfer gegen hinten schwache Streifen. Das Endglied der Fühlhörner ist zugespitzt. — Von Wien, auch ein Mahl um Linz.

VII. C. chrysomeloides. Der blattkäferartige Moderkäfer.

Niger opacus pubescens, antennis pedibusque fuscis.

Panz. Fn. Germ. 57. 1. Helops chrysomeloides.

Anderthalb Linien lang, auch länger, feinhaarig, schwarz; die Fühlhörner und Füße dunkelbräunlich, die Schenkel bisweilen schwärzlich. Das breite Halsschild ist an den Seiten zugerundet, und in der Mitte am breitesten. Die Deckschilde sind fein und dicht punctirt, und verschmälern sich etwas gegen hinten. Sein ganz anderer Umriß unterscheidet ihn hinlänglich von allen vorher gehenden Arten. — Von Wien.

VIII. C. truncatus. Der abgestumpfte Moderkäfer.

Nigricans fusco-sericeus, antennarum basi et apice fuscis, elytris apice truncatis.

Illig. Magaz. 1. B. 42. Ptomaphagus truncatus.

Etwas über eine bis anderthalb Linien lang, schwarz, fein chagrinirt, und äußerst fein seidenhaarig mit bräunlichem Schimmer. Die ersten Glieder der Fühlhörner, so, wie das Endglied sind bräunlich, was man bey kleineren Exemplaren oft nur mit Mühe bemerkt, und ihre Kolbe ist überhaupt etwas dicker und stumpfer, als bey den vorhergehenden Arten. Die Flügeldecken sind an ihrer Spitze etwas schräge abgeschnitten, und bey einem Exemplare bräunlich schwarz. — Um Linz nicht selten.

IX. C. sericeus. Der seidenhaarige Moderkäfer.

Nigricans sericeus, antennis basi testaceis, elytris apice truncatis pedibusque obscure fuscis.

Fabr. S. E. 2. 564. 2. — Panz. Fn. Germ. 73. 1. Helops sericeus.

Kleiner, als die kleinsten Exemplare des Vorigen, schwarz, fein chagrinirt, und äußerst fein seidenhaarig. Die Glieder der Fühlhörner bis auf die schwärzliche Kolbe braungelb. Die an der Spitze stumpfen Flügeldecken und die Füße

braunschwarz, oder dunkelbräunlich, aber nie sah ich ein Exemplar, welches so hellbraune Flügeldecken, wie das in der Fauna Germaniae abgebildete, gehabt hätte. — Öfters um Linz.

X. C. brevicornis. Der kurzfühlerige Moderkäfer.

Oblongo-ovatus pubescens nigricans, antennis clavato-perfoliatis apice obtusis pedibusque fusco-ferrugineis.

Payk. Fn. Sv. 1. 346. 4.

Nur eine Linie lang, oben feinhaarig mit braungelblichem Schimmer, und fein chagrinirt. Die Fühlhörner bilden eine kürzere, dickere Keule, als bey den vorher gehenden Arten, und ihr Endglied ist stumpf. Die Farbe des Käfers ist schwärzlich, Füße und Fühlhörner sind dunkelrostroth, bey einem Käfer etwas lichter. Die den Käfer bedeckenden feinen Härchen sind überall und viel deutlicher, als bey den zwey vorhergehenden Arten verbreitet. — Ich bekam ihn nur drey Mahl um Linz.

Seine nach hinten verschmälerten, gleichsam zugespitzten Flügeldecken, und die noch kürzere, dickere, mehr stumpfe Keule unterscheiden ihn hinlänglich von den Vorhergehenden.

XI. C. laticollis (mihi). Der breithalsige Moderkäfer.

Oblongo-ovatus niger sericeus, thorace lato, elytris retrorsum angustatis: apice obtusiusculo.

Noch kleiner, als der Vorige, schwarz, glänzend; seine Oberseite fein chagrinirt und äußerst feinhaarig. Das breite

Halsschild ist nach vorne verschmälert, mit seinem Hinterrande aber etwas breiter, als die Deckschilde an ihrer Wurzel. Die länglichen Deckschilde verschmälern sich deutlich gegen die Spitze, welche etwas stumpf, und braunröthlich durchscheinend ist. Die Keule der Fühlhörner ist zugespitzt. Nur ein Mahl um Linz.

XII. C. brunneus (Knoch). Der braune Moderkäfer.

Brunneus pubescens, antennis pedibusque pallidioribus.

Nur eine halbe Linie lang, und einem Kugelkäfer sehr ähnlich. Braun, die Unterseite, die Fühlhörner und die Füße blaßgelb. Das Halsschild und die Deckschilde sehr fein punctirt, und sehr feinhaarig. — Von Wien.

Dritte Gattung.

HAMAXOBIUM (Andersch). Der Nomadenkäfer (Nycteus Latreille).

Gattungskennzeichen:

1) Ein stark hangender, an den Vorderrand des Halsschildes angedrückter Kopf.
2) Vier fadenförmige nicht gestielte Freßspitzen.
3) Die Fühlhörner sehr dünn, wahrhaft fadenartig, nach außen nur sehr wenig dicker, die Glieder fast gleich.
4) Der Körper gewölbt, länglich eyförmig.

I. H. haemorrhoum. Der rothafterige Nomadenkäfer.

Niger subpubescens nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris apice ferrugineis.

Gegen anderthalb Linien lang, glänzend schwarz, und äußerst feinhaarig. Die Flügeldecken sehr fein chagrinirt, nach hinten verschmälert, ihre Spitze schön rostroth. Die Füße und die Fühlhörner pechbräunlich.

Ich fing dieses sonderbare Insect, das zwischen Catops und Hallominus inne steht, nur ein Mahl um Linz. Nach Herrn v. Mühlfelds Versicherung kömmt es auch um Wien und bey Ofen vor. Ich wußte den griechischen Nahmen, den Hr. Dr. Andersch dieser Gattung ertheilte, nicht besser, als durch Nomadenkäfer zu übersetzen.

Zwölfte Ordnung.

Baumnagekäfer, Borkenkäfer, Dermestes Linnaei, Bostrichus, Apate etc. Fabricii.

Diese Käfer sind nur allzu sehr durch den Schaden bekannt, den sie in den Bäumen, vorzüglich in Fichten- und Tannenwäldern, anrichten sollen, und zum Theile auch anrichten. Allein viele Erfahrungen haben mich überzeugt, daß sie hauptsächlich nur schon umgehauene todte Stöcke, oder kränkliche Bäume angreifen. Doch ist letzteres schon genug, um alles zur möglichen Vertilgung dieser Gäste anzuwenden, da sicher oft noch tausend kränkliche Bäume gerettet werden könnten, wenn ihnen durch diese Thiere nicht ihr letzter Lebenssaft entzogen würde. Herr Illiger hat in seinem Magazine die Regeln angegeben, die zur Vertilgung dieser Thiere, und zur Verhüthung des Schadens angewendet werden sollen.

Der Körper der Baumnagekäfer ist mehr oder weniger walzenförmig, gewölbt, sehr oft haarig; das Halsschild ist bey den meisten hochgewölbt, kapuzenförmig, vorne stachelicht, oder uneben. Bey sehr vielen ist die Spitze der Deckschilde eingedrückt, bey einigen gleichsam ausgefressen und

gezähnt. Alle hierher gehörigen Gattungen haben vier Fußglieder an allen sechs Füßen, die Gattung Cylindra ausgenommen; bey den meisten sind die Schienen platt gedrückt und gezähnelt. Das Ende der Fühlhörner besteht aus einer durchblätterten oder kammartigen Keule, oder aus einem derben zusammengedrückten oder nicht zusammengedrückten Endknopfe. Ihr Aufenthaltsort ist unter der Rinde der Bäume, in welche sie sich mittelst ihrer Beißzangen durch ein rundliches Loch einbohren, und unter derselben im Holze selbst allerley, oft labyrinthische Gänge anlegen, daher die Nahmen typographus, polygraphus, chalcographus etc. Andere, wie z. B. Hylesinus fraxini, werfen unter der Rinde Beulen auf, in welchen sie scharenweise wohnen.

Zu dieser Ordnung gehören folgende Gattungen:

1) Apate.
2) Sinoxylon.
3) Cylindra.
4) Bostrichus.
5) Hylesinus.
6) Coptogaster.

Erste Gattung.

APATE. Der Trugkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.
2) Zehngliederige Fühlhörner mit dreyblätteriger Keule.

3) Der Kopf viel kleiner, als das Halsschild; die Augen kugelicht, hervorstehend.
4) Das Halsschild hochgewölbt und zugerundet.
5) Der Körper gewölbt, lang, walzenförmig.
6) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

Der Nahme Trugkäfer, welchen Herr Illiger diesen Käfern gab, kömmt ihnen von der Eigenschaft zu, sich in den Hohlungen des Holzes zu verstecken und todt zu stellen.

I. A. capucina. Der Capuciner-Trugkäfer.

Nigra, elytris temere punctatis abdomineque rubris, thorace muricato subretuso.

Fabr. S. E. 1. 381. 12. — Payk. Fn. Sv. 3. 141. 1. — Linn. S. N. 2. 562. 5. Fn. Sv. 416. Dermestes capucinus. — Schrank En. 23. 38. Dermestes capucinus. — Panz. Fn. Germ. 34. 18.

In der Größe sehr veränderlich, etwas über drey bis sechs Linien lang, walzenförmig, schwarz; die Deckschilde und der Hinterleib roth. Der Kopf hat erhabene, bisweilen zusammenfließende Puncte. Das hochgewölbte Halsschild ist überall tief punctirt, und hat auf dem vorderen Theile des Rückens einen Eindruck, der rings mit Höckern umgeben ist. Die Flügeldecken sind tief und verworren punctirt. Im alten Holze gemein.

II. A. Dufourii. Düfours-Trugkäfer.

Nigricans, elytris maculis griseo-villosis quintuplici serie, thorace muricato, antice exscisso.

Panz. Fn. Germ. 101. 17. A. gallica Dufourii.

Fünfthalb Linien lang, schwärzlich, walzenförmig. Das durch erhabene Puncte und gegen vorne durch spitze Höcker

rauhe Halsschild, ist vorne stark ausgeschnitten, wodurch die zwey Vorderwinkel stark vorspringen; gegen hinten hat er einen Längseindruck, zu beyden Seiten desselben einen kleinen Höcker, und seine Hinterwinkel bilden beyderseits einen starken, mit glänzenden greisen Härchen bedeckten Höcker; übrigens ist er überall mit greisglänzenden feinen Härchen besäet. Die Deckschilde haben grobe, verworren eingedrückte Puncte, und, die Naht mitgerechnet, fünf Reihen greisglänzender haariger Puncte.

Dieser schöne Käfer wurde nach meines vortrefflichen Freundes, Herrn v. Mühlfelds Versicherung, nicht nur in den Gegenden um Wien, sondern auch zu Felsperg gefangen.

III. A. sinuata. Der ausgeschweifte Trugkäfer.

Nigra nitida, thorace antice muricato subretuso, elytris apice retusis exscissis.

Fabr. S. E. 2. 381. 14.

Etwas über zwey Linien lang, glänzend schwarz, die Fühlhörner, die Schienen und die Fußglieder braungelb. Das Halsschild hat vorne einen schwachen Eindruck, und rings herum kleine spitze Höcker. Die Flügeldecken sind etwas grob und verworren punctirt; ihre Spitze ist eingedrückt, und hat ganz gegen hinten gegen die Naht zu einen schmalen, aber langen und starken Ausschnitt.

Nach Herrn v. Mühlfelds Versicherung ebenfalls aus Österreich.

Zweyte Gattung.

SINOXYLON. Der Holzbohrkäfer.

Herr Pr. Fabricius hat unter der Gattung Sinodendron Geschöpfe verbunden, die schlechterdings von einander zu trennen sind. Das Sinodendron cylindricum hat fünf Fußglieder an allen sechs Füßen, und ist ein wahrer Scharrkäfer, da das Sinodendron muricatum hingegen nur vier Fußglieder hat, und zu den Borkenkäfern gehört. Aber auch hier müssen wir entweder alle die Gattungen Apate, Bostrichus Hylesinus etc. mit einander verbinden, oder, um Consequent zu seyn, unserem Sinodendron muricatum, und seinen anderen ausländischen Gefährten, da sie sich von jeder anderen Gattung der Borkenkäfer immer doch hinlänglich unterscheiden, eine eigene Gattung anweisen.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen, ihr Endglied lang, kegelförmig, zugespitzt.
2) Die Fühlhörner mit einem aus drey Blättern bestehenden Kamme.
3) Das Halsschild hochgewölbt, kaputzenförmig.
4) Der Körper gewölbt, walzenförmig, aber kürzer und gedrungener, als bey Apate.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen, das Klauenglied lang, die Schenkel etwas zusammengedrückt, die Mittelschienen gezähnelt.

I. Sin. muricatum. Der stachelige Holzbohrkäfer.

Nigrum villosum, thorace muricato, elytris fuscis postice retusis dentatis.

Var. β. Elytris fusco-testaceis.

Fabr. S. E. 2. 377. 6. Sinodendron muricatum. — Panz. Fn. Germ. 35. 17.

Etwas über drey Linien lang, überall haarig, schwarz. Die vordere Hälfte des hochgewölbten Halsschildes ist durch grobe erhabene Puncte rauh, und an den Seiten, besonders nach vorne stachelig. Die Flügeldecken sind grob und verworren punctirt; ihre Spitze ist zusammengedrückt, gleichsam abgestumpft, mit drey kleinen Zähnchen, oder vielmehr Höckern an der vorderen Gränze des Eindruckes, und mit einem starken langen Zahne im Eindrucke selbst mehr gegen die Naht zu. Die Farbe der Flügeldecken ist bald mehr, bald weniger dunkelbraun, und nach ihr richtet sich auch die lichter oder dunkler braune Farbe der Fühlhörner und der Füße. — Herr Hofkriegsraths-Secretär Creutzer hat diesen schönen Käfer zuerst in Neuwaldegg entdeckt.

Der Dermestes muricatus Syst. Nat. 2. 562. 6 gehört nicht hierher. Linné, der ihn sehr genau beschreibt, meldet nichts von der bräunlichen Farbe der Deckschilde, der Fühlhörner und der Füße. Er gibt jeder Flügeldecke vier kleinere, und zwey größere Zähne, was bey unserem Käfer nicht Statt hat.

Dritte Gattung.

CYLINDRA (Illiger). Der Walzenkäfer (Platypus Herbst).

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner mit einem großen, dichten eyförmigen Endknopfe.
2) Das Halsschild walzenförmig, sehr lang.
3) Der Körper walzenförmig.
4) Die Füße sehr lang mit fünf sehr dünnen Fußgliedern.
5) Schenkel und Schienen platt gedrückt.

Überdieß haben die Vorderschienen des Walzenkäfers auf ihrer Vorderseite Einschnitte, und die Vorderschenkel haben in der Mitte gegen innen eine deutliche Spitze.

I. Cyl. platypus. Der plattfüßige Walzenkäfer.

Nigra, elytris porcatis fuscis apice villosis dentatis, antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 2. 384. 2. Bostrichus cylindrus. — Herbst. Col. 5. T. 49. Fig. 3. Platypus cylindrus. — Panz. Fn. Germ. 15. 1. Bostrichus cylindrus.

Über dritthalb Linien lang. Der Kopf schwarz, seine Stirne zusammengedrückt, platt. Das Halsschild schwarz, punctirt, und mit einer Längsrinne versehen. Die dunkelbraunen Flügeldecken sind punctirt, und haben erhabene glänzende Längslinien; ihre Spitze ist eingedrückt, haarig, und mit kleinen Zähnchen, deren der größte nach unten und außen steht, versehen. Fühlhörner und Füße sind braungelb. — Von Wien.

11. Cyl. bimaculata (Andersch). Der zweyfleckige Walzenkäfer.

Fusca, coleoptris apice retusis: maculis duabus, antennis pedibusque testaceis.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, dunkelbräunlich; die Fühlhörner und die Fußglieder braungelb; die Schenkel und Schienen bräunlich. Die bräunlichen Flügeldecken sind punctirt gestreift, ebenfalls mit einigen erhabenen Längslinien gegen die Naht, die mir aber nicht so deutlich, als bey dem Vorigen zu seyn scheinen, und haben einen großen braungelben Fleck; ihre Spitze ist gelbhaarig, eingedrückt, aber ungezähnt. — Von Wien.

Vierte Gattung.

BOSTRICHUS. Der Borkenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner mit einem dichten, aus drey Blättchen bestehenden, zusammengedrückten Endknopfe.
2) Das Halsschild gewölbt, walzen- und gewöhnlich kapuzenförmig, vorne meistens uneben.
3) Der Körper gewölbt und walzenförmig.
4) Die Füße kurz, die Schienen zusammengedrückt, und an ihrer Außenseite gezähnelt.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

† Die Flügeldecken an ihrer Spitze eingedrückt und gezähnelt.

I. B. stenographus (Creutzer). Der schmalschreibende Borkenkäfer.

Nigricans pilosus, coleoptris profunde punctato-

striatis: apice retuso, punctato, denticulis quatuordecim.

Var. β. Brunneus.

— γ. Testaceus.

Drey Linien lang, schwärzlich, die Flügeldecken dunkelbraun, oder bräunlich, je älter, desto dunkler, jünger braungelb. Überall haarig. Das Halsschild ist vorne durch erhabene Puncte uneben, hinten punctirt. Die Flügeldecken haben tiefe und breite Punctstreifen, sind an ihrer Spitze eingedrückt, im Eindrucke selbst punctirt, und am Rande des Eindruckes mit sieben Zähnchen versehen. Bey einem Exemplare glaube ich gar acht Zähnchen auf jeder Flügeldecke zu erblicken.

II. B. typographus. Der Buchdrucker-Borkenkäfer.

Nigricans pilosus, coleoptris punctato-striatis, apice retuso sublaevi dentibus octo-decem.

Fabr. S. E. 2. 385. 7. — Payk. Fn. Sv. 3. 145. 1.? — Linn. S. N. 2. 562. 7. Fn. Sv. 418. Dermestes typographus. — Schrank En. 25. 42. Dermestes typographus. — Panz. Fn. Germ. 15. 2.

Var. β. Brunneus.

— γ. Testaceus.

Zwey Linien lang, auch beträchtlich kürzer, und wahrscheinlich mit dem Vorigen einerley, von dem er sich nur durch seine mindere Größe, die nicht so stark punctirten Streifen, und den fast glatten, kaum punctirten Eindruck der Flügeldecken, der nur mit vier bis fünf Zähnchen versehen ist, unterscheidet. Herr v. Paykull beschrieb sicher

unter seinem B. octodendatus diesen, und unter B. typographus den vorigen Käfer.

Unter den Rinden umgehauener oder kränklicher Fichten, in denen er sich verschiedene Gänge macht, mit dem Vorigen äußerst gemein.

III. B. laricis. Der Lerchenbaum-Borkenkäfer.

Fuscus, elytris punctato-striatis apice retusis dentatis, antennis pedibusque testaceo-rufis.

Fabr. S. E. 2. 386. 10. — Payk. Fn. Sv. 3. 147. 3. — Panz. Fn. Germ. 15. 3.

Var. β. Brunneus.

Nur anderthalb Linien lang, dunkler- oder lichtbraun; Fühlhörner und Füße röthlich braungelb. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, gewöhnlich lichter, als der Kopf und das Halsschild, an ihrer Spitze eingedrückt, und am Rande des Eindruckes mit vier Zähnchen versehen, von denen oft einer oder der andere gedoppelt erscheint. Bisweilen sind aber nur drey Zähnchen vorhanden.

Nicht nur unter der Rinde des Lerchenbaumes, sondern auch anderer Bäume gemein.

IV. B. chalcographus. Der Kupferstecher-Borkenkäfer.

Niger, elytris sublaevibus postice rufis et ad suturam subretusis denticulatis.

Fabr. S. E. 2. 387. 11. — Payk. Fn. Sv. 3. 147. 4. — Linn. S. N. 2. 562. 8. Fn. Sv. 417. Dermestes calcographus. — Panz. Fn. Germ. 39. 20.

Nicht eine Linie lang, schwarz. Das Halsschild vorne durch erhabene Puncte rauh, hinten glänzend mit einer äußerst

feinen erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken ohne Punctstreifen rothbraun, an der Wurzel dunkler; hinten an der Naht sind sie der Länge nach etwas eingedrückt, und bey einem Geschlechte mit drey mehr oder weniger deutlichen, in einer Längsreihe gestellten Zähnchen versehen, bey dem anderen aber ungezähnt. Fühlhörner und Füße sind braungelb. Unter Baumrinden gemein.

V. B. orthographus (Creutzer). Der rechtschreibende Borkenkäfer.

Niger, fronte lanuginea, elytris punctato-striatis, apice retusis dentatis.

Var. β. Elytris fuscis.
— γ. Brunneus.

Größer, als der Vorige, schwarz. Die Stirne mit einem langen Wollbusch. Das Halsschild punctirt, vorne uneben. Die Flügeldecken punctirt gestreift, an ihrer haarigen Spitze eingedrückt; die Außengränze des Eindruckes ist fein gezähnelt, und weiter gegen innen gewahrt man drey deutlichere spitze Zähne, zwey hinter einander gegen vorne, und einen gegen hinten. Bisweilen sind die Flügeldecken bräunlichschwarz, bisweilen ist der ganze Käfer bräunlich. Die Füße und Fühlhörner sind braungelb, bey schwärzlichen Käfern die Füße dunkel. — Ich bekam ihn mehrere Mahle um Linz.

VI. B. calligraphus (Creutzer). Der schönschreibende Borkenkäfer.

Niger, pilosus, elytris punctato-striatis, apice retusis dentatis.

Var. β. Brunneus.

Ganz in der Gestalt und Größe des Vorigen, schwarz oder bräunlich, überall haarig, vorzüglich an dem vorderen unebenen Theile des Halsschildes, das beyderseits mehr gegen hinten einen Quereindruck hat. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, gegen hinten mehr runzelartig; ihre Spitze ist eingedrückt, und der Eindruck folgender Maßen gezähnt: Ganz vorne am Eindrucke steht ein spitzes Zähnchen gerade empor, dann folgt ein größeres, stärkeres, an der Spitze etwas gekrümmtes Zähnchen am Außenrande, dann zwey sehr kleine Zähnchen, dann wieder ein größeres gerades Zähnchen, und auf dieses deutliche gerade Hinterzähnchen noch zwey sehr kleine Zähnchen. Bey kleineren Exemplaren sind das vordere gekrümmte, und das hintere gerade Zähnchen hauptsächlich bemerkbar. Die Füße sind pechfarbig, die Fühlhörner braungelb. Bey bräunlichen Exemplaren sind auch die Füße braungelb. — Einige Mahle um Linz.

Der Mangel der Stirnwolle, seine stärkere Behaarung, und seine verschiedene Bezahnung unterscheiden ihn von dem Vorhergehenden.

VII. B. bispinus (Megerle). Der zweydornige Borkenkäfer.

Fuscus pilosus, elytris subtiliter punctato-striatis, apice retusis: denticulo erecto acuto.

Schlanker, als beyde vorhergehende Arten, eine und ein Drittheil Linie lang, dunkelbräunlich, überall haarig, vorzüglich an den Seiten des Halsschildes und der Deckschilde. Das Halsschild ist überall dicht punctirt, hinten mit einem glatteren Flecke. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt gestreift, und die Zwischenräume haben, wenn mich mein Vergrößerungsglas nicht täuscht, eine Längsreihe ein-

gedrückter Pünctchen; an ihrer Spitze sind sie eingedrückt, und gleich am Anfange des Eindruckes mit einem spitzen Zähnchen, oder vielmehr mit einem kleinen Dorne versehen. Die Füße und die Fühlhörner sind röthlichgelb. — Ich bekam ihn ein Mahl um Linz.

VIII. B. bidens. Der zweyzahnige Borkenkäfer.

Fuscus, elytris punctato-substriatis, apice retusis: denticulo elevato incurvo.

Fabr. S. E. 2. 389. 22. — Payk. Fn. Sv. 3. 148. 5. — Panz. Fn. Germ. 39. 21.

Var. β. Elytris rufescentibus.

Nur eine Linie lang, dunkelbräunlich. Das Halsschild überall dicht punctirt, vorne uneben, hinten mit einer etwas erhabenen, glänzenden Längsmittellinie. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Puncte deutlicher, als bey dem Vorigen, doch die Punctstreifen nicht so deutlich, als sie in der Fauna Germ. vorgestellt sind; an ihrer Spitze eingedrückt, und am Anfange des Eindruckes mit einem starken, an der Spitze gekrümmten Zähnchen versehen. Über diesem Zähnchen steht bey einem Exemplare noch ein sehr kleines Zähnchen, welcher Abart schon Herr v. Paykull erwähnt. Die Fühlhörner und Füße sind braungelb, letztere oft dunkler, die Flügeldecken öfters röthlichbraun. — Von Wien.

†† Die Flügeldecken uneingedrückt, ungezähnt, der Körperbau wie bey der ersten Familie.

IX. B. villosus. Der haarige Borkenkäfer.

Villosus dilute piceus, pedibus dilutioribus, elytris punctato-striatis: striis alternis profundioribus.

Payk. Fn. Sv. 3. 154. 13. — Fabr. S. E. 2. 391. 7. Hylesinus villosus. — Panz. Fn. Germ. 15. 8.

Var. β. Brunneus.

— γ. Testaceus.

Anderthalb bis gegen zwey Linien lang, bräunlich pechfarbig, oder braun, oder braungelb, die Fühlhörner und die Füße immer lichter gefärbt. Der Käfer ist überall mit greisgelben Härchen bedeckt. Das Halsschild ist gewölbt, punctirt, vorne und hinten etwas verengt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Streifen wechselweise, die eine viel stärker, die andere viel schwächer punctirt. — Sehr gemein.

Seine ganze Gestalt bewog mich, ihn bey Bostrichus zu lassen, und ihn nicht mit Herrn Pr. Fabricius der Gattung Hylesinus beyzugesellen.

X. B. micrographus. Der kleinschreibende Borkenkäfer.

Obscure ferrugineus, thorace antice scabro, elytris sublaevibus.

Fabr. S. E. 2. 387. 15. — Payk. Fn. Sv. 3. 155. 14. Panz. Fn. Germ. 66. 11.

Etwas länger, als B. chalcographus, sehr schmal. Die Farbe veränderlich, dunkelbraun, braunroth ꝛc. Das Halsschild gewölbt, cylindrisch, vorne uneben, hinten sehr glatt. Die Deckschilde noch ein Mahl so lang, als breit, gewölbt, wahrhaft cylindrisch, und so glatt, daß man mit einem guten Vergrößerungsglase die sehr feinen Punctstreifen kaum wahrnimmt. Die Füße und Fühlhörner sind braungelb. — Nur einige Mahle um Linz.

XI. B. polygraphus. Der vielschreibende Borkenkäfer.

Ferrugineus pilosus, elytris glaucis obtusiusculis.

Fabr. S. E. 2. 387. 12. — Linn. S. N. 2. 562. 10. Fn. Germ. 420. Dermestes polygraphus. — Schrank En. 33. 58. — Panz. Fn. Germ. 15. 6.

Kleiner, als B. micrographus, überall haarig, rostroth; die Flügeldecken lichter, und an ihrer Spitze etwas stumpf. — Ich bekam ihn unter Baumrinden.

XII. B. dactyliperda. Der Datteln-Borkenkäfer.

Ferrugineus pilosus, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 387. 14. — Panz. Fn. Germ.

Eine Linie lang, lichter- oder dunkler rostroth. Das Halsschild dicht punctirt, die Flügeldecken punctirt gestreift. Übrigens ist der Käfer überall reichlich mit Haaren besetzt, die auf den Flügeldecken gleichsam Reihen zu bilden scheinen. — Herr v. Panzer entdeckte ihn zuerst in Dattelkernen.

††† Die Flügeldecken uneingedrückt, ungezähnt, der Körperbau, wie bey Apate oder Sinoxylon.

XIII. B. domesticus. Der heimische Borkenkäfer.

Niger, thorace gibbo villoso, elytris punctato-striatis testaceis: margine omni nigro.

Linn. S. N. 2. 563. 13. Fn. Sv. 424. Dermestes domesticus. — Fabr. S. E. 2. 382. 20. Apate limbata. — Payk. Fn. Sv. 3. 144. 5. Apate limbata. — Schrank En. 30. 53. Dermestes domesticus. — Panz. Fn. Germ. 34. 19. Apate limbata.

Var. β. Thorace ferrugineo: dorso nigro.
— γ. Thorace ferrugineo: dorsi medio, et puncto utrinque nigris.
Fabr. S. E. 2. 383. 22. Apate signata.
Var. δ. Elytris Testaceis: margine laterali concolore.
— ε. Elytris testaceis immaculatis.
Fabr. S. E. 2. 394. 21. Hylesinus melanocephalus.
Var. η. Elytris testaceis: margine omni plagaque longitudinali media nigris.

Ein in der Größe und Farbenmischung sehr abändernder Käfer. Von einer und einer halben Linie, bis gegen zwey Linien lang. Die Unterseite ist gewöhnlich ganz schwarz, selten der Hinterleib dunkelbräunlich. Das Halsschild ist hochgewölbt, und vorzüglich nach vorne durch erhabene Puncte uneben. Bisweilen ist es ganz schwarz, bisweilen röthlichbraun, nur sein Rücken schwarz Var. β. Nicht selten hat das röthlichbraune Halsschild in der Mitte des Rückens, und beyderseits gegen außen eine schwarze Makel Var. γ. Die Flügeldecken sind punctirt, die Puncte bilden Streifen, ihre Farbe ist braungelb, ihr Außenrand und die Naht schwarz. Bisweilen sind die Flügeldecken bis auf die schwärzliche Naht Var. δ, oder ganz braungelb Var. ε. Öfters haben die Flügeldecken nebst dem schwarzen Außenrande und der schwarzen Naht eine über ihre Mitte herablaufende schwarze Längsbinde. Die Füße und die Fühlhörner sind braungelb.

Man trifft diesen Käfer oft an Gebäuden und in Häusern an, und da auf manche Abart der Nahmen limbatus gar nicht paßt; so fand ich mich desto mehr bewogen, den Linné'schen Nahmen beyzubehalten. Schranks Der-

mestes domesticus gehört nicht hierher, aber auch nicht zu Anobium paniceum, wie Herr Kugelann in Schneiders Magazine wähnt. Schrank versteht wahrscheinlich hierunter das Weibchen von Ptilinus pectinicornis.

XIV. B. dispar. Der ungleichartige Borkenkäfer.

Niger pilosulus, antennis pedibusque rufescentibus, thorace antice scabro, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 382. 21. Apate dispar. — Payk. Fn. Sv. 3. 143. 4. Apate dispar.

Mas: Thorace postice planiusculo, elytris gibbis, longitudine latitudinis.

Panz. Fn. Germ. 34. 20. Bostrichus brevis.

Foemina: Thorace valde convexo gibbo, elytris convexis cylindricis, latitudine paulo longioribus.

Panz. Fn. Germ. 34. 18. Bostrichus thoracicus.

Schwarz, die Fühlhörner und die Füße rostroth; die Oberseite mit kurzen greisen Härchen besetzt. Das Halsschild ist bey beyden Geschlechtern vorne uneben, bey dem Weibchen hochgewölbt, bey dem Männchen aber nach hinten mehr flach. Die Deckschilde sind punctirt gestreift dunkelpechfarbig, bey dem Weibchen walzenförmig, und etwas länger, als breit, bey dem Männchen aber hochgewölbt und so breit, als lang. Das Weibchen ist etwas über anderthalb Linien lang, das Männchen aber kleiner. — Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

XV. B. tiliae. Der Linden-Borkenkäfer.

Fuscus pubescens, thorace gibbo: media plaga rufescente, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 383. 27. Panz. Fn. Germ. 8. 14.
Var. β. Flavescens, thoracis medio obscuriore.

Keine Linie lang, überall feinhaarig, dunkelbraun. Das Halsschild stark gewölbt; seine Mitte durch erhabene Puncte rauh, gleichsam stachelicht, und röthlichbraun. Die Flügeldecken, wie bey den zwey vorhergehenden Arten punctirt gestreift. Jüngere Exemplare, die ich einmahl an der Holzstätte bey der Donau häufig fing, sind blaßgelb, nur ist der stachelichte Rücken des Halsschildes dunkler.

XVI. B. fagi. Der Buchen-Borkenkäfer.

Niger, thorace antice scabro, transversim rugoso, antennis pedibusque obscuris, elytris laevibus.

Fabr. S. E. 2. 383. 26.

Fast noch kleiner, als der Vorige; schwarz, glänzend, die Füße und die Fühlhörner schmutzig-blaß. Der vordere Theil des Halsschildes ist uneben, und, nach vorne besehen, querrunzelig. Die Flügeldecken sind schmutzig blaß, und so fein punctirt gestreift, daß sie selbst mit dem Vergrößerungsglase beym ersten Anblicke glatt zu seyn scheinen. — Nur ein Mahl um Linz.

Fünfte Gattung.

HYLESINUS. Der Haukäfer. (Domicus Latreille.)

Gattungsmerkmahle:

1) Die Freßspitzen kegelförmig, sehr kurz.
2) Die Fühlhörner mit einem kugeligen, oder eyrunden,

bisweilen zugespitzten, derben, nicht zusammengedrückten Endknopfe.

3) Der Kopf vorne in eine stumpfe Schnautze verenget.
4) Die Deckschilde ganz und ungezähnt.
5) Die Füße kurz mit vier Fußgliedern.

I. H. micans. Der schimmernde Haukäfer.

Niger flavo-pilosus, elytris striatis scabriusculis, antennis tansisque ferrugineis.

Schneider's Magazin 523.

Drey und ein Drittheil bis gegen vierthalb Linien lang. Schwarz und überall mit Härchen besetzt, die bey jeder Wendung einen Goldglanz geben. Der Kopf und das Halsschild sind verworren punctirt. Die Flügeldecken sind gestreift mit häufigen feinen Querrunzeln, wodurch sie gleichsam gekörnelt und uneben erscheinen. Die Fühlhörner und Fußglieder sind rostroth. — Nur ein Mahl um Linz.

II. H. crenatus. Der gekerbte Haukäfer.

Niger glaber, elytris crenato-striatis pedibusque obscure piceis.

Fabr. S. E. 2. 390. 2. — Payk. Fn. Sv. 3. 150. 8. Panz. Fn. Germ. 15. 7.

Gegen dritthalb Linien lang, schwarz, der Kopf und das Halsschild punctirt, die Flügeldecken gekerbt gestreift, und so, wie die Füße, dunkelpechfarbig. Die Fühlhörner und Füße pechfarbig. — Sehr selten um Linz.

III. H. Paykullii (mihi). Paykull's Haukäfer.

Obscure piceus pubescens, elytris punctato-striatis; rugulis interjectis.

Var. β. Colore dilutiore.
Payk. Fn. Sv. 3. 149. 7. Bostr. ligniperda.

Gegen dritthalb Linien lang, überall feinhaarig. Der Kopf und das Halsschild sehr fein und dicht punctirt, letzteres gleichsam gekörnelt, und mit einer feinen erhabenen Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken punctirt gestreift mit sehr feinen Querrunzeln zwischen den Punctstreifen. Seine Farbe ist schwärzlich pechfärbig, die Flügeldecken sind etwas lichter, die Wurzel der Fühlhörner und die Fußglieder sind rothbraun. Bisweilen ist der Käfer lichter braun. — Von Wien.

IV. H. ligniperda. Der holzverderbende Haukäfer.

Nigricans villosus cylindricus, elytris substriatis: rugulis interjectis.

Fabr. S. E. 2. 391. 5. — Herbst C. 5. T. 45. Fig. 5. Bost. ligniperda.

In der Größe des Vorigen, aber schmäler und länglicher. Schwärzlich. Der Kopf, die Seitentheile des Halsschildes, und die Spitze der Flügeldecken stark haarig. Das Halsschild ist dicht punctirt, die Puncte eingedrückt, nicht gekörnelt. Die Flügeldecken haben Streifen, die gegen die Naht zu am deutlichsten sind. Die Zwischenräume sind bey einem Exemplare gleichsam gekörnelt, bey dem anderen durch zusammenfließende Körnchen querrunzelig. Die Spitze der Deckschilde ist etwas eingedrückt.

V. H. piniperda. Der Fichten-Haukäfer.

Niger, subvillosus elytris punctato-striatis: rugis interjectis.

Fabr. S.E. 2. 392. 9. — Payk. Fn. Sv. 3. 152. 11. Bostrichus piniperda. — Linn. S. N. 2. 562. 9. Fn. Sv. 421. Dermestes piniperda. — Panz. Fn. Germ. 15. 9.

Var. β. Niger elytris piceo-rufescentibus.

— γ. Totus testaceus solis oculis nigris.

Fabr. S. E. 2. 393. 14. Hylesinus testaceus. — Payk. Fn. Sv. 3. 152. 11. Bost. pinip. Var. β. Panz. Fn. Germ. 66. 16. Bost. testaceus.

Zwey Linien lang, überall mit feinen Härchen besetzt, schwarz. Der Kopf und das Halsschild fein punctirt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Zwischenräume fein querrunzelig. Bisweilen sind die Flügeldecken pech- oder dunkelbraun. Jüngst entwickelt ist der ganze Käfer bis auf die schwarzen Augen lichtbraungelb. — Sehr gemein.

Der H. testaceus ist bestimmt nur Abart des H. piniperda, was auch Einige dagegen sagen mögen.

VI. H. ater. Der schwarze Haukäfer.

Niger opacus glabriusculus, elytris punctato-striatis: rugis interjectis.

Fabr. S. E. 2. 394. 19. — Payk. Fn. Sv. 3. 153. 12. — Herbst C. 5. T. 48. Fig. 9. Bostrichus angustatus.

Var. β. Elytris nigro-piceis.

Etwas kleiner und schmaler, als der Vorige, schwarz und fast kahl. Das Halsschild ist dichter und stärker punctirt, als bey H. piniperda, in der Mitte etwas erweitert, und hinten etwas schmaler, als die Deckschilde. Die Flügeldecken sind zwey Mahl so lang, als breit, cylindrisch, punctirt gestreift, gleichsam gefurcht, und die Punctstreifen durch häufige Querrunzel unterbrochen. Die Flügeldecken sind röth-

lichbraun, die Füße schwärzlich pechfarbig, die Fußglieder etwas lichter. Er ändert bisweilen mit schwärzlich pechfarbigen Flügeldecken ab. — Um Linz gemein.

VII. H. chloropus. Der pechfüßige Haukäfer.

Niger glabriusculus cylindricus, thorace elongato, elytris crenato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 393. 17. — Linn. S. N. 2. 617. 82. Fn. Sv. 635. Curculio chloropus. — Linn. S. N. 2. 617. 86. Fn. Sv. 637. Curcul. ater. — Payk. Fn. Sv. 3. 311. 134. Curcul. chlorop. — Panz. Fn. Germ. 10. 14.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte, und hauptsächlich nur durch seinen noch längeren Halsschild, durch seine etwas längere Gestalt, und die deutlicher punctirt- oder vielmehr gekerbt gestreiften, viel minder runzelartigen Flügeldecken, die daher etwas glänzender sind, verschieden.

VIII. H. fraxini. Der Eschen-Haukäfer.

Niger, fusco-cinereoque varius, elytris punctatis, striatis, antennis testaceis; clava acuta.

Fabr. S. E. 2. 390. 3. — Panz. Fn. Germ. 66.

In der Größe etwas abändernd, gewöhnlich aber anderthalb Linien lang, der Kopf schwarz, die Stirne grau. Das Halsschild schwarz, sein Rücken und seine Außenränder grau. Die Flügeldecken gestreift, ihre Zwischenräume durch erhabene Pünctchen gekörnt, schwarz, braun und grau gefleckt. Die Fühlhörner braungelb, ihre länglich spitze Keule grau. Die Füße dunkelbraun, die Füße und Fußglieder lichter. Dieß ist die Beschreibung einer Art, die öfters vor-

kömmt, und in der Fauna Germaniae vortrefflich abgebildet ist. Allein es gibt beynahe so viele Abarten, als es Käfer gibt, indem bald die schwarze, bald die graue, bald die braune Farbe, sowohl auf dem Halsschilde, als auf den Flügeldecken, die Oberhand erhält, und so die verschiedensten Schattirungen uns darstellt. Bisweilen sind die Fühlhörner, bisweilen auch die Füße ganz braungelb. — Sehr gemein.

IX. H. varius. Der bunte Haukäfer.

Fuscus, thorace elytrisque punctato-striatis cinereo-variis.

Fabr. S. E. 2. 391. 4.

Noch ein Mahl so klein, als der Vorige, übrigens ihm in der Gestalt sehr ähnlich. Dunkelbräunlich. Die Flügeldecken fein punctirt gestreift, was dem Käfer, mit dem Vergrößerungsglase besehen, ein niedliches Ansehen gibt; sie sowohl, als das Halsschild, grau oder graugelb schattirt. Die Füße und die Wurzel der Fühlhörner braungelb, die nicht so zugespitzte Keule der letzteren grau. — Ich fing einmahl vier Stücke unter einer Baumrinde in Wildberg.

X. H. vittatus. Der Haukäfer mit der Längsbinde.

Subvillosus fuscus, elytris punctato-striatis: plaga abbreviata cinerea.

Fabr. S. E. 2. 395. 26.

Dem Vorigen beym ersten Anblicke sehr ähnlich, aber verschieden; noch kleiner, als derselbe, kaum drey Viertheil einer Linie lang. Dunkelbräunlich. Das Halsschild bey reinen Exemplaren an den Seiten grau gefleckt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, (die Streifen tiefer als beym H. va-

rius) und mit einer grauen, nach hinten abgekürzten Längsbinde versehen. Die Füße, so, wie die ganzen Fühlhörner, braungelb. Übrigens ist die ganze Oberseite mit kurzen steifen Härchen besetzt. — Von Wien.

Seine mindere Größe, die viel tiefer punctirt gestreiften Flügeldecken, seine kurzen steifen Härchen ꝛc. unterscheiden ihn vom H. varius.

XI. H. marginatus (Froehlich). Der schwarzgerandete Haukäfer.

Niger, thorace, elytrisque crenato-striatis rufescentibus: margine nigricante.

Gegen anderhalb Linien lang, äußerst feinhaarig, die Unterseite und der Kopf schwarz. Das Halsschild dunkelrothbräunlich, verworren punctirt. Die Deckschilde dunkelrothbräunlich, gekerbt gestreift; ihr Außenrand schwarz. Die Wurzel der Fühlhörner und die Schienen rothbräunlich. Von Wien.

XII. H. crenatulus (mihi). Der kleine gekerbte Haukäfer.

Niger, elytris crenato-striatis piceo-rufis, antennis pedibusque ferrugineis.

Vollkommen von der Gestalt des H. crenatus, aber nur wenig über eine Linie lang. Der Kopf und das Halsschild schwarz, letzteres äußerst fein, kaum bemerkbar gekörnelt. Die Flügeldecken pechbräunlich, an der Wurzel schwärzlich, fein gekerbt gestreift, und dadurch die Zwischenräume gekörnelt. Die Fußglieder und die Fühlhörner rostroth, die Keule braungelb. — Nur ein Mahl um Linz.

XIII. H. fuscus (mihi). Der bräunliche Hau=käfer.

Niger, thorace fusco: lineola longitudinali polita, elytris crenato-striatis fuscis.

Ganz von der Gestalt des H. marginatus; aber nur etwas über eine bis eine und ein Drittheil Linien lang. Der Kopf und die Unterseite schwarz. Das dunkelbräunliche Halsschild nach vorne verengt, in der Mitte erweitert, nach hinten etwas enger, als die Deckschilde, fein und dicht punctirt; auf seiner Mitte mit einer schwach erhabenen nach vorne abgekürzten glänzenden Längslinie. Die Deckschilde gekerbt gestreift, dunkelbräunlich. Die Fußglieder und die Wurzel der Fühlhörner rostroth. — Nur ein Paar Mahl um Linz.

XIV. H. pubescens. Der feinhaarige Haukäfer.

Niger pubescens, thorace antice angustato, elytris fuscis flavo-micantibus, antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 2. 394. 18. — Payk. Fn. Sv. 3. 155. 15: Bostrichus polygraphus. — Panz. Fn. Germ. 15. 10.

Var. β. Fuscus, elytris brunneis.

Ganz von der Gestalt des H. micans, aber nur etwas über eine Linie lang, überall feinhaarig. Der Kopf und das Halsschild schwarz, oder dunkelbräunlich, sehr fein punctirt, letzteres nach vorne verengt, hinten von der Breite der Flügeldecken; auf der Mitte desselben bemerkt man eine schwach erhabene abgekürzte Längslinie. Die dunkelbräunlichen Flügeldecken sind fein gestreift, und ihre Zwischenräume so, wie bey H. micans, piniperda etc., aber äußerst fein querrun=

zelig; sie sind dicht mit greisgelben Härchen bedeckt, die bey jeder Wendung einen Goldschimmer geben. Auch die Stirne ist mit greisgelben Härchen bedeckt. Bisweilen ist der Käfer dunkelbräunlich, die Flügeldecken bräunlich. Die Fühlhörner und die Füße sind braungelb. — Nur einige Mahle um Linz.

XV. H. graphus (Illiger). Der schreibende Haukäfer.

Niger filiformis, thorace oblongo punctato: lineola elevata longitudinali, elytris crenato-striatis: rugis interjectis.

Von der Gestalt des H. ater, aber nur etwas über eine Linie lang, schwarz. Das Halsschild länglich, stark und deutlich punctirt, mit einer feinen erhabenen Längslinie in der Mitte, seine Seiten sehr sanft zugerundet herablaufend. Die Deckschilde walzenförmig, gekerbt gestreift, die Streifen so, wie bey H. ater, durch häufige feine Querrunzel unterbrochen. Die Wurzel der Fühlhörner und die Fußglieder rothbräunlich. — Einige Mahle um Linz.

Sechste Gattung.

COPTOCASTER. (Herbst.) Scolytus (Latreille.) Stutzbauchkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner mit einem stark zusammengedrückten derben Endknopfe.
2) Der Hinterleib abgestutzt und eingedrückt.

I. C. scolytus. Der Kolben-Stutzbauchkäfer.

Niger glaber nitidus, elytris punctato-striatis: interstitiis temere punctatis, fronte villosa cinerascente.

Var. β. elytris pedibusque rufescentibus.
Fabr. S. E. 2. 390. 1. Hylesinus scolitus. — Payk. Fn. Sv. 3. 151. 9. Bostrichus scolyt. — Panz. Fn. Germ. 15. 6. Bostr. scolyt.

Dritthalb Linien lang, kahl, glänzend schwarz. Die Stirne mit einem großen wolligen greisgelben Flecke. Das Halsschild fein punctirt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, beyläufig mit zehn Punctstreifen; ihre Zwischenräume punctirt. Die Fühlhörner rostroth, die Füße schwärzlich pechfarbig. Bisweilen sind die Flügeldecken rothbraun, und dann sind auch die Füße rothbräunlich Var. β. Noch zu bemerken ist, daß der dritte und der vorletzte Bauchring bey einem Geschlechte mitten ein Zähnchen haben. — Aus Österreich unter der Enns.

II. C. Pygmaeus. Der Zwerg-Stutzbauchkäfer.

Niger glaber nitidus, elytris confertissime punctato striatis.

Var. β. elytris pedibusque rufescentibus.
Fabr. S. E. 2 395. 25. Hylesinus pygmaeus. Payk. Fn. Sv. 3. 152. 10. Bostr. pygmaeus. — Herbst C. s. T. 49. Fig. 2. Ekkoptogaster pygmaeus.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten sollte, aber verschieden. Etwas über eine

bis eine und zwey Drittheil Linien lang, glänzend schwarz, kahl. Die Flügeldecken so dicht punctirt gestreift, daß man leicht noch ein Mahl so viele Punctstreifen, als bey dem Vorigen zählen kann. Übrigens kömmt er, was die Statur, die Farbe der Flügeldecken und der Füße betrifft, mit C. scolytus vollkommen überein. — Gemein.

Dreyzehnte Ordnung.

Aaskäfer, Silpha Linnaei.

Diese Ordnung hat daher ihren Nahmen, weil sich viele zu ihr gehörige Arten, ja fast ganze Gattungen, im Aase aufhalten. Indessen gibt es doch einige wegen ihrer Anverwandtschaft und ihres Habitus hierher gehörige Gattungen, deren Arten bloß unter Baumrinden oder auf Blumen zu finden sind. Von der Gattung Nitidula endlich trifft man einige Arten im Aase, andere unter den Rinden der Bäume an.

Ordnungsmerkmahle:

1) Die Fühlhörner oft schnurförmig; an ihrem Ende mit einer durchblätterten Kolbe oder nach der Spitze zu dicker werdend.
2) Vier Freßspitzen.
3) Das Halsschild und die Deckschilde (die Gattung Catheretes ausgenommen) deutlich gerandet.
4) Die Flügeldecken kürzer, als der Hinterleib, oder denselben gleichsam mit einem Schilde bedeckend.
5) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen, bey einigen Gattungen das Wurzelglied kurz und undeutlich.

Zu dieser Ordnung gehören folgende Gattungen:

1) Necrophorus.
2) Silpha.

3) Peltis.
4) Thymalus.
5) Nitidula.
6) Catheretes.
7) Ips.

Erste Gattung.

NECROPHORUS. Der Leichenkäfer, der Grabkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.
2) Kurze, eine stark durchblätterte Kolbe bildende Fühlhörner.
3) Ein flaches, abgerundet viereckiges, mit erhöhten Seiten- und Hinterrändern versehenes Halsschild.
4) Viereckige, abgekürzte Flügeldecken.
5) Der After vorragend und spitz.
6) Starke Füße mit dicken Schenkeln, und erweiterten feindornigen Schienen.

Die Kinnbacken dieses Käfers sind stark und gekrümmt; seine Lefze ist ausgerandet. Das erste Glied der Fühlhörner ist lang und gekrümmt; die Kolbe besteht aus vier starken Blättchen, deren letztes oben beyderseits eingedrückt, und gleichsam hutförmig ist. Sein Körper ist länglich. Er hat seinen Nahmen von der Eigenschaft, todte Insecten zu verscharren. Die Männchen haben bey allen Arten sehr breite Fußglieder.

I. N. germanicus. Der deutsche Grabkäfer.

Niger, fronte, elytrorumque margine ferrugineis.
Fabr. S. E. 1. 333. 1. — Illig. C. B. 1. 353. 2. — Payk. Fn. 1. 322. 1. — Linn. S. N. 2. 569. 1. Silpha germanica. — Panz. Fn. Germ. 41. 1.

Einen Zoll bis funfzehn Linien lang, schwarz; die Stirne und der Außenrand der Flügeldecken rostroth. Der Kopf und das Halsschild äußerst fein, die Flügeldecken ziemlich dicht und verworren punctirt, letztere mit drey sehr schwach erhabenen Längslinien. Bisweilen kömmt er mit zwey rothgelben Flecken vor der Spitze der Flügeldecken zum Vorscheine. Unter die sehr seltenen Spielarten kann jene gezählt werden, wo nebst diesen auf zwey rostrothe Makel an der Schultergegend vorkommen.

II. N. humator. Der schwarze Grabkäfer.

Niger, macula frontali antennarumque capitulo ferrugineis.
Fabr. S. E. 1. 333. 2. — Illig. C. B. 1. 352. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 323. N. germanici Var. β. — Panz. Fn. Germ. 41. 2.

Ueber acht bis neun Linien lang, ganz schwarz, nur ein Fleck an der Stirne, und die drey letzten Blättchen der Fühlhörnerkolbe rostroth. Er ist etwas schlanker und schmaler, als der Vorige, übrigens paßt die Beschreibung desselben auch ganz auf ihn. — Beyde von Wien.

III. N. vespillo. Der gemeine Grabkäfer, der krummbeinige Grabkäfer.

Niger, antennarum clava, elytrorum margine fasciisque duabus undulatis ferrugineis, tibiis posticis incurvis.

Fabr. S. E. 1. 335. 7. — Illig. C. B. 1. 354. 3. — Illig. Magaz. 6. Band. S. 274. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 324. 2. — Linn. S. N. 2. 569. 2. Fn. Sv. 444. Silpha vespillo. — Schrank En. 41. 74. Silpha vespillo. — Panz. Fn. Germ.

Var. β. Fascia elytrorum postica interrupta.

Gewöhnlich größer, als der Folgende, schwarz, die Kolbe der Fühlhörner, der Außenrand der Flügeldecken, so, wie zwey wellenförmige Binden auf denselben, rostroth. Seine Hinterschienen sind stark gekrümmt. Sehr gemein und seine Unterseite sehr oft mit Milben bedeckt.

IV. N. curvipes (Megerle). Der krummbeinige Grabkäfer.

Niger, antennarum clava elytrorum margine fasciisque duabus undulatis ferrugineis, tibiis posticis incurvis.

Gewöhnlich kleiner, als N. vespillo, übrigens ganz so gezeichnet, wie derselbe, und nur durch seine ungleich stärker gekrümmten Hinterschienen, und die stärker angeschwollenen Schenkel verschieden. Da es von diesem Käfer Männchen und Weibchen gibt, so müssen wir ihn entweder als Abart, oder vielmehr, bis uns die Erfahrung hierzu berechtigt, als eigene Art annehmen. — In Österreich ob und unter der Enns.

V. N. mortuorum. Der Todten-Grabkäfer.

Niger, elytris fascia lata crenulata, maculaque reniformi ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 335. 8. — Illig. C. B. 1. 354. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 325. N. vespillo, Var. γ. — Panz. Fn. Germ. 41. 3.

Dem N. vespillo, mit dem ihn Herr von Paykull für einerley hält, äußerst ähnlich, aber durch den fast gänzlichen Mangel der goldgelben Haare, durch den Mangel des häutigen Dreyeckes am Kopfschilde, und durch die stets schwarze Kolbe der Fühlhörner rc. standhaft verschieden. Um Seisenburg, Waldhausen rc.

Zweyte Gattung.

SILPHA. Der Stinkkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner an ihrem Ende mit mehreren kugeligen etwas dickeren Gliedern, oder mit einer vier- bis sechsgliederigen durchblätterten Keule.
3) Das Halsschild flach, kreisrund, oder in die Quere oder schildförmig gerandet.
4) Die Flügeldecken stark gerandet, und kürzer, als der Hinterleib, nie denselben ganz bedeckend, der After spitz.

Erste Familie: Der Körper flach, mehr oder weniger länglich, die Flügeldecken nach hinten mit einer deutlichen Beule.

I. S. littoralis. Der Gestade-Stinkkäfer.

Nigra, thorace orbiculato, elytris trilineatis, antennarum articulis ultimis ferrugineis.

Linn. S. N. 2. 570. 11. Fn. Sv. 450. — Schrank 42. 75. — Fabr. S. E. 1. 336. 2. — Illig. C. B. 1.

357. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 326. 1. — Panz. Fn. Germ. 40. 15.

Siebenthalb bis sieben Linien lang, schwarz, die drey letzten Glieder der Fühlhörner rostroth. Das Halsschild kreisrundlich. Die Deckschilde in die Länge gestreckt, beträchtlich kürzer, als der Hinterleib, flach, mit drey erhabenen Längslinien, die bis zur Spitze herablaufen, von denen die äußerste die schärfste und erhabenste ist. Der dreyeckige After ragt spitz hervor.

II. S. clavipes. Der dickschenkelige Stinkkäfer.

Nigra, thorace orbiculato, elytris trilineatis, antennarum articulis ultimis ferrugineis, femoribus posticis incrassatis dentatis, tibiis arcuatis.

Herbst C. 5. T. 50. Fig. 9.

Gegen zehn Linien lang, und dem Vorigen so ähnlich, daß er von demselben bloß durch seine stark geschwollenen, unten gezähnten Hinterschenkel, und gekrümmten Hinterschienen, und seine Größe zu unterscheiden ist. Da wir sowohl von den kleinen dünnschenkeligen, als von den großen dickschenkeligen Käfern beydes, Männchen und Weibchen, besitzen, so können wir die S. clavipes mit Herrn von Paykull nicht als das andere Geschlecht, sondern müssen sie entweder als eigene Art, oder mit Herrn Illiger als Abart annehmen. — Im Aase mit dem Vorigen.

III. S. opaca. Der dunkelschwarze Stinkkäfer.

Fusca tomentosa, thorace antice truncato, elytris trilineatis: apice rotundatis.

Linn. S. N. 2. 571. 15. Fn. Sv. 454. — Fabr. S. E. 1. 341. 19. — Illig. C. B. 1. 360. 7. — Payk. Fn.

Sv. 1. 332. 7. S. tomentosa. — Herbst. C. 5. T. 51. Fig. 16. S. tomentosa.

Fünf Linien lang, aber auch etwas kürzer. Schwarz oder dunkelbräunlich, überall dicht mit feinen greisen Härchen bedeckt. Das Halsschild ist breiter, als lang, vorne gerade abgeschnitten, und hinten mit drey sanften Ausschweifungen versehen; seine Seitenränder sind zugerundet, die Seiten selbst niedergedrückt, und sein Rücken ist daher erhaben. Die Flügeldecken haben drey erhabene Längslinien, wovon die äußerste schon an der Beule scharf aufhört, die mittere aber die längste ist, und bis gegen die Spitze reicht. Bey mehreren Exemplaren ist die mittlere erhabene Linie fast ganz verloschen, und nur ihr Ende gegen die Spitze sichtbar; bey anderen reicht die äußere Linie etwas über die Beule herab. Um Linz sehr gemein.

IV. S. sinuata. Der ausgeschweifte Stinkkäfer.

Nigra opaca subpubescens, thorace antice emarginato tuberculoso, elytris trilineatis glabris.

Mas: Elytris apice obtusis.

Foemina: Elytris apice sinuatis.

Fabr. S. E. 1. 341. 20. — Illig. C. B. 1. 359. 5. — Payk. Fn. Sv. 1. 332. 8. — Schrank En. 44. 79. Silpha opaca Var. β. mas. Var. α. foemina.

In der Größe und Gestalt des Vorigen. Dunkelschwarz, den Kopf und das Halsschild mit feinen braungrauen Härchen, letzteres vorne ausgerandet, hinten mit drey sehr sanften Ausschweifungen, von denen die mittlere die schwächeste ist; seine Seiten sind weniger niedergedrückt, und daher sein mit häufigen erhabenen glatten Puncten und Flecken besetzter Rücken nicht so stark erhaben, als bey S. opaca.

Die kahlen Flügeldecken haben drey erhabene Längslinien, wovon die zwey innersten bis an die Spitze reichen, die äusserste aber nur vor der Spitze aufhört. Bey dem Männchen ist ihre Spitze stumpf, gleichsam abgeschnitten, bey dem Weibchen aber stark ausgeschweift, gleichsam mit einem Anhange versehen. — Im Aase gemein.

V. S. dispar. Der verschiedene Stinkkäfer.

Nigra opaca pubescens, thorace antice emarginato, tuberculoso, elytris trilineatis hirtis apice subsinuatis.

Illig. C.B. 1. 359. 6. — Herbst C. 5. T. 52. Fig. 1.

Dem Männchen des Vorigen so ähnlich, daß er mit demselben einerley zu seyn scheint. Er unterscheidet sich aber durch die nicht ganz kahlen, sondern mit Härchen hier und da besetzten Flügeldecken, durch die stärkere Beule derselben, durch die zwey inneren Längslinien, die fast gerade zur Spitze herablaufen, da bey dem Vorigen die mittlere Linie immer deutlich gekrümmt ist, durch die äußerste Linie, die hier immer früher aufhört, und endlich durch die stärker abgeschnittene, fast ausgeschweifte Spitze der Flügeldecken. Seltener um Linz.

VI. S. rugosa. Der runzelige Stinkkäfer.

Nigra, capite, thoraceque antice emarginato pubescentibus, elytris trilineatis transversim rugosis.

Linn. S. N. 2. 571. 16. Fn. Sv. 455. — Fabr. S. E. 1. 338. 10. — Illig. C. B. 1. 358. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 333. 9. — Schrank En. 43. 78. — Panz. Fn. Germ. 40. 17.

Fünfthalb Linien lang, öfters auch kleiner, und etwas

breiter, als die Vorigen. Der Kopf und das Halsschild fein-haarig, letzteres vorne ausgerandet, hinten mit drey Ausschweifungen; sein Rücken durch erhabene kahle Stellen höckerig. Die Deckschilde sind kahl, und haben drey erhabene Längslinien, und zwischen denselben runzelartige Quererhöhungen. — Im Aase sehr gemein.

VII. S. thoracica. Der rothhalsige Stinkkäfer.

Nigra, thorace rubro antice emarginato, elytris inaequalibus trilineatis.

Mas: Elytris apice rotundatis.

Foemina: Elytrorum angulo interiori aliquantum producto.

Linn. S. N. 571. 13. Fn. Sv. 452. — Fabr. S.E. 1. 337. 7. — Illig. C. B. 1. 362. 8. — Payk. Fn. Sv. 1. 334. 10. — Schrank En. 42. 76. — Panz. Fn. Germ. 40. 16.

Siebenthalb bis sieben Linien lang. Das rothe mit goldgelber Wolle bedeckte Halsschild ist vorne ausgerandet, an seinen Seiten niedergedrückt, und in der Mitte mit häufigen Eindrücken und daher entstandenen Unebenheiten versehen. Über die schwarzen Flügeldecken laufen drey erhabene Längslinien, von denen die äußerste scharf erhaben, die mittlere aber nicht selten fast verwischt ist, und hinter der Beule erst deutlich wird. Bey dem Weibchen haben die Flügeldecken an der Naht einen Fortsatz. — Im Aase gemein.

Zweyte Familie: Der Körper mehr oder weniger gewölbt, eyrund, die Flügeldecken ohne oder mit einer nur wenig bemerkbaren Beule.

VIII. S. quadripunctata. Der vierfleckige Stinkkäfer.

Nigra thoracis emarginati lateribus, elytrisque testaceis, his punctis duobus nigris.

Linn. S. N. 2. 571. 14. Fn. Sv. 1. 453. — Fabr. S. E. 1. 341. 21. — Illig. C. B. 1. 363. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 335. 11. — Panz. Fn. Germ. 40. 18.

Sechs Linien lang. Die Unterseite, der Kopf, die Fühlhörner, die Füße und das Schildchen schwarz; das vorne ausgerandete Halsschild ist braungelb, sein Rücken nicht gar bis gegen den Hinterrand schwarz. Die Flügeldecken sind braungelb, und haben zwey große schwarze Puncte, einen an der Wurzel, und einen etwas hinter der Mitte, und es laufen drey schwache Längslinien über dieselben herab. — Ich bekam ihn einige Mahle um Linz im Aase.

IX. S. carinata. Der gekielte Stinkkäfer.

Nigra, thorace antice emarginato, elytris cariophyllinis tricarinatis.

Illig. C. B. 1. 365. 11. — Fabr. S. E. 1. 340. 15. Entom. Syst. 1. 251. 13. S. lunata? — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 9. S. opaca.

Sieben Linien lang, auch etwas darüber. Die Unterseite bis auf den etwas bräunlichen After, die Fühlhörner und die Füße schwarz. Das schwärzliche dick gerandete Halsschild ist vorne rund ausgeschnitten, und hat beyderseits mehr nach hinten einen, gewöhnlich seichten, halbmondförmigen Eindruck, übrigens ist er fein punctirt und glatt; seine Seiten scheinen vorzüglich nach hinten dunkelbraun durch. Die Flügeldecken sind dunkelnelkenbraun, und haben nebst der erhabenen Naht und dem stark aufgebogenen Au-

ßenrande drey erhabene scharfe glatte Längslinien, die gerade herablaufen; ihre Zwischenräume sind gekörnelt. — Nicht selten um Linz, häufig in dem Wäldchen bey den 3 Kreuzen.

Ich führte die Silpha lunata F., für welche ich diesen unseren Käfer bisher immer gehalten hatte, nur frageweise auf, da die wahre S. lunata nach Herrn von Mühlfelds Versicherung kohlschwarz, glänzend, ganz von dem runden Baue der S. atrata, und viel rauher auf den Flügeldecken, als die S. carinata ist, und da Fabricius der schönen nelkenbraunen Farbe der Flügeldecken gar nicht erwähnt. Sonderbar aber bleibt es doch immer, daß Latreille und Dejean die S. lunata Fabr., die Herr von Mühlfeld aus Frankreich erhalten zu haben behauptet, mit der S. carinata für einen und denselben Käfer halten.

X. S. obscura. Der dunkle Stinkkäfer.

Nigra obscura, thorace truncato, elytris punctulatis: lineis tribus obsoletis.

Var. β. Brunnea.

Linn. S. N. 2. 572. 18. Fn. Sv. 457. — Fabr. S. E. 1. 340. 17. — Illig. C. B. 1. 367. 14. — Payk. Fn. Sv. 1. 328. 3. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 1.

Gegen sechs Linien lang, mattschwarz. Das Halsschild ist vorne gerade abgeschnitten, und auf seiner Oberfläche überall dicht und fein punctirt, übrigens glatt ohne Eindruck. Die Flügeldecken haben drey sehr fein erhabene Längsstreifen, die bis gegen die Spitze reichen, und ihre Zwischenräume sind fein, dicht, und gleich punctirt. Er kömmt selten mit bräunlicher Farbe vor. — Überall sehr gemein.

XI. S. nigrita. Der schwarze Stinkkäfer.

Nigra subnitida, thorace truncato, elytris lineis tribus obsolatis abbreviatis: interstitiis punctato-subrugosis.

Creutzer Entom. Vers. pag. 116. 8. T. 2. Fig. 20.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, aber nicht matt; sondern etwas glänzend schwarz, der vorne abgestutzte Halsschild ist viel feiner punctirt, als bey S. obscura, und hat beyderseits einen mondförmigen Eindruck. Die drey erhabenen Längslinien der Flügeldecken sind noch viel schwächer, und hören gleich hinter der Mitte auf; ihre Zwischenräume sind nicht so tief punctirt, und die Puncte fließen hier und da zusammen, daher sie sehr fein runzelartig erscheinen. — Auf dem Schneeberge.

XII. S. reticulata. Der netzartige Stinkkäfer.

Nigra opaca, thorace truncato, elytris trilineatis; interstitiis rugosis.

Fabr. S. E. 1. 341. 18. — Illig. C. B. 1. 366. 13. — Payk. Fn. Sv. 1. 327. 2. — Panz. Fn. Germ. 5. 9. Silpha rugosa.

Den beyden vorhergehenden Arten sehr ähnlich, aber verschieden. Das Halsschild ist hinten deutlicher ausgeschweift, die Linien der Deckschilde sind viel deutlicher, und vorzüglich ist die äußere, die sich gleich hinter einer etwas merklicheren Beule endet, scharf erhaben. Die Oberfläche der Deckschilde hat häufige eingestochene feine Puncte, und erhabene, öfters zusammenfließende, Runzeln. Übrigens ist der Käfer dunkelschwarz.

XIII. S. laevigata. Der geglättete Stinkkäfer.

Nigra, thorace integro, elytris punctulatis laevibus.

Fabr. S. E. 1. 340. 16. — Illig. C. B. 1. 369. 15. — Payk. Fn. Sv. 1. 331. 6. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 3.

Gewöhnlich in der Größe der S. obscura. Schwarz, stark gewölbt. Das Halsschild ist nach vorne etwas zusammengedrückt und verengt, aber nicht abgestutzt, sondern zugerundet; auch der Hinterwinkel ist abgerundet, nicht ausgeschweift. Die Deckschilde sind fein und gleich punctirt ohne erhabener Längslinien, wodurch er sich leicht von allen vorhergehenden anverwandten Arten unterscheidet. Nur bey einigen Exemplaren gewahrt man mit dem Vergrößerungsglase die schwachen Anfänge von zwey Streifen. — Sehr gemein.

XIV. S. atrata. Der glänzend schwarze Stinkkäfer.

Nigra nitida, thorace antice rotundato, elytris rugoso-punctatis trilineatis.

Linn. S. N. 2. 571. 12. Fn. Sv. 451. — Fabr. S. E. 1. 339. 12. — Illig. C. B. 1. 363. 10. — Payk. Fn. Sv. 1. 330. 5. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 13.

Var. β. Thoracis disco coleoptrisque brunneis. Herbst C. 5. T. 51. Fig. 15.

Nur fünf Linien lang, auch oft noch kürzer. Glänzend schwarz. Das Halsschild vorne zugerundet, halbkreisförmig, und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken haben drey erhabene Längsstreifen, die alle drey vor der Spitze sich endi-

gen, von denen die äußere die kürzeste ist; die Zwischenräume sind so tief punctirt, daß sie verworren runzelartig erscheinen. Bey einer Abart sind die Seiten des Halsschildes, und die Flügeldecken dunkelnelkenbraun. — Sehr gemein.

XV. S. subterranea. Der unterirdische Stinkkäfer.

Nigra nitidissima convexa, thoracis emarginati, elytrorumque punctato-striatorum marginibus brunneis.

Nur dritthalb Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild ist vorne stark ausgeschnitten, und daher seine Vorderwinkel vorstehend, hinten aber gerade abgeschnitten; seine Oberfläche hat nach der ganzen Länge einen halbmondförmigen Eindruck, wodurch die Seiten ziemlich breit abgesetzet werden, in der Mitte ist er fast ganz glatt; je mehr nach außen zu, desto häufiger erscheinen eingestochene Puncte, und die abgesetzten Seiten sind überall punctirt. Die Mittelfläche des Halsschildes ist glänzend schwarz, seine Seitenränder, so, wie sein Vorder- und Hinterrand, sind glänzend dunkelbräunlich. Die Flügeldecken sind glänzend schwarz, gewölbt, und haben neun tiefe Punctstreifen; ihr Außenrand und die Naht sind glänzend dunkelbraun. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind bräunlich pechfarbig.

Herr Gelmann bekam wenigstens zehn Stücke von diesem schönen Käfer bey Molln. Auch ist er auf dem Schneeberge und andern Alpen Deutschlands zu Hause.

Herr Illiger hat diesem Käfer den unschicklichen Nahmen subterranea ertheilt, und der Nahme striata, den er schon viel früher in dem Wiener-Auctions-Cataloge behauptete, wäre viel passender, da dieser Käfer auf den höch-

sten Alpen zwar unter Steinen, aber gewiß nicht, wie der Dermestes subterraneus, unter der Erde vorkömmt.

Dritte Gattung.

PELTIS. Der Schirmkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier ungleiche fadenförmige Freßspitzen.
2) Das erste Glied der Fühlhörner sehr dick, und nie so lang, als bey silpha, die drey Endglieder sehr groß und deutlich von einander unterschieden.
3) Das Halsschild viel breiter, als lang, vorne ausgeschnitten, die Vorderwinkel vorspringend und spitz.
4) Der Körper flach.
5) Die Deckschilde, so wie das Halsschild, vorspringend, und den Leib ganz bedeckend.

Die ganz anders gestalteten Fühlhörner, die flachen, immer weit vorspringenden, und den ganzen Körper bedeckenden Deckschilde ꝛc. unterscheiden diese Gattung leicht von der vorigen. Der Nahme Schirmkäfer kömmt den hierher gehörigen Käfern vorzüglich zu, weil der Kopf, der Hals, und der Hinterleib durch die vorspringenden Deckschilde sowohl, als das Halsschild, gleichsam wie mit einem Schilde, beschirmt sind.

I. P. grossa. Der breite Schirmkäfer.

Nigra, elytris punctato-subrugosis: lineis elevatis tribus.

Var. β. Brunnea.

Fabr. S. E. 1. 343. 1. — Illig. C. B. 1. 375. 1. — Linn. S. N. 2. 572. 27. Fn. Sv. 459. Silpha grossa. — Payk. Fn. Sv. 1. 337. 13. Silpha grossa. — Herbst C. 5. T. 50. Fig. 10.

Sechs bis achthalb Linien lang, bisweilen ganz schwarz, bisweilen dunkelbraun. Der Mund und der Vorderrand des Halsschildes sind goldgelb behaart. Der Kopf und das Halsschild sind grob, die Flügeldecken dicht, grob, und tief punctirt, so, daß diese runzelartig erscheinen. Auch bemerkt man auf den Flügeldecken drey erhabene glatte Längslinien, von denen die innerste am weitesten herabläuft, die aber alle drey vor der Spitze sich endigen. — Um Linz nicht selten.

11. P. dentata. Der gezähnte Schirmkäfer.

Nigra, crenulata, thorace inaequali, elytris scabris.

Fabr. S. E. 1. 342. 22. Silpha dentata. — Payk. Fn. Sv. 1. 338. 14. Silpha dentata. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 12. Silpha scabra.

Vier Linien lang, schwarz. Das Halsschild an den Seiten stark niedergedrückt, in der Mitte erhaben, mit einer tiefen Längsrinne; vorne und hinter der Mitte mit zwey Zähnen versehen, wovon die zwey ersteren größer und stumpf sind; seine Seitenränder gezähnelt. Die Seiten der Flügeldecken sind stark niedergedrückt, so, daß der übrigens flache Rücken erhaben erscheinet. Über den Letzteren laufen drey unebene Linien herab, die sich in zwey starke Zähne vor der Spitze enden. Der Außenrand der Flügeldecken ist gezähnelt. — Sehr selten.

III. P. ferruginea. Der rostrothe Schirmkäfer.

Ferruginea, elytris sexlineatis: punctis interjectis duplici seri.

Fabr. S. E. 1. 344. 2. Illig. C. B. 1. 376. 2. — Linn. S. N. 2. 572. 19. Fn. Sv. 458. Silpha ferruginea. — Payk. Fn. Sv. 1. 339. 15. Silph. ferrug. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 10.

Var. β. Nigricans, thoracis elytrorumque lateribus ferrugineis.

Vierthalb Linien lang, aber auch kürzer. Rostroth, bisweilen schwärzlich, und bey dieser Abart die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken rostroth. Der Kopf und das Halsschild punctirt. Auf jeder Flügeldecke laufen, ohne des erhabenen Außenrandes und der Naht, sechs erhabene Längslinien herab, und in den Zwischenräumen liegen immer zwey Reihen eingestochener Pünctchen. In dem Raume zwischen der sechsten Linie und dem Außenrande stehen viele dicht an einander gedrängte Punctreihen. — Sehr gemein.

IV. P. oblonga. Der längliche Schirmkäfer.

Oblonga nigra, elytris lineis elevatis octo, alternis evidentioribus: interstitiis punctatis.

Fabr. S. E. 1. 344. 3. — Illig. C. B. 1. 377. 3. — Linn. S. N. 2. 572. 22. Fn. Sv. 460. Silpha oblonga. — Payk. Fn. Sv. 1. 339. 16. Silpha oblonga. — Herbst C. 5. T. 51. Fig. 11. Silpha oblonga.

Var. β. Ferruginea.

Drey bis vierthalb Linien lang, aber dabey viel schmaler, als der Vorige. Schwarz, seltener rostroth. Der Kopf und das Halsschild punctirt. Die Flügeldecken haben ohne

des erhabenen Außenrandes und der Naht acht erhabene Längslinien, die abwechselnd immer stärker und schwächer sind; in jedem Zwischenraume liegt eine Reihe eingestochener Puncte. In dem Raume zwischen der äußersten Linie und dem Außenrande liegen drey Punctreihen. — Um Linz aber selten.

Vierte Gattung.

THYMALUS (Latreille). Der Deckkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige, an der Spitze abgestutzte Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner, wie bey Peltis.
3) Das Halsschild nicht ausgeschnitten, sondern nur ausgerandet, und daher seine Vorderwinkel nicht vorspringend.
4) Der Körper stark gewölbt, und überhaupt einer Cassida ähnlicher, als einer Peltis.
5) Die Deckschilde, so, wie das Halsschild, gerandet, und den Hinterleib ganz bedeckend.
6) Die Fußglieder viergliederig scheinend, da das Wurzelglied sehr kurz und undeutlich ist.

Sein Halsschild und der gewölbte Körper unterscheiden diese Gattung leicht von Peltis, die Fühlhörner und die den Hinterleib ganz bedeckenden Deckschilde von Silpha. Überhaupt ist diese Gattung eine Mittelgattung, welche die Gattungen Silpha und Peltis mit Cassida verbindet.

1. Th. limbatus. Der gesäumte Deckkäfer.

Aeneo-brunneus, subpubescens, thoracis elytrorumque margine rufescente.

Fabr. S. E. 1. 344. 4. Peltis limbata. — Illig. C. B. 1. 378. 4. Peltis limbata. — Payk. Fn. Sv. 1. 340. 1. Peltis limbata.

Dritthalb Linien lang. Dunkelbraun, metallisch schimmernd und überall mit kurzen feinen greisen Härchen besetzt; der Außenrand des Halsschildes und der Deckschilde roth durchscheinend. Doch muß der Käfer auch ganz braun vorkommen, da Herr von Paykull der rothen Außenränder nicht erwähnt. Das gewölbte Halsschild ist fein, die hochgewölbten Deckschilde sind tief punctirt, und auf letzteren bilden sich gegen innen Punctreihen. — Nur ein Mahl um Linz unter der Rinde eines Birnbaumes gefangen.

Fünfte Gattung.

NITIDULA. Der Schabkäfer, der Glanzkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.

2) Die Fühlhörner mit einer durchblätterten, zusammengedrückten, stark abgesetzten runden oder eyrundlichen Kolbe.

3) Das Halsschild ausgerandet, gerandet, schildförmig.

4) Der Körper flach, oder nur wenig gewölbt, die Deckschilde gerandet, kürzer als der Hinterleib.

5) Die Fußglieder erweitert, zottig, das Wurzelglied sehr kurz, das vorletzte zweyspaltig.

I. N. marginata. Der gerandete Schabkäfer.

Ovata conveniuscula ferruginea, antennis basi lobatis, elytris sulcatis fuscis: margine maculisque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 348. 6. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 8. Nitidula biloba. — Panz. Fn. Germ. 35. 10. Nit. biloba.

Zwey bis gegen dritthalb Linien lang, eyrund, gewölbt. Die Unterseite und der Kopf rostroth, letzterer sehr fein punctirt. Die Fühlhörner haben an der Wurzel einen Lappen, der dem Käfer ein sonderbares Ansehen gibt. Das Halsschild ist sehr fein punctirt, rostroth, seine Mittelfläche mehr oder weniger dunkel; er ist stark ausgeschnitten und seine Seitenränder sind aufgebogen, vorzüglich an den vorspringenden Vorderwinkeln. Die Flügeldecken sind stärker punctirt als der Kopf und das Halsschild, und haben von der Naht an fünf Furchen, die aber die Spitze nicht erreichen, und nach außen immer kürzer werden; übrigens sind sie schwarzbraun bis auf die aufgebogenen roströthlichen Seitenränder und einige heller rostrothe Makeln an der Wurzel und in der Mitte.

Herr Hofrath Creutzer fand ihn in Österreich zuerst in Neuwaldegg; in Österreich ob der Enns wurde er in Seisenburg entdeckt.

II. N. sordida. Der schmutzige Schabkäfer.

Ovata subdepressa brunnea, capite, pectore, elytrorumque lituris nigris, thorace bifoveolato: sulculo utrinque impresso.

Fabr. S. E. 1. 351. 16. — Illig. C. B. 1. 379. 1. —

Payk. Fn. Sv. 1. 348. 2. — Herbst C. 5. T. 54. Fig. 9.

Var. β. Thoracis dorso nigro.

Zwey und ein Drittheil Linien lang, und ziemlich flach gedrückt. Der Kopf schwarz, das Halsschild dunkelbräunlich, vorne ausgerandet, beyderseits mit einer feinen eingedrückten Längslinie, wodurch die flachen Seitenränder breit abgesetzt werden; sein Rücken ist mehr erhaben, und hat zwey eingedrückte Grübchen. Die Flügeldecken sind fein punctirt, dunkelrothbräunlich mit einigen in die Länge gehenden schwärzlichen Zeichnungen, und man bemerkt auf denselben drey sehr schwach erhabene Längsstreifen. Bisweilen ist der Rücken des Halsschildes schwarz.

Herr Link, Pfarrer zu Rechberg, bereicherte die österreichische Fauna mit diesem Käfer.

III. N. varia. Der bunte Schabkäfer.

Ferruginea, supra nigro-varia, lineis elevatis obsoletis.

Fabr. S. E. 1. 350. 15. — Illig. C. B. 1. 380. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 347. 1. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 4.

Von einer und drey Viertheil bis dritthalb Linien lang. Rostroth. Das Halsschild ist vorne ausgeschnitten mit spitzen vorspringenden Vorderwinkeln; sein Rücken hat verschiedene schwarze Zeichnungen, doch sind die Seiten rostroth. Auf den ebenfalls durch schwärzliche Zeichnungen bunten Flügeldecken entdeckt man mehrere erhabene Längslinien, die bey manchem Exemplare fast verwischt, bey anderen aber deutlicher sind. Der Außenrand der Flügeldecken ist rostroth. Um Linz gar nicht selten, vorzüglich unter Baumrinden.

IV. N. obscura. Der dunkle Schabkäfer.

Fusco-nigra subdepressa pubescens, antennarum basi pedibusque rufis.

Fabr. S. E. — Illig. C. B. 1. 383. 7. — Payk. Fn. Sv. 1. 349. 3. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 2.

Var. β. Thoracis margine fusco.

— γ. Thoracis margine elytrisque fuscis.

In der Größe der kleineren Exemplare der N. 2 pustulata. Dunkelschwarz. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbräunlich. Bisweilen ist der Seitenrand des Halsschildes, manches Mahl sind nebst diesem auch die Flügeldecken bräunlich. Uebrigens ist der Käfer äußerst feinhaarig. Um Linz aber selten.

V. N. bipustulata. Der zweytropfige Schabkäfer.

Nigra subdepressa pubescens, elytris pustula media pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 347. 2. — Illig. C. B. 1. 382. 6. — Payk. Fn. Sv. 1. 349. 4. — Linn. S. N. 2. 570. 4. Fn. Sv. 445. Silpha bipustulata. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 1. — Panz. Fn. Germ. 3. 10.

Anderthalb Linien lang, schwarz, äußerst feinharig. Die Flügeldecken haben eine rothbräunliche Makel in der Mitte. Die Füße, so, wie nicht selten die Seiten des Halsschildes, sind rothbräunlich. — Sehr gemein.

VI. N. quadripustulata. Der viertropfige Schabkäfer.

Fusca subdepressa pubescens, elytris guttis duabus distinctis ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 348. 3. — Illig. Magaz. 1. Band. S. 88. — Herbst C. 5. T. 54. Fig. 7. N. guttalis.

Var. β. Lutea guttis pallidioribus.

Noch ein Mahl so klein, als N. bipustulata, übrigens ihr sehr ähnlich. Schwärzlich, feinhaarig. Die Flügeldecken haben zwey deutliche hinter einander stehende rostrothe Makeln, und gewöhnlich bemerkt man auch an der Wurzel und an der Spitze einige undeutlichere kleinere Makeln. Jünger ist der Käfer gelbbräunlich, die Makeln aber sind blaß. — Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

VII. N. decemguttata. Der zehntropfige Schabkäfer.

Supra fuscescens, fronte biimpressa, thoracis margine, elytrorumque punctis quinque pallidis.

Fabr. S. E. 1. 350. 14. — Illig. C. B. 1. 382. 5. — Payk. Fn. Sv. 1. 354. 10. — Herbst C. 5. 249. 26.

Anderthalb Linien lang, dunkelbräunlich. Die Stirne hat beyderseits ein Grübchen. Das Halsschild ist an seinen Seiten beyderseits breit bräunlichgelb gesäumt, und hat sowohl am Vorder-, als auch am Hinterrande, einen bräunlichgelben Fleck. Die Flügeldecken sind fein punctirt, und haben fünf blasse Tropfen. Die Hinterschenkel sind unten vor der Spitze mit einem Zähnchen versehen. — Ich bekam ihn nur ein Mahl um Linz.

VIII. N. strigata. Der streifige Schabkäfer.

Supra fusca nitida subglabra convexiuscula, elytris margine, lineola baseos, strigaque postica fulvis.

Fabr. S. E. 1. 350. 12. — Illig. C. B. 1. 390. 17. —

Payk. Fn. Sv. 1. 356. 13. — Herbst C. 4. T. 43. Fig. 7. Strongylus strigatus.

Anderthalb bis zwey Linien lang, schwarz oder dunkelbräunlich, der Vorderkopf rostroth, die Seiten des Halsschildes ziemlich breit, der Vorder- und Hinterrand schmal rostroth gesäumt. Die Flügeldecken haben an der Wurzel eine gelbe einwärts gekrümmte Strieme, mehr nach außen einen gelben Punct, und hinter der Mitte eine zackige gelbe Querbinde. Der Außenrand der Flügeldecken ist gewöhnlich roströthlich eingesäumt; doch bemerkt man bey einigen Exemplaren diese Einsäumung erst gegen die Spitze zu. Bisweilen ist auch die Strieme an der Wurzel getheilt, und man bemerkt folglich eine kleine Streife und zwey rostrothe Puncte. Übrigens ist der Käfer mehr gewölbt, als die vorhergehenden Arten, überall sehr fein und dicht punctirt, glänzend und fast kahl. Die Fühlhörner und die Füße sind rostroth. Nur einige Mahle um Linz.

IX. N. imperialis. Der kaiserliche Schabkäfer.

Oblonga fuscescens, fronte integra, elytris maculis connatis acutis albidis.

Fabr. S. E. 1. 350. 13. — Payk. Fn. Sv. 1. 355. 12. Herbst C. 5. T. 54. Fig. 8.

Kleiner, schmaler und länglicher, als N. 10 guttata, etwas gewölbt. Das Kopfschild kurz, die Stirne ohne Eindruck, und beyde rostroth; der Hinterkopf schwärzlich. Das Halsschild in der Mitte schwärzlich, rings um rostroth. Die Flügeldecken schwärzlich, mit mehreren zusammenfließenden weißen, spitzigen Makeln; ihre Außenränder rostroth. — Von Wien.

X. N. limbata. Der scheibenfleckige Schabkäfer.

Ferruginea nitida, thorace late marginato, postice impresso, elytris macula magna postica disci nigra.

Fabr. S. E. 1. 352. 21. — Illig. C. B. 1. 383. 8. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 9.

Nur etwas über eine Linie lang, rostbraun, glänzend. Das Halsschild hat gegen hinten einen Quereindruck; seine Seiten sind niedergedrückt, breit; und daher ist sein dunkler oder auch schwärzlicher Rücken immer etwas erhaben. Die Flügeldecken sind gewölbt, und haben gegen hinten eine große schwarze Makel, die aber weder die Naht, noch den Außenrand erreicht.

Ich bekam ihn einige Mahle unter Baumrinden.

XI. N. colon. Der rostrothfleckige Schabkäfer.

Depressa nigricans, thoracis postice bifoveolati margine, elytrorum lituris apiceque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 351. 20. — Illig. C. B. 1. 380. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 352. 7. Nitidula haemorrhoidalis. — Linn. S. N. 2. 573. 27. Fn. Sv. 462.

Var. β. Elytris maculis duabus basalibus, apiceque late ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 352. 22. Nit. haemorrhoidalis. — Illig. C. B. 1. 380. 3. Nit. colon Var. β. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 6. Nitid. haemorrhoidalis.

Anderthalb Linien lang, auch kürzer. Das Halsschild schwarz, seine Seitenränder rostroth, und auf dem Mittelfelde gegen hinten mit zwey Grübchen versehen. Die Flügeldecken haben mehrere rostrothe Flecken, und ihre Spitze

ist rostroth. Bisweilen sind die Flügeldecken, bis auf zwey rostrothe Flecken an der Wurzel und die breit rostrothe Spitze, ganz schwarz. Var. β. — Sehr gemein.

XII. N. discoidea. Der rostrothscheibige Schabkäfer.

Depressa nigricans, thoracis postice bifoveolati margine, coleoptrorum disco maculisque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 352. 23. — Illig. C. B. 1. 381. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 352. 7. N. haemorrhoidalis. Var. β. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 7.

Dem Vorigen so ähnlich, daß ihn Herr von Paykull für Abart desselben hält. Sein Halsschild ist schwarz, seine Seiten sind rothbräunlich gesäumt, und oben ist es eben so, wie der Vorige, auf dem Mittelfelde gegen hinten mit zwey Grübchen versehen. Die schwarzen Deckschilde haben eine große rostrothe gemeinschaftliche Makel, und hinter derselben noch einige kleine roströthliche Flecken.

Nicht selten. — Ich traf ihn fast immer in der Gesellschaft des Vorigen an, was nebst der außerordentlichen Aehnlichkeit die Meinung des Herrn v. Paykull bestätigen dürfte.

XIII. N. depressa. Der flachgewölbte Schabkäfer.

Subdepressa ferruginea confertim punctulata pubescens, thorace emarginato, elytris truncatis.

Illig. C. B. 1. 386. 12. — Linn. S. N. 2. 573. 29. Fn. Sv. 463. Silpha depressa. — Fabr. S. E. 1. 348. 7. N. aestiva. — Payk. Fn. Sv. 1. 350. 5. N. aestiva. — Herbst C. 5. T. 53. 3. N. silacea.

Anderthalb bis eine und zwey Drittheil Linien lang, rostroth, feinhaarig, sehr fein punctirt, und etwas gewölbt. Das Halsschild ist vorne ausgerandet, seine Seiten sind nur schmal gerandet und etwas aufgebogen. Sein Körper ist länglich, aber dabey doch breiter, als bey N. obsoleta, pusilla. — Um Linz.

XIV. N. castanea (mihi). Der kastanienbraune Schabkäfer.

Subconvexa castanea pubescens, confertim punctulata, thorace emarginato, elytris truncatis.

Ueber anderthalb Linien lang; kastanienbraun, fast mehr gewölbt und etwas stärker behaart, als der Vorige. Das Halsschild ist an den Seiten gerandet, gar nicht aufgebogen, dicht und etwas stärker punctirt, als bey N. depressa. Die Flügeldecken sind etwas gröber, dicht, verworren punctirt. Die Punctirung aber ist etwas undeutlich. Die Fühlhörner und die Füße sind rostroth. — Nur ein Mahl um Linz.

XV. N. lata (mihi). Der breite Schabkäfer.

Depressa latiuscula subpubescens, testacea, thorace emarginato, elytris truncatis marginatis.

Gegen zwey Linien lang, viel flacher und breiter, als die Vorigen, und selbst mit dem Vergrößerungsglase nicht merkbar punctirt. Das breite Halsschild ist vorne enger, deutlich ausgerandet, gegen hinten erweitert, ganz hinten aber in einer sanften Zurundung wieder enger; seine Seiten sind deutlich und ziemlich breit abgesetzt, am breitesten gegen hinten. Die Außenränder der Flügeldecken sind deutlich gerandet. Der ganze Käfer ist braungelb. — Nur ein Mahl um Linz.

XVI. N. obsoleta. Der schmutziggelbe Schabkäfer.

Lutea depressa subpubescens, subtilissime punctulata, thorace emarginato, elytris truncatis marginatis.

Var. β. Obscura, thoracis elytrorumque marginibus luteis.

— γ. Lutea, elytrorum maculis obscuris.

Fabr. S. E. 1. 349. 9. — Illig. C. B. 1. 384. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 351. 6. — Herbst C. 5. T. 53. Fig. 10?

Kleiner, schmaler und mehr flachgedrückt, als N. depressa, länglich und feinhaarig. Das Halsschild vorne deutlich ausgerandet, seine Seiten breit abgesetzt. Die deutlich gerandeten Flügeldecken sind so, wie das Halsschild, äußerst fein punctirt. Bisweilen ist der Käfer ganz braun- oder blaßgelb, welche Abart von Herrn von Paykull für das Weibchen gehalten wird Var. α. Ein anderes Mahl kömmt der Käfer ganz schwärzlich vor, nur sind die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken braun- oder blaßgelb Var. β. Nicht selten ist der Käfer braungelb, und man bemerkt mehrere schwärzliche Makeln auf den Flügeldecken. — Um Linz nicht selten.

XVII. N. aestiva. Der Sommer-Schabkäfer.

Flavicans depressa pubescens subtilissime punctulata, elytris truncatis.

Illig. C. B. 1. 385. 10. — Linn. S. N. 2. 574. 32. Fn. Sv. 465. Silpha aestiva.

Eine Linie, auch etwas über eine Linie lang, flachgedrückt, länglich, hellochergelb, feinhaarig. Das Halsschild

vorne nur wenig ausgerandet, seine Seiten schmal abgesetzt. Die Deckschilde fein gerandet, und so, wie das Halsschild, äußerst fein punctirt. Gemein. Seine stets mindere Größe, das vorn nur wenig ausgerandete Halsschild, und die ocher-gelbe Farbe unterscheiden ihn.

XVIII. N. pusilla. Der sehr kleine Schabkäfer.

Depressa oblonga ferruginea, thorace emarginato, elytris obtusis.

Illig. C. B. 1. 386. 11.

Dem Vorigen außerordentlich ähnlich, aber etwas länger und länglicher. Das Halsschild vorn ausgerandet, seine Seiten nur wenig gerandet, und breit, aber undeutlich abgesetzt. Die Flügeldecken sind nicht abgestutzt, wie bey dem Vorigen und den vorhergehenden Arten, sondern an ihrer Spitze stumpf abgerundet und aus einander klaffend. Seine Farbe ist roströthlich.

XIX. N. pedicularia. Der braunfüßige Schabkäfer.

Nigra nitida subconvexa brevis, pedibus rufis: tibiis anticis denticulatis.

Fabr. S. E. 1. 352. 24. — Payk. Fn. Sv. 1. 353. 8. — Illig. C. B. 1. 389. 16. N. solida. — Linn. S. N. 2. 574. 34. Fn. Sv. 466. Silpha pedicular. — Linn. S. N. 2. 564. 25. Fn. Sv. 436. Derm. Psyllius.

Eine bis fast anderthalb Linien lang. Der Körper etwas gewölbt und gedrungen, glänzend schwarz, überall fein und dicht punctirt, und äußerst feinhaarig. Die Füße oder wenigstens die Schienen rothbraun; letztere sind breit, und

der Aussenrand der Vorderschienen ist fein gezähnelt. Ich ziehe den D. psyllius L. mit Paykull nach verglichener Beschreibung in der Fauna Svec. lieber zu diesem, als zu dem folgenden Käfer. — Nur einige Mahle um Linz.

XX. N. aenea. Der erzfarbige Schabkäfer.

Supra obscure metallica aut viridi-aenea subconvexa.

Var. α. Pedibus nigris vel piceis.
Fabr. S. E. 1. 353. 28. — Illig. C. B. 1. 388. 15. — Payk. Fn. Sv. 1. 353. 8. Nit. pedicularia Var. β. Herbst C. 5. 241. 13.

Var. β. pedibus rufis.
Fabr. S. E. 1. 353. 29. N. viridescens. — Illig. C. B. 1. 388. 15. N. aenea Var. β. — Payk. Fn. Sv. 1. 353. 8. N. pedicularia Var. γ. — Herbst C. 5. T. 54. Fig. 1. N. viridescens.

Nur eine Linie lang, etwas länglicher, als der Vorige, übrigens ihm sehr ähnlich. Metallisch- oder blaulich schwarz, auch blaugrün, bey welchem letzteren die Füße rothbräunlich zu seyn pflegen. — Einer der gemeinsten Käfer auf Blumen.

Sechste Gattung.

CATHERETES (Herbst), CERCUS (Latreille).

Der Kleinkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Die zwey ersten Glieder der Fühlhörner, vorzüglich bey dem Männchen, sehr groß; ihr Ende eine längliche, dreygliederige Keule bildend.

2) Das Halsschild breit, gewöhnlich in der Mitte erweitert, hinten abgerundet, vorne nie ausgerandet.
3) Der Körper klein; die Deckschilde kürzer, als der Leib.
4) Die Füße nur viergliederig scheinend.

I. Cath. pedicularius. Der rostgelbe Kleinkäfer.

Oblongo-ovatus punctulatus ferrugineo-testaceus, scutelli regione pectoreque nigricantibus.

Illig. C. B. 1. 396. 3. — Fabr. S. E. 1. 319. 43. Dermestes pedicularius. — Payk. Fn. Sv. 1. 285. 10. Derm. pedic. — Linn. S. N. 2. 564. 23. Fn. Sv. 434. Derm. pedic. — Panz. Fn. Germ. 7. 5. Derm. pedic.

Var. β. Totus ferrugineo-testaceus.

Nur eine Linie lang, rostbraungelb; die Gegend des Schildchens, die Brust und der Bauch bis auf den braungelben After schwärzlich. Die zwey ersten Glieder der Fühlhörner sind bey dem Männchen fast unförmlich dick. Bisweilen ändert der Käfer ganz braungelb ab, welches aber nicht immer, wie Herr v. Paykull glaubt, dem Weibchen zukömmt, da ich ein Weibchen mit schwärzlicher Schildchengegend und Brust besitze. Ich fand ihn auf den Blüthen der Spiraca ulmaria zu Millacken immer sehr häufig.

II. Cath. bipustulatus. Der zweyfleckige Kleinkäfer.

Oblongo-ovatus niger punctatissimus, elytris macula rufa, antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 320. 46. Derm. bipustul. — Payk. Fn. Sv. 1. 286. 11. Derm. bipustul.

In der Größe der größten Exemplare des Vorigen, und stärker punctirt, als derselbe. Schwarz, die Füße und die

Fühlhörner rostroth. Die Flügeldecken haben eine große, rothbraune Makel in ihrer Mitte. — Ich bekam ihn nur ein Mahl in Linz auf der Blüthe eines Obstbaumes.

III. Cath. urticae. Der Nessel-Kleinkäfer.

Niger pubescens, antennis pedibusque luteis.

Var. β. Antennis pedibusque obscuris.

— γ. Elytris brunneis.

Illig. C. B. 1. 395. 2. — Fabr. S. E. 1. 320. 44. — Dermest. urticae. — Payk. Fn. Sv. 1. 286. 12. Derm. urtic. — Panz. Fn. Germ. 4. 11. Derm. urticae.

Kaum eine Linie, oft nur eine Linie lang. Schwarz, bisweilen die Deckschilde bräunlich, die Füße und die Fühlhörner bräunlichgelb, oder schwärzlich. Das Halsschild ist in der Mitte erweitert, seine Seiten sind stark zugerundet, und selbst seine Hinterwinkel abgerundet. — Auf den Blüthen der Brennessel gemein.

IV. Cath. gravidus. Der trächtige Kleinkäfer.

Niger pubescens, antennis pedibusque anterioribus rufis, elytris dimidiatis.

Illig. C. B. 1. 395. 1. — Fabr. S. E. 1. 320. 45. Dermestes brachypterus? — Payk. Fn. Sv. 1. 288. 14. Derm. brachypterus? — Panz. Fn. Germ. 4. 10. Derm. brachypterus?

Größer und länglicher, als der Vorige. Schwarz; die Fühlhörner und die vier vordern Füße rothbraun. Oben äußerst feinhaarig, dicht punctirt und chagrinirt. Das breite Halsschild ist in der Mitte nicht so erweitert, sein Hinterwinkel nicht so abgerundet, wie bey den vorhergehenden Arten. Vor den stark abgekürzten Flügeldecken ragen die

zwey letzten Bauchabschnitte hervor, deren letzterer oder der Bauchabschnitt in den vorletzten gleichsam hineingeschoben ist, so, daß dieser mit seinen Hinterrändern über jenen herausraget. Ich fing vier Exemplare auf der Blüthe einer Pflanze, die ich anzumerken vergaß, auf dem Pößlingberge.

Herrn von Paykulls Beschreibung seines D. brachypterus würde vollkommen auf unseren Käfer passen, wenn er ihn nicht kleiner, als den Derm. (Catheretes) urticae angegeben, und der Structur der zwey letzten Bauchabschnitte erwähnt hätte. Auch Panzers Derm. brachypterus würde unseren Käfer vollkommen darstellen, wenn derselbe viel stärker punctirt, gleichsam chagrinirt, und sein Hinterleib nicht so verschieden dargestellt wäre.

Siebente Gattung.

IPS. Der Glattkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier kurze, fadenförmige, an ihrem Ende abgestutzte Freßspitzen.
2) Ein großer vorgestreckter Kopf mit hornartigen, gekrümmten, spitzen, am Ende gespaltenen Kinnbacken.
3) Die Fühlhörner mit einer dreyblätterigen Keule.
4) Der Körper lang und walzenförmig, oder länglich eyrund, bisweilen gewölbt, kahl.
5) Die Deckschilde abgestutzt, oder kürzer, als der Hinterleib, und so, wie das Halsschild, gerandet.
6) Kurze, starke Füße mit fünf deutlichen Fußgliedern.

Der Aufenthalt dieser Käfer ist unter der Rinde der Bäume.

I. Ips quadripustulata. Der vierfleckige Glattkäfer.

Subdepressa linearis nigra, elytris maculis duabus rubris.

Fabr. S. E. 2. 579. 11. — Payk. Fn. Sv. 3. 341. 1. Linn. Fn. Sv. 446. Silpha quadripustulata. — Herbst C. 4. T. 42. Fig. 1.

Zwey bis drey Linien lang, nur flach gewölbt und in die Länge gestreckt, schwarz. Das Halsschild ist länglich viereckig, nach hinten etwas schmäler, und so, wie die Flügeldecken, fein und verworren punctirt; letztere haben zwey röthliche Makel, eine an der Wurzel, und die andere etwas hinter der Mitte. — Wir bekamen ihn einige Mahle um Linz.

II. Ips quadripunctata. Der viermakelige Glattkäfer.

Convexa oblongo-ovata nigra, elytris maculis duabus rubris.

Payk. Fn. Sv. 3. 343. 2. — Linn. S. N. 2. 570. 5. Silpha quadripustulata? — Herbst C. 4. T. 42. Fig. 2.

Nicht gar dritthalb bis gegen zwey und drey Viertheil Linien lang, länglich eyförmig, gewölbt, schwarz. Die Flügeldecken haben zwey röthliche Makel, eine an der Schulter, die andere hinter der Mitte, und sind so, wie das Halsschild, fein und verworren punctirt. — Wir bekamen in mehrere Mahle um Linz.

Seine länglich eyförmige, nicht so gestreckte Gestalt, und seine viel stärkere Wölbung unterscheiden ihn leicht von dem Vorhergehenden, dem er übrigens sehr ähnlich ist.

So, wie Linne in seiner Fauna unter dem Nahmen Silpha quadripustulata sicher den vorhergehenden Käfer beschreibt, so hatte er wahrscheinlich in seinem Natursysteme unsere Ips quadripunctata vor sich; denn nur von dieser konnte er in Wahrheit sagen: „statura scarabaei.“

III. Ips quadrinotata. Der Glattkäfer mit den vier Zeichen.

Subdepressa nigra, elytris punctato-striatis, extus carinatis: maculis duabus rufis.

Fabr. S. E. 2. 579. 12. — Payk. Fn. Sv. 3. 344. 4.

Über zwey Linien lang, kürzer, als I. quadripustulata, fast flach. Das Halsschild in der Mitte sehr glatt, an den Seiten aber fein punctirt. Die Flügeldecken haben Punctstreifen; jeder zweyte Zwischenraum ist fast erhaben, und gegen außen läuft von der Wurzel bis zur Spitze eine kielförmige Linie herab; an ihrer Schulter steht eine rothbraune, fast viereckige Makel, und eine zweyte hinter der Mitte nahe an der Naht. — Von Wien.

IV. Ips quadriguttata. Der viertropfige Glattkäfer.

Convexa oblongo-ovata nigra, elytris maculis duabus albis difformibus.

Fabr. S. E. 2. 580. 16. — Payk. Fn. S. 3. 343. 3. — Herbst C. 4. T. 42. Fig. 3. — Panz. Fn. Germ. 3. 18.

Anderthalb bis zwey Linien lang, übrigens der I. quadripunctata in der Gestalt und Wölbung sehr ähnlich. Glänzend schwarz. Die Flügeldecken haben zwey weiße Makel, eine fast dreyspitzige, aufwärts geschlängelte an der Wurzel, und eine zweyte, gewöhnlich aus zwey Makeln beste-

hende, quere hinter der Mitte, und sind so, wie das Halsschild, fein und verworren punctirt. Bey einem meiner Exemplare bemerke ich einige feine Längsstreifen. — Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

V. Ips ferruginea. Der rostrothe Glattkäfer.

Convexiuscula linearis ferruginea punctatissima.

Fabr. S. E. 2. 580. 17. — Payk. Fn. 3. 344. 5. — Linn. S. N. 2. 564. 21. Fn. Sv. 433. Dermestes ferrugineus. — Panz. Fn. Germ. 8. 15. Lyctus dermestoides.

Dritthalb Linien lang, schmal und in die Länge gestreckt, etwas gewölbt. Seine Oberseite ist überall dicht und stärker punctirt, als bey den vorhergehenden Arten. Der ganze Käfer ist rostroth, der Kopf gewöhnlich dunkler. — Um Linz nicht selten.

VI. Ips abbreviata. Der abgekürzte Glattkäfer.

Subdepressa nigra, elytris lineola baseos marginali, puncto ante apicem apicisque margine rufis.

Panz. Fn. Germ. 24. 21. Lyctus abbreviatus.

Nicht anderthalb Linien lang, glänzend schwarz, die Wurzel der Fühlhörner braungelb. Das Halsschild punctirt, etwas flach gedrückt. Die Flügeldecken punctirt, und deutlich abgekürzt mit einem rothbraunen Randstrichelchen an der Wurzel, einem rothbraunen Puncte vor der Spitze, und rothbraunem Hinterrande. — Von Wien.

Vierzehnte Ordnung.

Fadenkäfer, Sinthita Hellwig.

Die in diese Ordnung gehörigen Käfer unterscheiden sich durch ihre längliche schmale Gestalt. Ihre Fühlhörner haben entweder eine dreygliederige durchblätterte Keule, oder einen einfachen oder doppelten Endknopf. Was die Zahl der Fußglieder betrifft, so haben die hierher gehörigen Gattungen entweder vier Fußglieder an allen sechs Füßen, oder vier an den Hinterfüßen und fünf an den vier Vorderfüßen. Ihr Aufenthalt ist in Zäunen, in Baumstöcken, oder abgehauenen Bäumen, wo man sie entweder unter der Rinde, oder in eigenen kleinen, länglichen Löchern, oder bey schönem Wetter auch unter der Rinde herumkriechend antrifft. Nur die Arten von Leptus werden dort gern gefunden, wo Reis und wo Getreide aufbewahrt wird.

Diese Ordnung begreift folgende Gattungen:

1) Colydium.
2) Lyctus.
3) Synchita.
4) Monotoma.
5) Leptus.

Erste Gattung.

COLYDIUM. Der Fadenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier keulenförmige Freßspitzen; ihr Endglied größer.
2) Die Fühlhörner etwas kürzer, als das Halsschild, mit einer dreygliederigen durchblätterten Keule.
3) Das Halsschild, hinten nur wenig schmaler, als die Deckschilde.
4) Der Körper schmal in die Länge gestreckt, walzenförmig.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. C. elongatum. Der verlängerte Fadenkäfer.

Nigrum nitidum, antennis pedibusque ferrugineis, thorace sulcato, elytris lineis elevatis et punctis interjectis duplici serie.

Fabr. S.E. 2. 556. 5. — Payk. Fn. Sv. 3. 312. 1. Panz. Fn. Germ. 3. 17.

Var. β. piceum.

Drey Linien lang, oft noch mehr, als ein Mahl so kurz, nur etwas über eine halbe Linie, oder ein Viertheil Linie breit, folglich sehr schmal. Schwarz, glänzend, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Bisweilen ist der Käfer pechbraun, und dann sind die Fühlhörner und die Füße braungelb. Ueber die Mitte des Halsschildes läuft eine Längsfurche, und beyderseits eine feine eingedrückte Längslinie herab. Die Flügeldecken haben, nebst der Naht und dem erhabenen Außenrande, vier erhabene Längslinien, deren

Zwischenräume gekerbt, und mit einer zweyfachen Reihe eingedrückter Puncte versehen sind. — Um Linz in Baumstöcken seltener.

Das Colydium filiforme F. ist sicher nur Abart.

II. C. bicolor. Der zweyfarbige Fadenkäfer.

Brunneum nitidum, thorace quadristriolato, elytris subtiliter punctato-striatis antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 2. 555. 3.

Dritthalb Linien lang, dabey breiter und viel minder gewölbt, als der Vorige. Der Kopf braun glänzend, die Augen schwarz. Das Halsschild braunglänzend mit vier eingedrückten Strichelchen, zweyen hinter der Wurzel in der Mitte des Halsschildes, die vorne enger beysammen sind, nach abwärts aber gekrümmt aus einander laufen und gleichsam einen kegelförmigen Raum einschließen, und einem von der Wurzel gegen die Spitze gerade herablaufenden Strichelchen beyderseits gegen außen. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, und so, wie die Fühlhörner und die Füße, braungelb. — Ich bekam diesen Käfer nur ein Mahl um Linz.

Das dem Herrn Pr. Fabricius von dem Herrn v. Mühlfeld mitgetheilte Exemplar scheint größer, und in der Farbe dunkler gewesen zu seyn.

Zweyte Gattung.

LYCTUS. Der Splintkäfer.

Gattungsmerkmahle.

1) Vier kurze, fadenförmige Freßspitzen.

2) Die Fühlhörner kürzer, als das Halsschild, die zwey letzten Glieder viel dicker, das Endglied eyförmig, zugespitzt.
3) Der Körper lang, schmal, walzenförmig, gewölbt.
4) Das Halsschild viereckig, schmaler, als die Deckschilde.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. L. canaliculatus. Der Splintkäfer mit der Halsrinne.

Niger pubescens, thorace canaliculato, elytris punctato-striatis fuscis.

Fabr. S. E. 2. 562. 13. — Payk. Fn. Sv. 3. 332. 9.
Panz. Fn. Germ. 4. 16.

Var. β. Fusco-testaceus.

Dritthalb bis drey Linien lang, feinhaarig, schwarz. Das Halsschild mit einer Längsfurche in der Mitte. Die dunkelbräunlichen Flügeldecken sind fast drey Mahl länger, als breit, gewölbt, walzenförmig, punctirt gestreift mit mehreren durch greise Härchen gebildete Längsreihen. Bisweilen ist der ganze Käfer bräunlich oder dunkelbräunlich. Die Fühlhörner und die Füße sind so, wie die Brust und der Hinterleib, rostroth, oder dunkelbraun.

Sehr gemein, vorzüglich auf Zäunen, in welchen er sich eigene kleine längliche Löcher macht.

II. L. pubescens. Der zarthaarige Splintkäfer.

Nigro-fuscus pubescens, thorace fossula abbreviata longitudinali, elytris seriebus pilosis.

Panz. Fn. Germ. 4. 17.

Var. β. Fuscus.

Nur zwey Linien lang, auch etwas kleiner. Schwärzlich oder dunkelbräunlich, länglich. Das Halsschild länglicher und nach hinten etwas enger zusammenlaufend, als bey dem Vorigen, mit einer breiten nach oben und nach unten abgekürzten Längsgrube in der Mitte. Der ganze Käfer ist feinhaarig, und auf den Flügeldecken entdeckt man die Haarreihen, wie bey dem Vorigen, aber nicht so die Punctstreifen. Die Farbe der Schulterbuckeln ist röthlichbraun; eben diese Farbe haben die Fühlhörner und die Füße. Ich bekam ihn nur zwey Mahl um Linz.

Dritte Gattung.

SYNCHITA. Der Wirrkäfer.

Herr Pr. Hellwig hat den Nahmen dieser Gattung von συγχυνω (verwirren) hergeleitet, weil er in derselben mehrere Arten zusammenstellte, die in ihren Fühlhörnern, Fußgliedern, und auch in ihrem Baue verschieden sind. Ich stelle in dieser Gattung nur jene Käfer auf, die sich am ähnlichsten sind, und derer Zusammenstellung gleichsam durch Uebergänge gerechtfertigt wird. Wollte man aber, nach der Manier der Neuern, jede in dieser Gattung aufgestellte, etwas abweichende Art trennen, so würden wir beynahe eben so viele Gattungen, als Arten bekommen.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier kurze fadenförmige Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner mit einem einfachen, oder aus zwey oder drey Gliedern bestehenden Endknopfe.
3) Der Körper lang, schmal, fast flach, oder nur wenig gewölbt.

4) Fünf Fußglieder an den vier vordern Füßen, vier an den Hinterfüßen, oder vier Fußglieder an allen Füßen.

Sein rundlicher Endknopf, und sein nur flach gewölbter Körper unterscheidet ihn von Lyctus, und seine viel schmalere Gestalt von Monotoma.

†) Die Fühlhörner mit einem einfachen Endknopfe, fünf Fußglieder an den vorderen Füßen, vier an den Hinterfüßen.

I. S. polita. Der polierte Wirrkäfer.

Depressiuscula glabra nigra nitida, thorace subquadrato punctulato, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 2. 560. 1. Lyctus politus. — Payk. Fn. Sv. 3. 328. Lyct. depressi Var. β. — Panz. Fn. Germ. 4. 18. Lyctus politus.

Var. β. Tota rufo-ferruginea.

Fabr. S. E. 2. 560. 2. Lyctus depressus. — Payk. Fn. Sv. 3. 327. 2. Lyctus depressus.

Anderthalb bis gegen zwey Linien lang, schmal, nur flach gewölbt. Das fein gerandete, längliche, fast viereckige Halsschild ist fein punctirt. Die Deckschilde sind punctirt gestreift, und etwas kürzer, als der Hinterleib. Bisweilen ist der Käfer bis auf die rostrothen Fühlhörner und Füße glänzend schwarz, bisweilen dunkelrothbraun. — Unter Baumrinden nicht selten.

II. S. nitidula (mihi). Der metallisch glänzende Wirrkäfer.

Nigra nitida, elytris punctato-striatis, aeneo-nitidis, pedibus antennisque rufescentibus, his clava nigra.

In der Größe der kleineren Exemplare des Vorigen, und ihm sehr ähnlich, aber mehr gewölbt, minder in die Länge gestreckt, die Seiten des Halsschildes mehr zugerundet, die Deckschilde deutlicher punctirt gestreift mit einem grünlichen Metallschimmer. Die Füße und die Fühlhörner sind röthlichbraun, der Knopf der letzteren ist schwarz. — Ich bekam ihn nur ein Mahl um Linz.

III. S. bipustulata. Der zweyfleckige Wirrkäfer.

Depressiuscula glabra nigra nitida, thorace elongato punctulato, elytris punctato-striatis antennis pedibusque ferrugineis.

Var. α. Nigra, elytris puncto ante apicem rufo.

Fabr. S. E. 2. 561. 4. Lyctus bipustulatus. — Payk. Fn. Sv. 3. 328. 3. Lyct. dispar. Var. β. Herbst C. 5. T. 45. Fig. 10. Ryzophagus clavicornis.

Var. β. Rufa aut obscure rufa, elytris fascia media nigris.

Payk. Fn. Sv. 3. 328. Lyct. dispar. Var. β. — Herbst C. 5. T. 45. Fig. 9. Ryzophagus II. punctatus.

In der Größe der kleineren Exemplare der S. polita, mit der ihn Herr Illiger für einerley hält, dabey aber länglicher, schmaler, und fast mehr gewölbt. Das sehr fein gerandete und punctirte Halsschild ist noch mehr in die Länge gestreckt, vorn und hinten enger, und seine Winkel abgerundet. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, und kürzer, als der Hinterleib. Bisweilen ist er ganz schwarz glänzend, mit einem rothen Puncte vor der Spitze der Flügeldecken; bisweilen ist der ganze Käfer rothbräunlich oder dunkelrothbräunlich, mit einer mehr oder weniger breitschwarzen Quer-

binde in der Mitte der Flügeldecken. Die Fühlhörner und die Füße sind rostroth.

Unter Baumrinden. — Sein schmalerer und länglicherer Körper und sein Thorax unterscheiden ihn.

††) Die Fühlhörner mit einem einfachen Endknopfe, vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

IV. S. histeroides. Der stutzkäferartige Wirrkäfer.

Nigra glabra nitida subconvexa, antennis pedibusque piceo-rufis, thorace immarginato, elytris subtilissime punctato-striatis.

Fabr. S.E. 2. 561. 9. — Payk. Fn. Sv. 3. 329. 5. Panz. Fn. Germ. 5 16.

Var. β. Ferruginea aut rufa ferruginea.

Nur eine Linie lang, und etwas mehr gewölbt, als die vorhergehenden Arten. Glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothpechbräunlich. Das Halsschild ist dicht und tief punctirt, ungerandet, und so breit, als lang. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Unter Baumrinden gar nicht selten.

†††) Die Fühlhörner mit einem aus zwey dickern Gliedern bestehenden Endknopfe.

V. S. contracta. Der zusammengeschnürte Wirrkäfer.

Castanea glabra, thorace cordato bifoveolato, elytris punctato-striatis: dorso depresso, sutura nigra.

Fabr. S.E. 2. 563. 16. — Payk. Fn. Sv. 3. 333. 10. Herbst C. 5. T. 46. Fig. 5. Bitoma bipunctata.

Anderthalb bis nicht gar zwey Linien lang. Lichter oder dunkler kastanienbraun. Das Halsschild ist nach hinten

verengt und herzförmig, überall durch tiefe eingedrückte Pünctchen etwas uneben, und mit zwey, der Reihe nach, eingedrückten, ziemlich tiefen Grübchen in der Mitte versehen. Die Flügeldecken haben mehrere Punctstreifen, ihr Rücken ist flach gedrückt, und ihre Naht ist schwarz. Die Fühlhörner und die Füße sind röthlichbraun. — Selten unter Baumrinden.

VI. S. crenata. Der gekerbte Wirrkäfer.

Nigra, thorace utrinque bicarinato, elytris rubrobimaculatis lineis quatuor elevatis: punctis interjectis duplici ordine.

Fabr. S. E. 2. 561. 10. — Payk. Fn. Sv. 3. 334. 11
Panz. Fn. Germ. 1. 24. Monotoma crenata

Var. β. Castanea.
— γ. Ferruginea.

Etwas über eine bis anderthalb Linien lang. Schwarz, der Mund röthlichbraun, die Fühlhörner und die Füße rostroth, letztere bisweilen röthlichbraun. Das Halsschild ist deutlich gerandet, in der Mitte flach, und hat beyderseits zwey feine erhabene Längslinien. Die Flügeldecken haben vier erhabene Längsstreifen, mit zwey Reihen dazwischen liegender ausgehöhlter Puncte, und zwey große rothe Makeln, eine an der Wurzel, die andere an der Spitze. Jünger ist der ganze Käfer bisweilen kastanienbraun, bisweilen rostroth. Doch sind die rothen Makeln der Deckschilde immer lichter. — Unter Baumrinden, und auf Brückengeländern sehr gemein.

VII. S. cylindrica. Der walzenförmige Wirrkäfer.

Cylindricus ferrugineus, thorace scabro, elytris punctato-striatis.

Panz. Fn. Germ. 35. 18. Lyctus cylindricus.

Gegen anderthalb Linien lang, schmal, walzenförmig, rostroth. Das Halsschild durch eingedrückte häufige Puncte rauh. Die Flügeldecken tief punctirt gestreift. Das Endglied der Fühlhörner ist weißlich. — Von Wien.

Vierte Gattung.

MONOTOMA. Der Knopfkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier kurze fadenförmige Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner mit einem einfachen derben Endknopfe.
3) Das Halsschild breiter, als lang, und so, wie die Deckschilde, deutlich gerandet.
4) Der Körper lang, nur flach gewölbt, und im Verhältnisse zu den andern Fadenkäfern breit.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. M. juglandis. Der Nußbaum-Knopfkäfer.

Obscura pubescens, elytris crenato-striatis, macula humerali, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Fabr. S. E. 2. 561. 8. — Fabr. S. E. 1. 278. 4. Elophorus humeralis. — Payk. Fn. Sv. 3. 330. 6. Panz. Fn. Germ. 5. 17.

Var. β. Elytris rufescentibus.

— γ. Pedibus piceis.

Etwas über anderthalb bis zwey Linien lang, und auf seiner ganzen Oberfläche mit sehr kurzen steifen Härchen besetzet. Er ist dunkel; der Mund, eine kleine Makel an der Schulter, die sich aber manches Mahl über die ganze Wurzel verbreitet, die Fühlhörner und die Füße sind röthlichbraungelb. Bisweilen sind die Deckschilde röthlichbraun, bisweilen die Füße pechbraun. Das Halsschild ist an den Seitenrändern äußerst fein gezähnelt, etwas uneben, und in der Mitte gleichsam flach gedrückt. Die Deckschilde sind gekerbt gestreift, und ihre Außenränder äußerst fein gezähnelt. — Ich bekam ihn ein Mahl häufig unter Baumrinden.

II. M. axillaris (Andersch) Der Knopfkäfer mit dem Schulterflecke.

Obscura pubescens, thoracis emarginati, elytrorumque punctato-striatorum margine, macula humerali, antennis pedibusque rufis.

Von der Größe der kleinsten Exemplare des Vorigen, ihm sehr ähnlich, aber verschieden, und beynahe von dem Baue einer länglichen Nitidula. Er ist schwärzlich, seine Oberseite ist mit kurzen steifen Härchen besetzt. Das Halsschild ist vorne stark ausgeschnitten, daher die Vorderwinkel vorstehend, seine Seitenränder sind deutlich abgesetzt, aufgebogen, ganz nach außen äußerst fein gezähnelt, und rothbraun. Die Flügeldecken sind deutlich gerandet, punctirt gestreift, die, so viel ich wahrnehme, äußerst fein gezähnelten Außenränder sind rothbraun; auch ihre Schulterbeule ist rothbräunlich, und eben diese Farbe haben die Fühlhörner und die Füße. — Von Wien. — Eine Entdeckung unseres vortrefflichen Andersch.

Fünfte Gattung.

LEPTUS (mihi). Der Zartkäfer, Silvanus Latreille.

Gattungsmerkmahle:

1) Vier fadenförmige Freßspitzen.
2) Die Fühlhörner länger, als das Halsschild, weit aus einander stehend, an den Kinnbacken eingepflanzt mit einer durchblätterten länglichen Keule.
3) Der Kopf groß, mit einer kleinen, spitzen, hornartigen Verlängerung seiner Unterseite beyderseits bey dem einen Geschlechte.
4) Der Körper klein, schmal, in die Länge gestreckt, nur schwach gewölbt.
5) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

Die unter dieser Gattung aufgestellten Arten wurden von dem Herrn Pr. Fabricius zu Dermestes, von Herrn Illiger zu Lyctus, von Herrn v. Paykull zu Colydium gerechnet. Es hat aber diese Gattung die nächste Verwandtschaft zu Cucujus, von der sie sich durch den minder flachen Körper, vorzüglich aber durch die Fühlhörner unterscheidet. Einige haben die hier begriffenen Arten unter dem Gattungsnahmen Cryptophagus aufgestellt; allein dieser Nahme ist von Herrn von Paykull schon an ganz andere Thiere vergeben, und der Gattungsnahme Silvanus, den ihnen Latreille beylegte, wurde mir erst später bekannt.

I. L. sexdentatus. Der sechszahnige Zartkäfer.

Testaceo-fuscus pubescens, thorace bisulcato, utrinque sexdentato, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 317. 25. Dermestes sexdentatus. — Fabr. S. E. 2. 557. 11. Colydium frumentarium. — Payk. Fn. Sv. 3. 313. 2. Colydium sexdentatum. — Linn. S. N. 2. 565. 29. Dermestes surinamensis. — Herbst C. 7. 383. 4. T. 113. Fig. 1. Colyd. frumentarium. — Panz. Fn. Germ. 14. 11. Dermest. sexdent.

Var. β. Testaceus.

Eine bis eine und ein Drittheil Linie lang, feinhaarig, dunkel- oder lichter bräunlich. Das Halsschild hat drey erhabene Längslinien, von denen die mittlere die erhabenste ist, und wodurch zwey Längsfurchen gebildet werden; jeder Seitenrand desselben hat sechs Zähnchen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift mit drey oder vier erhabenen Längslinien.

Herr von Paykull citirt hier Linne's Dermestes surinamensis, und De Geer's tenebrio surinamensis Ins. 5. 545. T. 13. Fig. 12., und zwar mit Recht, da ihre Beschreibung unseren Käfer vollkommen bezeichnet. Herr Pr. Fabricius zweifelt an der Richtigkeit des Citates, und führt dessen ungeachtet den Dermestes sexdentatus der Panzerischen Fauna, die doch keinen andern Käfer, als seinen Derm. sexdentatus, vorstellt, nicht bey seinem Derm. sexdentatus, sondern bey seinem Colydium frumentarium, das ist, bey den Derm. surinamensis Linn. an. Wer das wohl zusammen zu reimen im Stande ist? — Ich fing diesen Käfer immer an den Mauern von Bauernhöfen, oder andern Gebäuden, wo Getreide aufbewahrt wurde, und zwar ein Mahl zu Hunderten.

II. L. bidentatus. Der zweyzahnige Zartkäfer.

Ferrugineus subpubescens, thorace bisulcato, antice utrinque unidentato, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 317. 28. Dermestes bidentatus. — Panz. Fn. Germ. 40. 13. Derm. bident.

Gewöhnlich etwas größer und dabey länglicher, als der Vorige, und äußerst feinhaarig. Rostroth. Das Halsschild ist in die Länge gestreckt, nach hinten etwas verengt, nach vorne beyderseits mit einem Dorne oder Zahne, und auf seiner Oberfläche mit zwey Längsfurchen versehen, die aber immer minder tief, als bey dem Vorigen sind, und daher auch die drey kielförmigen Linien nicht so auffallend machen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. — Auch diesen Käfer fand ich öfters an den Mauern von Bauernhäusern.

Seine länglichere Gestalt, sein längeres, ganz anders gestaltetes, nur mit einer Spitze beyderseits am Vorderwinkel versehenes Halsschild ꝛc., unterscheiden ihn leicht von L. sexdentatus.

III. L. unidentatus. Der einzahnige Zartkäfer.

Ferrugineus subpubescens, thorace laevi antice unidentato, elytris depressiusculis subtilissime punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 317. 27. Dermestes unidentatus. — Payk. Fn. Sv. 3. 314. 3. Colydium unidentatum. — Panz. Fn. Germ. 13. 6. Dermestes unidentatus.

In der Größe des L. sexdentatus, aber noch flacher und feinhaariger. Rostroth. Das Halsschild ohne Furche oder erhabener Linie, nach hinten viel schmaler, nach vorne erweitert, und sein Vorderwinkel in eine kleine Spitze oder Zahn, der aber nicht so deutlich, wie bey dem Vorigen ist, sich endend. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt gestreift. — Auch diesen Käfer fand ich mehrere Mahle an Mauern. —

Sein ganz anders gestaltetes, fast dreyeckiges, mit keiner Furche versehenes Halsschild unterscheidet ihn leicht von den zwey vorhergehenden Arten.

IV. L. bipunctatus. Der zweypunctige Zartkäfer.

Subpubescens, thorace laevi ferrugineo, elytris punctato-striatis testaceis: puncto nigro.

Fabr. S. E. 1. 315. 19. Dermestes II. punctatus.

Etwas über eine Linie lang, der Kopf schwärzlich, der Scheitel rostroth. Das Halsschild sehr fein punctirt, glatt, an den Seiten zugerundet, am Vorder- und Hinterwinkel mit einer kleinen Haarspitze; seine Farbe rostroth. Die Flügeldecken punctirt gestreift, braungelb mit einem kleinen schwarzen Puncte hinter der Mitte. Die Fühlhörner bis auf die schwärzliche Keule rostroth. Die Füße braungelb. Die Brust und der Hinterleib schwarz.

Funfzehnte Ordnung.

Blattkäfer, Chrysomela Linnaei.

Die Blattkäfer liefern eine aus den schönsten und zahlreichsten Ordnungen der Käferwelt. Sie wohnen ohne Ausnahme auf Blättern, daher der Nahme der Ordnung. Besondere Unterscheidungsmerkmahle sind folgende:

1) Die Fühler fadenförmig, oder am Ende etwas verdickt; ihre Glieder korn- oder walzen-, oder fast kegelförmig; ihre Einlenkung vor oder zwischen den Augen.

2) Freßspitzen fadenförmig, oder mit einem etwas dickeren oder einem etwas feineren pfriemigen Endgliede.

3) Die Kinnladen zweylappig.

4) Das Halsschild, den Kopf, bis an die Augen, mehr oder weniger aufnehmend, kurz und breit, oder fast walzenförmig.

5) Der Körper fast rund, eyrundlich oder länglich.

6) Die Füße viergliederig, das vorletzte Glied zweylappig.

Zu dieser Ordnung gehören folgende Gattungen:

1) Chrysomela, der eigentliche Blattkäfer.
2) Eumolpus, der Gleitkäfer.
3) Galleruca, der Furchtkäfer.
4) Crioceris, der Fadenhornkäfer.

5) Helfodes, der Bachkäfer.
6) Lema, der Zirpkäfer.
7) Orsodacne, der Keimkäfer.
8) Haltica, der Flohkäfer.

Erste Gattung.

CHRYSOMELA. Der Blattkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Schnurförmige, nach außen verdickte Fühlhörner; ihr Endglied eyrundlich.
2) Sechs nach außen verdickte Freßspitzen.
3) Der Kopf klein, bis auf die Augen in das Halsschild eingesenkt.
4) Der Vorderrand des Halsschildes ausgerandet.
5) Der Körper gewölbt, rund, eyrundlich, oder länglich.

*) Ungeflügelt, der Körper hochgewölbt, eyrundlich, das Halsschild mondförmig, seine Seiten gar nicht verdickt.

I. Ch. laevigata. Der geglättete Blattkäfer.

Subtus violacea, supra nigra subtiliter punctata.

Linn. S. N. 2. 678. 29. Tenebrio laevigatus. —
Fabr. S. E. 1. 423. 3. Chrysom. tenebricosa.
Panz. Fn. Germ. 44. 1. Chrys. tenebricosa.

Über sieben bis neun Linien lang, hochgewölbt. Oben schwarz; die Unterseite, so, wie die Fühlhörner, gewöhnlich veilchenblau glänzend; die Füße veilchenblau. Das in der Mitte erweiterte, an seinen Seiten gegen hinten verengte und sanft ausgeschweifte Halsschild ist so, wie die Deckschilde, fein, der Kopf etwas stärker verworren punctirt. — Wie

viel passender ist der Nahme „laevigatus", welchen Linné diesem Käfer, seinem Tenebrio rugosus zum Gegensatze, gab, als der läppische oder falsch gebeugte Nahme tenebricosa (tenebrioides) des Herrn Pr. Fabricius? — Im Grase nicht selten.

II. Ch. pratensis (Megerle). Der Wiesen-Blattkäfer.

Nigra nitida confertim punctata, elytris scabriusculis, pedibus violaceis.

Fünfthalb bis über fünf Linien lang, und ganz der Gestalt des Vorigen. Glänzend schwarz; die Füße veilchenblau, und wie bey dem Vorigen, mit braungrauem Filze bepolstert; die Fühlhörner veilchenblaulich, ihre Endglieder schwarz. Der Kopf und das Halsschild metallisch schillernd, dicht und stark punctirt; letzteres in der Mitte erweitert, gegen hinten nicht so verengt, wie bey Ch. laevigata. Die Flügeldecken grob und verworren punctirt, so, daß sie erhaben runzelartig erscheinen. — Wohnort: Dalmatien.

III. Ch. rugosa. Der runzelige Blattkäfer.

Nigra obscura, elytris rugosis, pedibus violaceis.

Fabr. S. E. 1. 424. 4.— Linn. S. N. 2. 678. 27. Tenebrio rugosus?

Über fünfthalb Linien lang, schwarz; die Füße veilchenblau; der Kopf und das Halsschild veilchenblau schillernd, letzteres überall verworren punctirt. Die Flügeldecken durchaus fein runzelig. — Ich bekam ihn ein Mahl um Linz.

Seine Flügeldecken unterscheiden ihn leicht von den zwey vorhergehenden und den zwey folgenden Arten. Fabricius Käfer gehört sicher hierher. Da aber Linné, der die

Käfer nie mit einem Vergrößerungsglase besah, von seinem Tenebrio rugosus sagt „elytris rugosissimis.“ Da er Afrika, Spanien, Italien als sein Vaterland angibt; da er der beträchtlich minderen, gegen seinen Tenebrio laevigatus abstechenden Größe nicht erwähnt, so dürfte das Linné'sche Citat nicht so ausgemacht seyn. Unterdessen, da die Beschreibung keinen Widerspruch enthält, so behielt ich den Nahmen bey, den ich sonst in Chr. venosula abgeändert haben würde.

IV. Ch. coriaria. Der lederartige Blattkäfer.

Nigra confertim punctata, thoracis medio dilatato, pedibus violaceis.

Fabr. S. E. 1. 424. 6.

In der Größe des Vorigen, aber auch kleiner. Schwarz, die Füße veilchenblau. Die Oberseite überall verworren, die Flügeldecken stärker punctirt, die Puncte derselben hier und da zusammenfließend. Das Halsschild vorne und hinten verschmälert, in der Mitte erweitert und breiter, als bey dem Folgenden, vorzüglich bey dem größeren Weibchen. — Um Linz.

V. Ch. angusticollis (Ziegler). Der schmalhalsige Blattkäfer.

Nigra confertim punctata, thorace angustiore inque medio minus dilatato, pedibus violaceis.

Fabr. S. E. 1. 429. 36. Ch. Goettingensis. — Panz. Fn. Germ. 44. 2. Ch. coriaria foemina.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten sollte, und nur durch seinen schmäleren, in der Mitte nicht so erweiterten, gleicher breiten Halsschild, wel-

cher Unterschied vorzüglich bey dem größeren Weibchen auffällt, unterschieden. — Da Linné's Ch. Goettingensis ein ganz anderer Käfer ist; so war ich gezwungen, den Nahmen zu ändern. Es ist unbegreiflich, wie Herr Pr. Fabricius bey der unverkennbaren Linné'schen Beschreibung diesen Käfer verkennen konnte, und noch unbegreiflicher, wie andere Entomologen seine gröbsten Fehler in der Nomenclatur nachäffen können. — Um Linz.

VI. Ch. metallica. Der metallische Blattkäfer.

Cupreo-aenea, antennis pedibusque obscure testaceis.

Fabr. S. E. 1. 430. 44. — Panz. Fn. Germ. 44. 4.
Var. β. Obscure cupreo-aenea.

Vierthalb Linien lang, hochgewölbt, kupfererzfarbig, glänzend, die Füße und die Fühlhörner, letztere vorzüglich an ihrer Wurzel. Dunkelbraungelb, oder vielmehr dunkelrothbraun. Der Kopf hat bisweilen einen schwarzen Stirnfleck. Das Halsschild ist dicht, aber äußerst fein, selbst an den Seiten, die Flügeldecken sind überall verworren, aber nicht so dicht, als das Halsschild, punctirt. Sein längliches, ihn in diese Familie eignendes Halsschild und der Mangel der Flügel unterscheiden ihn von allen anverwandten Arten. Er ändert dunkelkupferfarbig, fast schwärzlich ab. — Um Linz. Herr v. Mühlfeld trennte diese Familie unter dem Gattungs-Nahmen Timorcha.

**) Geflügelt, das Halsschild beyderseits durch einen Eindruck von oben bis unten, oder wenigstens durch einen kleinen Eindruck nach hinten aufgeworfen, verdickt; der Körper länglich oder eyrundlich, oder rundlich.

VII. Ch. coerulea (Megerle). Der blaue Blattkäfer.

Ovata coerulea, thoracis margine subincrassato, elytris confertim punctatis.

Var. β. Colore obscuriore.

Fünfthalb bis sechs Linien lang, eyrundlich, ziemlich breit; das Männchen länglicher. Gewöhnlich schön, bisweilen dunkelblau, seltener. Die Flügeldecken fast schwärzlich; bey einem Exemplare die Wurzelglieder der Fühlhörner rothbräunlich. Der Kopf und das Halsschild überall fein und verworren punctirt, die Seiten des letzteren, vorzüglich mehr gegen hinten aufgeworfen, und gröber und stärker, die Flügeldecken dicht und stark punctirt. — Aus Idrien.

VIII. Ch. cacaliae. Der Blattkäfer.

Oblonga subtus coerulea, supra viridis coeruleo-nitens, elytris punctato-rugosis; antennis apice nigris.

Fabr. S. E. 1. 432. 60. — Oliv. Chrys. T. 7. Fig. 109.

Fünfthalb Linien lang, länglich, aber dabey breiter, als der Folgende. Die Seiten des Halsschildes deutlich aufgeworfen, und dasselbe überall, aber ungleich stärker an den aufgeworfenen Seiten punctirt. Die Flügeldecken sind durch Puncte überall, gleichsam erhaben runzelartig. Die Unterseite ist blau, grün glänzend; die Oberseite grün, blau glänzend, und eben diese Farbe haben die Füße; die Endglieder der Fühlhörner sind schwarz.

IX. Ch. tristis. Der traurige Blattkäfer.

Oblonga coerulea, elytris rugulosis obscurioribus, antennis apice nigris.

Fabr. S. E. 1. 433. 62.

Etwas kleiner und dabey schmäler, als der Vorige; von dem er sich hauptsächlich, außer der Farbe, durch seine viel feiner runzelartigen, gleichsam nadelrissigen Deckschilde unterscheidet. Seine Farbe ist schön blau, die der Flügeldecken dunkler. Die Endglieder der Fühlhörner sind schwärzlich. — Aus Idrien.

X. Ch. luctuosa. Der trauernde Blattkäfer.

Oblonga coerulea punctata, antennis apice nigris.

Var. β. Elytris obscurioribus.

Oliv. Chrys. T. 1. Fig. 12.

Foemina: Latior.

Etwas größer, als der Vorige, wenigstens die Exemplare, die ich vor mir habe. Länglich, das Weibchen etwas breiter. Das Halsschild in der Mitte sehr fein, an den aufgeworfenen Seiten grob, die Flügeldecken überall dicht, und deutlich verworren punctirt. Seine Farbe ist schön blau. Bey dem Exemplare, welches Herr von Mühlfeld geschickt hat, sind die Flügeldecken dunkler. Die zwey Wurzelglieder sind unten rothbräunlich, ihre Endglieder schwarz. — Aus Idrien, auch in Österreich. — Dieser Käfer hieß vordem Ch. cyanea (Megerle).

XI. Ch. Anderschii (Megerle). Andersch's Blattkäfer.

Viridis nitida, thoracis medio laevi, elytris punctato-rugosis.

Von der Gestalt der Ch. bifrons, aber nur vier Linien lang. Glänzend grün, der Unterleib und die Füße dunkler, die letzten Glieder der Fühlhörner schwarz. Das Halsschild in der Mitte nur fein und sparsam punctirt, fast glatt.

Die Flügeldecken punctirt runzelartig, aber etwas minder, als bey Ch. bifrons. — Aus Idrien.

Seine breitere Gestalt, und seine mehr runzelartigen Flügeldecken unterscheiden ihn von den zwey vorhergehenden Arten, sein in der Mitte fast glattes, und selbst an den aufgeworfenen Seiten viel minder punctirtes Halsschild nebst seiner minderen Größe von Ch. bifrons. — Aus Idrien.

XII. Ch. viridis (Megerle). Der mattgrüne Blattkäfer.

Subtus violacea, supra viridis opaca, elytris subtiliter rugulosis, thoracis margine subincrassato.

Nicht gar vier Linien lang, und von der Gestalt des Vorigen. Die Unterseite veilchenblau, die Füße grünlich, die Endglieder der Fühlhörner schwarz. Die Oberseite mattgrün, der Kopf veilchenblau glänzend. Das Halsschild in der Mitte überall fein, an den nur wenig aufgeworfenen Seiten stärker punctirt. Die Flügeldecken sehr fein runzelartig, gleichsam nadelrissig. — In Österreich unter der Enns, und in Steyermark.

XIII. Ch. monticola (mihi). Der Gebirg-Blattkäfer.

Subtus viridi-aenea, supra viridis punctata, thoracis margine subincrassato, alis rubris.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, von dem er sich hauptsächlich durch seine unten grünlich erzfarbige, oben heller grüne Farbe, und die nicht nadelrissigen, runzelartigen, sondern überall dicht, fein und verworren punctirten Deckschilde unterscheidet. Die Flügel sind roth. Im Gebirge bey Molln von Herrn Selmann entdeckt.

XIV. Ch. gloriosa. Der prachtvolle Blattkäfer.

Viridis nitida punctata, coleoptris vittis tribus violaceis.

Fabr. S. E. 1. 440. 111. — Panz. Fn. Germ. 23. 14.

Var. β. Eadem sed minor.

— γ. Viridi-cupreo-aenea.

Panz. Fn. Germ. 23. 15. Ch. speciosa.

Var. δ. Obscure viridi-cupreo-aenea.

— ε. Obscure viridi-aenea, vittis obsoletis.

Ein in seiner Farbe und Größe sehr abändernder Käfer. Viertbalb bis gegen fünf Linien lang. Das Halsschild immer in der Mitte fein, an den aufgeworfenen Seiten gröber und stärker punctirt. Doch ist bey Exemplaren von der nähmlichen Größe und Farbe die Mittelfläche des Halsschildes oft glatter, oft mehr punctirt, und die Seiten des Halsschildes etwas mehr oder weniger aufgeworfen. Die Flügeldecken sind überall verworren punctirt, die Puncte hier und da zusammenfließend, vorzüglich gegen außen, was bey einigen Exemplaren mehr, bey anderen weniger Statt hat. Die Unterseite dieses Käfers ist bey der Abart α und β veilchenblau, öfters grün glänzend, bey den Abarten γ, δ, und ε seltener veilchenblau, gewöhnlich grünlich oder dunkelerzfarbig. Die Oberseite des Käfers ist gewöhnlich glänzend grün, der Kopf und das Halsschild blau schillernd, der Hinterrand des Halsschildes veilchenblau. Über die Flügeldecken läuft, etwas mehr gegen außen, unter der Schulter angefangen ein veilchenblauer Längsstreif herab, der aber die Spitze nicht erreicht. Die ganze Naht ist schmäler oder breiter veilchenblau Var. α und β. Oder er ist grün kupferfarbig, glänzend, die Kupferfarbe mehr oder weniger hervor-

stechend, und bey einigen Exemplaren dieser Abart die Naht viel dunkler Var. γ. Ein Exemplar ist dunkelgrün kupferfarbig, die Kupferfarbe wenig bemerkbar Var. δ. Bisweilen endlich ist der Käfer dunkelgrün erzfarbig, die Farbe der Längsbinden und der Naht sehr dunkel, und nur mit dem Vergrößerungsglase bemerkbar. Alle diese Abarten fing Herr Selmann zur nähmlichen Zeit, auf dem nähmlichen Orte im Mollnergebirge häufig unter einander, so, daß ihre Arteinerleyheit keinem Zweifel unterliegt, und manche neue Arten, z. B. purpurata etc. (Megerle), wieder eingehen müssen. Bey allen Käfern, die den Unterleib veilchenblau haben, ist auch der äußerste Rand der Flügeldecken veilchenblau.

XV. Ch. coeruleo-lineata (Megerle). Der blaugestreifte Blattkäfer.

Viridescens nitida, elytris rugulosus: vitta abbreviata lata suturaque coeruleis.

Var. β. Coerulea, vittis obscurioribus.

Vier bis fünfthalb Linien lang, und dem Vorigen sehr ähnlich; doch durch seinen in der Mitte viel mehr punctirten Halsschild, durch die stärker aufgeworfenen und noch gröber und stärker punctirten Seiten, und endlich durch seine runzelartigen, nadelrissigen Flügeldecken verschieden. Die Unterseite ist veilchenblau, die Oberseite grünlich, stark und schön blauglänzend. Über die Flügeldecken läuft, wie bey dem Vorigen, eine abgekürzte aber breite blaue Streife herab. Die Naht ist erzfarbig, aber beyderseits der ganzen Länge nach blau begräuzet. Bisweilen ist der Käfer ganz blau, und dann erscheinen die blauen Streifen nur schwach. Die Füße sind grünlich, bey der Abart β blau. — Von Wien, auch von Herrn Selmann bey uns im Gebirge gefangen.

XVI. Ch. melanocephala. Der schwarzköpfige Blattkäfer.

Oblonga, subtus capiteque nigra nitida, supra brunnea, elytris punctato-rugulosis.

Vier Linien lang, länglich. Die Unterseite, die Füße und der Kopf sammt den Fühlhörnern glänzend schwarz. Das Halsschild und die Deckschilde braun, ersteres in der Mitte deutlich, an den aufgeworfenen Seiten viel stärker und gröber, letztere tief punctirt, und daher ihre ganze Oberfläche etwas erhaben runzelartig. — Um Wien und in Kärnthen.

XVII. Ch. populi. Der Pappel-Blattkäfer.

Coerulescens nitida, elytris rubris: macula apicali nigra.

Linn. S. N. 2. 590. 30. Fn. Sv. 523. — Fabr. S. E. 1. 433. 68. — Schrank En. 68. 123. — Payk. Fn. Sv. 2. 55. 6. — Schaeffer Icon. T. 47. Fig. 4. 5.

Etwas über vier bis fünfthalb Linien lang, blaulich glänzend. Das Ende der Fühlhörner und die Freßspitzen schwarz. Das Halsschild viel schmäler, als die Deckschilde, an den Seiten punctirt, in der Mitte glatt. Die Deckschilde dicht und verworren punctirt, roth; ihre äußerste Spitze schwarz. Länger aufbewahrt, werden die Deckschilde braungelb. — Auf Pappeln sehr gemein.

XVIII. Ch. tremulae. Der Zitterpappel-Blattkäfer.

Coerulescens nitida, elytris rubro-testaceis immaculatis.

Fabr. S. E. 1. 434. 69. — Payk. Fn. Sv. 2. 55. 7. — Scheffer Icon. T. 21. Fig. 9.

Dem Vorigen in der Gestalt und in der Farbe so ähnlich, daß man ihn für Abart halten sollte; aber nur viertehalb Linien lang. Das schmale Halsschild ist in der Mitte sehr fein, an den Seiten tief punctirt. Die Flügeldecken sind röthlich braungelb, ohne des schwarzen Spitzfleckes des Vorigen. — Auf Pappeln sehr gemein.

XIX. Ch. cuprea. Der kupferfarbige Blattkäfer.

Aenea, elytris cupreis, abdominis margine rubro.

Var. β. Elytris aeneis.

— γ. Elytris cupreo-violaceis.

Fabr. S. E. 1. 432. 61. — Payk. Fn. Sv. 2. 56. 8. — Panz. Fn. Germ. 25. 8.

Gewöhnlich größer, als der Vorige, übrigens ihm sehr ähnlich. Grün- oder dunkelerzfarbig. Die Seiten des schmalen Halsschildes sind noch stärker punctirt, als bey Ch. tremulae, und kupfer-, seltener erzfarbig, übrigens stärker punctirt, als bey den zwey Vorhergehenden, mit einer stark vorragenden Schulterbeule. Der Hinterleib ist roth gesäumt. Auf Weiden gemein.

XX. Ch. viginti punctata. Der zwanzigpunctige Blattkäfer.

Aenea punctata, thoracis marginibus albidis, elytris albidis: maculis decem oblongis aeneis.

Var. β. Supra rubra, maculis aeneis.

Schrank En. 74. 137. — Fabr. S. E. 1. 442. 121. Panz. Fn. Germ.

Drey und drey Viertheil Linien lang, länglich, erzfarbig.

Der Kopf und das Halsschild erzfarbig; letzteres viel schmäler, als die Deckschilde; seine aufgeworfenen Seiten weiß, mit einem kleinen erzfarbigen Puncte. Die Flügeldecken mit einer Schulterbeule, wie bey den drey Vorhergehenden, weiß mit zehn länglichen erzfarbigen Flecken, wovon der an der Spitze bisweilen mangelt. Der Unterleib ist erzfarbig, der Hinterleib bis auf den größten Theil des erzfarbigen Bauchabschnittes weiß, der zweyte, dritte und vierte Bauchabschnitt mit einem erzfarbigen Puncte beyderseits. Die Füße weiß, der größte Theil der Schenkel und die Knie erzfarbig. Bey einigen Exemplaren sind alle weißen Stellen des Käfers röthlich, welche Farbe aber beym längeren Aufbewahren verschwindet. — Auf Weiden sehr gemein.

XXI. Ch. staphylea. Der Pimpernuß-Blattkäfer.

Obscure testacea, supra cupreo-micans punctata.

Linn. S N. 2. 590. 26. Fn. Sv. 518. — Schrank En. 71. 129. — Fabr. S. E. 1. 434. 71. — Payk. Fn. Sv. 2. 53. 4. — Schaeffer Icon. T. 21. Fig. 12.

Etwas über drey bis gegen vier Linien lang. Dunkelbraungelb, die Fühlhörner, und der umgeschlagene Außenrand der Flügeldecken lichter. Die ganze Oberseite kupferähnlich glänzend. Das Halsschild nur etwas schmäler, als die Deckschilde, jenes fein, diese stärker verworren punctirt. Im Grase gemein.

XXII. Ch. polita. Der polierte Blattkäfer.

Viridi-aenea, capite thoraceque auratis, elytris testaceis.

Linn. S. N. 2. 590. 27. Fn. Sv. 522. — Schrank

En. 68. 124. — Fabr. S. E. 1. 434. 73. — Payk. Fn. Sv. 2. 54. 5.

Drey bis vierthalb Linien lang. Die Unterseite und die Füße glänzend grün, die Fühlhörner schwarz, die zwey Wurzelglieder rothbräunlich. Der Kopf und das Halsschild sind grünlich goldfarbig, sehr glänzend und fein punctirt, die Flügeldecken dunkelbraungelb, etwas stärker punctirt, ihre Naht grün glänzend. — Gemein.

XXIII. Ch. praticola (mihi). Der Wiesen-Blattkäfer.

Oblongo-ovata, subtus violacea, supra atro-coerulea, elytris disco laevius, extrorsum crassius punctatis, antennis fusco-testaceis.

Var. β. Supra obscure coeruleo-viridescens.

Vierthalb Linien lang, die Unterseite veilchenblau, eben so die Füße. Die Fühlhörner schwärzlich braun. Die Oberseite dunkelblau, oder dunkelblau grünlich. Das Halsschild in der Mitte fein punctirt, mit einer schmalen glatten Längsstreife, die bey einem Exemplare vorzüglich deutlich ist; seine etwas aufgeworfenen Seiten tiefer und gröber punctirt, die Flügeldecken sind verworren punctirt, die Puncte gegen die Naht zu feiner, gegen außen immer stärker und gröber. Von der Chrys. Hottentota, der er sehr ähnlich ist, unterscheiden ihn seine länglichere Gestalt, und die aufgeworfenen Seiten des Halsschildes hinlänglich. Ich hätte ihn für die Chrys. aethiops F. gehalten, wenn mir nicht das „corpus subtus obscurum“ und vorzüglich das „elytra subtilissime punctata im Wege ständen. — Zwey Mahl um Linz.

XXIV. Ch. lamina. Der Blattkäfer mit dem polierten Halsschilde.

Viridi-aenea, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 430. 45. — Schrank En. 70. 127. Ch. bulgarensis. — Panz. Fn. Germ. 44. 3.

Var. β. Obscure viridi-aenea.

— γ. Nigro-aenea.

Über drey bis vierthalb Linien lang, heller oder dunkler grün, bisweilen schwärzlich erzfarbig. Der Kopf und das Halsschild glatt, glänzend, gleichsam poliert, letzteres beyderseits mit einem zierlichen Einschnitte. Die Flügeldecken haben zehn Punctreihen, wovon die an der Naht sehr abgekürzt ist, und nur aus wenigen Puncten besteht; auch die vier äußersten Punctstreifen sind gegen die Wurzel zu abgekürzt, so, daß die ganze Schultergegend glatt erscheinet. Die Fühlhörner sind schwarz, die zwey Wurzelglieder, so, wie die Klauen, rothbräunlich. — Um Linz nicht so selten.

XXV. Ch. geminata. Der Blattkäfer mit den Doppelreihen.

Obscure coeruleo-purpurascens, thoracis margine postice incrassato, elytris punctato-striatis: striis per paria approximatis, interstitiis temere punctulatis.

Payk. Fn. Sv. 2. 65. 19.

Var. β. Violaceo-purpurascens.

— γ. Coerulea viridi-micans.

— δ. Obscure viridis.

— ε. Nigra coeruleo-micans.

Nicht gar drey bis vierthalb Linien lang, die Fühlhörner, die Füße, die Unterseite des Kopfes und des Halsschil-

des schwarz, die Brust und der Hinterleib schwarzblau, die Oberseite dunkel- oder veilchenblau purpurfarbig; bisweilen blau, grün glänzend, öfters ganz dunkelgrün, seltener schwarz mit wenigem blaulichen Schimmer. Die Flügeldecken haben eine abgekürzte kleine Punctstreife an der Naht, neben dieser eine ganze Punctstreife, und dann vier Doppelreihen tiefer starker Puncte; ihre Zwischenräume sind fein verworren, aber immer deutlich punctirt. Die die Doppelreihen bildenden Puncte sind aber nicht immer gleich stark und tief; je stärker sie sind, desto enger werden die Zwischenräume. Es gibt länglichere und breitere Exemplare. — Um Linz nicht selten.

XXVI. Ch. brunsvicensis (Knoch). Der braunschweigische Blattkäfer.

Supra viridi-aenea, thoracis margine postice incrassato, elytris subtiliter punctato-striatis: striis per paria approximatis, interstitiis sublaevibus.

Panz. Fn. Germ. 44. 6. Chrys. gemellata.

Var. β. Supra coerulea viridi-nitens.

— γ. Supra viridis coeruleo-nitens.

— δ. Supra coerulea nitida.

— ε. Supra violascens.

Von der Größe der kleineren Exemplare des Vorigen, und ganz von der Gestalt der länglichen Exemplare desselben. Die Flügeldecken fast eben so punctirt; nur die die Doppelreihen bildenden Puncte ungleich feiner, die Zwischenräume breiter und glatter, viel minder punctirt. Auch hier sind die Puncte der Doppelreihen etwas stärker und schwächer, bey einem Exemplare sehr schwach, was sich besonders ausnimmt. Die Unterseite ist dunkelblau, die Ober-

seite grünlich erzfarbig, bisweilen grün, blau glänzend, oder blau, grün glänzend; ferner ändert er mit schön blauer oder veilchenblaulicher Farbe ab. — Um Linz mit allen seinen Abarten. Ich hatte diesen Käfer als Chrys. bicolor Fab. beschrieben, bis ich von Herrn Ziegler belehrt wurde, daß die Chrys. bicolor ganz verschieden sey.

XXVII. Ch. fucata. Der geschminkte Blattkäfer.

Supra viridi-aenea, thorace postice incrassato, elytris punctis excavatis in series duplices dispositis, interstitiis subtilissime punctulatis.

Fabr. S. E. 1. 444. 132.

Etwas kleiner und länglicher, als der Vorige. Unten schwärzlich erzfarbig, oben grünlich. Die Flügeldecken haben vier Doppelreihen ausgehöhlter kupferglänzender Puncte, die aber, wenigstens bey den Exemplaren, die ich vor mir habe, nicht so ordentlich paarweise, wie bey den zwey Vorhergehenden, herablaufen, sondern von denen oft drey, auch fünf gleichsam in einem Träubchen beysammen sind; die Zwischenräume sind äußerst fein punctirt. — Um Linz seltener.

XXVIII. Ch. gemellata. Der Blattkäfer mit den Doppelpuncten.

Viridi-aenea, thorace postice incrassato, elytris punctis excavatis in series duplices dispositis, interstitiis temere punctulatis.

Rossi Fn. Etrus. 1. 367. 72.

Var. β. Supra cupreo-aenea.

— γ. Atro-violacea.

Dem Vorigen an Gestalt, Größe, Zeichnung vollkommen ähnlich, und hauptsächlich nur die viel deutlicher punc-

tirten Räume zwischen den Doppelreihen verschieben. Er kömmt grün-, kupfererzfarbig und dunkelveilchenblau vor. — Um Linz. — Nach einer so eben erhaltenen Bemerkung des Herrn Ziegler ist Ch. gemellata, die er selbst von Rossi erhielt, mit Chr. fucata Fabr. einerley.

XXIX. Ch. cuprina (Megerle). Der kupferglänzende Blattkäfer.

Oblonga convexiuscula cupreo-aenea, thorace postice incrassato, elytris profunde punctato-striatis, striis per paria approximatis, interstitiis punctatioribus.

In der Größe des Vorigen, aber etwas länglicher und gewölbter, wenigstens das Exemplar, welches ich vor mir habe. Die Unterseite ist bräunlich, erzfarbig glänzend, die Oberseite schön kupferglänzend, und nach der Seite gedreht, grün schillernd. Die Flügeldecken sind tief, stark, und ordentlich punctirt gestreift, die Streifen paarweise an einander gereiht, die Zwischenräume dichter, und selbst stärker, als bey Ch. geminata punctirt, und daher unebner, was dem Käfer ein etwas runzeliges Ansehen gibt. — Um Wien und in Kärnthen.

Seine Größe, Wölbung, längliche Gestalt, die tiefen, starken Doppelpunctstreifen, die dichter und stärker punctirten Zwischenräume unterscheiden ihn leicht von den anverwandten Arten.

XXX. Ch. lichenis (Dahl). Der Moos-Blattkäfer.

Oblongo-ovata convexiuscula supra viridi-aenea, temere confertim punctata.

Etwas über drey Linien lang, länglich eyförmig, gewölbt. Die Oberseite dunkelgrün erzfarbig, die Unterseite viel dunkler. Das Halsschild ist an den verdickten Seiten weniger, sonst überall dicht verworren punctirt; nur über seine Mitte läuft ein schmales, glattes Längsstreifchen herab. Die mehr gewölbten Flügeldecken sind überall dicht verworren punctirt. — Wurde einige Mahle auf dem Schneeberge angetroffen. Herr Dr. Andersch bekam ihn aus den nördlichen Gegenden, und ertheilte ihm den Nahmen Ch. islandica.

XXXI. Ch. hemisphaerica (Andersch). Der halbrunde Blattkäfer.

Ovata convexa supra cupreo-aenea subpurpurascens, elytris punctatis nitidioribus.

Var. β. Obscure aenea.

Foemina: Rotundata et magis convexa.

Vierthalb Linien lang, gewölbt, eyrund; das Weibchen viel runder und gewölbter. Die Unterseite schwärzlich erzfarbig, der Kopf und das Halsschild dunkel kupferfarbig glänzend; letzteres überall sehr fein und verworren, auf den aufgeworfenen Seiten nur äußerst fein punctirt. Die Flügeldecken sind viel stärker punctirt, und die Puncte scheinen gegen außen ein Paar Streifen zu bilden; ihre Farbe ist schön kupferglänzend, fast purpurfarbig, bisweilen dunkelerzfarbig. Die zwey Wurzelglieder sind braungelb. — Aus Idrien.

XXXII. Ch. crassimargo (Hoffmannsegg). Der dickrandige Blattkäfer.

Supra obscure cupreo-aenea, elytris confertius, crassiusque punctatis.

Var. β. Nigricans.

— γ. Subtus cum antennis pedibusque fusco-testaceis.

— δ. Antennis testaceis, pedibus obscurioribus.

Foemina: Convexior et magis rotundata.

Drey bis vierthalb Linien lang, minder gewölbt; und länglicher, als der Vorige, doch das Weibchen etwas rundlicher und gewölbter, als das Männchen. Das Halsschild überall fein verworren, auf den ziemlich breit aufgeworfenen Seiten noch viel feiner punctirt. Die Flügeldecken dichter und stärker punctirt, als bey Ch. hemisphaerica; und auch hier scheinen die Puncte gegen außen hin Streifen zu bilden. Was die Farbe betrifft, so ist der Käfer unten metallisch-, oben dunkelkupferglänzend, bisweilen mit Blau vermischt, bisweilen ganz schwärzlich Var. β; die Füße und Fühlhörner sind bräunlich schwarz, die zwey ersteren Glieder etwas lichter. Eine Abart, die ich um Linz fing, ist unten dunkelbräunlich, die Füße und Fühlhörner lichter bräunlich, als bey Abart α, besonders die zwey Wurzelglieder. Bey einer anderen Abart sind die Fühlhörner ganz braungelb, die Füße etwas dunkler. — Um Wien, Linz ꝛc.

XXXIII. Ch. subincrassata (mihi). Der nur wenig dickrandige Blattkäfer.

Supra obscure cupreo-aenea, thoracis margine postice subincrassato, elytris punctatis, antennis pedibusque fusco-testaceis.

Kleiner und mehr eyrund, als der Vorige. Sein Halsschild fein punctirt; seine Seiten nur ganz nach hinten durch einen Eindruck aufgeworfen. Die Flügeldecken nicht so stark

punctirt, wie bey Ch. crassimargo, aber auch hier die Puncte gegen außen Streifen bildend. Die Oberseite dunkelkupferfarbig, die Fühlhörner und die Füße dunkelbraungelb. — Nur ein Mahl um Linz.

XXXIV. Ch. cerealis. Der Saat-Blattkäfer.

Supra confertim punctata, thorace lineis tribus, coleoptris septem coeruleis.

Linn. S. N. 588. 17. — Fabr. S. E. 1. 439. 105. — Panz. Fn. Germ. 44. 11.

Vier Linien lang, aber auch etwas größer und kleiner. Die Unterseite veilchenblaulich. Der Vorderkopf und ein Fleck am Hinterkopfe veilchenblau, der übrige Theil des Kopfes goldfarbig. Das Halsschild ist deutlich verworren punctirt, kupfergoldfarbig mit drey veilchenblauen Längsstreifen, einer in der Mitte und einer beyderseits an den aufgeworfenen Seiten; die Streifen selbst sind goldgrün begränzt. Die Verdickung der Seiten wird gleichsam durch zwey Eindrücke gebildet. Die Flügeldecken sind überall stark und dicht punctirt, und man sieht abwechselnd kupferfarbige mit Grün begränzte und blaue Streifen herablaufen, von welchen letztern man, die Naht nicht mitgerechnet, auf jeder Flügeldecke drey zählt. Die zwey blauen Streifen gegen außen sind durch eine goldgrüne glänzende Linie nur zum Theile getrennt. — Sehr gemein.

XXXV. Ch. Megerlei. Megerle's Blattkäfer.

Cupreo-aenea temere punctata, thorace elytrisque vittis longitudinalibus aeneis.

Var. β. vittis aeneo-coerulescentibus.

Fabr. S. E. 1. 439. 106. — Panz. Fn. Germ. 67. 16. Ch. alternans.

Nur etwas über drey Linien lang, unten dunkel, oben viel lichter kupferfarbig, und dem Vorigen äußerst ähnlich; die verdickten Seiten eben so durch zwey Eindrücke gebildet; statt der drey blauen Streifen auf dem Halsschilde der Ch. cerealis, stehen hier erzfarbige; und eben so verhält es sich mit den Deckschilden, wo, statt der blauen, erzfarbige, oder erzfarbige blaulichschillernde Linien erscheinen. Indessen ist der Käfer kleiner, fast schmäler, das Halsschild und die Flügeldecken viel minder und schwächer punctirt, und überdieß wurde unter so viel hundert Exemplaren der so gemeine Chr. cerealis in ganz Oberösterreich auch noch nicht eine einzige solche Abart gefunden. — Auch Herr Ziegler bemerkt mir, daß sie in der Briel bey Mödling zu Hause sey, nur in steinigen Gebirgsgegenden und nie in der Gesellschaft der Chr. cerealis angetroffen werde. — Dessen ungeachtet getraute ich mir dem Herrn Illiger, der die Art einerley dieser zwey Käfer behauptet, und durch deutliche Übergänge darzuthun versprach, nicht ganz zu widersprechen, und bin nun durch andere Beyspiele überzeugt, daß das Klima, die Nahrung, und noch andere uns unbekannte Dinge auf die Farbe und selbst auf die Zeichnung dieser Geschöpfe öfters verschieden einwirken. — Von Wien.

XXXVI. Ch. limbata. Der roth eingefaßte Blattkäfer.

Nigra laeviuscula subtiliter punctata, elytrorum limbo sanguineo.

Fabr. S. E. 1. 441. 113. — Payk. Fn. Sv. 2. 70. 23. — Panz. Fn. Germ. 16. 8.

Über drey bis über vierthalb Linien lang, schwarz, glatt. Das Halsschild sehr fein punctirt, seine Seiten ziemlich stark verdickt. Die Flügeldecken sind fein verworren punctirt; ihr ganzer Umkreis ist breit roth gesäumt, und der rothe Außenrand hat zwey deutliche Punctstreifen. Die schwarze Farbe des Käfers ist etwas erzfarbig glänzend. — Um Linz nicht selten.

XXXVII. Ch. sanguinolenta. Der blutrandige Blattkäfer.

Supra nigra, thoracis disco subtilissime punctato, elytris profunde temere punctatis: margine sanguineo.

Linn. S. N. 2. 591. 38. — Fabr. S. E. 1. 441. 115. Payk. Fn. Sv. 2. 52. 3. — Schrank En. 72. 133. Panz. Fn. Germ. 16. 10.

Var. β. Margine luteo.

Vier Linien lang, rundlich, gewölbt; die Brust, der Hinterleib und die Füße blauschwarz. Das Halsschild ist schwarz, seine Scheibe überall äußerst fein punctirt, über die Mitte derselben zieht sich ein schmaler, unpunctirter, ganz glatter Längsstreif herab, der aber den Hinterrand nicht erreicht; die aufgeworfenen Seiten sind durch grobe und tiefe Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sind grob und tief punctirt, die Puncte hier und da zusammenfließend; ihr Außenrand, an welchem man ein Paar Punctstreifen bemerkt, ist roth, bey älteren Exemplaren gelb. — Sehr gemein.

XXXVIII. Ch. marginalis (Megerle). Der rothgerandete Blattkäfer.

Supra nigra, thoracis disco laevissimo, elytris temere profunde punctatis: margine sanguineo.

Var. β. Margine luteo.
— γ. Subtus violacea.

Drey und ein Drittheil Linien lang, unten dunkelblau, oben schwarz, übrigens dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn gern für Abart desselben halten möchte, und nur durch die gänzlich unpunctirte, ganz glatte Scheibe des Halsschildes, und die vorne weniger unebnen Flügeldecken verschieden; sein Außenrand roth. Eine Abart, die ich unter dem Nahmen Chry. cingulata Megerle erhielt, hat die Unterseite und die Füße veilchenblau, den Kopf und das Halsschild dunkelblaulich. — Ein anderes Exemplar, das mir unter dem Nahmen Ch. circumcincta (Megerle) zugeschickt wurde, ist noch etwas kleiner, die Scheibe des Halsschildes eben so glatt; der Kopf und das Halsschild schwärzlich blau; die Puncte der Flügeldecken fast gröber, übrigens nicht zu unterscheiden.

Die Unterscheidungsmerkmahle, wodurch die Entomologen die Artunterscheidung der Chr. sanguinolenta und der Chr. marginalis zu rechtfertigen suchen, sind folgende: Die Farbe, der Glanz ist durchaus bey der Chr. sanguinolenta matter, die Puncte gröber, tiefer, größer und weniger an der Zahl, als bey Chr. marginalis; der Außenrand der Flügeldecken der erstern höherer Farbe, als der letzteren. Was aber einen unverkennbaren Charakter liefert, ist die Punctreihe, die am Außenrande vorfindig ist. Bey Chr. sanguinolenta besteht diese Reihe aus zerstreuten ungleichen Puncten, bey Chr. marginalis hingegen folgen sie in gleichen Zwischenräumen, und bilden dadurch eine parallele Punctreihe, die mit der Reihe, die die Gränze der dunkeln Farbe bestimmet, immer im gleichen Abstande ist.

XXXIX. Ch. marginata. Der gelbrandige Blattkäfer.

Supra fusco-aenea, elytris punctato-striatis: margine luteo.

Linn. S. N. 2. 591. 39. Fn. Sv. 529. — Fabr. S. E. 1. 441. 116. — Payk. Fn. Sv. 2. 71. 24. — Panz. Fn. Germ. 16. 11.

Drey Linien lang, viel minder gewölbt, schmäler und länglicher, als die Vorhergehenden, die Seiten des Halsschildes nur wenig verdickt, und viel schwächer und minder punctirt, als bey denselben. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Streifen gleichsam paarweise gereiht mit dazwischen zerstreuten feineren Puncten; ihr Außenrand ist gelblich. Die Oberseite ist dunkelbräunlich erzfarbig, die Unterseite blaulich schwarz, die Wurzel der Fühlhörner rothbräunlich. — Sehr gemein.

XL. Ch. carnifex. Der blutrünstige Blattkäfer.

Nigra, elytris punctato-substriatis: margine sanguineo.

Fabr. S. E. 1. 441. 114?

Drey Linien lang, länglich, schwarz. Das Halsschild in der Mitte und äußerst fein an den aufgeworfenen Rändern dicht und viel deutlicher punctirt. Die Flügeldecken gegen die Naht zu fein und verworren, gegen außen stärker punctirt, die Puncte Streifen bildend, die vorzüglich gegen den Außenrand deutlich sind; die Außenränder sind roth. Herrn Dr. Panzers Käfer gehört nicht hierher, wie der Umriß und die Punctirung beweisen. So genau die Fabricische Beschreibung unseren Käfer bezeichnet, so hindern doch die

„elytra laevissima" das Citat ohne Fragezeichen anzuführen. — Von Wien.

Mein Exemplar hat auf den Flügeldecken einen schwachen Metallglanz.

XLI. Ch. collaris. Der Blattkäfer mit dem gelbgesäumten Halsschilde.

Supra violacea punctata, thoracis margine laterali luteo: puncto nigro.

Linn. S. N. 2. 591. 37. Fn. Sv. 528. — Fabr. S. E. 1. 435. 80. — Payk. Fn. Sv. 2. 58. 10. — Panz. Fn. Germ. 78. 2.

Var. β. Coerulea, puncto thoracis vix conspicuo. Fabr. S. E. 1. 436. 81. Ch. salicis.

Var. γ. Pedibus rufescentibus. Schrank En. 76. 141.

Veilchenblau oder blau, der Kopf etwas dunkler. Das Halsschild in der Mitte nur mit dem Vergrößerungsglase bemerkbar, an dem Eindrucke, der die Seiten desselben emporhebt, stärker hier und da punctirt; die aufgeworfenen Seiten sind gelb mit einem schwarzen Puncte, der oft nur wenig bemerkbar ist. Die Flügeldecken sind deutlich verworren punctirt. Die Fühlhörner sind an ihrer Wurzel rothbräunlich, die Unterseite ist größten Theils schwarz, glänzend. Er ändert selten mit rothbräunlichen Füßen ab. — Von Wien. — Die gelbfüßige Abart γ ist in die Sammlung des Herrn Ziegler als eigene Art unter dem Nahmen Chr. geniculata aufgenommen.

***) Geflügelt, der Körper eyrund, länglich oder rundlich; die Seiten des Halsschildes gar nicht aufgebogen, oder mit einem fast unmerkbaren Eindrucke gegen hinten.

LXII. Ch. Goettingensis. Der göttingische Blattkäfer.

Ovata laevis obscure violacea subtilissime punctata, antennarum basi palpis tarsisque rufescentibus.

Linn. S. N. 2. 586. 4. Fn. Sv. 506. — Fabr. S. E. 1. 433. 63. Ch. haemoptera. — Payk. Fn. Sv. 2. 52. 2. Ch. haemoptera. — Panz. Fn. Germ. 44. 3.

Var. β. Nigro-aenea.

Linn. S. N. 2. 586. 4. Var. β. — Schrank En. 70. 128. Chrys. erythroptera?

Vierthalb bis über vier Linien lang, eyrundlich, dunkel veilchenblau oder schwärzlich erzfarbig, beyde Abarten glatt, und etwas glänzend; die Wurzel der Fühlhörner, die Freßspitzen und die Fußglieder rothbräunlich. Das Halsschild ist mit feinen Pünctchen bestreut, die an den Seiten etwas stärker erscheinen. Die Flügeldecken sind überall fein verworren punctirt. Die Flügel sind roth. — Sehr gemein.

Schranks Käfer gehört entweder hierher, oder zur Chr. Hottentota.

LXIII. Ch. rufa (Megerle). Der rothbraune Blattkäfer.

Rufa convexa rotundata, supra aeneo-nitens, elytris puncto- substriatis.

Foemina: Convexior et magis rotundata.

Vierthalb Linien lang, gewölbt, zugerundet, das Weibchen noch gewölbter und runder. Der ganze Käfer ist rothbraun, seine Oberseite metallisch glänzend. Das Halsschild ist in der Mitte äußerst fein, an den Seiten deutlicher punctirt, hinten beyderseits mit einem Einschnitte, der aber die

Seiten nicht emporhebt. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt, und die Puncte scheinen hier und da Streifen zu bilden. Aus Idrien.

LXIV. Ch. aerea (Megerle). Der grünlich glänzende Blattkäfer.

Ovata subtus obscure testacea, supra viridi-aeneonitens, elytris profunde punctato-substriatis, antennis testaceis.

Foemina: Convexior et rotundior.

Drey Linien lang, eyrundlich, das Weibchen runder und gewölbter. Die Unterseite und die Füße dunkelbraungelb, die Fühlhörner etwas lichter. Das Halsschild ist schwach kupferglänzend, und überall gleich, sehr fein, verworren punctirt. Die Flügeldecken sind grün erzfarbig und stark punctirt; die Puncte scheinen hier und da Streifen zu bilden.

LXV. Ch. Menthae. Der Münzen-Blattkäfer.

Ovata subtus obscure testacea, supra cupreonitens temere punctata.

Var. β. Antennis pedibusque dilutioribus.

Schrank Beyträge z. Nat. p. 63. §. 5. — Schrank En. 73. 135. Chrys. vitellina. — Laichhart Ins. pag. 144. Nro. 3. Chrys. metallica. — Herbst Archiv 55. 26. T. 23. Fig. 14. Chrys. metallica.

In der Größe des Vorigen, eyrundlich, gewölbt. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner dunkelbraungelb. Die Oberseite metallisch, kupferglänzend. Das Halsschild ist überall dicht und fein verworren punctirt, doch deutlicher, als bey dem Vorigen, die Flügeldecken hingegen sind

viel minder stark, als bey demselben, und ganz verworren punctirt. — In Kärnthen und Österreich ob der Enns.

Bey zwey Exemplaren, die um Linz gefangen wurden, ist die Unterseite sammt den Füßen etwas heller braungelb, die Fühlhörner noch lichter.

XLVI. Ch. violacea. Der veilchenblaue Blattkäfer.

Ovata violacea nitida punctata, antennis pedibusque concoloribus, alis rubris.

Mas: Magis oblongus.

Fabr. S. E. 2. 433. 65. foemina. — Panz. Fn. Germ. 44. 8.

Drey Linien lang, auch etwas länger, eyrund, das Männchen länglicher. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner, letztere bis auf ihre schwärzlichen Endglieder, veilchenblau. Die Oberseite veilchenblau, nach der Seite gedreht, grünlich schillernd. Das Halsschild ist in der Mitte äußerst fein und sparsam, an den Seiten viel gröber punctirt. Die Flügeldecken sind überall deutlich punctirt, und die Puncte scheinen gegen die Naht und am Außenrande Streifen zu bilden. Die Flügel sind roth. — Um Linz.

XLVII. Ch. oblonga (mihi). Der längliche Blattkäfer.

Oblonga violacea nitida thorace sublaevi, elytris confertim punctatis.

Drey und drey Viertheil Linien lang, länglich, gewölbt, gleichsam gebogen, veilchenblau; ein Exemplar nach der Seite gedreht, nur wenig grünlich schillernd. Das Halsschild bis auf die stärker punctirten Seiten sehr fein punctirt, fast

glatt. Die Flügeldecken bey drey Exemplaren feiner, bey einem etwas stärker punctirt, bey allen dreyen die Puncte gegen hinten zusammenfließend, äußerst fein runzelartig. — Vier Mahl um Linz.

Von dem Vorigen, dem er sehr ähnlich ist, unterscheidet ihn seine Größe, seine länglichere gebogene Gestalt, und die dichter punctirten Flügeldecken, von Chr. graminis, von der er Abart zu seyn scheint, seine beständig gleiche Größe, die schmälere, etwas gewölbtere Gestalt, und die bey allen Exemplaren äußerst fein punctirte, fast glatte Scheibe des Halsschildes.

XLVIII. Ch. graminis. Der Gras-Blattkäfer.

Oblonga viridis coeruleo-nitens, elytris puncta-to-substriatis.

Linn. S.N. 2. 587. 7. Fn. Sv. 509. — Schrank 72. 132. — Fabr. S. E. 1. 432. 58. — Payk. Fn. Sv. 2. 63. 16.

Variat respectu puncturae:

α. Thoracis disco subtilius punctato, elytris subtiliter punctatis.

β. Eadem, sed thoracis disco confertius punctato.

γ. Eadem cum α, sed elytris confertius punctatis.

δ. Thoracis disco elytrisque confertius punctatis.

ε. Thoracis disco elytrisque grosso modo punctatis.

Variat respectu coloris:

β. Viridis nitida.

γ. Eadem sed aureo-submicans.

δ. Elytris aureo-coeruleoque micantibus.

ε. Eadem cum β, sed elytrorum margine exteriore late aureo.

ζ. Eadem, sed sutura margineque exteriori aureis.
η. Supra tota viridi-aurea.

Ein in der Größe, Färbung und Punctirung sehr abändernder Käfer, vierthalb bis fünfthalb Linien lang, länglich gewölbt. In Hinsicht der Punctirung sind folgende vorzüglichere Abänderungen: das Halsschild ist in der Mitte fein, doch immer deutlicher, als bey Chr. oblonga, und eben so seine Seiten breiter stark punctirt, als bey derselben. Die Flügeldecken sind gegen die Naht zu fein, gegen außen etwas stärker punctirt; gegen hinten fließen die Puncte zusammen, und die Flügeldecken sind dort fein nadelrissig Var. α, oder das Halsschild ist dichter und stärker punctirt mit oder ohne einer glänzenden glatten feinen Längslinie über seine Mitte Var. β., welche Abart wieder mit einer erhabenen Mittellinie abändert; oder es sind die Flügeldecken stärker und dichter Var. γ., oder es sind Halsschild und Flügeldecken zugleich stärker und dichter punctirt Var. δ. Bey den zwey letzteren Abarten sind die Flügeldecken gegen hinten mehr runzelartig. Nicht selten sind das Halsschild und die Flügeldecken dicht und grob punctirt, die Puncte zusammenfließend, mehr oder weniger uneben, letztere oft runzelartig. Var. ε. — Was die Farbe betrifft, so kömmt der Käfer gewöhnlich grün glänzend, und überall, vorzüglich am Halsschilde, blau schillernd vor; die grüne Farbe ist heller und dunkler. Selten ist er grün glänzend ohne blaulichen Schimmer Var. β., öfters grün mit schwachem Goldglanze Var. γ. Einige Mahle ist der Kopf und das Halsschild des Käfers grün, blau glänzend; die Flügeldecken sind glänzend grün, ihre Naht und eine Streife gegen den Außenrand blau, der Außenrand selbst breit-, so wie eine Streife an der Naht schwächer goldfarbig Var. δ. Bisweilen ist der

Käfer grün glänzend, der Außenrand der Flügeldecken breit goldfarbig Var. ε., bey welcher Abart öfters auch die Naht mehr oder weniger goldfarbig vorkömmt Var. ζ. Endlich trifft man des Käfers ganze Oberseite grün goldfarbig an. Var. η.

Alle diese Abarten trifft man häufig unter einander auf der Wassermünze an, und wir fanden unter zehn Stücken nie drey, die einander in der Größe, Färbung und Punctirung, ja selbst, da einige länglicher, andere etwas gedrungener vorkommen, in dem Umrisse vollkommen ähnlich gewesen wären. Eine solche Abart ist Chr. menthae (Schott) und mehrere Käfer, die uns unter dem Nahmen Chr. fulgida (Fab.) zugeschickt wurden. Auch die Punctstreifen sind bald mehr, bald minder deutlich.

LXIX. Ch. fulgida. Der goldglänzende Blattkäfer.

Subtus nitida, supra obscure viridi-aenea, thorace sublaevi, elytris punctatis aureo-nitidulis.

Fabr. S. E. 1. 432. 59.

Er hat eine etwas breitere und gedrungenere Gestalt, als wir gewöhnlich bey dem Vorigen antreffen; die Seiten seines Halsschildes scheinen mehr zugerundet zu seyn. Das Halsschild selbst ist in der Mitte nur sehr fein und sparsam punctirt, fast glatt; die Puncte der Seiten sind gröber und stärker. Die Flügeldecken sind nicht so fein, wie bey einigen Abarten des Vorigen, aber auch nicht grob punctirt; die Puncte hängen häufig durch sehr feine Querstreifchen zusammen, und scheinen gegen außen ein Paar Streifen zu bilden. Die Unterseite ist glänzend grün, die Schenkel bey meinem Exemplare goldschillernd; die Ober-

seite ist dunkelgrün, die Außenränder breit und schön, die Gegend an der Naht etwas minder goldglänzend.

Nur auf diesen Käfer paßt die Fabricische Beschreibung, und nur dieser könnte beym ersten Anblicke Ansprüche auf eigene Artrechte machen. Allein wenn wir die deutlichen Übergänge erwägen, wenn wir erwägen, daß wir ihn zur nähmlichen Jahreszeit, auf der nähmlichen Pflanze mit den Abarten des Vorigen fingen, so können wir ihm schwerlich eigene Artrechte gestatten.

L. Ch. herbacea. Der grasgrüne Blattkäfer.

Subovata convexa, viridi-aenea, thoracis disco laevi, elytris punctato-substriatis.

Nur etwas über drey Linien lang, etwas eyrundlich, gewölbt, grün glänzend. Die Mitte des Halsschildes fast glatt, seine Seiten mit eingedrückten gröberen Puncten. Die Flügeldecken gegen die Naht ziemlich fein, gegen außen stärker punctirt, und die Puncte scheinen mehrere Streifen zu bilden. — In Steyermark.

LI. Ch. aenea. Der erzfarbige Blattkäfer.

Supra viridi-aenea, temere punctata, elytris callo humerali, ano ferrugineo.

Linn. S. N. 2. 587. 8. — Schrank En. 71. 131. — Fabr. S. E. 1. 444. 133. — Payk. Fn. Sv. 2. 59. 11. — Panz. Fn. Germ.

Var. β. Obscure cuprea, viridi-nitens.
— γ. Obscure cuprea.
— δ. Cupreo-aenea.
— ε. Viridi-aurea.
— ζ. Coerulea.

Fabr. S. E. 1. 444. 134. Ch. bulgharensis.

Ganz von der Gestalt der Ch. cuprea, aber nur über drey bis vierthalb Linien lang. Die Unterseite dunkelgrünglänzend, bisweilen blaulich grün. Die Oberseite ist glänzend grün, oder dunkelkupferfarbig, grün glänzend, oder schön kupferfarbig; bisweilen grün, schwach- oder schön goldglänzend, sehr oft blau. Das Halsschild ist viel schmäler, als die Deckschilde, in der Mitte fein, gegen außen stärker punctirt. Die Flügeldecken sind dicht verworren punctirt mit einer Schulterbeule. Der After ist rothbräunlich. — Auf Weiden sehr gemein.

LII. Ch. bifrons. Der zweystirnige Blattkäfer.

Oblonga subtus violacea, supra viridis coeruleomicans, elytris punctato-rugulosis.

Fabr. S. E. 1. 432. 30. — Oliv. Chrys. T. 7. Fig. 109.

Drey und ein Drittheil Linien lang, länglich und viel minder gewölbt, als die Vorstehenden. Unten veilchenblau, die Füße blaulich, etwas grünlich schillernd, die zwey Wurzelglieder der Fühlhörner rothbräunlich, die Endglieder schwarz. Der Kopf und das Halsschild grünblau, letzteres überall fein und dicht, an den Seiten stärker punctirt und gegen hinten beyderseits etwas eingedrückt. Die Flügeldecken sind durch dichte Puncte fein runzelartig; ihre Farbe etwas matter grün, etwas blaulich schillernd. — In Steyermark und Krain.

Obgleich das „statura et magnitudine Ch. graminis“ und das „thoracis margine incrassato“ nicht recht auf diesen Käfer paßt, so trifft die übrige Beschreibung doch so sehr zu, daß ich ihm ohne weiteren Anstand als Ch. bifrons aufnehme.

LIII. Ch. hottentota. Der Hottentot-Blattkäfer.

Ovata supra atro-coerulea, subtus obscurior, elytris profunde punctato-substriatis.

Payk. Fn. Sv. 2. 64. 17. — Linn. S. N. 2. 587. 11. Fn. Sv. 512. Chr. haemoptera? — Fabr. S. E. 1. 429. 37. Chr. Hottentota.

Var. β. Nigro-aenea.

Drey bis gegen vierthalb Linien lang, eyrundlich. Dunkelblau, die Unterseite viel dunkler, die Fühlhörner schwarz, ihre zwey Wurzelglieder rothbräunlich. Bisweilen ist der ganze Käfer schwärzlich erzfarbig, welche Abart mir unter dem Nahmen Chr. subaenea (Megerle) geschickt wurde. Das Halsschild ist fein punctirt, die Puncte an den Seiten nur etwas Weniges stärker. Die Flügeldecken sind stark und tief punctirt, vorzüglich gegen außen, und eben dort Streifen bildend. Die Flügel sind blaßröthlich. — Sehr gemein.

Linnés Chr. haemoptera scheint nicht hierher zu gehören. Linné sagt von dieser in seiner Fauna S. 161: „corpus majusculum," da er von seiner Ch. goettingensis nur „magnitudinis mediae" sagt. Auch sollen die Fühlhörner ganz schwarz seyn, da er bey seiner Ch. goettingensis die rothbraunen Wurzelglieder anmerkt. Die Chr. Hottentota Fabricii scheint noch weniger hierher zu gehören. Sie soll von der Gestalt und Größe seiner Chr. goettingensis (unserer Chr. angusticollis) seyn. Wie paßt das auf eine Chrysomela, die nach Paykull nur die Größe der Chr. collaris hat, und die von der Chr. goettingensis Fab. ganz und gar verschieden ist? Ueberdieß erwähnt Herr Pr. Fabricius der rothen Flügel nicht. Sollte indessen Lin-

né's Käfer unser Käfer seyn; so ist der Nahme Hottentota in haemoptera umzuändern.

LIV. Ch. obscurata. Der verdunkelte Blattkäfer.

Oblonga supra obscure metallica, elytris subtiliter punctatis, substriatis.

Fabr. S. E. 1. 430. 46.

Gegen vierthalb Linien lang, länglich, ziemlich schmal. Die Unterseite ist bläulich erzfarbig, die Füße und die Wurzel der Fühlhörner schwarz glänzend, die Endglieder der letzteren dunkel. Das Halsschild schwarz metallisch glänzend, in der Mitte fast glatt, an den Seiten hier und da mit stärkeren Puncten besetzt. Die Flügeldecken fein punctirt, die Puncte hier und da Streifen bildend; ihre Farbe schwarz mit Metallglanze. — Um Wien und in Idrien.

LV. Ch. americana. Der amerikanische Blattkäfer.

Supra viridi-coerulea nitidissima, elytris striis punctatis per paria approximatis coeruleis lixeisque quinque aureis.

Linn. S. N. 2. 592. 46. — Fabr. S. E. 1. 440. 107.

Über drey bis vierthalb Linien lang. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner braungelb, die Knie und die Seiten der Brust glänzend grün. Der Kopf grün bläulich, der Hinterkopf grünlich goldfarbig. Das Halsschild in der Mitte gleichsam poliert, bläulich oder grünlich blau mit einem goldfarbigen Flecke beyderseits, an den bläulichen Seiten mit groben Puncten besetzt; die Ränder grün. Die Flügeldecken haben vier blaue, und, die Naht und den Außenrand mitgerechnet, fünf goldfarbige oder purpurgoldfarbige

Längsstreifen; jede der blauen in ihrer Mitte grünlicher Streifen hat eine Doppelreihe eingedrückter Puncte. — Auf dem Schneeberge.

Bey allen Exemplaren, die ich sah, hat die blaue Farbe vor der grünen die Oberhand.

LVI. Ch. fastuosa. Der prächtige Blattkäfer.

Viridi-aurea nitidissima, elytris punctato-substriatis: sutura vittaque media coeruleis.

> Linn. S. N. 2. 588. 19. — Schrank 92. 175. — Fabr. S. E. 1. 440. 109. — Payk. Fn. Sv. 2. 64. 18. — Panz. Fn. Germ. 44. 12.

Var. β. Supra aurea.
— γ. Viridi-aenea.

Etwas über zwey bis über drey Linien lang. Grün goldfarbig; bisweilen die Oberseite bis auf die blauen Linien der Flügeldecken ganz goldglänzend, bisweilen glänzend grün. Das Halsschild punctirt, vorzüglich an den Seiten. Die Flügeldecken punctirt, die Puncte Streifen bildend, die vorzüglich gegen außen am deutlichsten sind; ihre Naht und eine nach vorne und hinten abgekürzte Längsbinde veilchenblau. Die Fühlhörner schwärzlich, ihre zwey Wurzelglieder rothbräunlich.

In feuchten Gegenden auf Lamium album, Parietaria Dipsacus sehr gemein.

LVII. Ch. Schach. Der rothgesäumte Blattkäfer.

Nigro-aenea nitida, elytris subtiliter punctato-substriatis: margine sanguineo.

Var. β. Elytris coerulescentibus.

> Fabr. S E. 1. 441. 117. — Panz. Fn. Germ. 16. 11.

Zwey bis über drey Linien lang, schwarz erzfarbig, oft mit bläulichem Glanze; die Wurzel der Fühlhörner rothbräunlich. Das Halsschild in der Mitte sehr glatt, gegen außen an den Seiten punctirt. Die Flügeldecken fein punctirt, die Puncte vorzüglich gegen außen Streifen bildend; ihr Außenrand roth gesäumt. — Um Kirchschlag.

LVIII. Ch. analis. Der rothbordirte Blattkäfer.

Supra metallico-nitens, elytris subtiliter puncta-to-striatis fusco-aeneis: margine sanguineo.

Linn. S. N. 2. 592. 42. — Fabr. S. E. 1. 442. 118. — Payk. Fn. Sv. 2. 72. 25. — Panz. Fn. Germ. 16. 13.

Zwey Linien lang, die Unterseite schwarz, der Kopf und das Halsschild schwärzlich metallisch, letzteres ganz glatt, gleichsam poliert, nur gegen außen an den Seiten fein punctirt. Die Flügeldecken sind dunkelbräunlich erzfarbig, fein punctirt gestreift, die Punctstreifen ordentlicher und deutlicher, als dem Vorigen. Die Wurzel der Fühlhörner ist pechbräunlich.

LIX. Ch. marginella. Der gelbgesäumte Blattkäfer.

Oblonga, nigro-cyanea, thoracis, elytrorumque punctato-striatorum margine luteo.

Linn. S. N. 2. 591. 40. Fn. Sv. 531. — Fabr. S. E. 1. 442. 122. — Payk. Fn. Sv. 2. 73. 27. — Panz. Fn. Germ. 16. 15.

In der Größe der größeren Exemplare der Ch. aucta, aber schmaler und länglicher, dunkelblau, die Fühlhörner schwarz. Das Halsschild überall stark und dicht punctirt;

sein Außenrand breit gelb gesäumt. Die Flügeldecken punctirt gestreift; ihr Außenrand gelb.

Herr Gelmann bekam ihn ein Mahl um Linz. Mein und Dr. Panzers Exemplar sind mehr grünlich, als blau.

LX. Ch. aucta. Der rothgebrämte Blattkäfer.

Supra obscure cyanea, elytris punctato-striatis: margine sanguineo.

Fabr. S. E. 1. 442. 119. — Payk. Fn. Sv. 2. 72. 26. Schrank En. 80. 149. Chr. analis. — Panz. Fn. Germ. 16. 14.

Var. β. Nigricans coeruleo-subnitens.

— γ. Margine exteriori elytris concoloro.

Linn. S. N. 2. 587. 10? — Fabr. S. E. 1. 484. 33. Galeruca Betulae?

Var. δ. Viridis.

Anderthalb bis gegen zwey Linien lang. Der Kopf und das Halsschild dunkelblaulich, beyde sehr dicht punctirt, die Stirne des ersteren eingedrückt. Die Flügeldecken blau mit deutlichen Punctstreifen; ihr Außenrand rothbraun. Bisweilen ist der Käfer schwarz mit schwachem blaulichen Schimmer. Einer Abart, die mir Herr v. Mühlfeld unter dem Nahmen Chr. betulae schickte, mangelt der rothe Außensaum, und wirklich paßt kein Käfer so gut zur Linné'schen Beschreibung der Ch. Betulae, als unsere Abart γ. Er kömmt auch grün vor, und dieß ist Chr. moesta Creutzer. Die zwey letzten Abarten sollen sich von den zwey ersteren, durch ihre mehrere Größe, durch ihre gedrungenere, breitere und gewölbtere Gestalt, durch die schwächer eingedrückte Stirne, durch die bloß schwach punctirten, weiter von einander abstehenden Reihen unterscheiden. Allein ich besitze

Exemplare von der Ch. aucta, die eben so gewölbt, eben so gedrungen, und noch größer sind, als das Exemplar der Ch. Betulae, welches ich vor mir habe, und bey denen es sich mit den Punctreihen ꝛc. eben so verhält, wie bey dieser.

LXI. Ch. Adonidis. Adonis=Blattkäfer.

Nigra, thoracis margine late testaceo: puncto nigro, elytris testaceis: scutello sutura vittaque nigris.

Fabr. S. E. 1. 431. 52. — Herbst Arch. T. 23. Fig. 17.

Var. β. Vitta elytrorum evanida.

Drey, auch über drey Linien lang, länglich. Die Unterseite schwarz. Der Kopf bis auf den schwarzen Vorderkopf und eine schwarze Makel am Hinterrande braungelb. Das Halsschild punctirt, braungelb, in der Mitte schwarz; seine Seiten breit braungelb, mit einem schwarzen Puncte. Die Flügeldecken sind überall punctirt, braungelb; die Naht, das Schildchen und eine Längsstreife, letztere aber erst weiter unter der Wurzel angefangen, sind schwarz. Bisweilen mangelt die schwarze Längsstreife, und nur das Schildchen und die Naht sind schwarz Var. β., welche Abart unter dem Nahmen Ch. dorsalis vorkömmt. — Von Wien.

LXII. Ch. fulvipes (mihi). Der goldgelbfüßige Blattkäfer.

Supra rufa nigro-maculata, elytris punctato-striatis, interstitiis punctulatis, pedibus rufis.

Payk. Fn. Sv. 2. 69. 22. Chr. rufipes.

Etwas über drey Linien lang, aber auch kleiner. Die Unterseite schwarz, der After rothbraun, der Kopf schwarz, der Mund rothbraun. Das Halsschild in der Mitte fein,

an den Seiten viel stärker punctirt, mit zwey schwarzen zusammenfließenden Flecken am Hinterrande. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Zwischenräume punctirt mit drey, vier, oder fünf schwarzen Flecken. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rothbraun, die Schienen an ihrer Spitze stark gedornt. — Auf Weiden gemein.

Sein stets rothbrauner Mund, und die ganz rothbraunen Füße scheinen ihn zu unterscheiden. Der Paykull'sche Nahme mußte geändert werden, da schon eine Ch. rufipes im Systeme vorkömmt.

LXIII. Ch. viminalis. Der Weidenblattkäfer.

Supra rufa, elytris punctato-striatis, interstitiis punctulatis, capite pedibusque nigris.

Var. α. Immaculata.

— β. Punctis thoracis duobus obsoletis.

— γ. Thorace nigro-bipunctato.

Linn. S. N. 2. 590. 31. Fn. Sv. 524. — Fabr. S. E. 1. 436. 83. — Payk. Fn. Sv. 2. 68. 21.

Var. δ. Thoracis macula postica nigra.

— ε. Eadem cum δ sed elytris maculis quinque nigris.

Linn. S. N. 2. 590. 32. — Fabr. S. E. 1. 436. 86. Ch. X. punctata. — Payk. Fn. Sv. Ch. viminalis Var. β.

Var. ζ. Eadem cum ε, sed thoracis medio nigro, lateribus rufis.

Schrank En. 75. 38. Chr. X. punctata.

Var. η. Eadem cum ε, sed punctis nigris ita dilatatis et confluentibus, ut color niger maximam elytrorum partem occupet.

Panz. Fn. Germ. Chr. Baaderi ♂.

Var. ϑ. Nigra, thoracis lateribus, elytrorum margine anteriore et exteriore rufis.

Panz. Fn. Germ. Chr. Baaderi ♀.

Var. ι. Tota nigra, sola antennarum basi rufescente.

Fabr. S. E. 1. 431. 48. Chr. calcarata.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Der Unterleib, die Füße und der Kopf stets schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und der After rothbräunlich. Das Halsschild ist in der Mitte mehr oder weniger, aber immer fein, an den Seiten viel gröber punctirt, rothbraun. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, ihre Zwischenräume mehr oder weniger, aber immer dicht und deutlich punctirt, rothbraun. Seltener sind das Halsschild und die Flügeldecken des Käfers ganz ungefleckt, rothbraun Var. α.; weit öfters kömmt er mit zwey verloschenen oder deutlichen schwarzen Puncten gegen hinten am Halsschilde Var. β. et γ., oder mit einer schwarzen Makel in der Mitte am Hinterrande desselben vor Var. δ., welche Abart wieder mit fünf schwächeren oder stärkeren schwarzen Flecken auf jeder Flügeldecke abändert Var. ε., die oft sehr groß sind, und öfters so zusammenfließen, daß die schwarze Farbe den größten Theil der Flügeldecken einnimmt, Var. η. Bisweilen ist bey der Abart ε. die Mitte des Halsschildes schwarz, die Seiten breit rothbraun, Var. ζ. Eine Abart, die ich zwar selbst nicht sah, die aber Herr v. Paykull beschreibt und Herr Conr. Panzer abbildet, und die wegen ihres schwarzen Kopfes und der schwarzen Füße hierher gehört, hat den Halsschild, bis auf die beyden breit rothbraunen Seiten, und die Flügeldecken, bis auf den rothbraunen Vorder- und Außenrand, ganz schwarz Var. ϑ. Eine schöne Abart endlich, die

ich Herrn v. Mühlfeld verdanke, ist ganz schwarz Var. ι. – Auf Weiden sehr gemein.

LXIV. Ch. tibialis (Megerle). Der rothbraunbeinige Blattkäfer.

Subtus capiteque nigra, elytris punctato-striatis, antennarum basi pedibusque rufis.

a. Interstitiis confertius punctulatis.

b. Interstitiis subtilius punctulatis.

Var. α. Thoracis medio nigro, lateribus rufis, elytris rufis maculis quinque nigris.

— β. Eadem, sed thorace toto nigro.

— γ. Eadem cum β, sed elytris maculis quatuor nigris.

— δ. Eadem, sed maculis tribus nigris.

— ε. Eadem, sed elytris immaculatis.

Linn. S. N. 2. 590. 28. Ch. lurida. — Fabr. S. E. 1. 435. 75. Ch. lurida. — Payk. Fn. Sv. Ch. viminalis Var. γ. — Panz. Fn. Germ. 78. 1.

Var. ζ. Nigra, antennarum basi, tibiis anoque rufis.

— η. Eadem cum ζ, sed tibiis nigris.

— ϑ. Eadem cum α, β, γ, δ et ε sed colore pallido rufi loco.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, von dem er sich hauptsächlich durch seine an ihrem Vordertheile mehr oder weniger rothbräunlichen Schienen, die übrigens wie bey dem Vorigen an ihrer Spitze gedornt sind, unterscheidet. Auch hier sind die Flügeldecken stärker oder schwächer punctirt gestreift, die Zwischenräume feiner oder stärker punctirt. Die Unterseite, der Kopf und die Fühlhörner sind schwarz, die Wurzel der letzteren rothbraun. Das Hals-

schild schwarz, seine Seiten rothbraun. Die Flügeldecken rothbraun, mit fünf schwarzen Flecken, welche Abart mit ganz schwarzem Halsschilde abändert Var. β. Die Abart β. ändert wieder mit vier oder drey schwarzen Flecken der Flügeldecken ab Var. γ et δ., welche oft ganz ungefleckt heller oder dunkler rothbräunlich erscheinen Var. ε. Endlich kömmt der Käfer bis auf die rothbräunlichen Schienen, die rothbräunliche Wurzel der Fühlhörner, und den eben so gefärbten After oft ganz schwarz vor Var. ζ., und selbst die Schienen dieser Abart sind öfters ganz schwarz Var. η. Eine Abart, die mir unter dem Nahmen Chr. decostigma (Andersch) geschickt wurde, ist der Abart α vollkommen ähnlich, nur die Farbe blaß, die Schienen ganz gelb, und die Zwischenräume der Deckschilde kaum merkbar punctirt. Allein alle vorhin aufgezählten Abarten, bis auf die Abart ζ et η, ändern mit blasser Farbe ab, und die Schienen sind bey allen blassen Abarten größten Theils blaß, während die rothbraune Farbe bey dunkleren und schwärzlichen Exemplaren oft nur einen kleinen Fleck, oft gar nur einen Punct an den Schienen einnimmt. Zudem haben mehrere Exemplare von allen Abarten, vorzüglich aber von der Abart ε und ζ, die Zwischenräume der Flügeldecken so schwach punctirt, daß ich Anstand genommen hätte, sie mit den anderen Abarten zu vereinigen, wenn nicht deutliche Übergänge diese Vereinigung erheischt hätten. Endlich muß ich aufrichtig gestehen, daß ich nicht nur die Ch. decostigma (Andersch) für Abart der Chr. tibialis, sondern selbst diese mit Chr. viminalis und Chr. rufipes Paykull (meiner fulvipes) für einerley halte. Die schwarzen Füße gehen in rothbraungefleckte, fast ganz rothbraune Schienen und endlich in ganz rothbraune Füße, das ungefleckte Halsschild in ein schwarz

geflecktes, in ein schwarzes mit rothbraunen Seiten, in ein ganz schwarzes über. Die Punctstreifen sind bey allen drey Arten schwächer und stärker, und eben so geht die Punctirung der Zwischenräume von einer nur wenig bemerkbaren in eine dichte und deutliche über. Überdieß fingen wir alle diese drey Arten sammt ihren Abarten zur nähmlichen Jahreszeit, auf dem nähmlichen Orte häufig auf Weiden unter einander.

LXV. Ch. sexpunctata. Der sechspunctige Blattkäfer.

Thorace rufo nigro-bipunctato, coleoptris subtiliter punctato-striatis rufis: maculis tribus, macula scutellori communi scutelloque nigris, tibiis flavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 436. 87. — Panz. Fn. Germ. 26. 11.

Kleiner, als die kleinsten Abarten des Vorigen. Die Unterseite und der Kopf schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße blaß röthlich braun. Das rothbräunliche Halsschild ist an den Seiten ungleich minder punctirt, als bey dem Vorigen, und hat zwey aus einander entfernte schwarze Puncte, die aber immer vom Hinterrande entfernt sind. Die rothbräunlichen Deckschilde sind fein punctirt gestreift, die Zwischenräume punctirt, äußerst fein querrunzelig, das Schildchen, eine gemeinschaftliche Makel in der Mitte der Naht und sechs Puncte, von denen der Schulterpunct klein ist, sind schwarz. — Von Wien.

LXVI. Ch. dispar. Der ungleich gefärbte Blattkäfer.

Oblonga pallida, flavescens aut rufa, oculis ni-

gris, elytris grosso modo punctato-striatis: interstitiis laevibus.

Payk. Fn. Sv. 2. 66. 20. — Linn. S. N. 2. 589. 25. Fn. Sv. 521. Chr. pallida. — Fabr. S. E. 1. 437. 90. Chr. pallida. — Panz. Fn. Germ. 78. 4. Ch. pallida.

Var. β. Eadem, sed puncto communi in medio elytrorum.

— γ. Thorace punctis duobus, coleoptris tribus transversalibus, medio communi.

— δ. Eadem cum γ, sed thorace impunctato, et puncto accessorio utrinque ad scutellum.

— ε. Eadem cum δ, sed et puncto utrinque subapicali.

— ζ. Punctis plurimis indistinctis.

— η. Eadem, sed subtus cum pedibus nigra.

— ϑ. Capite, thorace, elytrisque nigro-maculatis, subtus cum pedibus nigra.

— ι. Subtus nigra, elytris postice dimidiato nigris, apice tamen ruso.

— κ. Nigra, antennis, capite, thorace pedibus anoque rufis.

— λ. Nigra, antennarum basi, capite, thorace et tarsis rufis.

— μ. Nigra, antennarum basi, capite, elytrorum margine tibiis tarsisque rufis.
Payk. Fn. Sv. 2. 67. Chr. dispar. Var. ζ.

— ν. Nigra, ore antennis pedibusque rufescentibus.

Gegen drey Linien lang, aber auch viel kleiner, länglich, blaß, blaßgelb, oder röthlichbraun. Das Halsschild ist dicht und an den Seiten grob punctirt. Die Flügeldecken

sind grob punctirt gestreift, was dem Käfer ein unebnes Ansehen gibt; ihre Zwischenräume glatt. Die Schienen sind an ihrer Spitze mit einem starken Dorne versehen. Was die Farbe betrifft, so ist dieser einer der abänderndsten Käfer. Bald ist er bis auf die schwarzen Augen ganz ungefleckt; bald haben die Flügeldecken einen gemeinschaftlichen schwarzen Mittelpunct, bald drey, bald vier, bald so viele schwarze Flecken, daß man dieselben nicht genau unterscheiden kann. Auch das Halsschild hat bisweilen vorne einen kleinen schwarzen Querfleck, oder eine schwarze Hintermakel, oder zwey schwarze Flecken. Mit einem Worte, es lohnt sich der Mühe nicht, alle Abarten, deren es beynahe so viele, als Käfer gibt, genau aufzuzählen, und ich führe daher nur folgende vorzüglichere an. Es sind nähmlich die Füße und die Unterseite des Käfers schwarz, und die Flügeldecken mit häufigen schwarzen Flecken besetzt Var. η. Bey einem Käfer ist der mittlere Theil des Kopfes schwarz, und die Seiten des Halsschildes so breit schwarz, daß nur ein schmaler gelber Längsstreif über die Mitte desselben überbleibt, übrigens ist er der Abart η. vollkommen gleich Var. ϑ. Manches Mahl ist der Käfer oben rothbraun oder gelb, die hintere Hälfte der Flügeldecken ist, bis auf die rothbraune Spitze, und eben so die Unterseite sammt den Füßen schwarz Var. ι. Oder der Käfer ist schwarz, die Fühlhörner, die Füße und der After sind so, wie der Kopf und das Halsschild, rothbräunlich Var. κ., welche Abart auch unter dem Nahmen Ch. flavicollis (Dahl) vorkömmt. Bey einer anderen Abart sind öfters nur der Kopf und das Halsschild, die Wurzel der Fühlhörner und die Fußglieder rothbräunlich, die übrigen Theile schwarz Var. λ. Selten kömmt der Käfer bis auf den rothbräunlichen Kopf, die rothbräunliche Wurzel der Fühl-

hörner, die rothbräunlichen Schienen und Fußglieder und den eben so gefärbten Außenrand der Flügeldecken ganz schwarz vor Var. μ. Am seltesten ist der Käfer bis auf den rothbräunlichen Mund, und die eben so gefärbten Fühlhörner und Füße ganz schwarz Var. ν. — Um Linz gemein.

Sein länglicher Körper, die grob punctirt gestreiften Flügeldecken, die unpunctirten Zwischenräume unterscheiden ihn hinlänglich von den anverwandten Arten, und die so vielen Abänderungen des Käfers machten, daß ich den Paykull'schen Nahmen dispar dem Linné'schen pallida, der vorzüglich auf die letzteren Abarten gar nicht paßt, vorzog.

LXVII. Ch. litura. Der Blattkäfer mit der Streife.

Subovata convexa rufescens, elytris profunde punctato-striatis: sutura vittaque abbreviata nigris.

Fabr. S. E. 1. 429. 34. — Payk. Fn. Sv. 2. 74. 28. · Panz. Fn. Germ. 78. 6.

Var. β. Flavicans, elytris viridi-cinereis.

Fabr. S. E. 1. 429. 33.

Zwey Linien lang, minder länglich und viel gewölbter, als die Vorigen; rothbräunlich, die Augen schwarz. Das Halsschild in der Mitte mehr glatt, an den Seiten viel dichter und stärker punctirt. Die Flügeldecken tief punctirt gestreift, die Zwischenräume glatt; die Naht und eine nach vorne und hinten abgekürzte Längsbinde schwarz. Die Schienen an ihrer Spitze mit einem starken Dorne. Bisweilen ist der Käfer gelblich. Die Flügeldecken grüngrau, ihr Außenrand gelblich, Var. β. — Von Wien.

LXVIII. Ch. Raphani. Der Rettig-Blattkäfer.

Subtus coerulescens, supra viridi-aenea nitida confertim temere punctata.

Fabr. S. E. 1. 430. 47. — Herbst Archiv 59. 42. T. 23. Fig. 21. Payk. Fn. Sv. 2. 62. 15.

Var. β. Elytris aureo-micantibus.

Zwey, auch zwey und ein Drittheil Linien lang, und von einem gallerukenartigen Baue, welchen auch früher diesen Käfer Herr Pr. Fabricius beygesellte. Er ist unten blaulich, die Füße mit grünlichem Glanze, der Mund und die Fühlhörner schwärzlich, die Wurzel der letzteren grünlich erzfarbig. Der Kopf ist grün, glänzend, blauschillernd, fein punctirt, mit einem Längseindrucke über die Mitte. Das Halsschild ist grün glänzend, bisweilen blaulich schillernd, überall punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und etwas stärker punctirt, als Kopf und Halsschild, grün, nicht selten mit schwachem Goldganze. — Selten um Wien, desto häufiger in Ungarn.

LXIX. Ch. Polygoni. Der Wegtritt-Blattkäfer.

Coerulea punctata, thorace pedibus anoque rufis.

Var. β. Viridis.

Linn. S. N. 2. 589. 24. Fn. Sv. 520. — Schrank En. 77. 142. — Fabr. S. E. 1. 439. 102. — Payk. Fn. Sv. 2. 61. 14. — Schaeffer Icon. T. 51. Fig. 5. — T. 161. Fig. 4. — T. 173. Fig. 4.

Var. γ. Obscure coerulea, thorace pedibusque piceis.

Gegen zwey Linien lang, gewöhnlich blau, bisweilen grün; die Wurzel der Fühlhörner, die Füße bis auf die schwärzlichen Fußglieder, und der After so, wie das Hals-

schild, rothbraun, letzteres sehr fein punctirt. Die Flügeldecken fein und verworren punctirt. Seltener kömmt der Käfer dunkelblau mit pechbraunem Halsschilde und Füßen vor, und auch das Wurzelglied der Fühler ist pechbräunlich.

Auf Polygonum aviculare, und, wo diese Pflanze wächst, an Mauern gemein. Der Hinterleib des trächtigen Weibchens ist hoch aufgeschwollen.

LXX. Ch. Vitellinae. Der Band-Weidenblattkäfer.

Oblongo-ovata viridi-aenea nitida, elytris punctato-striatis, ano antennarumque basi rufescentibus.

Linn. S. N. 2. 589. 23. Fn. Sv. 519. — Fabr. S. E. 1. 487. 49. Galleruca Vitell. — Payk. Fn. Sv. 2. 95. 12. Gall. Vitell.

Var. β. Coerulea nitida.
Fabr. S. E. 1. 487. Gall. Vitell. Ver. β.

— γ. Cupreo-aenea.

— δ. Nigro-aenea.
Payk. Fn. Sv. Gall. Vitell. Var. γ.

— ε. Eadem cum α, sed corpore oblongo.

Über zwey Linien lang, länglich eyförmig, die Füße und der Unterleib schwarz, der After rothbraun. Der Kopf schwärzlich erzfarbig, die Fühlhörner schwarz, die zwey Wurzelglieder oben deutlich rothbraun. Das Halsschild dunkelgrün, in der Mitte feiner, an den Seiten stärker punctirt. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt gestreift; ihre Farbe grün erzfarbig, viel heller, als die des Halsschildes. Bisweilen ändert er blau, öfters dunkelkupferfarbig, etwas seltener schwärzlich erzfarbig ab. Übrigens kömmt der Käfer nicht

selten etwas eyrundlich, gewöhnlich länglich eyförmig, manches Mahl aber schmal und in die Länge gestreckt vor.

LXXI. Ch. vulgatissima. Der sehr gemeine Blattkäfer.

Oblonga coerulea, elytris punctato-striatis.

Linn. S. N. 2. 589. 22. Fn. Sv. 517. — Panz. Fn. Germ. 102. 4. Galler. Betulae.

Var. β. Thorace obscure viridi-aeneo.

Der in die Länge gestreckten Abart ε des Vorigen so ähnlich, daß er nur durch die blaue Farbe, und durch die kaum oder fast gar nicht rothbräunlichen zwey Wurzelglieder der Fühler und den, wenigstens bey meinen Exemplaren, nicht rothbraunen After davon unterschieden wird. Bey einem Exemplare sind Kopf und Halsschild dunkelgrün erzfarbig. — Mehrere Mahle um Linz. — Sicher Abart des Vorigen.

LXXII. Ch. Sophiae. Der Blattkäfer der Sophienrauke.

Coerulea convexa punctata, tibiis tarsisque flavis.

Fabr. S. E. 1. 445. 139. — Schrank En. 74. 135. Chr. viennensis Var. β. — Panz. Germ. 25. 10.

Var. β. Supra viridis.

Schrank En. Ch. viennensis Var. α.

— γ. Elytris rugulosis.

Etwas über zwey bis dritthalb Linien lang, länglich eyrund, stark gewölbt. Blau oder grün; die Fühlhörner an der Wurzel, die Schienen und die Fußglieder gelb, die Wurzel der Schienen schwärzlich. Die Schenkel blau oder grünlich. Der Kopf und das Halsschild überall, die Deck-

schilde stärker verworren punctirt, die Puncte der letzteren häufig, vorzüglich gegen hinten, zusammenfließend, und eben dort runzelartig. Bey einem Exemplare sind die ganzen Flügeldecken runzelartig. — Auf Sisymbrium Sophia um Wien, nach Schrank auch um Linz.

LXXIII. Ch. carniolica (Megerle). Der krainerische Blattkäfer.

Ovalis convexa, supra obscure cuprea, elytris striis punctatis novem.

Var. β. Tota Nigra.

Dieses niedliche Käferchen ist nicht ganz zwey Linien lang, nach vorn, aber noch mehr nach hinten zugespitzt, wahrhaft länglich eyförmig, gewölbt. Die Unterseite schwarz, die Füße etwas erzfarbig. Der Kopf dunkel. Das Halsschild dunkel kupferfarbig; seine Mitte glatt, die Seiten mit sparsam zerstreuten Puncten. Die Flügeldecken kupferfarbig mit neun Reihen ziemlich starker Puncte. Bisweilen ist der Käfer ganz schwarz. — Aus Idrien.

LXXIV. Ch. pyritosa. Der messingfarbige Blattkäfer.

Subovata supra orichalcica, elytris punctato-striatis, antennarum basi tibiarumque apice rufis.

Var. β. Supra viridis.

Oliv. 120. p. 580. T. 9. Fig. 138.

Über anderthalb Linien lang, und etwas eyrundlich. Unten schwärzlich, oben messingfarbig, der Kopf und das Halsschild viel dunkler; bisweilen die Oberseite grün; die Wurzel der Fühlhörner, und die Spitze der Schienen rothbräunlich. Der Kopf und das Halsschild überall punctirt;

die Flügeldecken verhältnißmäßig zur Größe des Käfers tief punctirt gestreift, wodurch nebst einer feineren abgekürzten Punctstreife an der Naht acht Punctstreifen gebildet werden; die Zwischenräume sind glatt, das heißt, so fein punctirt, daß man die Puncte mit dem Vergrößerungsglase kaum wahrnimmt. Nebst den neun Punctstreifen stehen an dem glatten Außenrande noch zwey Reihen eingedrückter Puncte. Aus Kärnthen und Ungarn.

LXXV. Ch. Armoraciae. Der Meerrettig-Blattkäfer.

Ovata subtus nigra, supra coerulescens temere confertim punctulata, elytris callo humerali foveolaque submarginali.

Linn. S. N. 2. 588. 16. Fn. Sv. 515. — Schrank En. 77 143. — Fabr. S. E. 1. 445. 136. — Payk. Fn. Sv. 2. 60. 13.

Var. β. Viridis.
— γ. Violacea.
— δ. Purpurea.
— ε. Nigra.

Über anderthalb gegen zwey Linien lang, überall dicht und fein verworren punctirt. Unten schwarz, oben blaulich, blau, grün, veilchenblau, seltener purpurfarbig oder schwarz; die Wurzel der Fühlhörner und die Fußglieder rothbräunlich. Die Flügeldecken mit einer Schulterbeule und einem länglichen Eindrucke unter derselben. — Sehr gemein.

Es ist sonderbar, daß Herr v. Paykull Linné's Käfer zur Chr. cochleariae Fab. zieht, da Linné keiner Punctstreifen erwähnt, die er doch bey seiner kleineren Ch. betulae so deutlich beschreibt, und da das „ad basin mediam ely-

trorum quasi foveola adparet“ so deutlich unseren Käfer bezeichnet. Vielleicht stand ihm die Farbe im Wege? Allein Linné sagt nicht nur „sub coerulescens“, sondern auch „coeruleo-aut viridi-nitens“; oder der Wohnort? Allein ich fand ihn nicht nur auf Weiden und Birken, sondern auch häufig im Grase, und Schrank, der sicher unsern Käfer vor sich hatte, auf Cochlearia Armoracia.

LXXVI. Ch. parvula (Megerle). Der kleine Blattkäfer.

Subovata coerulescens, thorace confertissime punctulato: lineola elevata longitudinali, elytris subtiliter punctato-striatis: interstitiis punctulatis.

Var. β. Viridis.

Über anderthalb Linien lang, unten blauschwärzlich, oben blaulich, bisweilen grünlich glänzend. Das Halsschild sehr fein und so dicht punctirt, daß die Puncte zusammenfließen, und ihm ein etwas runzelartiges Ansehen geben, über seine Mitte läuft eine sehr feine kielförmige Linie herab. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, ihre Zwischenräume fein, aber etwas deutlicher punctirt, als bey dem Folgenden, mit einer Schulterbeule. Sicher nur Abart von Ch. cochleariae, wie deutliche Übergänge beweisen.

LXXVII. Ch. cochleariae. Der Löffelkraut-Blattkäfer.

Ovata coerulescens, elytris subtiliter punctato-striatis: interstitiis subtilissime punctulatis.

Fabr. S.E. 1. 445. 137. — Payk. Fn. Sv. 2. 75. 29.
Panz. Fn. 44. 15.

Var. β. Viridi-nitens.

Nur anderthalb Linien lang, unten blauschwärzlich oben bläulich, bisweilen grün glänzend. Das Halsschild überall fein punctirt, die Flügeldecken fein punctirt gestreift, die Zwischenräume äußerst fein, oft kaum bemerkbar punctirt, mit einer kleinen mehr oder minder bemerkbaren Schulterbeule. Da Linné von seiner Ch. Betulae in der Fauna pag. 162 sagt: „insectum atro-coeruleum ad purpuram vergens, und „caput et thorax punctis excavatis minutissimis fere contiguis,“ so kann dieser Käfer, wie Herr Illiger will, nicht hierher gehören.

LXXVIII. Ch. graminicola (Megerle). Der Gras-Blattkäfer.

Ovata orichalcica, elytris punctato-striatis: interstitiis punctulatis.

Ein und ein Drittheil Linien bis nicht gar zwey Linien lang. Unten schwärzlich erzfarbig, die Füße bräunlich schwarz, die Schenkel metallisch glänzend. Die Oberseite dunkelkupfer- oder vielmehr messingfarbig, mehr oder minder glänzend. Das Halsschild überall sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind für die Kleinheit des Käfers deutlich punctirt gestreift, die Zwischenräume fein punctirt. — Im Grase gemein.

Es gibt Exemplare, die mehr rundlich, andere, die mehr eyrundlich sind, wahrscheinlich Männchen und Weibchen.

LXXIX. Ch. laevigata (Megerle). Der geglättete Blattkäfer.

Ovata obscure cuprea thorace confertim punctulato, elytris leviter subpunctato-striatis: interstitiis punctulatis.

Ein und ein Drittheil Linie lang, dunkelkupfererzfarbig. Das Halsschild sehr fein, aber viel dichter punctirt, als bey Ch. cochleariae, die Flügeldecken viel seichter gestreift, die Streifen nur schwach, die Zwischenräume fein aber deutlich punctirt. — Wahrscheinlich Abart von cochleariae.

LXXX. Ch. gramica (Megerle). Der Gräser-Blattkäfer.

Subrotunda obscure cuprea, thorace confertissime punctulato, elytris subtilissime punctato-striatis, interstitiis punctulatis.

Von der Größe und Farbe des Vorigen. Das Halsschild noch dichter punctirt, als bey demselben, mit einer äußerst feinen, über die Mitte herablaufenden Linie, wenigstens bey dem Exemplare, welches ich vor mir habe. Die Flügeldecken sehr fein punctirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punctirt.

Von Ch. laevigata scheinen ihn die deutlicher punctirt gestreiften Flügeldecken, von Ch. cochleariae, das viel dichter punctirte Halsschild, die mindere Größe, und die rundlichere Gestalt zu unterscheiden. — Höchst wahrscheinlich mit dem Vorigen Abart von Ch. cochleariae.

Zweyte Gattung.

EMOLPUS. Der Gleitkäfer.

Gattungskennzeichen.

1) Die Glieder der Fühlhörner kurz, kegelig, die vier oder fünf Endglieder dicker, das eilfte eyrundlich gleichsam mit einer kleinen Spitze versehen.

2) Das Halsschild schmaler, als die Deckschilde, hochgewölbt, kugelicht, der Kopf in denselben eingesenkt, die Stirne flach.
3) Der Körper gewölbt, eyrundlich.
4) Die Deckschilde den Körper umschließend.

I. E. pretiosus. Der kostbare Gleitkäfer.

Violaceus nitidus.

Fabr. S. E. 1. 419. 5. — Panz. Fn. Germ. 44. 13. Chrysomela pretiosa.

Var. β. Viridi-violacea.

Vierthalb bis über vier Linien lang, veilchenblau, seltener grünlich blau, die Unterseite dunkler. Der Kopf, das Halsschild und die Deckschilde hier und da punctirt. — In Österreich unter der Enns, seltener bey uns.

II. E. vitis. Der Weinreben-Gleitkäfer.

Niger pubescens, antennarum basi, tibiis, elytrisque rufis.

Fabr. S. E. 1. 422. 20. — Panz. Fn. Germ. Cryptoc. Vitis. — Schaeffer Icon. T. 86. F. 6.

Gegen dritthalb Linien lang, schwarz, die Wurzelglieder der Fühlhörner, die Schienen und die Flügeldecken braunroth. Kopf, Halsschild und Deckschilde punctirt und feinhaarig, und daher nicht glaber, wie Herr Pr. Fabricius sagt. — Auf Weinreben sehr gemein, und denselben sehr schädlich.

III. E. obscurus. Der dunkle Gleitkäfer.

Niger pubescens, antennarum basi rufa.

Fabr. S. E. 1. 421. 19. — Payk. Fn. Sv. 2. 141. 14.
Panz. Fn. Germ. 5. 12.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, und bis auf die rothbraune Wurzel der Fühlhörner ganz schwarz, überall punctirt und feinhaarig. — Ich fing ihn auf Epilobium angustifolium.

IV. E. arenarius. Der Sand-Gleitkäfer.

Aeneus, elytris punctato-striatis.

Schneider Magazin 2. 220. Cryptoceph. aeneus.
Panz. Fn. Germ. Cryptoceph. arenar.

Anderthalb Linien, erzfarbig, die Flügeldecken punctirt gestreift (die Punctstreifen vorzüglich an der Wurzel sichtbar) und hier und da mit greisen Härchen besetzt. — Von Wien.

V. E. villosus. Der haarige Gleitkäfer.

Aeneus pubescens, thorace punctatissimo, elytris punctato-striatis: maculis albidis, antennarum basi pedibusque rufescentibus.

Etwas länglicher, als der Vorige, das Halsschild überall, vorzüglich an den Seiten, stark punctirt, die Flügeldecken sind punctirt gestreift, und hier und da mit aus greisen Härchen gebildeten Flecken besetzt. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rothbräunlich. — Von Wien.

VI. E. tessellatus (mihi). Der gewürfelte Gleitkäfer.

Supra cupreo-albidoque varius, elytris punctato-striatis.

Viel Kleiner, als die Vorigen, und etwas länglicher. Der Kopf weiß, mit zwey schwach kupferbräunlichen Flecken

am Hinterkopfe. Das Halsschild schwach kupferbräunlich mit weißen Striemen. Die Flügeldecken abwechselnd mit kupferbräunlichen und weißen Flecken. Mit einem Worte, der ganze Käfer ist mit einem greisen Haarüberzuge bedeckt, wo bald die Kupferfarbe mehr durchschimmert, bald die weiße Farbe die Oberhand gewinnt. — Um Linz und Wien im Sande.

Auch unter den Nahmen E. pusillus Meg. und pictus And. bekannt.

Dritte Gattung.

GALLERUCA. Der Furchtkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Sechs Freßspitzen, ihr Endglied spitz.
2) Die Fühlhörner fadenförmig, oder fast fadenförmig; zwischen den Augen eingelenkt, der Raum zwischen dieser Einlenkung enge, die Stirne gleichsam kielförmig.
3) Das Halsschild durch Puncte und Eindrücke uneben.
4) Der Körper eyrundlich oder länglich, mehr oder weniger gewölbt.

*) Der Körper eyrundlich.

I. G. littoralis. Der Gestade-Furchtkäfer.

Nigra punctatissima, elytris lineis quatuor postice coeuntibus.

Fabr. S. E. 1. 479. 7.

Fünfthalb Linien lang, ganz schwarz. Der Kopf durch eingedrückte starke Puncte uneben. Das Halsschild so dicht und tief punctirt, daß es Eindrücke und Erhöhungen hat,

und ganz uneben erscheinet. Die Flügeldecken haben vier erhabene Linien, die gegen hinten zusammenlaufen. Auch bemerkt man in der Mitte der ersten Zwischenräume, von der Naht an, eine schwach erhabene Linie. Die Zwischenräume selbst sind dicht und stark punctirt, die Puncte zusammenfliessend. — Von Triest.

II. G. Tanaceti. Der Rheinfarn-Furchtkäfer.

Nigra punctis confertissimis confluentibus rugulosa, elytris lineis duabus obsoletis.

Fabr. S. E. 1. 481. 16. — Payk. Fn. Sv. 2. 86. 1. — Linn. S. N. 2. 587. 5. Fn. Sv. 507. Chrys. Tanaceti. — Schrank En. 75. 139. Chrys. Tanaceti. — Schaeffer Icon. T. 21. Fig. 14.

Kleiner, minder gewölbt, und nach vorne mehr verschmälert, als der Vorige. Der Kopf und das Halsschild tief, stark und dicht punctirt, letzteres uneben, aber nicht so stark, als bey G. littoralis. Die Flügeldecken nach hinten merklich erweitert, stark, und so dicht punctirt, daß die Puncte häufig zusammenfließen, so, daß die Flügeldecken etwas runzelig erscheinen. — Auch bemerkt man gegen die Naht zu zwey schwach erhabene Längslinien, deren äußere oft nur wenig bemerkbar ist. Der Bauch des trächtigen Weibchens schwillt sehr hoch an. — Sehr gemein.

III. G. circumdata (mihi). Der umgürtete Furchtkäfer.

Nigra punctata, thoracis elytrorumque marginibus luridis.

In der Größe des Vorigen, aber nach hinten viel minder erweitert, gleicher breit. Das Halsschild dicht punctirt,

die Puncte aber nicht so stark, als bey G. Tanaceti. Die Flügeldecken dicht punctirt, die Puncte aber schwächer, und lange nicht so ausgehöhlt, als bey G. rustica, mit mehreren erhabenen stärkeren und schwächeren Linien, wovon bey meinem Exemplare drey am deutlichsten sind. Die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken schmutzig blaß, übrigens der ganze Käfer schwarz.

Dieses Mittelding zwischen G. Tanaceti und rustica unterscheidet sich von beyden durch die schmälere Gestalt, und die schmutzigblassen Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken, von ersterer überdieß durch die nicht so starken Puncte des Halsschildes und die erhabenen Linien der ganz anders punctirten Flügeldecken, von letzterer durch die nicht so ausgehöhlten, nicht so starken Puncte der Deckschilde und des anders punctirten Halsschildes, dessen Vorderwinkel nicht vorspringen. — Von Wien, woher er mir unter dem Nahmen G. cincta (Megerle) geschickt wurde. Ich mußte den Nahmen ändern, weil schon eine G. cincta im Systeme vorkömmt.

IV. G. rustica. Der längliche Furchtkäfer.

Supra grisea, punctis confertissimis excavatis, elytris lineis elevatis tribus-sex.

Fabr. S. E. 1. 481. 15.— Payk. Fn. Sv. 87. 3.
Var. β. Elytris postice nigris.
— γ. Tota nigra.

Gewöhnlich größer, als G. Tanaceti, aber kleiner, als G. littoralis, minder gewölbt, als letztere. Das greisgelbe Halsschild in der Mitte mit einem Längseindrucke, aber nicht so uneben, wie bey G. littoralis; seine Seitenränder ungleich, aufgebogen, mit einer kleinen Spitze am Vorder-

winkel. Die greisgelben Flügeldecken haben drey bis sechs erhabene Linien, von denen einige stärker, andere aber schwächer und abgekürzt sind, und sind dicht mit ausgehöhlten Puncten besäet. Die Unterseite des Käfers ist schwarz, der Vorderkopf schwärzlich, der Hinterkopf greisgelb. Bey einem Exemplare ist der halbe hintere Theil der Flügeldecken schwarz Var. β.; bisweilen ist der Käfer ganz schwarz, Var. γ. Gemein.

V. G. Alni. Der Erlen-Furchtkäfer.

Violacea confertissime punctulata, antennis tibiis tarsisque nigris.

Fabr. S. E. 1. 483. 27. — Payk. Fn. Sv. 2. 87. 2. — Linn. S. N. 2. 587. 9. Fn. Sv. 511. Chrys. Alni. Schrank En. 76. 140. Chrys. Alni.

Drey Linien lang. Die Oberseite veilchen, die Unterseite dunkelblau. Auch der Kopf und das Halsschild des Käfers sind öfters dunklerblau; die Fühlhörner, die Schienen und Fußglieder sind schwarz. Die ganze Oberseite ist sehr fein und dicht punctirt. — Auf Erlen sehr gemein.

VI. G. Capreae. Der Saalweide-Furchtkäfer.

Subtus capiteque nigra, supra grisea glabra, elytris profunde temere punctatis.

Fabr. S. E. 1. 487. 46. — Payk. Fn. Sv. 2. 88. 4. — Linn. S. N. 2. 600. 100. Fn. Sv. 566. Chrys. capreae.

Var. β. Obscure grisea.
— γ. Testacea.

Dritthalb Linien lang, die Unterseite, die Fühlhörner und die Füße schwarz. Der Kopf schwarz. Das Halsschild

dunkelgreisgelb, greis- oder braungelb, mit einem Längseindrucke und zwey Seiteneindrücken, die öfters schwarz gefärbt sind, und drey in eine Querlinie stehende Makeln bilden. Die Flügeldecken sind tief verworren punctirt. — Sehr gemein.

VII. G. sanguinea. Der blutfarbige Furchtkäfer.

Subtus nigra, supra rufa, profunde temere punctata, ano pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 488. 54. — Payk. Fn. Sv. 2. 94. 11.

Zwey und ein Drittheil bis drittehalb Linien. Die Unterseite schwarz, die ganze Oberseite, die Füße und der After rothbraun. Die Fühlhörner an der Wurzel rothbräunlich, gegen die Spitze schwärzlich. Die ganze Oberseite ist verworren tief und dicht punctirt. Die Seiten des Halsschildes sind zugerundet, gegen hinten gerader herablaufend, am Hinterwinkel sanft ausgerandet, der Hinterrand fast gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken bald hinter der Wurzel, gegen die Naht zu einen schwachen Eindruck, wodurch die Wurzelgegend emporgehoben wird. — Aus Österreich unter der Enns.

VIII. G. binotata (Megerle). Der zweyfleckige Furchtkäfer.

Nigra, profunde temere punctata, thoracis maculis duabus elytrisque rufis.

Ganz von der Gestalt, Größe und Punctirung des Vorigen, aber die Unterseite, die Füße und der Kopf schwarz, letzterer mit einer kleinen rothbraunen Strieme beyderseits an der Augengegend, das Halsschild schwarz mit einem rothbraunen Querflecke beyderseits gegen vorne, der sich an den Seiten herabzieht, und dieselben schmal einsäumet; die

Seiten selbst sind mehr zugerundet, der Hinterrand in der Mitte etwas deutlicher ausgeschnitten, als bey dem Vorigen, und die Hinterwinkel sind sanft ausgeschweift. — Von Wien.

IX. G. rufa (Megerle). Der rothbraune Furcht-käfer.

Subtus cum pedibus nigra, supra rufa, elytris confertim temere punctulatis.

In der Größe der Vorigen, aber flacher. Die Unterseite und die Füße schwarz. Der Mund, die Seitentheile des Kopfes und die Augen schwarz, der übrige Theil des Kopfes braunroth. Die Fühlhörner bis auf die zwey braunrothen Wurzelglieder schwarz. Das mit zwey Grübchen, wie bey den zwey vorhergehenden Arten, versehene Halsschild ist tief und dicht verworren punctirt; seine Seiten laufen viel gerader herab, und sind sehr fein gekerbt; die Hinterwinkel sind fast gar nicht ausgeschweift, und der Hinterrand fast gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind dicht, aber fein punctirt, die Puncte zusammenfließend, mit etlichen schwach erhabenen Längslinien. — Von Wien.

Sein flacherer Körper, das anders gestaltete Halsschild, und endlich die ganz anders punctirten Flügeldecken unterscheiden ihn, und zwar letztere beym ersten Anblicke, von den zwey vorhergehenden Arten.

X. G. Crataegi (Schott). Der Weißdorn-Furcht-käfer.

Rufo-testacea, scutello nigro, subtus nigra, elytris excavato-punctatis.

Von der G. sanguinea, der er äußerst ähnlich ist, durch seine mindere Wölbung, durch die nicht so emporge-

hobene Wurzelgegend, durch die röthlichbraungelbe Farbe der Oberseite, der Füße und des Afters, und das schwarze Schildchen verschieden. Das Halsschild, vorzüglich aber die Deckschilde, sind dicht mit ausgehöhlten Puncten besäet. Auf der Mitte des Thorax bemerke ich bey meinem Exemplare zwey schwarze Flecken, und auch die Naht ist schwärzlich. — Von Wien.

XI. G. haematidea (Megerle). Der blutrothe Furchtkäfer.

Subtus cum capite nigra subtiliter punctata depressiuscula, thorace bifossulato elytrisque marginatis rubris.

Von der Größe der Vorigen, aber viel flacher, als die Vorhergehenden und Nachfolgenden. Der Unterleib, die Füße und der Kopf schwarz, die Fühlhörner schwärzlich. Der schwarze Kopf mit einigen feinen Puncten und einer feinen Längsfurche über die Mitte. Das Halsschild roth, mit hier und da zerstreuten, in der Mitte feinen, an den Seiten etwas stärkeren Puncten, und zwey tiefen Grübchen; seine Seiten gerandet, die Vorderwinkel etwas vorspringend. Die Flügeldecken fein und dichter punctirt, als das Halsschild, etwas flach gedrückt, die Seiten deutlich gerandet, die Spitze abgerundet, etwas stumpf, so, daß der schwarze After etwas hervorragt; ihre Farbe roth. — Von Wien.

XII. G. tibialis (Megerle). Der rothbraunbeinige Furchtkäfer.

Supra rufa, confertim profunde punctata, tibii tarsisque rufis.

Kaum zwey Linien lang. Die Unterseite schwarz, der

After rothbraun. Der Kopf bis auf die schwarzen Augen das Halsschild und die Flügeldecken hell rothbraun; beyde letzteren tief und dicht verworren punctirt. Die Schenkel schwarz, die Schienen und Fußglieder rothbraun. — Von Wien.

Bey meinem Exemplare bemerke ich eine kurze, schmale schwarze Längsstreife auf den Flügeldecken.

XIII. G. femoralis (Megerle). Der schwarzschenkelige Furchtkäfer.

Rufo-testacea, elytris excavato-punctatis, pedibus nigricantibus, tibiarum basi luride testacea.

Von der Größe des Vorigen, und ihm so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte, und nur durch seine dunklere Farbe, etwas mehrere Wölbung, und die noch stärkeren, gleichsam ausgehöhlten Puncte der Flügeldecken verschieden. Die Schenkel sind schwarz, die Schienen und Fußglieder schwärzlich braun, die Wurzel der Schienen schmutzig braungelb. — Von Wien.

Der G. Crataegi sehr nahe verwandt, höchst wahrscheinlich Abart derselben.

**) Der Körper länglich.

XIV. G. xanthomelaena. Der gelbschwarze Furchtkäfer.

Supra grisea confertissime punctulata, thorace maculis tribus, elytris subpubescentibus: vitta longitudinali lineolaque baseos nigris.

Schrank En. 78. 145 — Fabr. S. E. 1. 488. 52. Galleruca calmariensis.

Var. β. Lineola baseos evanida.

Payk. Fn. Sv. 2. 90. 8. Gal. calmariensis?

Über drey Linien lang, länglich, äußerst feinhaarig, vorzüglich auf den Flügeldecken. Die Brust und der Hinterleib schwarz, der Kopf greisgelb; die Augen und eine kleine Makel am Hinterkopfe schwarz; die greisgelben Fühlhörner oben schwarz gefleckt. Das greisgelbe Halsschild hat einen mittleren Längseindruck und zwey Seiteneindrücke, welche drey Eindrücke schwarz gefärbt sind. Die Flügeldecken sind sehr dicht und sehr fein punctirt, greisgelb mit einer schwarzen, ziemlich breiten Längsbinde am Außenrande, und einer kleinen schwarzen Linie an der Wurzel mehr gegen die Naht zu, die aber öfters verloschen ist. — Aus Österreich unter der Enns und Triest.

Da Linné's Chrys. Calmariensis keineswegs der Fabricische Käfer gleichen Nahmens, oder unsere G. xanthomelaena ist, so mußte der Fabricische Nahme abgeändert werden. Herr v. Paykull's G. calmariensis ist entweder eigene Art, oder höchst wahrscheinlich unsere Abart β., keineswegs aber, wie Herr Illiger wähnt, eine Abart von G. lineola.

XV. G. Viburni. Der Wasserahorn-Furchtkäfer.

Subpubescens grisea convexa, macula occipitis thoracis lineis tribus elytrorumque laevium callo humerali nigris.

Payk. Fn. Sv. 2. 89. 5.

In der Größe des Vorigen, aber auch kleiner, etwas mehr gewölbt und breiter, als derselbe. Er ist greisgelb. Der Hinterkopf mit einer schwarzen Makel. Das Halsschild hat einen schwarzgefärbten Längseindruck und die zwey gewöhnlichen Seiteneindrücke, die Seiten selbst sind schwarz; die Seitenränder haben eine sehr kleine Spitze am Vorder- und

Hinterwinkel, und in der Mitte eine etwas stärkere Vorragung, wodurch sie gleichsam eckig werden. Die Flügeldecken sind vorne nur um ein Weniges breiter, als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, äußerst fein seidenhaarig, und so glatt, daß man die äußerst feine Punctirung selbst mit dem Vergrößerungsglase kaum wahrnimmt, mit einer schwarzen Schulterschwiele. Die Glieder der Fühlhörner sind an ihrer Wurzel greisgelb, an ihrer Spitze schwärzlich. — Um Wien und um Linz.

XVI. G. Nympheae. Der Seerosen-Furchtkäfer.

Subpubescens nigra, capite thoraceque flavo-variegatis, elytris depressiusculis fuscescentibus: margine prominulo flavo.

Fabr. S. E. 1. 486. 45. — Payk. Fn. Sv. 2. 92. 10. Linn. S. N. 2. 600. 99. Fn. Sv. 565. Chrys. Nympheae.

Etwas länger und schmäler, als der Vorige. Unten schwarz, der After und die Füße gelblich, die Knie, bisweilen auch die Wurzel der Schenkel schwärzlich. Der Vorderkopf gelb, der Hinterkopf schwarz. Das Halsschild viel schmäler, als die Deckschilde, gerandet, gelb, in der Mitte schwärzlich und mit zwey schwärzlichen Seiteneindrücken. Die Flügeldecken sehr feinhaarig, etwas flachgedrückt, wodurch er sich leicht von den anverwandten Arten unterscheidet, fein und dicht punctirt, so, daß die Puncte öfters zusammenfließen, was Herr v. Paykull mit variolosus ausdrückt, mit zwey sehr schwach erhabenen Längslinien; ihre Farbe ist dunkelbräunlich, oder schwärzlichbraun, der aufgebogene Außenrand gelb. — Von Wien.

XVII. G. lineola. Der Furchtkäfer mit der Halsschildlinie.

Pubescens supra grisea punctulata, thorace macula nigra, subtus nigra, ano pedibusque griseo-ferrugineis.

Fabr. S.E. 1.486.44. — Payk. Fn. Sv. 2.90.6.

Der Gal. xanthomelaena in der Gestalt ähnlich, aber etwas kleiner. Die Unterseite schwarz, der After und die Füße greisröthlichbraun oder greisgelb. Der Kopf greis, der Hinterkopf und die Augen schwärzlich. Das Halsschild fein punctirt, in der Mitte mehr erweitert, als bey G. xanthomelaena, greisgelb mit einem schwärzlichen Mittelflecke. Die Flügeldecken ziemlich dicht feinhaarig, mit häufigen verworren eingestochenen sehr feinen Pünctchen; ihre Farbe greisgelb, mit einem schwarzen Schulterflecke. — Um Linz und Wien.

Von der G. xanthomelaena unterscheidet ihn das minder an den Seiten zugerundete, mehr eckige Halsschild, die dichtere seidenartige Behaarung, die hier gleichsam eingestochenen Pünctchen der Flügeldecken, da die Flügeldecken der G. xanthomelaena viel dichter punctirt und gleichsam chagrinirt sind, von der G. Nympheae die nicht so flach gedrückten Flügeldecken, seine mindere Größe, von der G. Viburni seine mindere Wölbung und deutlichere Punctirung hinlänglich.

XVIII. G. tenella. Der zarte Furchtkäfer.

Pubescens, capite thoraceque flavis elytris punctulatis subferrugineis: margine flavo.

Fabr. S. E. 1. 490. 62. — Payk. Fn. Sv. 2. 93. 10.
Linn. S. N. 2. 600. 102. Fn. Sv. 564.

Var. β. Macula media thoracis punctoque humerali nigris.

Kleiner, länglicher und schmäler, als die vorhergehenden Arten. Die Brust und der Hinterleib schwärzlich, der After gelb. Der Kopf vorn gelb, hinten schwarz. Das Halsschild gelb, sehr fein punctirt mit einem tiefen Längseindrucke, der öfters schwärzlich ist, in der Mitte, und zwey tiefen Seitengrübchen. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, greisröthlichbraun, ihr aufgebogener Seitenrand gelb, öfters mit einem schwarzen Schulterpuncte, und überall feinhaarig. Die Fühlhörner sind lang, gelb, an ihrer Spitze schwärzlich. — Sehr gemein.

Seine mindere Größe und seine schmale längliche Gestalt unterscheiden ihn von den vorhergehenden Arten schon hinlänglich.

XIX. G. calmariensis. Der kolmarische Furchtkäfer.

Pubescens, supra testacea, elytris confertim punctatis: vitta longitudinali nigra.

Linn. S. N. 2. 600. 101. Chrysom. calmariensis.
Payk. Fn. Sv. 2. 90. 6. Galeruca lineola Var. β.

Etwas über zwey Linien lang, folglich kleiner, als die kleinsten Exemplare der G. lineola; überall feinhaarig. Die Brust und der Unterleib bis auf die bräunliche Spitze schwarz, die Füße und die zwey Wurzelglieder der Fühlhörner braungelb, die übrigen Glieder schwärzlich. Der Kopf braungelb, die Augen und eine Makel am Hinterkopfe schwarz. Das Halsschild braungelb, mit zwey Seiteneindrücken und einem schwarzgefärbten Längseindrucke in der Mitte. Die Flügeldecken dicht, fein aber stärker punctirt, als bey den Folgen-

den, weit stärker, als bey G. lineola, so, daß man das „variolosus“ auch hier anwenden könnte. — Von Wien.

XX. G. pusilla (mihi). Der kleine Furchtkäfer.

Pubescens supra testacea, thorace lineola impressa longitudinali, elytris confertim punctulatis obscurioribus: marginibus dilutioribus.

Nur anderthalb Linien lang, feinhaarig, und dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte, und nur durch sein braungelbes, ganz ungeflecktes Halsschild, durch die feine, über die Mitte desselben herablaufende Längsrinne, und die zwar dicht, aber feiner punctirten Flügeldecken verschieden. Die Flügeldecken sind in ihrer Mitte schwärzlich, gleichsam von einer, sich von der Schulter, wie bey dem Vorigen, herabziehenden, verwischten Längsbinde. Übrigens paßt die Beschreibung des Vorigen ganz auf ihn. Wahrscheinlich Abart von G. calmariensis. — Von Wien.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen G. limbata eingeschickt; allein ich mußte den Nahmen ändern, weil er schon im Systeme vorkömmt.

Vierte Gattung.

CRIOCERIS. Der Fadenhornkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Die Fühlhörner lang, fadenförmig.
2) Vier Freßspitzen, das Endglied der Kinnladenspitzen klein, scharfspitzig.

3) Das Halsschild immer etwas schmäler, als der Hinterleib, viereckig, oder die Seiten sanft zugerundet.

4) Der Körper nach hinten gewöhnlich erweitert, seltener mehr länglich.

Die hierher gehörigen Käfer halten sich im Grase, auf den Blättern der Bäume und Pflanzen auf.

I. C. quadrimaculata. Der vierfleckige Fadenhornkäfer.

Testacea, pectore abdomine occipite, elytrorumque maculis duabus nigris.

Fabr. S. E. 1. 485. 36. Galleruca IV. maculata. — Payk. Fn. Sv. 2. 91. 9. Galler. IV. macul. — Panz. Fn. Germ. 48. 16. Crioceris II. macul.

Drey Linien lang, braungelb, die Brust, der Hinterleib, der Hinterkopf sammt den Augen schwarz. Die Flügeldecken sind nach hinten erweitert, äußerst fein punctirt, braungelb, mit zwey schwarzen Makeln, deren eine kleinere an der Wurzel, eine größere vor der Spitze sich befinden. Von Wien.

II. C. adusta. Der angebrannte Fadenhornkäfer.

Laevis, capite thoraceque rufis, elytris testaceis: macula apicis fusca.

Fabr. S. E. 1. 461. 56. — Creutz. Ins. 121. 12. T. 2. Fig. 24.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber viel länglicher und schmäler. Der Kopf rothbraun, die Augen schwarz, die Fühlhörner an der Wurzel rothbräunlich, gegen außen schwarz. Das Halsschild glatt, rothbraun. Die Flügeldecken glatt,

braungelb mit einer großen länglich eyförmigen schwarzen Makel an der Spitze. Die Brust, der Hinterleib und die Füße schwarz, die vier vorderen Schienen sammt der Spitze der Schenkel rothbraun. — Von Wien.

Es ist sonderbar, wie Herr Pr. Fabricius die Crioc. quadrimaculata, und die Crioc. adusta, zwey sich so ähnliche Geschöpfe, in zwey Gattungen versetzen konnte.

III. C. Halensis. Der Hallenser Fadenhornkäfer.

Flava, thorace transverse biimpresso, capitis basi elytrisque punctatis viridi-aeneis, antennis fuscis.

Linn. S. N. 2. 589. 20. Chrys. Halensis. — Müller, Ph. L., Stat. Tom. 5. pag. 170. 20. Chrys. Halensis. — Schrank En. 79. 146. Chrys. Halens. Fabr. S. E. 1. 453. 19. Crioc. nigricornis. — Herbst Arch. 7. 15. 164. T. 45. Fig. 5.

Drey Linien lang, aber auch kleiner. Der Unterleib, die Füße und das Halsschild gelb. Der Kopf bis auf einen grünglänzenden Fleck am Hinterkopfe gelb, die Fühlhörner und die Fußglieder schwärzlich. Die Flügeldecken sind dicht verworren punctirt; ihre Farbe ist hell oder dunkler grün erzfarbig, am Außenrande immer mehr oder weniger purpurfarbig; bisweilen sind die ganzen Flügeldecken grün purpurfarbig glänzend, bisweilen fast ganz purpurfarbig. — Um Linz im Grase nicht selten.

IV. C. rufipes. Der rothbraunfüßige Fadenhornkäfer.

Nigra nitida, antennarum basi pedibusque flavis.

Mas. Antennarum articulis elongatis.

Fabr. S. E. 1. 461. 54. — Payk. Fn. Sv. 2. 79. 4. Crioc. flavipes Var. β. — Fabr. S. E. 1. 325.

4. Pt. longicornis ♂. — Panz. Fn. Germ. 32. 5.

Zwey bis dritthalb Linien lang, glänzend schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und die ganzen Füße gelb. Bey dem Männchen sind die Glieder der Fühlhörner in die Länge gezogen. — Sehr gemein.

V. C. flavipes. Der gelbfüßige Fadenhornkäfer.

Nigra nitida, thorace pedibusque flavis, antennarum basi subflava.

Mas. Minor, magis cylindricus, antennarum articulis elongatis.

Fabr. S. E. 1. 461. 55. — Linn. S. N. 2. 601. 106. Chrysom. flavipes. — Payk. Fn. Sv. 2. 79. 4. Panz. Fn. Germ. 32. 4.

Gewöhnlich etwas kleiner, als der Vorhergehende, glänzend schwarz, das Halsschild, so, wie die Füße, gelb, die Wurzel der letzteren schwärzlich; auch sind die Wurzelglieder der Fühlhörner nicht so gelb, wie bey C. rufipes. Das Männchen (wenigstens die Individuen, die ich vor mir habe) ist kleiner, schmäler cylindrisch, seine Fühlerglieder in die Länge gezogen. — Sehr gemein.

Mein scharfsinniger Freund von Mühlfeld macht uns zuerst in seinen vortrefflichen Bemerkungen S. 14 auf den standhaften Unterschied dieser beyden Arten aufmerksam.

VI. C. coerulescens (mihi). Der bläuliche Fadenhornkäfer.

Coerulescens punctata, antennarum basi thorace pedibusque flavis.

Vielleicht einerley mit dem Vorigen; aber viel stärker und deutlicher punctirt, bläulich.

VII. C. Xanthopa (Illiger). Der gelbfüßige Fadenhornkäfer.

Supra coerulea, antennarum basi pedibusque flavis, femorum basi nigra.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Die Unterseite schwarz, glänzend, die Füße gelb, ihre Wurzel schwarz. Die Fühlhörner gelb, ihre Endglieder schwärzlich. Die ganze Oberseite blau. Das Halsschild ist breiter, als lang, an den Seiten etwas zugerundet, und hinten nur wenig schmäler, als die Deckschilde. Die Flügeldecken sind äußerst fein punctirt.

Von Wien, wo er auch unter dem Nahmen Luperus violaceus bekannt seyn mag. Sein Halsschild unterscheidet ihn hinlänglich.

VIII. C. pinicola (Andersch). Der Fichten-Fadenhornkäfer.

Nigra, thorace transverso antennarum basi pedibusque flavis, femorum basi nigra.

Von der Gestalt der C. rufipes, aber nur etwas über eine und ein Drittheil Linie lang. Der Kopf und der Unterleib schwarz, die Seiten des Halses, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße gelblich, die Wurzel der Schenkel schwärzlich. Das Halsschild breiter, als lang, an den Seiten zugerundet, gelb mit einer dunkeln Makel in der Mitte. Die Flügeldecken sind schwarz. — Um Linz nicht selten.

Sein Halsschild und seine Größe unterscheiden ihn hinlänglich.

IX. C. Spartii. Der Besenpfriemenkraut-Fadenhornkäfer.

Oblonga nigra, thorace antice, elytrisque flavis, his margine omni nigris.

Entom. Hefte 2. p. 76. Haltica Spartii. — Panz. Fn. Germ. 21. 15. Altica Brassicae.

Etwas über anderthalb bis gegen zwey Linien lang, länglich und ganz von der Gestalt der C. pinicola. Der Kopf und die Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühlhörner röthlichgelb. Die vier vordern Füße röthlichgelb, ihre Schenkel größten Theils schwarz; die zwey Hinterfüße schwarz, bey einem Exemplare die Schienen dunkelbräunlich. Das Halsschild ist vorne schwefelgelb, hinten schwarz; auf seiner Mitte gewahrt man zwey kleine schwarze Flecken, die öfters mit dem schwarzen Hinterfelde zusammenhängen, und bisweilen in Eins zusammenfließen, die Flügeldecken sind schwefelgelb, ringsum schwarz eingefaßt; ihre Naht ziemlich breit schwarz.

Dieser Käfer wurde mir als Crioc. Sisymbrii Fab. von Wien geschickt. Allein der Fabricische Käfer soll eine blaßgelbe Farbe, ein ganz gelbes Halsschild haben, und die schwarze Einfassung der Deckschilde, so, wie die schwarze Farbe der Naht, soll die Spitze nicht erreichen. Auch als Abart unseres Käfers können wir die Fabricische Crioc. Sisymbrii nicht leicht annehmen, da sich unter den häufigen Exemplaren der Verfasser der entomologischen Hefte keine solche Abart vorfand. Herr Illiger, der unseren Käfer galleruca suturella nennt, glaubt (S. Dr. Panzers k. R. Seite 85.) daß Crioc. pinicola (Andersch) Abänderung desselben sey, da doch die Cr. pinicola nur auf der Pinus

sylvestris, die Crioc. Spartii nur auf Spartium scoparium, da der erste häufig, der letztere gar nicht in Oberösterreich gefunden wird, und da sie so sehr von einander abweichen. Auch will er ihn suturella genannt haben, da doch der Nahme Spartii schon früher im Drucke bekannt ist, und da es so sehr zur Vervollkommnung der Wissenschaft, und zu leichterer Erkenntniß der Arten zu wünschen wäre, daß jedes eine bestimmte Pflanze bewohnendes Insect nach dieser benannt würde.

Fünfte Gattung.

HELODES (Prasocuris Latreille). Der Bachkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Sechs Freßspitzen, die Vorder- und Hinterfreßspitzen fast fadenförmig, die mittleren stumpf pfriemenförmig.
2) Die Fühlhörner nach außen verdickt, durchblättert.
3) Der Körper in die Länge gestreckt.

I. H. Phellandrii. Der Wasserfenchel Bachkäfer.

Nigro-aenea, thoracis margine elytrisque punctato-striatis rufo-flavis: sutura vittaque longitudinali nigro-aeneis.

> Fabr. S. E. 1. 469. 1. — Payk. Fn. Sv. 2. 84. 1. — Linn. S. N. 2. 601. 115. Fn. Sv. 569. Chrys. Phelland. — Panz. Fn. Germ. 83. 9. Crioceris Phellandrii.

Etwas über zwey bis dritthalb Linien lang. Schwärzlich erzfarbig. Der Kopf und das Halsschild verworren

punctirt, die Seiten des letzteren breit, gelb oder röthlichgelb eingefaßt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, gelb oder röthlichgelb, die Naht und eine breite, von der Wurzel bis gegen die Spitze herablaufende, fast mittlere Längsbinde schwärzlich erzfarbig. Der Unterleib schwärzlich erzfarbig; der After röthlichgelb. Die Füße schwärzlich erzfarbig; ein Fleck der Schenkel an ihrer Wurzel, und die Schienen, bis auf einen kleinen Theil der Wurzel, röthlichgelb. Von Wien.

II. H. violacea. Der blaue Bachkäfer.

Coerulea, elytris subtiliter punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 470. 3. — Panz. Fn. Germ. 25. 11. Chrys. Beccabungae.

Var. β. Nigro-coerulea.

— γ. Fere nigra.

Die Oberseite blau oder dunkelblau, die Fühlhörner schwärzlich. Der Kopf und das Halsschild dicht und fein verworren punctirt. Die Flügeldecken fein punctirt gestreift, die Zwischenräume, mit dem Vergrößerungsglase besehen, äußerst fein querrunzelig. Seltener ändert der Käfer ganz schwarz ab, und hat nur nach der Seite gedreht einen schwachen blaulichen Schimmer, welche Abart mir unter dem Nahmen H. atra (Megerle) eingeschickt wurde. — Um Linz.

Sechste Gattung.

LEMA. Der Zirpkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner schnurförmig, nach dem Ende zu etwas verdickt.

2) Vier Freßspitzen, das Endglied der Kinnladenspitzen walzenförmig, gestutzt, nicht dicker, als das vorhergehende Glied.

3) Die Augen stark vorspringend, etwas ausgerandet.

4) Der Hals deutlich abgesetzt, das Halsschild walzenförmig.

5) Der Körper lang, schmal, walzenförmig.

Die Arten dieser Gattung halten sich fast alle auf Spargel auf, und geben durch die Anreibung des Halsschildes einen Ton von sich, daher der Nahme Zirpkäfer.

1. L. merdigera. Der unfläthige Zirpkäfer.

Supra rubra, subtus nigra ano pedibusque rubris, thorace utrinque impresso.

Linn. S. N. 2. 599. 97. Fn. Sv. 563. Chrys. merdigera. — Schrank E. 95. 182. Chrys. merdig. Payk. Fn. Sv. 2. 80. 5. Criocer. merdig. — Fabr. S. E. 1. 473. 11. Lema brunnea. — Panz. Fn. Germ. 45. 1. Criocer. brunnea.

Var. β. Nigra thorace elytrisque rubris.

Fabr. S. E. 1. 472. 9. Lema merdigera. — Payk. Fn. Sv. L. merdigerae Var. β. — Panz. Fn. Germ. 45. 2. Crioc. merdigera.

Vierthalb Linien lang. Die Unterseite, der Mund und die Fühlhörner schwarz, die ganze Oberseite, der After und die Füße roth, die Schenkel der letzteren an ihrer Spitze schwarz. Bisweilen sind auch der Kopf, der After, und die Füße schwarz Var. β. Die Stirne des Käfers ist sehr eingedrückt, und sein Hinterkopf durch einen Eindruck in zwey kleine Wölbungen getheilt. Das Halsschild ist fast cylindrisch, und an beyden Seiten in der Mitte tief eingedrückt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. — Auf Spargel gemein.

II. L. duodecimpunctata. Der zwölfpunctige Zirpkäfer.

Rubra, elytris punctis sex, pectore, geniculis tarsisque nigris.

Fabr. S. E. 1. 473. 12. — Linn. S. N. 2. 601. 110. Chrysom. duodecimpunctata. — Schrank En. 96. 183. Chrys. duodecimpunctata. — Peyk. Fn. Sv. 2. 81. 6. Crioceris duodecimpunctata. Panz. Fn. G. 45. 3. Crioc. duodecimpunctata.

Gegen drey Linien lang. Der Kopf und das Halsschild roth, ersterer mit einer kleinen, tief eingedrückten Linie zwischen den Augen, letzteres fast cylindrisch, glatt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, röthlichgelb, mit sechs schwarzen Puncten und schwarzem Schildchen. Die Unterseite roth, die Brust und die ersten Bauchabschnitte schwarz. Die Füße roth; die Knie und die Fußglieder schwarz. — Auf Spargel gemein.

III. L. quatuordecimpunctata. Der vierzehnpunctige Zirpkäfer.

Capite thoraceque nigro-quinquepunctato rubris, elytris rubro-flavescentibus: punctis septem nigris.

Fabr. S. E. 1. 473. 14. — Panz. Fn. Germ. 45. 4. Crioceris quatuordecimpunctata.

Kleiner, als der Vorige. Der Kopf roth, mit einem Längseindrücke an der Stirne und einem schwarzen Puncte am Ende desselben. Die Augen schwarz. Das Halsschild nach hinten etwas mehr verengt, als bey dem Vorigen, roth, mit vier in die Quere stehenden schwarzen Puncten und einem schwarzen Puncte gegen hinten. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift; röthlichgelb, mit sieben schwarzen Flecken und

schwarzem Schildchen. Der größte Theil des Unterleibes und der mittlere größte Theil der Schenkel ist roth, die übrigen Theile der Füße sind schwarz. — Von Wien.

IV. L. quinquepunctata. Der fünfpunctige Zirpkäfer.

Nigra, thorace rubro, coleoptris flavescentibus: sutura maculisque quinque nigris.

Fabr. S. E. 1. 475. 20. — Schrank En. 79. 184. Chrysom. quinquepunctata.

In der Größe des Vorigen, aber etwas breiter. Die ganze Unterseite, die Fühlhörner, die Füße und der Kopf schwarz, letzterer mit einem schmalen länglichen Stirneindrucke. Das Halsschild roth, gegen hinten beyderseits mehr zusammengedrückt, als bey den zwey vorhergehenden Arten. Die Deckschilde sind punctirt gestreift, röthlichgelb mit einem schwarzen Schulterflecke beyderseits, einem anderen vor der Spitze jeder Flügeldecke, und einem großen schwarzen Nahtflecke gegen vorne; ihre Naht selbst ist sammt dem Schildchen schwarz. — Ich fing ihn einmahl häufig zu St. Florian auf Spargel.

V. L. Asparagi. Der Spargel-Zirpkäfer.

Thorace rubro: punctis duobus nigris, elytris flavis: cruce punctisque quatuor nigro-coerulescentibus; margine rubro-flavo.

Fabr. S. E. 1. 474. 17. — Linn. S. N. 2. 601. 112. Fn. Sv. 567. Chrysom. Asparagi. — Schrank En. 79. 185. Chrys. Aspar. — Payk. Fn. Sv. 2. 82. 7. Crioc. Aspar. — Panz. Fn. Germ. 71. 1. Crioc. Aspar.

Var. β. Elytris flavis sutura macula apicali transversa communi et humerali nigris: margine rubro-flavo.

In der Größe der L. duodecimpunctata, aber schmäler. Der Unterleib, die Füße und der Kopf schwarzblaulich, die Fühlhörner schwarz. Der mit einer Stirnlinie versehene Kopf, und das Halsschild fein punctirt, letzteres roth mit zwey schwarzen Puncten, die bisweilen zusammenfließen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, gelb, mit einem schwarzblaulichen breiten, durch die Naht und einer mit dieser vereinigten Querstreife in der Mitte gebildeten Kreuze und zwey schwarzblaulichen Flecken, einem an der Schulter und einem vor der Spitze, die sich nicht selten mit der schwarzblaulichen Naht vereinigen, ihr Außenrand ist röthlichgelb. Bey einer seltenen Abart, die ich von Kremsmünster bekam, mangelt der schwarze Querstreif in der Mitte, der Spitzfleck ist mit der schwarzblaulichen Naht vereinigt, der Schulterfleck aber abgesondert, was dem Käfer ein besonderes Ansehen gibt. — Die Abart α. auf Spargel sehr gemein.

VI. L. campestris. Der ländliche Zirpkäfer.

Nigro-virescens, thoracis limbo rufo, elytris punctis tribus flavis, margine rubro.

Linn. S. N. 1. 602. 113. Chrys. campestris. — Fabr. S. E. 1. 470. 2. Helodes campestris.

Var. β. Punctis flavis elytrorum confluentibus et sic fasciem longitudinalem flavam formantibus.

Panz. Fn. Germ. 3. 12. Crioceris campestris.

Kleiner, als der Vorige, übrigens ihm äußerst ähnlich. Dunkelgrün. Das Halsschild stärker punctirt, als bey dem Vorigen, sein Vorder- und Hinterrand, so, wie seine Seiten,

roth eingesäumt; doch ist bey einem Exemplare die rothe Einsäumung der Seiten nur schwach zu bemerken. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, mit drey der Länge nach gleichsam in eine Reihe gestellten gelben Flecken, die bisweilen zusammenfließen, und so eine gelbe Längsbinde bilden, in die ein kleiner dunkelgrünlicher Fleck hineinragt; ihr Außenrand ist roth. Die Schenkel sind dunkelgrün oder schwärzlich, ihre Wurzel röthlichgelb, die Schienen röthlichgelb schwarz geringelt. — Aus dem k. k. Cabinette.

VII. L. melanopa. Der schwarzaugige Zirpkäfer.

Coerulea, thorace pedibusque rufis, antennis tarsisque nigris, elytrorum coerulescentium interstitiis subtilissime rugulosis.

Fabr. S.E. 1. 476. 27. — Linn. S. N. 2. 601. 105. Fn. Sv. 573. Chrysom. melanopa. — Schrank En. 94. 179. Chrys. melanopa? — Payk. Fn. Sv. 2. 82. 8. Crioc. melanopa.

Var. β. Occipite elytrisque viridescentibus.

Zwey Linien lang, schmal, länglich. Die Unterseite, der Hinterkopf und die Flügeldecken blau, der Vorderkopf, die Augen und die Fühlhörner schwarz, das Halsschild und die Füße rothbraun, die Fußglieder schwarz, der Hinterkopf mit einer feinen eingedrückten Längslinie. Das Halsschild fast kugelicht, glatt, mit sparsamen, nur mit dem Vergrößerungsglase bemerkbaren Puncten. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Streifen etwas näher an einander gedrängt, als bey den Folgenden, die Zwischenräume, mit dem Vergrößerungsglase besehen, etwas querrunzelig. — Sehr gemein.

VIII. L. cyanipennis. Der blauflügelige Zirpkäfer.

Thorace pedibusque rufis, capite antennis tarsisque nigris elytrorum coerulescentium interstitiis laevibus.

Etwas kleiner und dabey kürzer, als der Vorige, übrigens ihm so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte. Die Unterseite blau, der Kopf, die Fühlhörner und die Fußglieder schwarz, das Halsschild und die Füße rothbraun. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Zwischenräume eben, glatt; ihre Farbe ist schwärzlich, vorzüglich gegen außen blaulich schillernd. — Von Wien.

IX. L. cyanella. Der blauliche Zirpkäfer.

Coerulea antennis tarsisque nigris.

Fabr. S. E. 1. 475. 23. — Linn. S. N. 2. 600. 104. Fn. Sv. 5. 72. Chrys. cyanella. — Schrank En. 98. 186. Chrys. cyanella. — Payk. Fn. Sv. 2. 83. 9. Crioc. cyanella. — Panz. Fn. Germ. 71. 2. Crioc. cyanella.

Var. β. Viridescens.
— γ. Nigra.

Fast in der Größe der C. melanopa. Blau, die Füße schwärzlich blau, die Fußglieder, so, wie die Fühlhörner, schwarz. Bisweilen ist der Käfer grünlich erzfarbig, die Fühlhörner und die Fußglieder schwarz. Seltener ist der ganze Käfer schwarz. Das Halsschild ist auf beyden Seiten viel stärker eingedrückt, und der Ring am Hinterrande viel stärker, als bey C. melanopa. Die Flügeldecken sind stark punctirt gestreift. — Sehr gemein.

X. L. subspinosa. Der fast dornige Zirpkäfer.

Nigra, capite antennarum basi thorace pedibusque ruso-flavis; thorace spinoso.

Fabr. S. E. 1. 461. 57. Crioc. subspinosa. — Payk. Fn. Sv. 2. 78. 3. Crioc. subspinosa. — Herbst Archiv 67. 12. Crioc. erythrocephala.

Var. β. Capite postice nigro.

Kleiner, als die vorhergehenden Arten. Schwarz, der Kopf bis auf die schwarzen Augen, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße röthlichgelb. Der Kopf, vorzüglich an der Stirne, und das Halsschild überall hier und da punctirt, und letzteres mit einem Dorne beyderseits versehen. Die Flügeldecken sind stark, tief und dicht verworren punctirt, und mit aus den Puncten hervorsprießenden Härchen bekleidet. Bisweilen ist der ganze Hinterkopf schwarz, welche Abart in Österreich ob der Enns öfters, als die Abart α. vorkommt. — Auf Weiden.

Siebente Gattung.

ORSODACNE (Latreille). Der Keimkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner faden-, ihre Glieder kegelförmig.
2) Das Endglied der Freßspitzen größer, gestutzt.
3) Die Augen kugelicht, ganz.
4) Die Kinnbacken zugespitzt, ganz.
5) Das Halsschild schmäler, als die Deckschilde, fast cylindrisch, hinten etwas verengt.
6) Der Körper lang, fast walzenförmig.

Diese Gattung macht eine Mittelgattung zwischen den Gattungen Lema und Crioceris, von deren ersten sie leicht durch die faden- nicht schnurförmigen Fühlhörner, von der zweyten durch den schmäleren walzenförmigen Körper unterschieden wird.

I. O. Cerasi. Der Kirschbaum-Keimkäfer.

Punctata, capite thoraceque fulvis, elytris pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 1. 456. 30. Crioc. Cerasi. — Fabr. S. E. 2. 5. 12. Crioc. fulvicollis. — Payk. Fn. Sv. 2. 77. 2. Crioc. fulvicol.

Var. α. Pectore abdomineque nigris.

— β. Eadem sed capitis etiam margine postico scutelloque nigris.

— γ. Eadem cum β, sed elytrorum etiam apice nigro.

— δ. Collo subtus, pectore, capitis margine postico, scutelloque nigris.

— ε. Eadem cum δ, sed thoracis puncto medio nigro.

— ζ. Eadem cum δ, sed capite toto nigro, suturaque nigricante.

Ein in der Größe, ja selbst in der Punctirung etwas abweichender Käfer. Dritthalb bis drey Linien lang. Der Kopf und das Halsschild röthlich-, die Füße und die Flügeldecken blaßgelb. Bey einigen Exemplaren sind die Brust und der Hinterleib Var. α., bey anderen die Brust, der Hinterleib, der Hinterrand des Kopfes und das Schildchen schwarz Var. β., bey welcher letzteren Abart öfters auch die äußerste Spitze der Flügeldecken schwarz vorkömmt Var. γ. Oder es sind der Hals, die Brust, der Hinterrand des Ko-

pfes und das Schildchen schwarz, der Hinterleib aber blaßgelb, oder auch bräunlich Var. δ., welche Abart wieder mit einem schwarzen Puncte auf der Mitte des Thorax Var. ε., seltener aber mit ganz schwarzem Kopfe und schwärzlicher Naht vorkömmt. Var. ζ. — Um Linz.

II. O. nigriceps. Der schwarzköpfige Keimkäfer.

Confertissime punctulata pubescens, capite nigro, thorace fulvo, elytris pedibusque testaceis.

Dritthalb Linien lang, überall feinhaarig. Der Kopf schwarz, das Halsschild röthlichgelb, beyde viel dichter und feiner punctirt, als bey dem Vorigen. Die Flügeldecken braungelb, sehr fein und dicht punctirt, welche feinere Punctirung gegen hinten mehr zunimmt. Die Füße und die Fühlhörner braungelb, letztere gegen außen schwärzlich. Die Unterseite schwarz, der After und die Seitentheile der Bauchabschnitte röthlichgelb. Seine deutliche Behaarung, und die viel feinere, und viel dichtere Punctirung unterscheidet ihn von der Abart ζ. des Vorigen, der er sehr ähnlich ist. — Von Wien.

III. O. limbata. Der schwarz eingefaßte Keimkäfer.

Confertim punctata subpubescens nigra, antennis, pedibus elytrorumque vitta media longitudinali testaceis.

Oliv. p. 754. T. 1. Fig. 5.

Kleiner, als die Vorigen. Der Kopf und das Halsschild schwarz, letzteres fein und viel dichter punctirt, als bey O. Cerasi. Die Flügeldecken gröber, als bey O. nigriceps, aber dichter, als bey O. cerasi, vorzüglich gegen außen,

punctirt, und nur wenig feinhaarig; sie sind braungelb und rings um schwarz eingefaßt, oder wie man lieber will, schwarz mit einer breiten nach oben und unten abgekürzten Längsbinde. Die Freßspitzen, die Kinnbacken, die Fühlhörner und die Füße sind braungelb, die Hinterschenkel bey meinem Exemplare an ihrer Spitze etwas dunkel. — Von Wien.

IV. O. lineola. Der Keimkäfer mit der Halsschildstreife.

Confertim punctulata pubescens, thorace rubro: vitta dorsali nigra, elytris pallidis.

Fabr. S. E. 1. 462. 62. Crioc. lineola. — Panz. Fn. Germ. 34. 5. Crioc. lineola.

Var. β. Elytris coerulescentibus.

— γ. Elytris coeruleis, thoracis lateribus rubris.

— δ. Supra tota coerulescens.

— ε. Eadem cum δ, sed humeris rubris.

— ζ. Eadem cum δ, sed thorace maculis duabus rubris.

Dritthalb Linien lang, feinhaarig. Das Halsschild dicht und fein. Die Deckschilde noch dichter und feiner punctirt. Der Käfer ändert folgender Maßen ab: Ein Mahl ist der Kopf schwarz, das Halsschild roth und über seine Mitte läuft eine vorne und hinten abgekürzte, breite, schwarze Längsbinde herab; die Flügeldecken sind braungelb, das Schildchen und die Naht schwarz, die Füße dunkelbräunlich, die Schenkel schwarz, die Fühlhörner an der Wurzel bräunlich, gegen außen dunkler, die Unterseite schwarz, der After und der größte Theil des Hinterleibes röthlichgelb. Var. α. Oder die Deckschilde sind blaulich, an der Wurzel braungelb, die Unterseite schwarz, die Fühlhörner und die

Füße braungelb, die Schenkel aber alle an der Spitze schwarz Var. β. Oder die ganze Oberseite des Käfers ist blau, nur die Seiten des Halses roth, die Schenkel, vorzüglich die Hinterschenkel, schwärzlich, der After und der größte Theil des Hinterleibes sind braungelb Var. γ. Bisweilen ist die ganze Oberseite blaulich; der ganze Unterleib schwarz, die Fühlhörner und die Füße sind braungelb, die Schenkel, bisweilen auch die Schienen, größten Theils schwarz Var. δ., und diese Abart ändert wieder mit rothen Achseln Var. ε., oder mit zwey rothen Flecken mehr hinten am Thorax ab Var. ζ., bey welchem letzteren Käfer die Fühlhörner, bis auf die drey braungelben Wurzelglieder und das braungelbe Endglied, und die Füße, bis auf die braungelbe Wurzel der Schenkel und Schienen, ganz schwarz. — Von Wien.

V. O. coerulescens. Der blauliche Keimkäfer.

Confertim punctulata pubescens, obscure coerulescens, thorace oblongo.

Der Abart ζ. der O. lineola in der Färbung der Füße, der Fühlhörner, in der Punctirung und Behaarung so ähnlich, daß man ihn für Abart derselben halten möchte; doch nur zwey Linien lang, und schmäler und länglicher, als dieselbe; sein Halsschild lang; seine Unterseite schwarz, die Oberseite dunkelblaulich. — Von Wien.

VI. O. marginella (Megerle). Der eingefaßte Keimkäfer.

Confertim punctata pubescens nigra, elytris testaceis: margine nigricante.

Gegen drey Linien lang, schwarz. Der Kopf und das Halsschild schwärzlich, oder vielmehr dunkelblaulich, beyde

fein und dicht punctirt, haarig. Die Flügeldecken dicht aber stärker punctirt, als bey O. lineola, haarig, braungelb; ihr Außenrand schwärzlich. Die Freßspitzen, die Fühlhörner und die Füße braungelb, die Schenkel an der Spitze schwärzlich. — Von Wien.

Von O. limbata unterscheidet seine mehrere Größe, die viel stärkere Behaarung, die dichtere Punctirung, von der Abart α. der O. lineola die fast stärkere Behaarung, und die etwas gröbere Punctirung.

VII. O. glabrata. Der geglättete Keimkäfer.

Glabra nigra nitida punctata, thorace subcylindrico, pedibus testaceis.

Fabr. S. E. 1. 455. 28. Crioc. glabrata.

Var. β. Capite thoraceque rufis, subtus cum pedibus testacea.

Panz. Fn. Germ. 34. 6. Crioc. glabrata.

Zwey und drey Viertheil Linien lang. Schwarz, glänzend; die Fühlhörner dunkelbräunlich, an der Wurzel etwas lichter; die Füße braungelb. Das Halsschild schmal, länglich, fast cylindrisch, beyderseits etwas vorragend, fein punctirt. Die Flügeldecken überall verworren, nicht so dicht als bey O. lineola, coerulescens, aber stärker, als bey O. Cerasi punctirt, die Puncte gleichsam eingestochen.

Eine Abart hat die Unterseite und die Füße blaßgelb, den Kopf und das Halsschild rothbräunlich. — Von Wien.

VIII. O. cantharoides. Der weichkäferartige Keimkäfer.

Obscure coerulea punctata, capite thorace pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 462. 60. Crioc. canthar.

Var. β. Nigricans.

Ganz von der Gestalt und Größe der O. cerasi. Dunkelblau oder schwärzlich, der Kopf, das Halsschild und die Füße, bey meinem Exemplare auch der Hinterleib, rothbräunlich. Das Halsschild breiter, als bey O. cerasi, etwas stärker und mehr gegen die Mitte zu erweitert, und daher die nach dem Eindrucke herablaufenden Seiten kürzer. Die Deckschilde fast so punctirt, wie bey O. glabrata. Von Wien.

IX. O. nigricollis. Der schwarzhalsige Keimkäfer.

Confertim punctata pubescens nigra, thorace oblongo, elytris pedibusque testaceis.

Oliv. T. 1. Fig. 3.

Drey Linien lang, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken dicht und fein punctirt und feinhaarig. Das Halsschild lang. Die Flügeldecken und die Füße braungelb, die Fühlhörner bräunlich, an der Wurzel etwas lichter. Der Kopf, das Halsschild und die Unterseite schwarz. — Von Wien.

X. O. picipennis (Megerle). Der pechbraunflügelige Keimkäfer.

Confertim punctata pubescens nigra, antennis pedibus elytrisque piceis: sutura obscuriore.

Nicht zwey Linien lang, schwarz, die Flügeldecken und die Füße pechbraun. Die Naht der ersteren dunkler, die Fühlhörner an der Wurzel etwas lichter. Die Flügeldecken sind überall dicht und fein, doch an der Wurzel etwas stär-

ker punctirt und eben dort die Puncte etwas zusammenfließend. — Von Wien.

Achte Gattung.

HALTICA. Der Flohkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner fast fadenförmig, nach dem Ende zu nur unmerklich verdickt.
2) Das Endglied der Kinnladenspitzen klein, scharfspitzig.
3) Der Körper mehr oder weniger gewölbt, seltener flach, und dann schmal, länglich.
4) Die Kinnladen in keinen Rüssel erweitert.
5) Die Hinterschenkel verdickt, zum Springen eingerichtet.

So kurz diese Unterscheidungsmerkmahle sind, so unterscheiden sie doch leicht den Flohkäfer von allen springenden und hüpfenden Arten anderer Gattungen. Es ist sonderbar: Käfer, die eine gleiche Lebensweise vereiniget, die man so oft auf dem nähmlichen Blatte findet, dasselbe zu verzehren, die man oft kaum unterscheiden kann, in mehrere Gattungen trennen zu wollen, um mit Hintansetzung aller Bande der Natur dem Anfänger das Auffinden derselben unendlich zu erschweren.

*) Die Flügeldecken verworren punctirt, das Halsschild mit einer Querfurche.

a) Der Körper länglich, gewölbt, über den Rücken etwas flach.

I. H. Erucae. Der Rauken-Flohkäfer.

Coerulea, elytris subtilissime punctatis.

Fabr. S. E. 1. 497. 99.

Etwas über dritthalb Linien lang, blauglänzend. Das Halsschild äußerst fein, nur mit dem Vergrößerungsglase etwas bemerkbar punctirt. Die Flügeldecken sehr fein punctirt, flacher, als bey den Folgenden, nach hinten erweitert, und etwas mehr zugerundet, so, daß der Käfer einer Galleruca der ersten Familie sehr ähnlich sieht. Die Fühlhörner sind schwärzlich, ihre Wurzelglieder grünlich glänzend. — Von Wien.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen G. Erucae F., Altica chalibea Knoch von Wien geschickt. Die Farbe macht es zwar wahrscheinlich, daß er der Fabricische Käfer ist, allein die zu magere Beschreibung läßt Zweifel übrig.

II. H. consobrina (mihi). Der blutsverwandte Flohkäfer.

Coerulea, elytris sublaevibus.

Payk. Fn. Sv. 2. 96. 12. Var. β. — Entom. Hefte 2. 54. 30. Var. β.

Zwey, auch etwas über zwey Linien lang, etwas schmäler und gewölbter, als der Vorige. Blau, bisweilen veilchenblau glänzend. Die Halsfurche fast tiefer, als bey H. Erucae. Die Flügeldecken äußerst fein punctirt, fast glatt. — Um Linz.

III. H. oleracea. Der Gemüse-Flohkäfer.

Virescens, elytris subtiliter punctatis.

Linn. S. N. 2. 593. 51. Fn. Sv. 534. Chrysom. oleracea. — Fabr. S. E. 1. 498. 108. Galleruc. oleracea. — Payk. Fn. Sv. 2. 96. 12. Gall. oler. — Schrank En. 159. — Entom. Hefte 2. 54. 30. — Panz. Fn. Germ. 21. 1.

Var. β. Coeruleo-virescens.

Ganz von der Gestalt und der Größe des Vorigen, von dem er sich überhaupt durch seine viel deutlichere Punctirung, die selbst stärker, als bey H. Erucae ist, unterscheidet. Er ist grün, glänzend, bisweilen etwas bläulich schillernd. — Sehr gemein.

IV. H. pusilla (Megerle). Der kleine Flohkäfer.

Virescens, elytris subtilissime punctatis.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, aber nur anderthalb Linien lang, und viel feiner punctirt. Seine Farbe ist etwas dunkelgrün. — Von Wien. Sicher Abart des Vorigen.

**) Die Flügeldecken verworren punctirt, das Halsschild ohne Querfurche.

a) Der Körper sehr gewölbt, rundlich.

V. H. testacea. Der röthlichbraungelbe Flohkäfer.

Suborbiculata gibba testaceo-ferruginea.

Entom. Hefte 2. 50. 27. — Fabr. S. E. 1. 448. 159. Chrysom. testacea. — Payk. Fn. Sv. 2. 104. 24. Galler. test. — Panz. En. Germ. 21. 23. Altica testacea.

Anderthalb bis etwas über zwey Linien lang, hochgewölbt, halbkugelförmig, röthlich braungelb, überall sehr fein verworren punctirt. — Sehr gemein.

b) Der Körper eyrundlich, oder fast eyrundlich, oder länglich eyförmig.

VI. H. hemisphaerica (Megerle). Der halbkreisförmige Flohkäfer.

Orbiculata gibba testaceo-ferruginea.

Immer größer, runder und lichter von Farbe, als der Vorige, die Stirn und das Halsschild breiter, letzteres sammt den Deckschilden etwas dichter punctirt. Zwischen den Augen hat die H. haemisphaerica zwar auch die Querfurche, wie H. testacea; allein sie steht nicht am Hinterrande derselben, sondern mehr gegen vorne und die Mitte, und vor derselben befindet sich noch, d. i., zwischen den Fühlhörnern (wo die Stirn bey H. testacea höckerig erhoben ist) eine ringförmige Furche.

Übrigens ist bey der H. testacea die Naht sowohl, als die vorderen Seitenränder, stets etwas dunkler, und die Hinterschenkel sind nie so stark aufgeblasen, wie bey H. haemispherica. — Um Linz.

VII. H. Armoraciae. Der Meerrettig-Flohkäfer.

Nigra subtilissime punctata, elytris flavescentibus: margine omni nigro, antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis.

Entom. Hefte. S. 75. T. 3. Fig. 6.

Gegen anderthalb Linien lang, schwarz, äußerst fein und niedlich punctirt. Die Flügeldecken gelblich, die Naht ganz, in der Mitte am breitesten, schwarz, und der sich mit derselben verbindende Außenrand schwarz eingesäumt. Die Wurzel der Fühlhörner roströthlich, die übrigen Glieder schwarz. Die Füße roströthlich, die Hinterschenkel ganz, die vier vorderen Schenkel bis auf ihre Spitze schwarz. — Um Linz.

VIII. H. lateralis (Megerle). Der Flohkäfer mit dem Seitenflecke.

Nigra subtiliter punctata, thorace ferrugineo-

maculato, elytris testaceis: sutura vittaque inaequali marginis exterioris nigris.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, sehr fein, aber etwas deutlicher punctirt, als derselbe. Das Halsschild schwarz, sein Vorderrand und zwey kleine dreyeckige Flecke am Hinterrande roströthlich. Der größte Theil der Fühlhörner braungelb, ihr Ende schwärzlich. Die Füße schmutzig braungelb; die Flügeldecken blaßgelb, ihre Naht anfangs schmal, dann immer etwas breiter schwarz, am breitesten an der Spitze, wo sie sich mit einem an der Wurzel anfangenden, eben dort breiteren, ungleichen, schwarzen Binde vereiniget. — Um Linz.

IX. H. verbasci. Der Wollkraut-Flohkäfer.

Luride testacea laevis: sutura abdomineque nigricantibus.

Entom. Hefte. 2. 84. 48. T. 3. Fig. 8. b. facies antice spectata. — Panz. Fn. Germ. 21. 17.

Var. β. Supra pallida, subtus ferruginea.

Anderthalb Linien lang, der Kopf und das Halsschild röthlichbraun, oft dunkelbraun, ersterer mit einer kielförmigen Erhöhung des Gesichtes, die sich aber in die Fläche der Stirne verliert, übrigens beyde glatt. Die Flügeldecken sind blaßbraungelb, lichter, als Kopf und Halsschild, äußerst fein, kaum merkbar punctirt, fast glatt, die Naht und der Außenrand, so, wie der Unterleib, schwärzlich, die starken Hinterschenkel schwärzlich. Bisweilen fehlt die schwärzliche Naht und der Außenrand, und der Kopf, das Halsschild und die Unterseite sind heller braun. Frisch entwickelt ist der Käfer oben blaß, unten braungelb. — Um Wien.

X. H. Cyparissiae. Der Cypressenwolfskraut-Flohkäfer.

Testacea laevis, fronte tuberculis binis interocularibus, elytris pallidis, abdomine piceo.

Entom. Hefte 2. 80. 47. T. 3. Fig. 8. a. (facies).

Ganz von der Größe des Vorigen. Der Kopf und die Füße blaßröthlichgelb, bey ersteren die kielförmige Erhöhung des Gesichtes durch eine kleine Querfurche von der Stirne getrennt, mit zwey Höckerchen zwischen den Augen. Die Flügeldecken blaßgelb, und, wie bey dem Vorigen, fast glatt, die nicht so stark geschwollenen Hinterschenkel, so, wie die Unterseite, heller oder dunkler pechbraun. — Um Linz und Wien.

XI. H. tabida. Der abgezehrte Flohkäfer.

Pallida laevis, fronte tuberculis binis interocularibus, femorum posticorum apice abdomineque nigris.

Fabr. S. E. 1. 467. 36. Crioc. tabida. — Payk. Fn. Sv. 2. 102. 23. Galleruca atricilla Var. α.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, mit der nähmlichen Gesichts- und Stirnbildung, aber blasser, und dabey die Brust und der Hinterleib schwarz; der Mund und die Endglieder der Fühlhörner schwärzlich. Die Füße blaßgelb, die Hinterschenkel röthlichgelb, ihre Spitze schwarz. — Von Wien.

XII. H. atricilla. Der schwarzköpfige Flohkäfer.

Testacea, capite, pectore, abdomine femoribusque posticis nigris.

Linn. S. N. 2. 594. 56. Fn. Sv. 537. Chrys. atricilla.

Ganz von der Gestalt der Vorigen, aber nur etwas über eine Linie lang. Der Kopf schwarz. Das Halsschild braungelb. Die Flügeldecken sehr fein, aber etwas deutlicher punctirt, als bey dem Vorhergehenden, braungelb, die Naht dunkler. Die Fühlhörner braungelb, ihre Spitze dunkler. Die Füße braungelb, die Hinterschenkel schwarz, die Hinterschienen mit einem sehr kleinen, kurzen Dörnchen. Die Brust und der Hinterleib schwarz. — Ein Mahl um Linz.

Nur auf diesen Käfer paßt Linné's Beschreibung in der Faüna l. c.

XIII. H. atricapilla (mihi). Der schwarzhaarige Flohkäfer.

Nigra, thorace elytrisque punctulatis luride pallidis: sutura nigricante.

Entom. Hefte 2. 86. 49. H. atricilla. — Payk. Fn. Sv. 2. 102. 213. Galeruc. atric. Var. β. — Fabr. S. E. 1. 465. 75. Crioceris atricilla?.

Var. β. Capite abdomine femoribusque dilute rufescentibus, ore oculisque nigris.

Panz. Fn. Germ. 21. 15. Altica tabida.

Etwas schmaler und länglicher, als der Vorige. Der Kopf, der Unterleib, und die Hinterfüße bis auf die blassen Fußglieder schwarz. Das Halsschild blaßröthlichgelb. Die Flügeldecken blaß, ihre Naht schwarz, sehr fein, aber doch etwas deutlicher punctirt, als bey H. atricilla. Die vier vorderen Füße, und die Wurzel der Fühlhörner blaßgelb. Bey frisch entwickelten Exemplaren ist der Kopf, der Bauch sammt den Hinterschenkeln blaßröthlichgelb. Das Dörnchen der Hinterschienen ist etwas deutlicher, als bey H. atricilla. Um Linz.

Der Farbe nach gehört der Fabricische Käfer hierher; doch läßt sich bey der Ähnlichkeit der verschiedenen Arten nichts Sicheres bestimmen.

XIV. H. pratensis. Der Wiesen-Flohkäfer.

Lurida, dense punctulata, pedibus anterioribus, antennarumque basi pallidis.

Entom. Hefte 2. 88. 50. — Panz. Fn. Germ. 21. 16.
Var. β. Nigra, pedibus elytrisque pallidis: his margine omni femoribusque posticis nigris.
Fabr. S. E. 1. 465. 75. Crioceris Nasturtii. — Payk. Fn. Sv. 2. 103. 23. Var. γ. — Entom. Hefte T. 3. Fig. 9.

Gewöhnlich etwas kleiner, als der Vorige, übrigens von demselben nur durch die dichtere und stärkere Punctirung verschieden. Gewöhnlich oben gelbbräunlich, die Flügeldecken und die Füße blasser, die Spitze der Hinterschenkel pechschwarz; die Unterseite dunkler. Die vorzüglichste Abänderung dieses Käfers hat den Kopf und das Halsschild schwarz, die Flügeldecken rings um, an der Wurzel aber nur sehr schmal, schwarz eingefaßt. — Sehr gemein.

XV. H. tibialis (mihi). Der rostbraunschienige Flohkäfer.

Supra obscure viridi-aenea punctata, antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis.

Var. β. Supra obscure cupreo-aenea.

Über anderthalb Linien lang, dunkelgrün oder dunkelkupferfarbig, der Körper länglich, nach hinten etwas erweitert, gewölbt. Das Halsschild an den Seiten etwas zugerundet, überall mit sehr feinen Puncten bestreut. Die Flü-

gelbdecken dicht, aber viel deutlicher, als das Halsschild, verworren punctirt. Das zweyte und dritte Glied der Fühlhörner, so, wie das Wurzelglied, an der Spitze rostbräunlich. Die Füße rostbräunlich, die Hinterschenkel ganz, die vier vorderen Schenkel an der Wurzel dunkelkupferfarbig. — Um Linz.

XVI. H. quadrinotata (Megerle). Der viermakelige Flohkäfer.

Nigra confertim punctulata, elytris maculis duabus rufis, antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Panz. Fn. Germ. 88. 2. Crioceris quadripustulata.

Ein und ein Drittheil Linien lang, schwarz, überall dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken haben zwey länglichrunde dunkelrostrothe Flecken, den einen an der Schulter, den andern vor der Spitze. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich. Von Wien.

XVII. H. quadrisignata (Megerle). Der vierfleckige Flohkäfer.

Nigra, confertim punctata, elytris maculis duabus rufis, antennarum basi pedibusque ferrugineis testaceis.

Kaum eine Linie lang, und dabey die Flügeldecken dicht, aber viel deutlicher punctirt, als bey dem Vorigen, und mit zwey rothen Makeln, einer an der Schulter und einer zweyten großen bis zur äußersten Spitze reichenden Makel versehen. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich. — Von Wien.

XVIII. H. castanea (Megerle). Der kastanienbraune Flohkäfer.

Castanea, confertim punctata, antennis pedibusque testaceis.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, eben so punctirt, und, wenn mich mein Auge nicht täuscht, nur Abart desselben. Oben kastanienbraun, die Fühlhörner und die Füße braungelb, die Hinterschenkel etwas dunkler. — Von Wien.

XIX. H. quadripustulata. Der vierstreifige Flohkäfer.

Nigra subtilissime punctulata, elytris lineolis duabus, antennarum basi geniculisque rufis.

Fabr. S. E. 1. 464. 72.

Nur eine halbe Linie lang; schwarz, sehr fein punctirt, die Flügeldecken mit zwey rothbraunen Streifchen, einen an der Wurzel mehr gegen die Schulter, und einen vor der Spitze. Die Wurzel der Fühlhörner und die Knie sind rothbräunlich. — Um Linz.

XX. H. brunnea (mihi). Der braune Flohkäfer.

Castanea, ore femorumque posticorum apice nigris, antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Nur eine Linie lang, kastanienbraun, der Mund schwärzlich, die Flügeldecken sehr fein, das Halsschild noch feiner punctirt. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rostbraun, die Hinterschenkel an der Spitze schwarz. — Nur ein Mahl um Linz.

XXI. H. laevis (mihi). Der glatte Flohkäfer.

Pallide testacea laevis, antennarum basi pedibusque pallidioribus.

Nur eine Linie lang, blaßbraungelb, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße blaß, die Hinterschenkel blaßbraungelb. Der Kopf und das Halsschild glatt, die Deckschilde sehr fein punctirt. Seine beträchtlich mindere Größe unterscheidet ihn von der blasseren Abart der H. Verbasci und von der H. tabida, Cyparissiae, und von beyden letzteren noch die der H. Verbasci ähnliche Gesichtsbildung.

XXII. H. suturalis (Knoch). Der schwarznahtige Flohkäfer.

Testacea, capite, sutura femoribusque posticis nigricantibus, antennarum basi pedibusque pallidioribus.

Nur eine Linie lang. Die Stirne schwärzlich, der Hinterkopf dunkelbräunlich. Das Halsschild braungelb, bisweilen mit etwas Schwärzlichem gemischt. Die Deckschilde braungelb, etwas deutlicher punctirt, als bey mehreren verwandten Arten; seine Naht schwärzlich. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße blaßbraungelb, die Hinterschenkel, vorzüglich an der Spitze, schwärzlich. — Um Linz und Wien.

Vielleicht eine blassere Abart von H. atricilla?

XXIII. H. oblongiuscula (mihi). Der längliche Flohkäfer.

Testacea, capite sutura pedibusque posticis nigris.

Eine Linie lang, und der H. atricilla sehr ähnlich, aber länglicher und ganz von dem Baue der H. affinis. Der Kopf und die Fühlerspitze schwarz, die Wurzel der Fühl-

hörner braungelb, die vier vorderen Füße etwas blasser. Das Halsschild röthlichbraungelb, die Deckschilde braungelb, sehr fein und dicht punctirt. Die ganze Unterseite, bis auf die Seiten des Halses und die Hinterfüße, schwarz. — Nur ein Mahl um Linz.

XXIV. H. suturella (Megerle). Der nahtstreifige Flohkäfer.

Nigra, thorace rufo-maculato, elytris pallidis: sutura nigra, antennarum basi pedibuspue pallidis.

Kaum eine Linie lang. Der Kopf schwarz, die Wurzel der Fühlhörner blaßgelb. Das Halsschild schwarz, mit mehreren röthlichen Flecken. Die Flügeldecken blaß, ihre Naht schwarz. Die Füße schmutzig blaßgelb, die Hinterschenkel, so, wie der Unterleib, schwärzlich. — Von Wien.

XXV. H. abdominalis (Megerle). Der schwarzbauchige Flohkäfer.

Pallida oculis abdomineque nigris.

Ganz von der Gestalt der H. tabida, aber nur etwas über eine halbe Linie lang. Der Kopf und das Halsschild schwach röthlich blaßgelb, die Fühlhörner blaßgelb, an der Wurzel blasser; die Füße blaßgelb, die Hinterschenkel dunkler. Die Augen, die Brust und der Hinterleib schwarz. — Von Wien.

XXVI. H. nemorum. Der Wald-Flohkäfer.

Oblonga depressiuscula nigra, elytris vitta longitudinali sulphurea.

Entom. Hefte 2. 70. 41. — Linn. S. N. 2. 295. 62. Fn. Sv. 534. Chrys. nemor. — Fabr. S. E. 1.

467. 89. Crioc. nemor. — Payk. Fn. Sv. 2. 98.
16. Galler. nemor. — Panz. Fn. Germ. 21. 19.

Eine Linie lang, länglich und nur flach gewölbt schwarz. Die Wurzel der Fühlhörner, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Fußglieder bräunlichgelb, seltener ganz schwarz. Der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken dicht punctirt, über die Mitte der Flügeldecken läuft von der Wurzel bis gegen die Spitze ein breiter schwefelgelber Streif herab; der nach dem Tode aber dunkler wird. — Sehr gemein.

XXVII. H. flexuosa. Der ausgeschweifte Flohkäfer.

Oblonga subdepressa nigra, elytris vitta sinuata longitudinali lutea.

Var. β. Vitta interrupta et in maculas duas divisa.
— γ. Major, convexiuscula.

Entom. Hefte 2. 71. 42. — Panz. Fn. Germ. 21. 9.

Etwas größer, etwas breiter, und weniger flach, als der Vorige, übrigens mit ihm leicht zu verwechseln, gerade so punctirt und gezeichnet, wie derselbe. Über die Mitte der Flügeldecken läuft ein ins Röthliche oder Bräunliche fallender Streif herab, der auf der äußeren Seite mehr oder weniger ausgeschweift, und nicht selten ganz unterbrochen ist, so, daß zwey abgesonderte Makeln gebildet werden. Zwey Exemplare, eines mit ausgeschweiftem, das andere mit ganz unterbrochenem Längsstreife, die größer und mehr gewölbt, übrigens aber nicht zu unterscheiden sind, fing ich bey Hellmansedt in der Wiese. — Seltener, als der Vorige.

XXVIII. H. analis (Creutzer). Der Rothafter-Flohkäfer.

Nigro-aenea, confertim punctulata, elytrorum macula apicali antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Etwas über eine Linie lang, schwärzlich erzfarbig, fein und dicht punctirt. Die Flügeldecken haben einen rostrothen Flecken, der unten an den Seiten derselben anfängt, und dann, etwas breiter werdend, die Spitze einnimmt, so, daß beyde Flügeldecken zusammen, wenn sie nicht etwas zugespitzt wären, eine halbmondförmige rostrothe Binde beschreiben würden. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rostroth, die Hinterschenkel schwarz. — Um Linz.

XXIX. H. holsatica. Der hollsteinische Flohkäfer.

Nigra confertim punctulata, elytris macula rotunda subapicali antennarum basi pedibusque quatuor anterioribus ferrugineis.

Var. β. Pedibus omnibus ferrugineis, femoribus posticis nigris.

Linn. S. N. 2. 595. 67. Fn. Sv. 544. Chrysom. holsatica. — Fabr. S. E. 1. 467. 85. Crioceris holsatica. — Payk. Fn. Sv. 2. 99. 18. Galleruc. holsat. Entom. Hefte 2. 60. 36.

Var. γ. Macula subapicali subcordata.

Entom. Hefte 2. 60. 36. Var. β.

Keine Linie lang, schwarz, glänzend, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken mit einer rundlichen kleineren oder größeren rothbraunen Makel vor der Spitze, die aber weder die Spitze selbst, noch die Ränder jemahls erreicht, was ihn allein schon von dem Vorhergehenden unterscheidet. Bisweilen ist die rundliche Makel oben eingekerbt Var. γ. Die

Wurzel der Fühlhörner und die vier vorderen Füße sind rostroth, die Hinterfüße schwarz, nur die Fußglieder rostroth; öfters sind alle Füße rostroth, nur die Hinterschenkel schwärzlich.

XXX. H. fuscicornis. Der rothbraunfühlerige Flohkäfer.

Subtus nigra, antennarum basi capite thorace pedibusque rufis elytris coeruleis subtilissime punctulatis.

Linn. S. N. 2. 591. 66. Chrysom. fuscicornis. — Entom. Hefte 2. 51. 28. — Fabr. S. E. 1. 463. 68. Crioc. fulvipes. — Fabr. Ent. syst. 2. 82. 94. Galler. rufipes. — Payk. Fn. Sv. 2. 97. 14. Galler. rufipes. — Panz. Fn. Germ. 21. 10. Altica rufipes.

Gegen zwey Linien lang, die Brust und der Hinterleib schwarz, das ganz glatte Halsschild, die Füße und die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, ihre Endglieder schwärzlich. Die Flügeldecken blau, äußerst fein, nur mit dem Vergrößerungsglase sichtbar punctirt, wodurch er sich allein schon von seinen Anverwandten, der H. fuscipes, H. rufipes, und H. Malvae, die punctirt gestreifte Deckschilde haben, unterscheidet. — Öfters um Linz.

XXXI. H. Linnaei (mihi). Linné's Flohkäfer.

Virescenti-coerulea, elytris confertim punctatis, antennarum basi pedibusque ferrugineis: femoribus posticis nigris.

Linn. S. N. 2. 594. 54. Fn. Sv. 536. Chrysom. Hyosciani?

Etwas über anderthalb Linien lang, gewölbt, blau mit etwas grünlichem Schimmer, die vier Wurzelglieder der

Fühlhörner und die Füße rostroth, die Hinterschenkel ganz schwarz. Das Halsschild mit äußerst feinen Pünctchen bestreut, die Flügeldecken dicht mit Puncten besetzt. Von der D. coerulea, der er sehr ähnlich ist, unterscheidet ihn sein stärker gewölbter und etwas minder längliche Körper, die viel deutlicher punctirten Flügeldecken, die ganz schwarzen Schenkel. — Nur ein Mahl um Linz.

Ich kenne keinen Käfer, auf den Linné's Beschreibung so vortrefflich paßt, als unser Flohkäfer. Die H. Hiosciani der entomologischen Hefte kann die H. Hiosciani schlechterdings nicht seyn, wie Herr Dr. Panzer schon richtig bemerkt hat.

XXXII. H. coerulea. Der blaue Flohkäfer.

Supra coerulea, thorace laevi, elytris subtilissime punctulatis, antennarum basi pedibusque rufis: femoribus posticis apice nigris.

Entom. Hefte 2. 55. 31. — Payk. Fn. Sv. 2. 97. 15. Galleruca coerulea.

Var. β. Viridi-coerulea.

Panz. Fn. Germ. 21. 4. Altica Hyoscia.

Var. γ. Aeneo-violacea.

Eine und ein Drittheil Linien lang, oben blau, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun, die Hinterschenkel an ihrer Spitze schwarz. Das Halsschild, selbst mit dem Vergrößerungsglase besehen, kaum merkbar punctirt, glatt, die Flügeldecken äußerst fein punctirt. Bisweilen ändert die Oberseite grünblaulich, selten erzfarbig violett angelaufen ab. — Um Linz.

XXXIII. H. gagathina (Megerle). Der gagatschwarze Flohkäfer.

Nigra confertim punctulata antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis.

Kaum eine Linie lang, glänzend schwarz, das Halsschild äußerst fein, die Flügeldecken deutlicher und dicht punctirt. Die Wurzel der Fühlhörner, so, wie die Schienen und Fußglieder, rostroth, die Hinterschenkel ganz, die Schenkel der vier vordern Füße, bis auf ihre Spitze, schwärzlich.

XXXIV. H. violacea. Der veilchenblaue Flohkäfer.

Supra obscure violacea laevis, subtus cum pedibus nigra.

Entom. Hefte 2. 56. 32.

Var. β. Antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis vel piceis.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, von dem er sich durch seine dunkelblaue Farbe, den ganz glatten Halsschild, und die glatten, kaum mit dem Vergrößerungsglase bemerkbar punctirten Flügeldecken unterscheidet. Die Fühlhörner und die Füße sind schwarz, bisweilen die Schienen und Fußglieder, so, wie die Wurzel der Fühlhörner, pechbräunlich, oder roströthlich Var. β.

XXXV. H. Euphorbiae. Der Wolfsmilch-Flohkäfer.

Aeneo-atra nitida subtilissime punctulata, antennarum basi pedibusque pallidis.

Entom. Hefte 2. 58. 34. — Fabr. S. E. 1. 467. 87. Criocer. Euphorb. — Payk. Fn. Sv. 2. 101.

20. Gallerúc. Euphorb. — Schrank En. 83. Chrysomel. Euphorb.

Drey Viertheil Linien lang, glänzend schwarz, gewöhnlich mit erzfarbigem oder blaulichen Glanze. Das Halsschild glatt, die Flügeldecken sehr fein, doch etwas deutlicher, als bey dem Vorigen punctirt. Die Fühlhörner blaßbräunlich gelb, ihre Spitze dunkler. Die Füße blaßbräunlichgelb, die Hinterschenkel schwarz. — Auf Cypressen-Wolfmilch sehr gemein.

XXXVI. H. parvula. Der kleine Flohkäfer.

Piceo-nigra laevis nitida, antennarum basi pedibusque pallidis.

Var. β. Picea.

— γ. Antennarum basi pedibusque rufis.

Entom. Hefte 2. 59. 35. — Payk. Fn. Sv. 2. 102. 22.

Kaum eine halbe Linie lang, schwärzlich pechfarbig, bisweilen pechbräunlich, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße bald heller, bald dunkler braungelb. Das Halsschild mit dem Vergrößerungsglase kaum, die Flügeldecken nur wenig bemerkbar punctirt, glatt.

c) Der Körper in die Länge gestreckt, nur flach gewölbt, die Flügeldecken stumpf.

XXXVII. H. atra. Der schwarze Flohkäfer.

Nigra, confertim profunde punctulata, antennarum basi ferruginea, thorace antice angustiore.

Entom. Hefte 2. 63. 38. — Fabr. S. E. 1. 467. 88. Crioc. atra.

Keine Linie lang, schwarz, die Knie bisweilen, so, wie die Fußblätter, pechbraun. Das Halsschild nach vorne deut-

lich verengt, und er sowohl, als die Deckschilde, dicht und viel deutlicher, als bey den zwey folgenden, punctirt. Die Spitze des Wurzelgliedes, so, wie die zwey darauf folgenden Glieder, rothbräunlich. — Um Linz und Wien.

XXXVIII. H. Lepidii. Der Kresse-Flohkäfer.

Subtilissime punctulata viridi-aenea, antennis pedibusque nigris, thorace antice angustiore.

Entom. Hefte 2. 64. 39. — Panz. Fn. Germ. 21. 5.

Drey- bis fünf Viertheil Linien lang, grünlich erzfarbig, bisweilen, vorzüglich Kopf- und Halsschild, etwas kupferglänzend. Die Füße und die Fühlhörner schwarz. Die ganze Oberseite sehr dicht, aber auch sehr fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorne etwas verschmälert. — Um Linz.

XXXIX. H. antennata. Der Flohkäfer mit dem dicken Fühlergliede.

Obscure aenea confertim punctulata, thorace quadrato, elytris obtusissimis.

Mas. Antennarum articulo quarto dilatato maximo.

Entom. Hefte 2. 67. 40. T. 3. Fig. 4.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen, dunkelmetallisch. Die ganze Oberseite sehr dicht und fein, aber doch deutlicher punctirt, als bey H. lepidii; sein Halsschild an den Seiten sehr sanft zugerundet, vorne und hinten gleich breit. Die Spitze der Flügeldecken noch stumpfer, und überhaupt der ganze Käfer noch flacher, als bey dem Vorigen. Die Füße und die Fühlhörner schwarz, das Wurzelglied an der Spitze, das zweyte und dritte Fühlerglied aber ganz

rothbräunlich. Bey dem Manne ist das vierte Fühlerglied sehr groß und erweitert, welches l. c. vortrefflich vorgestellt wird. — Um Wien und Linz.

***) Die Flügeldecken punctirt gestreift, das Halsschild mit einer Querfurche.

XL. H. impressa (Megerle). Der Flohkäfer mit der Querfurche.

Rufescentis, elytris irregulariter punctato-striatis, thorace postice subsinuato.

Entom. Hefte 2. 17. 5. H. exoletae Var. β.

Etwas über anderthalb bis gegen zwey Linien lang, ganz rothbräunlich. Das Halsschild in der Mitte sehr fein verworren punctirt, an den Seiten ganz glatt, seine Seiten gegen hinten sanft ausgeschweift. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Punctstreifen aus vielen hinter und neben einander gestellten Puncten zusammengesetzt, wodurch die Zwischenräume mehr verengt und nicht so deutlich begränzt sind, was vorzugsweise bey dem größeren Weibchen Statt findet. Etwas seltener.

XLI. H. exoleta. Der veraltete Flohkäfer.

Ruso-testacea, elytris punctato-striatis.

Var. β. Testacea.

Entom. Hefte 2. 17. 5. H. exoletae Var. α. — Linn. Fn. Sv. 541. Chrysom. exoleta. — Fabr. S. E. 1. 466. 80. Criocer. exol. — Payk. Fn. Sv. 2. 108. 30. Galleruc. exolet. — Schrank En. 153. Chrysom. ferruginea. — Panz. Fn. Germ. 21. 14. Altica exolet.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, aber nur eine bis fünf Viertheil Linien lang, röthlichbraungelb oder braungelb.

Das Halsschild gewölbter, nach vorne etwas verengter, hinten nicht ausgeschweift. Die Flügeldecken größten Theils regelmäßig punctirt gestreift, wodurch die Zwischenräume breiter und bestimmter werden. Gemein.

Die vortrefflichen Herren Verfasser der entom. Hefte haben zuerst diese zwey Arten unterschieden.

XLII. H. femoralis (mihi). Der schwarzschenkelige Flohkäfer.

Capite, thorace postice coarctato, tibiis tarsisque rufis, elytris punctato-striatis coeruleis.

Eine und zwey Drittheil Linien lang. Der Kopf und das Halsschild rothbraun, letzteres gewölbt, an den Seiten stark zugerundet, daher in der Mitte breit, hinten deutlich verengt, die Hinterwinkel spitz und vorstehend, übrigens bis auf die Querfurche ganz glatt. Die Flügeldecken haben Punctstreifen, die gegen die Spitze verschwinden. Die Fühlhörner und die Füße sind rothbraun, die Schenkel alle schwarz, und eben diese Farbe haben die Brust und der Hinterleib. Nur ein Mahl um Linz.

XLIII. H. rufipes. Der rothbraunfüßige Flohkäfer.

Capite thorace antennis pedibusque rufis, elytris densius punctato-striatis coeruleis.

Entom. Hefte 2. 11. 2. — Linn. S. N. 2. 295. 65. Fn. Sv. 545. Chrysom. rufipes. — Fabr. S. E. 1. 464. 70. Crioc. ruficornis. — Payk. Fn. Sv. 2. 108. 29. Galleruc. ruficornis. — Panz. Fn. Germ. 21. 12. Altica ruficornis.

Fünf Viertheil Linien bis gegen eine und zwey Drittheil Linien lang. Der Kopf und das Halsschild rothbraun, letz-

teres in der Mitte nicht so erweitert, gegen hinten nicht so verengt, wie bey dem Vorigen. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Punctstreifen bis an die Spitze reichend, und dichter an einander gedrängt, als bey H. femoralis. Die Füße sind rothbraun. — Um Linz.

Von H. fuscicornis unterscheidet ihn seine gewöhnlich mindere Größe, der Quereindruck des Halsschildes, die Punctstreifen, von H. femoralis die ganz rothbraunen Füße, die dichter an einander gedrängten, an die Spitze reihenden Punctreihen, das Halsschild, von H. fuscipes, endlich die rothbraunen Füße, der Quereindruck des Halsschildes, die einfachen Punctreihen.

XLIV. H. nitidula. Der goldglänzende Flohkäfer.

Capite thoraceque cupreo-aureis, elytris subtiliter punctato-striatis coeruleis.

Var. β. Elytris viridibus.

Entom. Hefte 2. 15. 3. — Linn. S. N. 2. 594. 60. Fn. Sv. 542. Chrysom. nitidula. — Fabr. S. E. 1. 447. 151. Chrysom. nitidula. — Payk. Fn. Sv. 2. 105. 26. Galler. nitidula.

Fünf Viertheil bis anderthalb Linien lang. Der Kopf und das Halsschild goldfarbig, schwächer oder stärker kupferglänzend, letzteres dicht und deutlich punctirt. Die Flügeldecken haben feine Punctreihen, ihre Farbe ist blau oder goldgrün. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rostroth, die Hinterschenkel sind glänzend schwarz. — Auf Weiden gemein.

XLV. H. Helxines. Der Buchweitzen-Flohkäfer.

Viridi-aenea, thorace elytrisque profunde punctato-striatis, antennis pedibusque flavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 447. 152. Chrys. Helxines. — Payk. Fn. Sv. 2. 106. 27.

Var. β. Capite thoraceque aureo-purpurascentibus, elytris aureis.

Fabr. S. E. 1. 447. 153. Chrys. fulvicornis. — Payk. Fn. Sv. 2. 107 Var. β.

Var. γ. Capite thoraceque virescenti coeruleis, elytris coeruleis.

— δ. Supra violacea.

Anderthalb Linien lang, grünlich erzfarbig, glänzend, oder goldglänzend, oder Kopf und Halsschild grünlich blau, die Flügeldecken blau, auch veilchenfarbig. Das Halsschild tief punctirt, die Flügeldecken tief punctirt gestreift mit einer kleinen Schulterschwiele. Die Fühlhörner und die Füße gelblich, die Hinterschenkel bisweilen dunkel. Die Unterseite schwarz. — Nicht selten um Linz.

XLVI. H. metallica (Knoch). Der metallische Flohkäfer.

Viridi-aurea, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque ferrugineis: femoribus posticis nigricantibus.

Eine und zwey Drittheil bis gegen zwey Linien lang. Die Unterseite schwärzlich erzfarbig, die Brust grün, metallisch glänzend. Die Oberseite grün und etwas goldglänzend; die Fühlhörner und die Füße rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich. Das Halsschild ist überall deutlich punctirt. Die Flügeldecken haben starke Punctstreifen. — Von Wien. Wahrscheinlich Abart des Vorigen.

XLVII. H. cyanea (Megerle). Der schönblaue Flohkäfer.

Cyanea, elytris punctata-striatis, antennis pedibusque ferrugineis: femoribus posticis nigricantibus.

Ganz so, wie der Vorige; nur kleiner, die Oberseite blau, und die Punctstreifen scheinen näher an einander gedrängt, tiefer, die Puncte selbst etwas kleiner zu seyn. — Von Wien.

XLVIII. H. cyanescens (Megerle). Der bläuliche Flohkäfer.

Coerulescens ovalis convexa, thorace gibbo, postice sulculo transverso profundo, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque obscure rufis: femoribus nigris.

Anderthalb Linien lang, länglich eyförmig. Das Halsschild hochgewölbt, blauschwärzlich, äußerst fein und zierlich punctirt mit einer tiefen Querfurche gegen hinten; seine Seiten gegen hinten etwas verengt, die Hinterwinkel etwas spitz. Die Flügeldecken sind gewölbt und haben starke Punctstreifen; ihre Farbe ist blau. Die Fühlhörner und die Füße sind dunkelrothbraun, alle Schenkel sind schwärzlich. — Aus Kärnthen.

XLIX. H. ovulum (Megerle). Der eyförmige Flohkäfer.

Nigra nitida ovalis convexa, elytris punctato-substriatis.

Beyläufig eine Linie lang, stark gewölbt, wahrhaft länglich eyförmig, glänzend schwarz. Das Halsschild glatt mit einer kleinen, aber deutlichen Querfurche gegen hinten. Die

Flügeldecken mit Punctstreifen, die vorzüglich in der Mitte und gegen die Naht am deutlichsten sind, die Spitze aber nicht erreichen. Die Fühlhörner und die Füße sind dunkelrostroth, die Schienen und Schenkel noch dunkler. — Aus Kärnthen.

L. H. pubescens. Der feinhaarige Flohkäfer.

Nigra ovalis depressiuscula, thorace punctatissimo, elytris punctato-striatis pubescentibus.

Var. β. Elytris macula apicis rufa.

— γ. Elytris maculis duabus rufis: altera baseos, altera apicis.

Entom. Hefte 2. 37. 17. T. 2. Fig. 11.

Noch kleiner, als der Vorige, nur drey Viertheil Linien lang, flachgewölbt, schwarz. Das Halsschild sehr dicht, mit eingestochenen Pünctchen besetzt, hinten mit einer Querfurche. Die Flügeldecken sind ziemlich tief punctirt gestreift und feinhaarig. Die Fühlhörner und die Füße sind rostroth, der Hinterschenkel schwärzlich; bisweilen sind auch die vorderen Schenkel schwärzlich, manches Mahl die Endglieder der Fühler dunkler. — Um Wien und Linz.

Eine Abart, von der uns die Herren Verfasser der entomologischen Hefte eine vorzügliche Abbildung liefern, hat zwey große blaßbräunlichgelbe Flecken, einen an der Schulter, den andern an der Spitze Var. γ., von welchen bisweilen der Schulterfleck fehlt, Var. β.

***) Die Flügeldecken punctirt gestreift, das Halsschild mit einem kleinen Strichelchen beyderseits, ohne oder mit einer nur schwachen Querfurche.

LI. H. fuscipes. Der dunkelfüßige Flohkäfer.

Thorace capiteque rufis, elytris punctato-striatis coeruleis, pedibus nigris.

Entom. Hefte 2. 10. 1. — Fabr. S. E. 1. 464. 69. Crioc. fuscip. — Payk. Fn. Sv. 2. 107. 28. Galleruca fuscip.? — Panz. Fn. Germ. 21. 11.

Anderthalb Linien lang. Der Kopf, die ersten Glieder der Fühlhörner und das Halsschild rothbraun, letzteres mit einem kleinen Strichelchen beyderseits versehen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Punctreihen gegen hinten nicht mehr so regelmäßig. Die Füße sind schwarz. — Von Wien.

LII. H. Modeeri. Moder's Flohkäfer.

Subovata convexa viridi-aenea, antennis pedibus elytrorumque punctato-striatorum macula postica flavis.

Entom. Hefte 2. 47. 24. — Linn. S. N. 2. 594. 57. Fn. Sv. 539. Chrysom. Modeeri. — Fabr. S. E. 1. 488. 155. Chrys. Modeeri. — Payk. Fn. Sv. 2. 110. 33. Galleruc. Modeeri. — Panz. Fn. Germ. 21. 7. Altica Modeeri.

Eine und ein Drittheil Linien lang, etwas eyrundlich, gewölbt. Der Kopf und das Halsschild erzfarbig, letzteres sehr fein und sehr dicht punctirt, mit einem kleinen Eindrucke und Fältchen beyderseits gegen hinten, und einer seichten, oft kaum bemerkbaren Querfurche, welche beyde Eindrücke oder vielmehr Strichelchen mit einander verbindet. Nur bey einem Exemplare, welches übrigens nicht zu unterscheiden ist, ist die Querfurche deutlich. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, erzfarbig mit grünlichem Glanze; ihre Spitze

ist breit gelb. Die Fühlhörner sind röthlichgelb, ihre Endglieder öfters schwärzlich, die Füße schmutzig gelb, die Hinterschenkel schwärzlich.

Ich fing ihn voriges Jahr häufig in der Zizelau auf Equisetum arvense.

LIII. H. semiaenea. Der halberzfarbige Flohkäfer.

Oblonga nigra, capite thoraceque obscure aeneis, elytris punctato-striatis apice pedibusque ferrugineis.

Entom. Hefte 2. 43. 22. — Fabr. S. E. 1. 448. 156. Chrys. semiaenea. — Payk. Fn. Sv. 2. 109. 32.

Var. β. Capite thoraceque subvirescentibus, elytris nigro-coerulescentibus.

Eine Linie lang, schmal, länglich. Das Halsschild überall mit eingestochenen Pünctchen besäet, mit einem Längsstrichelchen beyderseits versehen, und so, wie der Kopf, erzfarbig. Die Flügeldecken regelmäßig punctirt gestreift, schwarz, hinten roströthlich. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße roströthlich; die Hinterschenkel schwarz. Bisweilen sind der Kopf und das Halsschild dunkel grünlich, die Flügeldecken schwarz mit blaulichem Schimmer. — Einige Mahle um Linz.

LIV. H. semicoerulea. Der halbblaue Flohkäfer.

Ovalis capite, thoraceque orichalcicis, elytris profunde punctato-striatis coeruleis, tibiis posterioribus dentatis.

Entom. Hefte 2. 40. 19.

Eine Linie, auch über eine Linie lang, der Kopf und das Halsschild messingfarbig, letzteres dicht mit eingestoche-

nen Pünctchen besetzt, und beyderseits mit einem deutlichen Strichelchen oder vielmehr Grübchen versehen. Die Flügeldecken mit regelmäßigen tiefen Punctstreifen, schön blau. Die Wurzel der Fühlhörner, und die Füße rothbräunlich, die Schenkel schwärzlich, die vier hinteren Schienen mit einem dreyeckigen Zähnchen versehen. — Gemein.

LV. H. dentipes. Der Flohkäfer mit den gezähnten Schienen.

Ovalis aenea, elytris profunde punctato-striatis, tibiis posterioribus dentatis.

Var. Nigro-aenea.

Entom. Hefte 2. 38. 18. T. 3. Fig. 1.

Drey Viertheil gegen eine Linie, dunkel messing- oder schwärzlich erzfarbig, die Wurzel der Fühlhörner, die Schienen und die Fußglieder bräunlich; die Schenkel schwarz, an der Spitze bräunlich. Das Halsschild hinten breit, vorn schmäler, an den Seiten zugerundet, dicht und fein punctirt, mit einem flachen, oft kaum bemerkbaren Grübchen beyderseits am Hinterrande. Die Flügeldecken mit regelmäßigen Punctstreifen. Die vier hinteren Schienen ebenfalls mit einem dreyeckigen Zähnchen versehen. — Sehr gemein.

Von der H. semicoerulea, der er in seiner ovalen, etwas rundlichen, oben flach gewölbten Gestalt sehr ähnlich ist, unterscheidet ihn die mindere Größe, das schwächer ausgedrückte Grübchen am Hinterrande, die Farbe der Deckschilde, und der vier vorderen Schenkel; von der H. aridella, die rundlichere, flachere Gestalt, und die regelmäßigen Punctstreifen.

*****) Die Flügeldecken punctirt gestreift, das Halsschild ohne Quereindruck oder Längsstrichelchen.

a) Der Körper gewölbt, länglich eyförmig, nach hinten verschmälert.

LVI. H. Dulcamarae. Der Bittersüß-Flohkäfer.

Atro-coerulea, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, antennis basi rufis, pedibus nigris.

Entom. Hefte 2.24.9. T.2. Fig. 5.

Etwas über anderthalb gegen eine und zwey Drittheil Linien lang, dunkelblau, die Fühlhörner schwarz, die zwey oder drey ersten Glieder rothbräunlich. Die Füße schwarz, die Gelenke und die Fußglieder pechbräunlich. Das Halsschild ist überall fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift; die Zwischenräume so fein punctirt, daß sie nur mit dem Vergrößerungsglase sichtbar werden. — Ich fing einige Stücke auf Solanum Dulcamara in der Steyeregger Au.

LVII. H. Hyosciami. Der Bilsenkraut-Flohkäfer.

Aenea, elytris punctato-striatis antennarum basi pedibusque testaceis: femoribus posticis aeneis.

Entom. Hefte T.2. F.6. — Payk. Fn. Sv. 2.104. 25. Galleruc. Hyosciami Var. α.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Messingfarbig, bald ins Grünliche, bald ins Röthliche spielend. Das Halsschild ist mit feinen eingestochenen Puncten bestreut. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, die Zwischenräume äußerst fein punctirt. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind blaßgelbbräunlich, die Hinterschenkel dunkelmessingfarbig. — Von Wien.

LVIII. H. chrysocephala. Der goldköpfige Flohkäfer.

Atro-coerulea, elytris punctato-striatis, capite,

antennarum basi pedibusque testaceis: femoribus posticis nigro-aeneis.

Entom. Hefte 2. 31. 13. T. 2. Fig. 8. — Linn. S. N. 2. 594. 53. Fn. Sv. 1. 535. Chrys. chrysoc. Panz. Fn. Germ. 21. 3. Altica Napi.

Über anderthalb Linien lang, länglich eyförmig, aber gestreckter und länglicher, als die Vorhergehenden und der Folgende. Schwarz, mit blauem, bisweilen metallgrünlichen Schimmer. Der Kopf gelbbräunlich, die Stirne dunkel-, seltener schwarzbraun, metallisch glänzend. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße gelbbräunlich, die Hinterschenkel schwarz mit Metallglanze. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punctirt. — Einige Mahle um Linz.

LIX. H. Napi. Der Kohl-Flohkäfer.

Atro-coerulea, elytris punctato-striatis, antennarum basi pedibusque testaceis: femoribus posticis nigro-aeneis.

Entom. Hefte 2. 30. 12. — Fabr. S. E. 1. 176. 3. Chrys. Napi.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten möchte, doch durch seine mindere Größe, durch die nach hinten weniger verschmälerten Flügeldecken, und durch seinen ganz schwarzen Kopf hinlänglich verschieden. — Um Linz. Von Wien bekam ich ein viel kleineres Exemplar, was übrigens nicht zu unterscheiden ist.

LX. H. brunnipes (Megerle). Der braunfüßige Flohkäfer.

Capite thoraceque punctato aeneis, elytris punc-

tato-striatis atro-coeruleis, antennarum basi pedibusque brunneis: femoribus posticis aeneis.

In der Größe des Vorigen, aber etwas gewölbter und nach vorne und hinten etwas zugespitzt. Der Kopf und das Halsschild etwas grünlich metallisch, letzteres mit eingestochenen deutlichen Pünctchen bestreut. Die Flügeldecken punctirt gestreift, schwarzblau. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße bräunlich, die Hinterschenkel schwarz, metallisch glänzend. — Von Wien.

Ich beschrieb das Exemplar, so, wie ich es vor mir habe, ich zweifle aber nicht, daß er auch ganz grünlich, und ganz dunkelblaulich abändern möge. Von H. Napi unterscheidet ihn sein Umriß, von H. chrysocephala der nicht gelbe Vorderkopf, von beyden das weit deutlicher punctirte Halsschild.

LXI. H. obscura (Megerle). Der dunkle Flohkäfer.

Obscure cupreo-aenea, thorace punctatissimo, elytris subtilissime punctatis, subtilissime subpunctato-striatis, antennis pedibusque ferrugineis: femoribus posticis aeneis.

In der Größe der Vorigen, dunkel kupfererzfarbig, die Fühlhörner und die Füße rostroth, die Hinterschenkel glänzend schwarz. Das Halsschild sehr dicht und fein, aber doch deutlicher, als die Deckschilde, diese sehr fein punctirt, und mit einigen äußerst feinen, nur mit dem Vergrößerungsglase bemerkbaren Punctstreifen versehen. — Von Wien.

LXII. H. cuprea. Der kupferfarbige Flohkäfer.

Obscure cuprea, thorace subtilissime punctato,

elytris subtiliter punctato-striatis, antennarum basi pedibusque testaceis: femoribus posticis obscure cupreis.

Entom. Hefte 2. 28. 11. T. 2. Fig. 7.

Fünf Viertheil Linien lang, matt kupfer- oder röthlich messingfarbig, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße hellbräunlich gelb, die Hinterschenkel kupferfarbig. Das Halsschild ist dicht, aber sehr fein punctirt, seine Seiten nach vorne nur sanft verschmälert. Die Flügeldecken haben feine und regelmäßige Punctreihen. — Um Linz und Wien.

Seine mindere Größe, das anders gestaltete Halsschild, die feineren Punctreihen ꝛc. unterscheiden ihn von H. Hiosciami.

LXIII. H. glabra (mihi). Der kahle Flohkäfer.

Atra nitida, antennis pedibusque ferrugineis, elytris punctato-striatis.

Eine Linie lang, der Kopf bis an die Stirne dunkelpechbraun, diese schwärzlich, die Fühlhörner ganz rostroth. Das Halsschild glänzend schwarz, äußerst fein punctirt. Die Flügeldecken stark gewölbt mit Punctreihen, glänzend schwarz, fast metallisch glänzend. Die Füße rostroth, die Hinterschenkel pechfarbig. — Nur ein Mahl um Linz.

LXIV. H. cupreata (Megerle). Der verkupferte Flohkäfer.

Cuprea nitida, antennarum basi tibiis tarsisque obscure ferrugineis, elytris punctato-striatis.

Ganz von der Gestalt der H. cuprea, aber verschieden, glänzender, das Halsschild in der Mitte etwas mehr erweitert, die Flügeldecken mit stärkeren Punctstreifen. Die

Wurzel der Fühlhörner, die Schienen und Fußglieder dunkel rostbraun, die vier vorderen Schenkel in der Mitte schwärzlich, die Hinterschenkel schwarz metallisch. — Von Wien.

LXV. H. Cynoglosi. Der Hundszungen-Flohkäfer.

Viridi-aenea, thorace punctato caput occultante, elytris punctatis, substriatis, antennarum basi pedibusque rufis.

Var. β. Aenea.

Entom. Hefte 2. 20. 6. T. 2. Fig. 2.

Anderthalb bis eine und drey Viertel Linien lang, metallisch grün oder dunkelerzfarbig, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbräunlich, die Hinterschenkel schwärzlich erzfarbig. Das Halsschild ist überall dicht mit Puncten bestreuet, hochgewölbt, an den Seiten stark herabgesenkt, hinten von der Breite der Wurzel der Deckschilde, nach vorne etwas zusammengedrückt, und umschließt den Kopf so, daß man, wenn man den Käfer von oben besieht, denselben gar nicht wahrnimmt. Die Flügeldecken erweitern sich sehr sanft gegen hinten, sind aber in der Mitte nicht so erweitert, wie in der Figur l. c. vorgestellt wird; sie sind überall dicht mit Puncten bestreut, so, daß die feinen Streifen nur schwer zu erkennen sind. Die Hinterschienbeine sind hinten rinnenförmig ausgehöhlt; der äußere Rand dieser Rinne ist fein gezähnelt, der innere endigt sich in einen breiten spitzen Zahn. Nach vorne entspringt unter der Einlenkung der Fußglieder ein schmaler, gebogener, inwendig rinnenförmig ausgehöhlter, an der Spitze durch einen Einschnitt in zwey getheilter Fortsatz. — Einige Mahle um Linz.

LXVI. H. attenuata. Der verschmälerte Flohkäfer.

Oblonga utrinque attenuata aenea, elytris apice, antennis pedibusque ferrugineis.

Entom. Hefte 2. 34. 15. T. 2. Fig. 10.

Var. β. Apice elytrorum fere concolore.

Eine Linie lang, länglich, schmal, vorn und hinten verschmälert; messingfarbig. Das Halsschild ist dicht punctirt, die Flügeldecken haben deutliche Punctreihen, und in den Zwischenräumen bemerkt man mit einem guten Vergrößerungsglase einzelne Pünctchen; ihre Spitze ist fast bis auf ein Drittheil röthlichgelb, bey einem Exemplare mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Die Fühlhörner und die Füße sind röthlichbraun, die Hinterschenkel sind dunkelerzfarbig, an der Spitze pechbraun, bisweilen ganz pechbraun. — Selten um Linz.

LXVII. H. melanophthalma (mihi). Der schwarzaugige Flohkäfer.

Castanea, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque ferrugineis: femoribus posticis castaneis.

Ganz von der Gestalt der H. chrysocephala, aber nur eine Linie lang, und bis auf die schwarzen Augen und die rostrothen Fühlhörner und Füße ganz kastanienbraun, die stark geschwollenen Hinterschenkel sind ebenfalls kastanienbraun. Das Halsschild ist nicht merkbar punctirt, glatt, mit der Spur eines Grübchens beyderseits am Hinterrande. Die Flügeldecken haben deutliche stark an einander gedrängte Punctreihen. — Nur ein Mahl um Linz.

LXVIII. H. affinis. Der anverwandte Flohkäfer.

Livide ferruginea, capite suturaque nigris, elytris punctato-striatis.

Entom. Hefte 2. 35. 16. — Payk. Fn. Sv. 2. 109. 31. Galleruca affinis. — Panz. Fn. Germ. 218. Altica atricilla.

Eine Linie lang, länglich eyförmig, vorne und hinten zugespitzt. Der Kopf, der Unterleib, das Schildchen und die Naht schwarz, das Halsschild roströthlich, sehr fein punctirt, die punctirt gestreiften Flügeldecken hell bräunlichgelb; die Fühlhörner und die Füße, letztere bis auf die schwarzen Hinterschenkel bräunlich. — Um Linz.

Von der H. atricilla ist er durch seine Körperform und durch seine Punctstreifen, so, wie von H. melanophthalma, durch die mindere Wölbung, die nicht so stark an einander gedrängten Punctreihen, nebst der Farbe, leicht zu unterscheiden.

LXIX. H. nana (mihi). Der Zwerg-Flohkäfer.

Livide ferruginea, elytris punctato-striatis testaceis.

Var. Elytris luride testaceis.

Keine Linie lang, der Kopf und das Halsschild blaßröthlichgelb, letzteres selbst mit dem Vergrößerungsglase kaum merkbar punctirt. Die Flügeldecken braungelb, flacher, hinten minder zugespitzt, kürzer als bey dem Vorigen, übrigens mit Punctreihen, wie bey demselben versehen. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind blaßgelb, die Endglieder der ersteren etwas schwärzlich, die Hinterschenkel der letzteren braungelb. Die Brust und der Hinterleib sind schwarz. Bisweilen ändern die Deckschilde schmutzig blaß ab. Um Linz.

Seine mindere Größe, der hinten minder zugespitzte, etwas kürzere Umriß, seine, vorzüglich auf dem Rücken flachere Gestalt, das fast glatte Halsschild ꝛc. unterscheiden ihn. Ich hätte ihn für die Galleruca Salicariae Payk. gehalten, wenn diese nicht einen noch stärker gewölbten Körper, als H. affinis, haben müßte.

b) Der Körper nach hinten nicht verschmälert.

LXX. H. Malvae. Der Pappel-Flohkäfer.

Capite, thorace pedibusque rufis, occipite elytrisque punctato-substriatis viridi-aeneis.

Var. β. Elytris viridi-aureis.

— γ. Nigro-aeneis.

Anderthalb Linien lang, der Kopf rothbraun, der Hinterkopf grünlich metallisch, die Wurzel der Fühlhörner, so, wie die Füße, rothbraun, die Hinterschenkel dunkelmetallisch glänzend. Die Flügeldecken grün erzfarbig, dicht punctirt, die Puncte gegen vorne einige Streifen bildend. Bisweilen ändert er mit goldgrünen, bisweilen mit dunkelerzfarbigen Flügeldecken ab. — Um Linz auf Malva rotundifolia nicht selten.

Sein glattes, weder mit einem Quereindrucke, noch mit Längsstrichelchen versehenes Halsschild, und seine dicht und stark punctirten, nur unregelmäßige Halbstreifen bildenden Deckschilde unterscheiden ihn leicht von H. rufipes, fuscipes und fuscicornis.

LXXI. H. chlorophana (Megerle). Der grünglänzende Flohkäfer.

Viridi-aenea, subtus obscurior, antennarum basi ferruginea.

Fünf Viertheil einer Linie lang, glänzend grün, die Wurzel der Fühlhörner rostbraun. Das Halsschild ziemlich dicht und deutlich punctirt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, und geben, nach der Seite gedreht, einen blaulich grünen Schimmer. Die Unterseite ist erzfarbig.

Herr v. Mühlfeld hat die österreichische Fauna mit diesem nieblichen Käferchen bereichert.

LXXII. H. aridella. Der Sandhügeln-Flohkäfer.

Oblonga obscure orichalcica, elytris punctato-striatis, striis interioribus intricatis, tibiis posterioribus dentatis.

Var. β. Nigro-aenea.

— γ. Capite thoraceque nigro - virescentibus, elytris nigro-coerulescentibus.

Entom. Hefte 2.41.20. T.3. Fig.2.— Payk. Fn. Sv.2.111.34. Galleruca aridella.

Etwas über eine halbe bis über eine Linie lang, und der H. dentipes einiger Maßen ähnlich, aber wesentlich verschieden, schmäler, länglicher und stärker gewölbt. Das Halsschild mit Pünctchen überall dicht besetzt, die bey einem, übrigens nicht zu unterscheidenden Exemplare noch viel feiner sind. Die Flügeldecken sind dicht mit Puncten bestreut, die nach außen ziemlich deutliche Streifen bilden, indessen die Streifen auf dem Rücken durch unregelmäßig gehäufte Puncte ein undeutliches Ansehen gewinnen. Doch gibt es Exemplare, bey welchen selbst die Punctstreifen auf dem Rücken etwas deutlicher sind, und so ein kleines, mit deutlicheren Punctstreifen versehenes Exemplar, welches aber sicher nur Abart ist, wurde mir unter dem Nahmen striata (Megerle) von Wien geschickt. Die Schienen der vier

hintern Füße sind, wie bey H. semicoerulea und dentipes, gezähnt. Die Oberseite des Käfers ist messingfarbig oder schwärzlich erzfarbig, der Kopf und das Halsschild schwärzlich grün, die Flügeldecken schwärzlich blau. — Äußerst gemein.

c) Der Körper rundlich, stark gewölbt.

LXXIII. H. globus. Der Kugel-Flohkäfer.

Globosa nigro-aenea nitidissima, elytris subpunctato-striatis, antennis pedibusque rufo-piceis.

Schneider Magaz. — Panz. Fn. Germ. 25. 13.

Eine und ein Drittheil Linien lang, glänzend schwarz, bisweilen schwärzlich erzfarbig, hochgewölbt, kugelicht. Die Fühlhörner und die Füße röthlich pechfarbig, die Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich. Die Flügeldecken nur mit schwachen Punctstreifen. — Von Wien.

Da in dem Systeme schon ein Flohkäfer unter dem Nahmen Chrysomela globosa vorkömmt, so war ich gezwungen, denselben abzuändern.

LXXIV. H. graminis. Der Gras-Flohkäfer.

Globosa aenea nitidissima, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Var. β. Antennis nigris.

Entom. Hefte 2. 47. 25. — Panz. Fn. Germ. 61. 4.

Eine Linie lang, erzfarbig, grünlich schimmernd. Die Fühlhörner und die Füße rothbräunlich, die Schenkel schwarz. Das Halsschild fein und dicht punctirt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Punctstreifen deutlicher, als bey dem Vorigen, übrigens ist der Käfer ebenfalls hochgewölbt und kugelicht. — Von Wien.

Das in der Fauna germaniae abgebildete Exemplar ist größer, hat schwarze Fühlhörner und ganz pechbräunliche Füße, ist aber sicher nur Abart, da es eben so, wie mein Käfer, vom Herrn v. Mühlfeld hergekommen ist.

LXXV. H. Muscorum. Der Moos-Flohkäfer.

Globosa aeneo-atra, antennis extrorsum crassioribus subclavatis pedibusque rufis.

Entom. Hefte 2. 48. 26. T. 2. Fig. 12.

Eine halbe Linie lang, hochgewölbt, kugelicht, gerade, wie das Agathidium minutum. Glänzend schwarz, erzfarbig, die Fühlhörner und die Füße rothbräunlich, die Hinterschenkel öfters pechbraun, die Unterseite pechschwarz. Die Fühlhörner bilden am Ende eine Keule, deren siebentes Glied dicker, das achte wieder kleiner, die drey letzten aber sehr dick sind. — Von Wien.

Gedruckt bey Friedrich Eurich.

